Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

589 (18.12.1927) Sonntagausgabe

Visual Library

Sonntag-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellengesuche Familien- und Gelegenheitsanzeigen aus Baden ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 2.—, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 18. Dezember 1927.

43. Jahrgang. Nr. 589.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Lösche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Das Urteil im Arensdorfer Prozeß.

Fünf Jahre Zuchthaus für August Schmelzer.

Ein Jahr für Paul Schmelzer.

TU. Frankfurt a. O., 17. Dez. Im Arensdorfer Prozeß wurde heute abend folgendes Urteil verkündet:

Der Angeklagte August Schmelzer wird wegen Totschlages und Totschlagsversuches zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt.

Der Angeklagte Paul Schmelzer, der Vater, wird wegen Beihilfe zum Totschlag und versuchten Totschlages zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten sowie wegen Vergehens gegen die Verordnung über Waffenbesitz zu einer Geldstrafe von 50 ℳ verurteilt.

Die Kosten des Verfahrens tragen die Angeklagten. Paul Schmelzer wird wegen Fluchtverdachts in Haft genommen.

In der Urteilsbegründung

wies Landgerichtsdirektor Dr. Rothe darauf hin, daß sich das Drama auf dem grausigen Hintergrund innerpolitischer Zerrissenheit abgespielt habe. Es bestehe unter den verschiedenen Lagern ein Zustand, den man objektiv als den der Verhetzung bezeichnen könne. Das Gericht habe ohne Ansehen der Person zu richten. Sollte es sich nach der öffentlichen Meinung richten, so wäre es ein Vollzugsausschuß. Der Vorsitzende schilderte dann die Vorgänge und erklärte, daß alles, was nicht klar festgestellt werden konnte, zu Gunsten der Angeklagten bewertet werden mußte. Bei August Schmelzer sei das Gericht zu dem Ergebnis gekommen, daß er des Totschlages schuldig sei. Schwieriger sei die Frage der Schuld des alten Schmelzer zu beurteilen, für dessen Mittäterschaft die Beweisaufnahme nichts ergeben hätte. Zweifellos wäre die Tat des August Schmelzer nicht erfolgt, wenn der Vater versucht hätte, die Tat zu verhüten. Es möge zweifelhaft sein, ob in diesem Unterlassen schon der Rechtsbegriff der Beihilfe gegeben sei. Es könne aber keinem Zweifel unterliegen, daß Paul Schmelzer nicht nur durch diese Unterlassung, sondern auch positiv Beihilfe geleistet habe. Bei August Schmelzer komme strafmildernd in Frage, daß er Psychopath sei. Das sei aber nur ein Milderungsgrund, während das Gesetz mehrere verlange. Das Gericht habe ihm daher mildernde Umstände versagen müssen. Es habe aber auf die geringste zulässige Zuchthausstrafe erkannt. Auch bei dem Vater seien mildernde Umstände nicht zu erkennen. Bei ihm sei weiter berücksichtigt worden, daß es erwiesen sei, daß seine Wirtschaft die Kosten des Prozesses kaum tragen könne. Das allein sei eine schwere Strafe für ihn. Damit sei auch Fluchtverdacht gegeben, weshalb die sofortige Verhaftung beschlossen worden sei.

Zum Schluß erklärte der Vorsitzende, wenn die sich feindlich gegenüberstehenden Volksgenossen der beiden Lager Veranlassung nehmen wollten, trotz sachlicher Meinungsverschiedenheiten zukünftig die Meinung des andern als solche zu ehren, so würden die Opfer von Arensdorf nicht ganz umsonst gewesen sein.

Die Angeklagten nahmen das Urteil verhältnismäßig ruhig auf; nur August Schmelzer zitterte stark. Die Erklärung über die Revision behielten sie sich vor.

Die Verteidiger plaidierten auf mildernde Umstände bzw. Freispruch. Für den Angeklagten August Schmelzer erklärte Rechtsanwalt Dr. Jolitz, unser Volk sei krank an einer Parteipsychose. Nicht der Schein eines Beweises sei dafür erbracht, daß die Leitung der Bewegung der vaterländischen Verbände die Vorfälle irgendwie veranlaßt habe. Auch Herrn von Alvensleben könne kein Vorwurf gemacht werden. Der Reichsbannerführer Schmidt habe seine Leute blindlings in das Dorf gehetzt. Die Mißhandlungen an Zemke zeigten, daß die Reichsbannerleute durchaus nicht in friedfertiger Stimmung waren. August Schmelzers Erregung sei gestiegen, als man ihm den Säbel unbrauchbar machte, so daß er gewaltsam den Schrank erbrach und das Gewehr holte. Schmelzer sei Psychopath. Er habe sich in höchster Erregung befunden, aber habe nicht töten wollen. Er habe nur das Reichsbanner aus dem Dorf vertreiben und ihm einen Denkzettel geben wollen, zumal er glaubte, nur Krähenschrot im Lauf zu haben. Es handele sich nicht um Totschlag, sondern nur um gefährliche Körperverletzung mit tödlichem Ausgang.

Als Verteidiger des Angeklagten Paul Schmelzer plaidierte sodann Rechtsanwalt P. Bloch-Berlin. Er beantragte den Angeklagten Paul Schmelzer sowohl von der Anstiftung zum Totschlag wie von der Anstiftung zum versuchten Totschlag freizusprechen, weil ihm eine Anstiftung zum Totschlag nicht nachzuweisen sei. Er sei auch von der Beihilfe zur Tötung freizusprechen, da diese Wissentlichkeit der Beihilfen, daß heißt den verstärkten Vorsatz verlange.

Haussuchung bei Kapitän Ehrhardt.

m. Berlin, 17. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Auf Veranlassung des Polizeipräsidiums in Magdeburg nahm im Laufe des heutigen Tages die Abteilung politische Polizei der Kriminalpolizei eine sorgfältig vorbereitete Haussuchung im Büro des Kapitäns Ehrhardt vor. Der Magdeburger Polizeipräsident hatte um die Vermittlung der Berliner Polizeibehörden ersucht, weil in einer kürzlich in Magdeburg erfolgten Haussuchung in einem Büro angeblich Material gefunden wurde, aus dem sich ergeben hätte, daß der in Preußen verbotene „Wikingbund" weiterbestehe. Auf Grund der mitgeteilten Spuren unterzogen heute Beamte der politischen Polizei die Büroräume Ehrhardts einer genauen Durchsuchung, wobei ein umfangreicher Stoß von Schriftstücken zur genauen Prüfung beschlagnahmt wurde. Im Anschluß an diese Aktion wurde eine Haussuchung in den Geschäftsräumen des Verlages der Zeitschrift „Der Vormarsch" durchgeführt, wobei man gleichfalls Schriftenmaterial beschlagnahmte. Bei diesem Vorstoß der Polizei wurden fünf Personen in Haft genommen, um auf dem Polizeipräsidium einem gründlichen Verhör unterzogen zu werden. Sie wurden beschuldigt, die Geschäfte des Wikingbundes entgegen dem Urteil des Staatsgerichtshofes weitergeführt zu haben.

Die Kindertragödie als Warnung

Prügeldrohung und Zuchthausstrafe. — Politische Pläne der Bünde. — Was ist wahrer Frontgeist? — Möglichkeiten im Eisenkonflikt.

Von

Dr. Walther Schneider.

In Frankfurt a. O. wurde in der vergangenen Woche ein Prozeß verhandelt, der an sich schon geeignet war, ein trübes Licht auf die innenpolitische Zerrissenheit des deutschen Volkes zu werfen. Die parteipolitische Ausschlachtung dieser Angelegenheit hat ein Uebriges getan, um den schmerzlichen Eindruck der Verhandlungen und der in ihr wachgerufenen Erinnerungen zu potenzieren. Als der dunkelste Punkt, als das nach der schlimmen Seite eindrucksvollste Bild dieser Verhandlungen blieb uns die Vernehmung eines noch schulpflichtigen Jungen haften. Der kaum 14 Jahre alte Knabe machte diejenigen Aussagen, die den Angeklagten am schwersten belasteten. Als der Verteidiger die Frage nach der Wahrheitsliebe dieses Knaben anschneidet, springt der anwesende Vater wütend empor. Der Junge habe einmal in seinem Leben gelogen, als er sechs Jahre alt war. Damals habe er ihn geschlagen, bis er liegen blieb ... Bis er liegen blieb — — —! Dann steht der Lehrer als Zeuge auf und erklärt, daß er den Jungen als Schüler oft als lügenhaft und verstockt erkannt habe und zählt Beispiele auf. Der Junge schaut haßerfüllt zum Lehrer, duckt sich entsetzt unter den boshaft funkelnden Augen seines Vaters, der nur drohend murmelt „So, so! Na also!" Eine Kindertragödie vor Gericht! Der Vater gehört seiner politischen Einstellung nach zum Reichsbanner, der Lehrer war beim Stahlhelm und ist nur aus praktischen Gründen ausgetreten, nicht, wie er selbst sagt, weil er seine Gesinnung geändert hat. Stahlhelm und Reichsbanner kämpfen vor den Schranken des Gerichts um die Seele eines Kindes, wollen seine Aussagen beeinflussen oder herabmindern. Dahinter steht für den jugendlichen Zeugen die väterliche Drohung: Bis er liegen bleibt!, für den Angeklagten, einen ungebildeten, krankhaft jähzornigen Verhetzten die Zuchthausstrafe! Sollte es nicht in den Lagern der Bünde auf beiden Seiten genügend vernünftig und ernsthaft denkende Leute geben, die angesichts eines solchen Bildes von einem Grauen erfaßt werden vor den letzten Konsequenzen, zu denen die Politik der Bünde führen kann und bei gegebenen Anlässen immer wieder führen wird? Sollte das Bild dieser Kindertragödie vor den Schranken des Gerichts in Frankfurt a. O. nicht geeignet sein, im Sinne der Einkehr und Umkehr zu wirken?

*

Wir können uns gewiß einen Zustand, in dem zwei große Parteien wie in Amerika das Gleichgewicht des innenpolitischen Lebens bestimmen, idealer vorstellen als die Situation in Deutschland, für die eine vollkommene Zerrissenheit des parlamentarischen Lebens kennzeichnend ist. Aber dann lieber noch eine langsame organische Entwicklung in mühseliger Kleinarbeit aus den gegenwärtigen zerrissenen Zuständen des Parlamentarismus und der Parteiwirtschaft heraus, als eine Sammlung aller Deutschen in zwei Lager, die beide schon in Aeußerlichkeiten eine innere militaristische Einstellung verraten und sich haßerfüllt und zum Kampf bis aufs Messer gegenüberstehen. Hie Reichsbanner und schwarz-rot-gold! — hie Stahlhelm und schwarz-weiß-rot! Um eine weitere verhängnisvolle Entwicklung, wie sie sich aus den Absichten sowohl des Herrn Hörsing wie des Herrn Seldte und ihrer Stäbe ergeben könnte, zu verhindern, erscheint es uns notwendig, daß gerade diejenigen Parteien und ihre Presse, die den Bünden auf der einen oder der anderen Seite innerlich nahestehen, gegenüber einem falsch gerichteten Ehrgeiz an das Gewissen und an das vaterländische Gefühl der Verantwortlichen appellieren. Wir haben kürzlich in Baden eine imposante Tagung des Stahlhelms erlebt. Der kameradschaftliche Geist durch alle sozialen Schichten hindurch und die lebendige Vaterlandsliebe, die auf dieser Tagung zu Tage traten, vermochten menschlich und politisch starke Sympathien zu wecken. Aber eines bleibt doch bestehen, daß der Führer des Bundes, Herr Soldte aus Magdeburg, diese Tagung als Podium für die Willenserklärung benutzte, daß der Stahlhelm nun bewußt politisch werden solle, daß er in die Fragen der Tagespolitik und in die Wahlen mit ganz konkreten Zielen eingreifen werde. Demgegenüber verweist eine führende deutschnationale Zeitung, die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" in Essen, mit Recht auf die unangenehmen Folgen, die die einseitige parteipolitische Festlegung des Stahlhelms im Braunschweiger Wahlkampf für den Bund gehabt hat und zieht daraus die Folgerung: „Angesichts solchen Ausganges der Angelegenheit drängt sich uns tatsächlich die Frage auf, ob die Bünde überhaupt das Richtige damit tun, in derart ausgesprochener Form in den Wahlkampf und in die eigentliche Führung der Tagespolitik einzugreifen. Nach den gewonnenen Erfahrungen wird man wahrscheinlich zu der Ansicht kommen, daß weder für das Volk noch für die Bünde selbst ein besonderer Vorteil daraus erwächst. Der Unterschied zwischen Bund und Partei ist dann nicht mehr groß zu nennen, wenn der Eingriff in die Tagespolitik in der Form vorgenommen wird, wie dies seit einiger Zeit leider geschieht." Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" verweist im einzelnen darauf, daß die Stahlhelm-Leitung zur Frage der Wahlgesetzreform in einer ganz abwegigen und unmöglichen Form Stellung genommen habe. Wir können auf Grund der Auffassungen, die der politische Leiter des Stahlhelms in Karlsruhe vertreten hat, hinzufügen, daß die Stellungnahme gegenüber der Problemen des Dawesplans und der Reparationspolitik eine höchst subjektive Auslegung bedeutet und daß man von einem anderen, auch streng nationalen Gesichtspunkt aus, die von der Stahlhelmleitung gewiesenen Wege als nationalpolitisch direkt gefährlich ansehen kann.

*

Aber auf solche Einzelheiten kommt es gar nicht an. Viel bedenklicher und dem Gedanken des Frontgeistes widersprechender erscheint uns die übergeordnete Aufforderung „auf die Bildung der schwarz-weiß-roten Einheitsfront gegen die international pazifistisch marxistischen Kräfte hinzuwirken". Hier scheinen uns einige Erinnerungen ausgefallen zu sein. Hier übersieht man, daß im

Der Reichsrat streicht das Panzerschiff

Niederlage des Reichskabinetts.

Auch Baden stimmt dagegen.

m. Berlin, 17. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Panzerschiff, das vom Reichswehrministerium im Rahmen des neuen Etats angefordert ist, hat schon zu sehr unerfreulichen öffentlichen Auseinandersetzungen geführt und hat jetzt auch im Reichsrat dem Reichskabinett eine sehr unbequeme Niederlage beigebracht. In den Ausschüssen des Reichsrates war der Etat mit geringen Aenderungen angenommen. Beachtlich war in dem Bericht des Referenten nur der starke Pessimismus, der gegenüber den Einnahmenschätzungen des Reichsfinanzministeriums vorhanden war und die Sorge, wie in den nächsten Jahren angesichts der steigenden Ausgaben für Reparationen und des Ausfalls einmaliger Einnahmen — allein für 1929 bedeutet das eine Verschiebung von dreiviertel Milliarden — das Gleichgewicht hergestellt werden soll. Kaum aber hatte der Berichterstatter geendet, da erhob sich der preußische Vertreter und verlangte die Streichung der ersten Rate des für den Panzerkreuzer eingesetzten Etatspostens in Höhe von sechs Millionen Mark. Damit der Angriff nicht ausschließlich gegen das Reichswehrministerium gerichtet sei, forderte er weiter im Etat des Reichsfinanzministeriums die Streichung eines Postens für Neubauten in Höhe von rund einhalb Millionen Mark. Die politische Bedeutung liegt dabei ausschließlich bei dem Panzerkreuzer.

Der Reichswehrminister **Dr. Geßler** begründete seine Forderung damit, daß wir die geringen Möglichkeiten von Seerüstungen benützen müßten, um wenigstens auf der Ostsee die Verbindung mit Ostpreußen sichern zu können. Er widerlegte auch den preußischen Einwand, daß der Kreuzer in wenigen Jahren veraltet wäre. Die preußische Regierung taktierte auch recht geschickt, indem sie sich nicht grundsätzlich gegen den Panzerkreuzer aussprach, sondern nur „zur Zeit" wegen der Finanzlage davon absehen wollte. Damit kam sie durch. In der Abstimmung wurde der Antrag mit 36 gegen 32 Stimmen angenommen. Mit der preußischen Regierung bildeten die Provinzvertreter, soweit sie den Sozialdemokraten, Demokraten und dem Zentrum angehörten sowie Baden, Hessen, Anhalt, Hamburg, Mecklenburg, Schwerin, Braunschweig, Lippe, Lübeck und Waldeck die Mehrheit. In der Minderheit blieben die fünf preußischen Provinzialstimmen von Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien und Schleswig-Holstein sowie die Staaten Bayern, Sachsen, Württemberg, Thüringen, Oldenburg, Bremen und Mecklenburg-Strelitz.

Der Reichsfinanzminister erklärte sofort, daß die Reichsregierung sich mit dieser Abstimmung nicht abfinden, sondern dem Reichstag eine Doppelvorlage einbringen würde. Der Kampf um das Panzerschiff wird also bei den kommenden Etatsberatungen eine entscheidende, vielleicht die ausschlaggebende Rolle spielen.

Der Reichstag in Ferien.

Die Einkommensteuernovelle angenommen.

m. Berlin, 17. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag und der preußische Landtag haben am Samstag programmäßig ihre Weihnachtsferien angetreten. Im Reichstag war der Anreiz zu frühzeitigem Schluß so groß, daß die Parteien der Opposition — wenn auch knurrend — auf die erste Lesung des Etats verzichteten und sich damit abfanden, ihre schönen Reden erst im Januar halten zu können. So blieb für die letzte Sitzung allzuviel nicht mehr übrig. Das Liquidationsschädengesetz ging ohne Aussprache an den Ausschuß, wobei Herr Loebe darauf hinwies, daß die Schweigsamkeit des hohen Hauses nicht Interesselosigkeit bedeute, sondern nur dem Wunsch entspringe, möglichst rasch mit der praktischen Arbeit beginnen zu können, da das Gesetz unbedingt noch von diesem Reichstag erledigt werden soll.

Bei der Novelle zum Einkommensteuergesetz gab es über die Form, wie die Lohnsteuer gesenkt werden soll, doch noch einen kleinen Streit. Schließlich blieb es aber bei der Ausschußfassung, die von den Regierungsparteien gegen Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten und Wirtschaftspartei mit 193 gegen 161 Stimmen angenommen wurde. Das Ergebnis der ganzen Steuersenkungsaktion wird also vorläufig darin bestehen, daß von dem errechneten Steuerbetrag ein Abzug von 15 Prozent gemacht wird, der aber nicht mehr als 2 Mark im Monat sein darf. Die Erleichterung ist für den Einzelnen kaum fühlbar, gestaltet dagegen die Berechnung der Lohnsteuer in den Betrieben außerordentlich kompliziert. Es wäre für alle Teile zweifellos praktischer gewesen, wenn die Vorschläge der Volkspartei zur Annahme gelangt wären. Statt dessen ist es bei den Vorschlägen geblieben, daß die Wirkung der Einführung des dreijährigen Durchschnitts bei der Einkommensteuer geprüft werden soll. Zum Schluß sollte dann noch die Aussprache über die Ruhrinterpellation erledigt werden, die von der vorigen Woche noch übrig geblieben ist. Da aber die Kommunisten die Anwesenheit des Reichskanzlers verlangten mußte die Angelegenheit unter den Tisch fallen, weil angesichts der Massenflucht der Abgeordneten ein beschlußfähiges Haus nicht mehr zu bekommen war, ,odaß Herr Loebe den Rest seiner Getreuen mit den besten Weihnachtswünschen nach Hause schickte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Kriegserleben der nationale Selbstbehauptungswille auch bei denen stärker war, die den Pazifismus und den Marxismus als Idee vertreten und die heute als Gegner bezeichnet werden. Frontgeist ist die Erinnerung daran, daß auch grundsätzliche Pazifisten und Marxisten in den Schützengräben und in den Drahtverhauen gelegen haben und in echter, treuer Kameradschaft und in gleicher Kampfbegeisterung bis zum Tode mit denen verbunden waren, die heute unter der Idee des Stahlhelms kämpfen. Zum Frontgeist gehört auch die Erinnerung daran, daß der Marxist Ludwig Frank als einer der ersten Freiwilligen den Heldentod starb. Zum Frontgeist gehört auch die Erinnerung daran, daß es ein sozialdemokratischer Dichter war, der die Verse schrieb:

„Alles mag untergehen,
Deutschland, unser Kinder- und Vaterland,
Deutschland muß bestehen!"

Wenn der Stahlhelm den Gedanken des Frontgeistes wachhalten, das Reichsbanner den Lebenswillen des neuen Staates verkörpern will, so handeln beide Bünde in Vielem und Manchem gegen die eigene Idee. Mit wahrem Frontgeist ist kein erbitterter Kampf gegen Andersdenkende des gleichen Vaterlandes vereinbar. Der Lebenswille des neuen Staates verträgt auch nicht den Anschluß derjenigen Gruppen des Volkes die die Zukunft und Wiedergeburt des Reiches auf anderen Wegen als denen der Linksparteien suchen. Schwarz-rot-gold kann sich nicht im Kampf gegen schwarz-weiß-rot durchsetzen. Die Existenz des Reichsbanners hindert viele, sich zu den Symbolen des neuen Staates zu bekennen, weil sie unnötigerweise zu Symbolen radikaler Parteipolitik gemacht werden und solange bleiben werden, wie das Reichsbanner existiert, und der Frontgeist wird die allgemeine Wiederanerkennung der Symbole einer großen Vergangenheit und eines heldenhaften Ringens unseres Volkes solange nicht erreichen, als er die schwarz-weiß-rote Fahne als Kampfflagge gegen die Symbole des neuen Staates führt. Im haßerfüllten Gegeneinander nagen die Bünde an den Wurzeln der Nation. Im Nebeneinander und Miteinander könnten sie dem Lebenswillen der Nation neuen Auftrieb geben. Frontgeist und Lebenswille des neuen Staates dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. In ihrer Vereinigung könnten sie dem Volksbewußtsein neuen Lebensinhalt geben. Wie gewaltig könnte die Wirkung sein, wenn die Organisationen, die den Frontgeist und den Lebenswillen des neuen Staates verkörpern wollen, in einer Kundgebung aus der Gemeinsamkeit beider Ideen heraus zu dem Streit Stellung nehmen würden, der jenseits des Schiedsspruchs in der Eisenindustrie doch noch auszubrechen droht, wenn beide Organisationen nach ruhiger, sachlicher Prüfung des Schiedsspruchs zu dem gemeinsamen Ergebnis kämen, daß zwar materielle Wünsche der Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber unberücksichtigt geblieben sind, daß er aber den sachlichen Erfordernissen der Wirtschaft und des Staates Rechnung trägt, daß der Frontgeist von beiden Seiten Opfer verlangt und daß Lebensnotwendigkeiten des Staates, so wie er ist, höher stehen als die materiellen Einzelinteressen der streitenden Gruppen. Einer solchen Kundgebung gegenüber würden die Arbeitgeber nicht, wie es gestern leider geschehen ist, gewagt haben, den Schiedsspruch abzulehnen. Wie könnten die Bünde wirken, wenn sie die Begeisterung und den jugendlichen Elan aus beiden Lagern in ein gemeinsames Bett leiten und im Dienst der übergeordneten verbundenen Ideen des Frontgeistes und der Staatsidee verwenden würden! Wenn sie sich in die Fragen der Tagespolitik hineinmischen, werden sie Parteien wie andere und vermehren nur die Zersplitterung unseres parlamentarischen Lebens, die sie doch bekämpfen wollen. Hände weg von der Tagespolitik! Zurück aus der haßerfüllten Kampfstellung gegeneinander! Die Kindertragödie vor dem Gericht in Frankfurt a. d. Oder ist eine erschütternde Mahnung!

Die Aussprache über die Lohnsteuersenkung.

* **Berlin, 17. Dez. (Funkspruch.)** In der zweiten Aussprache über die Einkommensteuernovelle im Reichstag hält Abgeordneter Schneider-Berlin (Dem.) eine Erhöhung des Existenzminimums für notwendig, und zwar auf 1440 Mark jährlich. Wenn man den ernstlichen Willen zur Durchführung der Lex Brüning bei den Regierungsparteien gehabt hätte, so hätte man die Widerstände des Reichsrats leicht durch eine Zweidrittelmehrheit des Reichstags überwinden können. Die finanzielle Auseinandersetzung mit den Ländern müsse im Finanzausgleich erledigt werden. Sie dürfe nicht bei jedem einzelnen Steuergesetz im Reichsrat vorgenommen werden. Von der Wirtschaft seien bereits schwere Bedenken gegen die neue Lösung der Lohnsteuersenkung erhoben worden, besonders wegen der Kompliziertheit des Verfahrens. Der Redner spricht sich ebenfalls für die Beseitigung der Kapitalertragssteuer und den dreijährigen Durchschnitt aus. Die jetzt vorgesehene Regelung lehnt er ab.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler erklärte, es sei unwahr, daß er den Ländern versprochen habe, die Lex Brüning werde nicht durchgeführt werden. Wer diese unwahre Behauptung wiederhole, sollte sich wenigstens um Beweise bemühen. Es ist richtig, erklärt der Minister, daß ich den Ländern gesagt habe, sie würden auch im neuen Steuerjahr erhöhte Steuerüberweisungen erhalten. Die Mehrerträgnisse kämen aber in der Hauptsache aus der erhöhten Umsatzsteuer, der Körperschaftssteuer und der veranlagten Einkommensteuer. Mit dem geringen Mehrertrag aus der Lohnsteuer würde den Ländern für die Beamtenbesoldung nicht besonders gedient gewesen sein. Die Erhöhung des Lohnsteueraufkommens um 100 Millionen ist berechtigt schon mit Rücksicht auf die Besoldungserhöhung. Der Minister weist den Vorwurf zurück, daß er die Lohn- und Gehaltsempfänger an die Länder verkauft habe. Der Reichsrat habe sich geschlossen gegen die Erhöhung des Existenzminimums gewehrt. Da müsse man Verständnis dafür haben, daß der Vorlage eine Form gegeben wird, die die Zustimmung des Reichsrats ermöglicht (Zuruf: „Eine Zweidrittelmehrheit des Reichstags würde den Einspruch wirkungslos machen!"). Für den ersten Januar kommt dann aber eine Lohnsteuerermäßigung nicht in Frage. Unter Angabe von Zahlen betont der Minister, daß das heutige Existenzminimum viel stärkere Ermäßigungen bringe als in der Vorkriegszeit. Auch der Hinweis auf vermehrte Verwaltungsarbeit der Wirtschaft sei nicht stichhaltig, da einfach an die Stelle der jetzigen Tabelle eine andere trete. Der Kerngedanke der Lohnsteuersenkung sei in dem neuen Vorschlag enthalten. Es bestehe keine Veranlassung, von einer unsozialen Gestaltung zu reden. Die Wiedereinführung des dreijährigen Durchschnitts könne man nicht von einem Tag auf den anderen beschließen. Die Regierung stimme daher dem Ausschußvorschlag zu, wonach ein Ausschuß diese Frage zunächst eingehend prüfen soll.

Abg. Dr **Obersohren** (Dnatl.) erklärt sich grundsätzlich für eine Veredelung des Tarifs der Einkommensteuer und den dreijährigen Durchschnitt. Die Lohnsteuer dürfe man aber im gegenwärtigen Augenblick damit nicht belasten. Es komme darauf an, daß die große Masse in den Genuß einer Senkung der Lohnsteuer komme.

Abg. **Drewitz** (Wirtsch. Ver.) erklärt, Länder und Gemeinden würden die größten Schwierigkeiten haben, um die Mehrkosten der Besoldungsvorlage zu decken. Wenn jetzt auch die Lohnsteuer noch ermäßigt werde, würde die Erhöhung der Realsteuern nicht mehr zu vermeiden sein. Die Wirtschaftspartei lehne daher die Vorlage ab.

Abg. **Dr. Horlacher** (Bayr. Volksp.) erklärt, die Lex Brüning zeige, wie gefährlich es sei, ein Gesetz zu schaffen, das künftigen Entwicklungen vorausgreife. Heute stehe man vor der Notwendigkeit, das Gesetz den heutigen Verhältnissen anzupassen.

Abg. Dr. **Strathmann** (Dnatl.) bedauert, daß die kinderreichen Familien nicht stärker berücksichtigt worden seien.

Abg. **Keil** (Soz.) stellt nochmals die ablehnende Haltung seiner Fraktion fest. Wenn die Vorlage im Reichsrat scheitern sollte und die Ermäßigung am 1. Januar nicht in Kraft treten könne, so trage die sozialdemokratische Fraktion dafür gern die Verantwortung.

Die kommunistischen und sozialdemokratischen Anträge werden abgelehnt. Für den Antrag der Deutschen Volkspartei auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage und Lockerung des Steuertarifs stimmen auch die Demokraten. Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 298 gegen 51 Stimmen bei vier Enthaltungen abgelehnt.

Der weitere volksparteiliche Antrag über die Wiedereinführung des dreijährigen Durchschnitts bei der Veranlagung verfällt mit 218 gegen 133 Stimmen bei 3 Enthaltungen der Ablehnung. Die Ausschußbeschlüsse werden darauf in namentlicher Schlußabstimmung mit 193 gegen 161 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten und Wirtschaftspartei. Annahme fand auch die Ausschußentschließung, die die Regierung ersucht, einen Ausschuß zur Prüfung der Frage des 3jährigen Durchschnitts bei der Veranlagung einzusetzen.

Das Haus setzt dann die Aussprache über den Bericht des Ruhruntersuchungsausschusses fort. Mit der Beratung verbunden werden die neuen sozialdemokratischen und demokratischen Anträge, wonach der Reichstag eine Mißbilligung über die im Ausschuß festgestellten Tatsachen ausspricht.

Abg. **Holzamer** (Wirtsch. Vgg.) weist darauf hin, daß das Gewerbe im Ruhrkampf am schwersten geschädigt worden sei, namentlich das Gastwirts- und das Speditionsgewerbe.

Abg. **Stöhr** (Nat.-Soz.) erklärt, der Verrat an Schlageter und der Abschluß der Micumverträge mit den Franzosen lägen auf der gleichen Linie.

Abg. **Stöcker** (Komm.) weist darauf hin, daß die mit der Beratung verbundene kommunistische Interpellation von der Regierung nicht beantwortet worden sei und beantragt Herbeirufung des Reichskanzlers.

Auf Vorschlag des Präsidenten einigt sich das Haus dahin, die Weiterberatung dieses Gegenstandes bis nach den Ferien zu vertagen. Der Haushaltsausschuß wird ermächtigt mit der Vorberatung des Etats während der Ferien schon zu beginnen.

Das Haus vertagt sich auf den 19. Januar, 3 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Haushalts für 1928.

Entscheidungen des Staatsgerichtshofes.

TU. **Leipzig, 17. Dez.** Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat heute abend durch seinen Präsidenten Oegg folgende Entscheidung verkünden lassen:

In dem Streit der Aufwertungs- und Volksrechtspartei Mecklenburg gegen das Land Mecklenburg ist dahin entschieden worden:

1. Die Verordnung vom 5. Mai 1927 und die Abänderung des mecklenburgischen Landtagswahlgesetzes vom 30. Januar 1919 verstößt gegen § 35 des mecklenburg-strelitzschen Landesgrundgesetzes.

2. § 8 Abs. 2. Satz 1—3 des Landtagswahlgesetzes verstoßen in der ihnen durch die Verordnung vom 5. Mai 1927 gegebenen Fassung gegen die Reichsverfassung.

3. Die weiteren Anträge der Parteien werden zurückgewiesen.

Im gleichen Sinne ist entschieden worden in der Klagesache der Volksrechtpartei Hamburg gegen das Land Hamburg. Auch dort wird der § 13 Abs. 4, Satz 1 und 2, Abs. 6 des hamburgischen Bürgerschaftswahlgesetzes in der Fassung vom 27. Juni 1927 als gegen die Reichsverfassung verstoßend bezeichnet.

Gleicherweise ist entschieden worden in der Streitsache gegen das Land Hessen. Dort wird der § 17, Abs. 2 und 3 des hessischen Landtagswahlgesetzes in der Fassung vom 27. September 1927 als gegen die Reichsverfassung verstoßend bezeichnet.

Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich hat weittragende politische Bedeutung, und sie wird wahrscheinlich auch für die beklagt gewesenen Staatsregierungen recht unliebsame politische Folgen haben. In Mecklenburg-Strelitz, in Hamburg und in Hessen waren an die Zulassung von Wahlvorschlägen für die letzten Landtagswahlen unter Abänderung der bestehenden Landeswahlgesetze und zum Teil auch in Widerspruch mit den Bestimmungen der Reichsverfassung Bedingungen geknüpft, durch die es einzelnen kleinen Parteien nicht möglich war, ihre Wahlvorschläge einzubringen. Die Bedingungen lagen in der Richtung, daß eine bedeutende Zahl von Unterschriften für die betreffenden Wahlvorschläge neben einer hohen Kaution gefordert wurden. Außerdem mußten die Unterschriften in Hessen auf den Bürgermeisterämtern geleistet werden. Der Staatsgerichtshof hat sich in allen drei Fällen gegen die Maßnahmen der betreffenden Staatsministerien ausgesprochen.

Die Lindbergh-Ehrungen in Mexiko.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Mexiko City, 17. Dez.** Präsident Calles hat den Staatszug mit dem Präsidentenwagen, eskortiert von Fliegern und starker Bewachung, nach der Grenze geschickt, um die Mutter Lindberghs nach Mexiko City einholen zu lassen. General Obregon hat die Einladung des Ozeanfliegers zu einem Flug angenommen. Heute gaben die Schulkinder der Hauptstadt Lindbergh einen Festempfang, bei dem Gedichte und Lieder für den Helden des Tages vorgetragen und gesungen wurden.

Bilderbücher.

Von

Dr. Alfred Lehmann.

Wir hatten bisher den Kleinen noch nicht gesagt, was für schöne Bilderbücher in diesem Jahre auf den Weihnachtstisch kommen können. Da hat zunächst der Verlag Jos. Scholz in Mainz verschiedene Neuigkeiten: „Im Zoologischen Garten", 22 Bilder von Curt Fahringer, oder „Schön' guten Morgen", sehr lustige Tierbilder von Eugen Oßwald „Traute Reime" und „Buntes Allerlei" heißen andere in kleinerem Format. Von Eugen Oßwald stammen auch die „Freunde aus dem Tierreich" — alle diese sind unzerreißbar und für die ersten Jahre bestimmt. In der Reihe von Scholz' Künstler-Bilderbüchern erscheint der „König Drosselbart" von Leo Putz und — sehr lustig — von C. O. Petersen, „Putiputs Abenteuer", die Geschichte eines kleinen Hühnchens. „Ins Kinderland" bringt alte liebe Kinderreime: ebenso „Heidi — heida!" mit Bildern von Hans Schroedter. „Die Tiere des Waldes" führt noch Curt Fahringer vor.

Der Verlag J. F. Schreiber in Eßlingen bringt verschiedene ausgestanzte Bilderbücher auf den Markt: „Hans und Lieschen treiben Sport" von Kurt Rohr in Form eines Kinderpärchens; „Wer fährt mit?" vom gleichen Autor in Form einer Lokomotive: ebenso „Jumbo", eine lustige Elefanten-Geschichte in Form eines Elefanten. „Etwas von den Wurzelkindern" erzählt Sibylle von Olfers in sehr klaren kindertümlichen Bildern. „Vom Christkind und seinen Trabanten" und „Das Märchen von dem Sandmännlein" — dieses in köstlich primitiver, fast vorbildlicher Form — heißen weitere Bände.

Der Verlag Leipziger Graphische Werke A.-G. tritt erstmalig mit reinen Bilderbüchern auf: er erfaßt die Sportbegeisterung der Jugend mit seinen Bänden „Wie Heini der Stärkste wurde" und „Wie Susi die Schönste wurde" beide mit Versen von Albert Sixtus und Bildern von Arthur Thiele. „Wir kleinen Handwerksleut" zeigt die Jugend bei tüchtiger, handwerklicher Arbeit, während „Bubis Tagewerk, Bilder von A. Erbert, für die kleineren bestimmt ist. Farbenfreudig ist auch „Pst — pst!", das H. J. Berthold zeichnete und das die Erlebnisse von Hansel und Annerl behandelt. Erdst Kutzer zeichnete mit köstlichem Humor den „Dackel Schutzmann" — Ueberhaupt die Dackel! „Familie Dackelbein in der Großstadt", Bilder von M. Schneider-Reichel, Verlag Erwin Staedl, Leipzig hat als Verkehrsbilderbuch für die Großstadtkinder beonderen Wert! Ernst Kreidolf kommt diesmal auch mit Hunden: „Das Hundefest" (Rotapfel-Verlag, Zürich) ist zwar auch entzückend, zeigt aber doch, daß Kreidolfs Stärke in der Wiedergabe zarterer Geschöpfe liegt. Dafür ist wohl A. Boeseler um so mehr in seinem Element, wenn er mit „Pips und Fips" lustige Dackelstreiche unternimmt (Theo Stroefer Kunstverlag, Nürnberg). Von ihm stammen auch die lustigen Bilder zur „Weltreise des Gnomen Hupfindiehöh" im gleichen Verlag auf dessen Neuerscheinungen „Das Kaffeekränzchen" und „Das Blumenelflein" gleich noch mit aufmerksam gemacht sei. „Lustibus Löwenzahn" nennt Maaß-Lübeck sein Blumenmärchen, das durch die Bilder von Franziska Schenkel besondere Hervorhebung verdient. (Verlag für Volkskunst Richard Keutel, Lahr.)

Ein ganz entzückendes Buch ist „Püppchens Himmelsreise" von K. Schicktanz und J. Manz ((Verlag L. Freyer, Leipzig) — schöne, große Bilder machen es jedem Kinde sicher sehr begehrenswert! — Bei Schaffstein in Köln erschien „Die Wunderwiese"; die Verse Holsts sind anmutig illustriert von Mathilde Ritter. Auch Gertrud Caspari ist wieder da: „Eine ganz fidele Rechnerei" führt sehr lustig in die ersten Rechenkünste ein. Für „Wundersame Geschichten und Gedichte", wie das vorige Buch in Alfred Hahns Verlag, Leipzig, erschienen, fand die Künstlerin ebenfalls den zartesten Bilderschmuck.

Auch Gerhard Stalling in Oldenburg hat ganz reizende Novitäten. Zunächst Unzerreißbares: „Wir fahren und wir reiten wohin und womit" zeichnete Helmut Starbing: „Mein Spielzeug" Hilde Bauer (für ganz kleine!) „Was alles des Nachts nicht schläft!" nennt Gottfried Eisenhut seine Bilder ammlung. Als allererstes Buch nehme man „Die kleine Welt, die dir gefällt" oder „Liebe kleine Sachen zum Schauen und zum Lachen", oder „Schau hier hinein, alles ist dein" — alle drei von Else Wenz-Viëtor. „Was ich werden will" zeigt Paula Jordan. Für Größere ist das zarte „Vom Gang der Jahreszeiten" von Hildegard Weinitschke oder „Gutem Abend, gute Nacht!" von Else Wenz-Viëtor zu empfehlen

Zwei Bilderbücher hab ich mir bis zuletzt aufgehoben: einmal die „Liedersibel" von den Brüdern Grüger (Ostdeutsche Verlagsanstalt, Breslau), der man eigentlich ein ganzes Feuilleton widmen müßte! Kinderlieder in Bildernoten — das ist die Sensation im besten Sinne auf dem Bilderbücher-Markt. Wer nicht ganz amusisch ist, kann dieses Buch, wenn er hineingesehen hat, nicht wieder aus der Hand legen. Das andere ist die „Paradiessibel" zum Lachen und Lesen für Mutter und Kind (Fredebeul & Koenen, Essen), die eine ganz treffliche Methode, Lesen zu lernen, darstellt.

Unter den Tiergeschichten sei besonders „Mart und Margot" von L. Pergaud (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin) erwähnt, das auch äußerlich vorzüglich (im Stile der Thompson-Geschichten) aufgemacht ist. Auch eine Auswahl aus Brehm „Aus allen Zonen" (K. Thiedemanns Verlag, Stuttgart) kann den jugendlichen Tierfreunden sehr empfohlen werden. „Die Familie Löffelmann" nennt Johanna Huber eine von O. Bleicher reizend illustrierte Osterhasengeschichte (Otto Maier, Ravensburg). — Ein kleines Prachtwerk für Jugendliche ist „Die Wunder der Welt" von Ernst von Hesse-Wartegg (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart). H. Wohlhold hat eine treffliche Auswahl aus dem großen Werk getroffen — wenn Reisen bildet, so bildet auch dieses hervorragende Buch, das nicht für Stubenhocker bestimmt ist. — „Der deutschen Jugend neues Wunderhorn" (Verlag Ullstein, Berlin) stellt sich als Jahrbuch zum ersten Male vor — wer diesen Jahrgang kauft, nimmt alle späteren unbesehen. Auch „Jugend und Welt" nennt sich ein solches Jugendjahrbuch (Williams & Co., Berlin) — ebenfalls bunt und vielgestaltig, und daher begehrenswert. „Das Frida Schanz-Buch" (G. Löwensohn, Fürth i. B.) soll in unserer tempobeherrschten Zeit etwas zu Ruhe und stiller Sammlung mahnen — die Märchen und Erzählungen aus hervorragenden Federn erfüllen diese Aufgabe. „Das lustige Richterbuch" (Fredebeul & Koenen, Essen) gilt dem Andenken eines deutschen Meisters und soll hier warm empfohlen sein. Eine unglaubliche Geschichte von Wolf Durian nennt sich „Kai aus der Kiste" — der Franz Schneider-Verlag, Berlin hat mit diesem herzhaften Jungenbüchlein ins Schwarze getroffen. Heinrich Scharelmann gibt den vierten Band seiner bewährten Jugendschriften „Aus Heimat und Kindheit und glücklicher Zeit" (Georg Westermann, Braunschweig), der den früheren an Wärme und Kindertümlichkeit nicht nachsteht. Ein schmuckes, liebes Bändchen sind die Geschichten aus der Kinderzeit, die Erich Bockemühl unter dem Titel „Das Kindergärtchen" (Friedr. Andr. Perthes, Stuttgart) erzählt — eine vorbildliche Jugendschrift. Eine Rudolf-Grein-Auswahl für die reifere Jugend ist unter dem Titel „Ueber Berg und Tal" bei L. Staackmann in Leipzig erschienen. Und da ist noch ein Buch, auf das unbedingt aufmerksam gemacht werden muß: „Die Spielratzen" von Sophie Willmanns (K. Thienemann, Stuttgart), das von den spiellustigen Geschwistern Hans und Deta erzählt.

Bliebe noch ein Schlußwort, das den Märchenbüchern gilt: der Verlag A. Anton & Co., Leipzig, hat die Märchen der Brüder Grimm in ganz entzückenden Bänden verschiedener Art und Ausstattung herausgebracht, zumeist von Ric Cramer lieblich illustriert. Die anderen in bunter Reihe: „Eginhard im Märchenland" von Georg Terramare (Kösel & Pustet, München) herrlich, herrlich!: „Blaue Blumen" von Norbert Lebermann (Süddeutsche Verlags-A.-G., Nürnberg), nicht ganz so kindertümlich, aber dafür spannend: „Die Schmiede am See" Märchen von Clara Schott (Hugo Wille, Berlin), schlicht, aber warmherzig: „Was Waldzwerglein erzählt" von Gottwelt Weber (Leipziger Graphische Werke A.-G., Leipzig) kindertümlich und lustig. Ein neues Teddybuch von Josephine Siebe, die einen festen jugendlichen Leserkreis hat, ist auch da: „Sechs Bären-Brüder" (Levy & Müller, Stuttgart), die Ernst Kutzers Stift illustrierte. Else Wenz-Viëtor gab dem Buche „Märchen-Ostern" von Max Dingler ein duftiges Gewand ((Gerhard Stalling, Oldenburg). Bei J. F. Schreiber in Eßlingen erschienen „Firlefanz, der Puppendoktor" und „Das lebende Krönlein u. a. Märchen" von Irma Prinage. Sehr neckisch zeichnete Horst Schönfelder die Bilder zu „Des kleinen Volkes Hochzeitsfest" von Bruno Lossa (E. W. Offenhauer, Eilenburg). Von bezwingender Anmut sind auch Kutzers Bilder „Wie Engelchen seine Mutter suchte", einem Märchen von Magdalene Wannske (Alfred Hahns Verlag, Leipzig). Die Union in Stuttgart bringt zwei Märchenbilderbücher allerliebster Art heraus, „Barrabant, der Wildemann aus den Bergen" und „Der Tanzknopf" — beiden ein Sammelloob! Und endlich noch die Geschichte des Gnomen „Strupp" von Johannes Thiel (Herder & Co., Freiburg i. Breisgau), das eine reichhaltige Bilderserie à la Busch darstellt.

Mit dem Hinweis, daß die Sammlung „Das Rheingold" (bei G. Löwenlohn in Freiburg i. Br.) mit ihren reichhaltigen Bilderbüchern auch durch den schwächsten Geldbeutel erreichbar ist, und daß Gustav Süß den „Swinegel" (Wilhelm Langewiesche-Brandt, Ebenhausen) reizend bebildert hat, sei die Heerschau über die Jugendschriften für dies Jahr abgeschlossen. Wer die Wahl hat, hat die Qual!

14 367 Auflösungen

Ergebnis unseres Märchen-Pusselspiels!

Ueber 14 000 Auflösungen sind uns von dem Weihnachts-Pusselspiel der „Badischen Presse“ zugegangen, also beinahe doppelt soviel als bei dem Weihnachtspreisausschreiben im vergangenen Jahr. Nicht nur aus allen Teilen des Reiches, sondern auch aus der Schweiz und aus Tirol sind uns fein säuberlich zusammengeklebte Bildchen von dem Märchenspiel „Hänsel und Gretel“ zugeschickt worden.

Was es heißt, 14 000 Lösungen zu sichten und zu registrieren, kann daraus ersehen werden, daß uns durch die Einsendungen nahezu 450 Kilo Papier ins Haus getragen wurden, und daß wir die Anzahl der Stunden, die von unseren kleinen Lesern und Freunden für die Auflösungen aufgewendet wurden, unter Berücksichtigung der Gesamteinsendungen und einer Durchschnittszahl von drei Stunden für die angegebenen Lösungszeiten auf 45 000 Stunden veranschlagt werden müssen, das entspricht 1875 Tage bzw. über 5 Jahre.

Mit besonderer Anerkennung darf festgestellt werden, daß von den kleinen und großen Kindern außerordentlich viel Mühe und Sorgfalt aufgewendet worden ist beim Aufkleben des Märchenbildes. In sehr vielen Fällen hat man sich nicht mit dem Aufkleben allein begnügt, sondern hat das Bild mit Farben koloriert. So sind uns Bildchen zugeschickt worden, deren künstlerische Bemalung so wirkungsvoll gelungen ist, daß die Bilder als guter Zimmerschmuck benützt werden könnten. Einige der schönsten haben wir in den Schaufenstern unserer Geschäftsstellen in der Lammstraße, gegenüber der Hauptpost und am Werderplatz ausgestellt. Viele Bilder wurden uns auch schon gerahmt zugeschickt. Darunter waren ganz reizende Umrahmungen aus Tannengrün, verziert mit hübschen farbigen Bändchen.

Zahlreiche Einsender haben es nicht bei der Ausmalung des Bildes bewenden lassen; sie haben in Poesie und Prosa ihrer Freude über das schöne Pusselspiel Ausdruck gegeben. Es waren zum Teil recht witzige und lustige Begleitschreiben, die den Bildern beilagen.

Nachstehend einige Proben der Dichtkunst unserer kleinen Leser:

Als Mädel hatte Mutti die Presse schon
Als Frau hilft sie jetzt ihrem kleinen Sohn
Fein sauber das Pusselspiel machen.
Drum bitt ich Dich lieber Pressemann
Schau Dir beim Lohnen die Spiele erst an,
Daß Mutti auch hat ihre Freude dran.

Edi Bieder, Karlsruhe.

*

Du lieber guter Weihnachtsmann
Schau Dir nur dieses Kunststück an.
Es war nicht leicht, die Schnipselstücke
Zurecht zu kleben ohne Lücke.
Jedoch mit Mamas gutem Rat
Und meines Papas emsiger Tat,
Da schufen wir dies Pusselbild.
Denn hört, ich bin ganz furchtbar wild
Auf so ein Spiel, jetzt bin ich g'spannt
Und flugs zur Bad'schen Press' gerannt,
Denn Du, Du wirst mich nicht verletzen,
Tu mich nicht zu den Letzten setzen,
Ich hab' es ja so gut gemeint
Und noch den Vers so schön gereimt.

Hansi Blum, Karlsruhe.

*

Die Kunde von dem Pusselspiel
Drang auch in unsre Berge;
Ans Lösen machen sich schon viel,
Die Großen und die Zwerge.
Ich hoff', daß ein Gewinn sich find't
Für das verlass'ne Schwarzwaldkind.

Martha Funk, Todtnau.

*

Ich kann es net vergesse,
Was alles bringt die Presse,
Net bloß von Politik
Auch einmal was fürs Glück.
Des sieht mer an dem Pusselspiel,
Drum isch uns d' Press'
So wert, so viel.

Luise Hartmann, Karlsruhe.

Nun ist es dir doch schön geglückt
Das Weihnachtsbild ist schön geflickt
Wenn mir's nun glückt ein Preis zu holen,
Dann will ich laut und kräftig johlen:
Hoch, Badische Presse, hoch, Hurra!
Im nächsten Jahr bin ich wieder da!

Charlotte Fischer, Säckingen.

*

Ich bin ein armes Waisenkind,
Habe geholt bei der Tante geschwind
Das Pusselblatt der Badischen Presse,
Damit das Christkind mich nicht vergesse.
Ich freue mich schon auf das schöne Spiel,
Denn sonst bringt mir das Christkind nicht viel.

Frieda Schöndienst, Immendingen.

Unser Märchenbild „Hänsel und Gretel“ in verkleinerter Darstellung.

So leicht zu schnitzeln
Und malen ist's nicht,
Wenn drei Brüder am Tische sitzen,
Denn jeder mit ernstem Angesicht
Tut schnitzeln und mit den Augen blitzeln.
Wer wird von den Dreien der Beste sein,
Das hören wir von der Presse allein.

Albert Weber, Karlsruhe.

*

Zum Wettbewerb ich mich vermesse,
Auf Einladung der Bad'schen Presse,
Krieg ich en Preis, dann ist es fein
Fürs Hänselein und Gretelein.

Elisabeth Singer, Karlsruhe.

*

Mit großem Eifer setzte ich
An meines Vaters Tische mich,
Die Arbeit war mir nicht zu viel,
Rätsel lösen war mein Ziel.
Hänsel und Gretel dacht ich mir gleich
Sind zu suchen in der Hexe Reich.
Nun kann ich mir holen auf der Presse mein Spiel.

Elfriede Deutsch, Karlsruhe.

Bin voller Zagen, voller Bangen
Ob ichs auch richtig angefangen,
Auch bin ich noch viel zu klein,
Um alles zu machen ganz allein,
Laßt bitte drum recht Milde walten,
Daß ich auch kann ein Spiel erhalten.

Irmgard Griesbaum, Beiertheim.

*

's Bildche ist g'rote
Die Hex ist verbrote,
D' Lebkuche sind g'fresse,
Was soll' mer jetzt esse.

Ein Jungbadner.

*

Ich mußte mich zwar schrecklich plagen
Und quälen in den letzten Tagen
Mit schnipseln und zusammenfügen
Die Schnipsel wollten nie richtig liegen
Doch nun ist alles zusammengekleistert,
Die große Arbeit ist gemeistert.
Nun bitte, laßt mich nicht leer ausgehn,
Recht herzlichen Dank und auf Wiedersehn!

Pia Vogelbacher, Karlsruhe.

*

Die Dampedeis hier auf dem Bild,
Gut, daß sie nicht zum Essen sind,
Denn wenn sie eßbar wären
Tät mir kein Spiel gehören.

Rudolf Kössing, Karlsruhe.

*

Auch mir, dem vaterlosen Knaben,
Wird Christkind was zu geben haben:
Ein hübsches Spiel aus der Presse Hand
Wie viele andre im ganzen Land.
Dafür preist sie die Kinderschar
Und wünscht ein gutes neues Jahr!

Ungenannt.

*

Mit kindlich frohem Streben
Nahm ich das Wagnis hin,
Das Pusselspiel zu kleben,
Dem ich gewogen bin.
Und bringt es meiner Mühe,
Den wohlverdienten Preis,
Freuts mich, weil ich so frühe
Geopfert mich dem Preis.

Ernst Scheufele, Rintheim.

*

Recht fein hab ich die Ecklein ausgeschnitten
Und sie zu einem Bildchen aufgereiht,
Nun möchte einen Preis ich mir erbitten
Und krieg ich nichts, dann tuts mir herzlich leid.
Mein Papa mußte bei dem Kleben mir behilflich sein
Denn seine Zeitung ist auch nur die Press' allein.

Rud Göpferich, Karlsruhe.

*

Ach, wie flogen doch die Stunden
Bis sich alles recht gefunden,
Schneidend, klebend mich bemüht,
Dann mit Farbe, Pinsel, Kleister,
Bin ich wahrlich noch kein Meister,
Was man sicherlich auch sieht.

Helma Krum, Karlsruhe-Rintheim.

*

Die Lösung schicke ich Euch hin,
Ein Blatt gar bunt und fein,
Es geht mir nicht mehr aus dem Sinn
Die Weihnachtsgab' wird mein.

Richard Müller, Karlsruhe.

*

Ich bin der kleine Klausemann,
Nun seht Euch auch mein Bildchen an.
Allein zwar hab' ich's nicht gemacht,
Weil es so schwer, doch ist's vollbracht.
Und wenn es Euch wird nicht zu viel,
Dann schenkt mir auch ein schönes Spiel.

Klaus Christ, Karlsruhe.

STAATLICHE MAJOLIKA-MANUFAKTUR KARLSRUHE A.-G.

VON HEUTE AB

GROSSER SONDER-VERKAUF

ZURÜCKGESETZTER WAREN

WEIT UNTER PREIS

OFFIZIELLE VERKAUFSSTELLE

Villinger, Kirner & Co.

Kaiserstrasse 120

Weihnachts-Kinder-Freude!

Schenken Sie Ihrem Kinde!

1 Paar **Jugend-Eschen-Ski** mit Huitfeldbindung, und 1 Paar Jugend-Eschen-Stöcke

Skilängen:	130/140	150/160	170 cm
komplett:	15.-	16.50	18.—

Ski-Anzug aus reinwollenem Skitrikot
marineblau Knaben: 46.— Mädchen: 46.—

Einzelne Ski-Hosen reinwollener Skitrikot
marineblau Knaben: 16.50 Mädchen: 16.50

Windjacken imprägniert 11.50

Norwegische Windbluse imprägniert 14.50

Knaben- u. Mädchen-Loden-Wetterkleidung
wasserdicht imprägniert

	Länge	50	60	70	80	90	100	110 cm
Pelerine mit Kapuze	R.-M.	8.75	10.55	12.35	14.15	16.-	17.75	19.50
Mantel mit Kapuze	R.-M.	13.50	16.-	18.50	21.-	23.50	26.-	28.50

Kinder-Pullover 12.80 10.30 8.80
Kinder-Westen 9.40 7.50 5.50

Kinder-Wollflausch Garnituren
Mütze und Schal 3.—
Wollschal 1.80 Wollmütze 1.60

Sport-Mode **Freundlieb** Karlsruhe

Gott sei Dank, mein Filius
Hat sein Busselspiel im Schuß,
Eifrig hat er g'schert und g'schnipfelt,
Hat sein Finger fascht abgipfelt,
Unn darnoch dann gleimt unn babbt
Kreuz unn quer, bis alles klappt.
Wie er fertig war mit bächtle,
Holt er gar noch 's Farwekäschtl
Unn verziert mit Eleganz
D' Hex unns Gretel, samt 'em Hans.
Duht dä Krabb unn Kater schwärze;
Streicht vom Knuschberhaus die Herze,
's Dach unn d' Fenschterläde fei'
Unn zuletscht die Dambedei.
Laider awwer gibt's zum Schluß
Dann noch Träne unn Verdruß,
Wie sich deß — mar hörts jo viel —
Ghört zu so 'me Busselspiel.
Drauf mußt er ä Neus sich hole.
Nochmol schnipfle, babbe, mole.
Hat dann glücklich uhbe chädigt
Maisterhaft sei' Werk erledigt
Unn hofft jetzt, daß für sein Fleiß
Er jetzt kr'egt enn schöner Preis. —
Liewe Preß', Dei Busselspiel
Jich bei Gott kain Babbestiel.

Emil Ruf, Karlsruhe.

*

Lieber, guter Pressemann
Schau Dir auch mein Kunstwerk an.
Sauber, zierlich, proper, fein,
Wo findest Du ein Fehlerlein?
Wenn du schickst ein Spiel zu mir

Hellmuth Staub, Kehl.

*

Du lieber, guter Pressemann
Wir kennen unsre Herzen.
Du wartest auf das Gretelein,
Ich auf den Preis mit Schmerzen.

Ungenannt in Bamsbach.

*

Ihr lieben Herren vom Preisgericht,
Verachtet meine Arbeit nicht,
Und daß ich auch, o das wär fein,
Mich an dem Spiele kann erfreu'n.

Marianne Trarbach, Karlsruhe.

*

Ein Häuschen aus Zucker, das wäre sehr fein.
Warum muß beim Häuschen die Hexe auch sein?
Doch halt, ich besinn mich, sie ist nicht mehr dort,
Als Rauch aus dem Ofen, ist sie längst schon fort.
Jetzt such' ich das Häuschen, es ist mir nicht bang,
Ich hoffe, das Suchen währt mir nicht zu lang.
Und hab' ich's gefunden, So nasch ich und ess'
Und schick auch ein Stückchen den Leuten der Press'.

Hermann Kurz, Münchweier.

*

Ich machte nun das Pussesspiel,
Es machte Arbeit zwar sehr viel.
Doch war ich kolossal begeistert,
Es wurd' geschnitzelt und gekleistert.
Nun hoffe ich für mich das Beste:
Ein Pusselspiel zum Weihnachtsfeste.

Helena Kügele, Bollenbach.

*

Ehrlichkeit ist eine Zier,
Drum, liebe Presse, sag' ich Dir:
Geschnitten hab ich's nicht allein,
Denn dazu bin ich noch zu klein,
Doch Müh hatt' ich und gab auch acht,
Daß ich mit einem Spiel bedacht.

Werner Westermann, Karlsruhe.

Der Hänsel und sein Gretel,
Die hän mir Müh gemacht.
Ich hab arg dran gebächtelt
Von Tags bis in die Nacht;
Doch endlich steht des Häusle
Mit Kinder, Kater, Hex,
Dann ging es ans Bemole,
Zum bunte Farbekiex.
Nun bring ich Euch des Märle,
Wills hoffe, hält der Papp;
Ich freu mich auf des Spielchen,
Ich leg mich in mei Klapp.

Werner Palast, Karlsruhe.

*

Ich war fast fertig mit Zusammensetzen,
Da fehlte mir ein kleiner Fetzen.
Ich hatte schon an die Presse geschrieben,
Da fand ich ihn auf dem Boden liegen.
Dann ist mir auch noch der Leim ausgelaufen,
So daß ich mir mußt' einen neuen kaufen.
Dann hab ich wieder geklebt wie verrückt,
Zum Schluß ist die Sache mir doch noch geglückt.

Hermann Ochs, Gernsbach.

*

Oft verlor in mei'm Eifer
Von dem Pusselspiel ein Stück,
Doch der Vater mit dem Kneifer
Hat's gefunden noch zum Glück.
Lieber guter Pressemann,
Der Wünsche hab ich viel,
Wenn ich ein Preis erringen kann,
Schickst mir ein schönes Spiel.

Günther Herrmann, Offenburg.

*

Als man uns die Zeitung brachte,
Ich gleich das Spiel zu Schnipfeln machte
Ich was hat die Mutter g'scholten,
Doch bei uns hat's nicht gegolten.
Als der Vater kam nach Haus,
War die Zeitung weg, o Graus.
Und gleich am nächsten Sonntag morgen,
Tut er sich vom Nachbar borgen.
Mei Schwester schnipfelt los drauf wild,
Bringt z'samme auch das Märchebild.
Drum schicken wir der Bilder zwei,
Wir kriegen doch en Preis dabei.

Kurt und Elfriede Quicker.

*

Ich hab die Sach recht schnell erfaßt
Und Stück um Stück zusammeng'faßt,
Laßt mich ein Sonderpreis willfahren,
Dann dank ich Dir in fernen Jahren.

Ferdinand Engelmann, Karlsruhe.

*

Ist mir das Bild nicht gut gelungen?
Ich habe vor Freuden gejauchzt und gesungen.
Nun bitt' ich Euch, für meinen Fleiß
Gebt mir ein schönes Spiel zum Preis.

Erich Schopp, Karlsruhe.

*

Viel Spaß hat mir das Spiel gemacht,
Beim Kleben gab ich höllisch acht,
Daß ich bestimmt bei denen bin,
Die kriegen einen schönen Gewinn.

Heinz Sauer, Karlsruhe.

*

Ich habe mir recht Mühe gegeben,
Bin nachis fast nicht im Bett gelegen.
Wenn das Bild Euch gut gefällt,
Bin ich glücklich auf der Welt.

Hans Hemberle, Hagsfeld.

Mehr Freude als die Karlsruher Mess'
Macht mir das Pusselspiel der Bad'schen Press'.
Die Aufgabe war nicht gar so schwer;
Mit Lineal, Messer und Scher
Schnitt ich die einzelnen Teile aus
Und fertigte das schöne Bildchen daraus.

Siegfried Schalk, Durlach.

*

Das Schneide ist mir schnell geglückt,
Ich griff dann auch zum Kleister,
Hab alles schön zusammeng'flickt,
Denn darin bin ich Meister.

Erika Lehmann.

*

Liebe Preß, guck 's Bild Dir an,
Bin ich nicht ein g'schickter Mann?
Hoffentlich langt's zu einem Preis
Für die Arbeit und den Fleiß.

Karl Moser, Karlsruhe.

*

Das Schneiden war leicht,
Doch's Kleben war schwer,
Drum bitt ich Dich, lieber Herr Redakteur,
Gib Dir ebenfalls soviel Mühe wie ich,
Und denk beim Verteilen der Preise an mich.

Amalie Maurer, Karlsruhe.

*

Ich will es Dir nur gleich verraten,
Daß ich nicht allein vollbracht die Taten,
Die Mutti hat mir helfen müssen,
Das wirst Du ja schon selber wissen,
Aber ich fände es gar zu nett,
Wenn ich von Euch ein Spielchen hätt'.

Karl Mark, Karlsruhe.

*

Samstag abend kam die Preß
Mit dem Bühlertal-Expreß.
Das Pusselspiel in aller Eil
Schnitt ich gleich in alle Teil,
Klebte schön zu einem Bild,
Wie ein bunt' Reklameschild.
Wie sich auch das Glück wird wenden,
Wir bleiben eure Abonnenten.

Werner Kreß, Altschweier.

*

Das war ein' Freude und Jubilieren,
Die Kunst am Pusselspiel zu probieren;
Es brachte zwar Mühe und Arbeit heut',
Es machte aber doch große Freud.

Rudi Ell, Grünwinkel.

*

Im ganze Reich, in Bade, Hesse,
Liest alles gern die Bad'sche Presse,
Sie wird versandt in jedes Land,
Drum ist sie auch so weltbekannt;
Und einer großen Kinderschar
Macht sie viel Freud in jedem Jahr.

Gertrud Gsandter, Welschneureuth.

*

Alljährlich um die Weihnachtszeit
Das Kind sich auf das Christkind freut.
Der Weihnachtsmann sehr sparsam ist
Und manchmal auch ein Kind vergißt.
Drum hat die Badische Presse jetzt
Ein Pusselspiel; es ist nicht leicht,
Doch ist die Lösung nun erreicht.
Nun, Badische Presse, bitt' ich Dich,
Denk bei den Preisen auch an mich.

Karl Neubacher, Karlsruhe.

Es sinnet die Gretel fort und fort,
Zu befreien den Hans aus dem finstern Ort
Noch weiß sie weder Ausgang noch Rat,
Den lieben Gott sie um Hilfe bat.
Und als die Hexe dem Ofen sich naht,
Zu zeigen, wie Gretel zu schüren hat,
Schlägt Gretel die Ofentür zu,
Nun haben sie vor der Hexe Ruh.

Irmgard Plieninger, Oberkirch.

*

Was bei uns nur lesen kann
Nimmt die Presse, Frau und Mann.
Alles klebte aufs Papier,
Badische Press', wir danken Dir.

Anneliese Hohl, Karlsruhe.

*

Nun für Arbeit und für Fleiß,
Wünsch' ich mir ein' schönen Preis.
Und im voraus nicht vergesse
Den schönsten Dank der Bad'schen Presse.

Erich Trischler, Karlsruhe.

*

Die Presse hat es gut gemacht
Und uns ein Weihnachtsbild gebracht.
Ich hab mit Müh und Tapferkeit
Es wieder schön zusammeng'reiht,
Damit die Badisch Presse sieht,
Wie uns die Lust zum Spiele zieht.

Margarethe Wolter, Karlsruhe.

*

Auch dieses Jahr bin ich dabei
Bei der hübschen Pusselei;
Letztes Jahr gab es ein Weihnachtsstückchen,
Das Jesuskind im kleinen Krippchen,
Dieses Jahr ist es ein Märchen,
Hänsel und Gretel, das kleine Pärchen.

Walter Seifert, Karlsruhe.

*

Zu Weihnacht so ein Häuschen klein,
Das sollt mir schon willkommen sein,
Die böse Hexe jedoch nicht
Mit ihrem gräßlichen Gesicht.
Drum, lieber, guter Weihnachtsmann,
Hör mich, ein kleines Büblein, an:
Geh ja nicht in den Wald allein,
Es könnte dort die Hexe sein.

A. Kirner, Karlsruhe.

*

Die Badische Presse, die hat heuer,
Und kommt es ihr auch schließlich teuer,
Ein Pusselspielchen, ach so fein,
Für alle lieben Kinderlein;
So haben wir uns dran gemacht
Und es auch wirklich jetzt vollbracht,
Und legen es mit vielen Grüßen
Der Presse-Redaktion zu Füßen.

Elisabeth Bauermeister, Karlsruhe.

*

Die Badische Presse ladet fein
Zum Pusselspiel die Kinder ein,
Drum schnitt ich schnell die Fleckchen aus,
Klebt sie zu einem Knusperhaus.
Vom Werderplatz der Indianer
Grüßt lächelnd: Hast gesch'nt, mein Klaner,
So mußt Du wie die vielen andern
Zur Filial der Presse wandern,
Dort gibst Du's ab,
Hoffst ohne Kummer
Auf die achtzehnt Dezember-Nummer
Der Badisch Press'; da kannst Du lesen,
Ob Du auch ein Gewinner g'wesen.

H. Wocke, Karlsruhe.

Wir gewähren keine 15% Rabatt
Wir veranstalten keinen Ausverkauf
Wir verkaufen zu unseren bekannt
billigen Preisen nur **beste Qualitäten**

Pelzmäntel
Jacken
Besatzfelle
aller Art

Geschwister
Gutmann

Reizende
willkommene praktische
Geschenke in Stoffen
für Herren- und Damen-Kleidung
Wäsche, Haushalt, in fast
unerschöpflicher Auswahl
und größter Billigkeit

Leipheimer & Mende

Eine große Auswahl praktischer u.
preiswerter Weihnachtsgeschenke
finden Sie in

Lederwaren
und
Reiseartikel

Wiener und Offenbacher Damentaschen
Brieftaschen, Zigarrenetuis, Geldbeutel
Schreibmappen, Aktenmappen
Schul-Mappen, Schul-Ranzen
Schreib-Etuis, Einkaufs-Beutel

Eigenes Fabrikat in
Hand-, Bahn- u. Schrankkoffer

Eduard Müller
Kofferfabrik
Karlsruhe i. B. / Waldstr. 45 / Tel. 2165
Sonntag von 11–6 Uhr geöffnet

FRITZ MÜLLER
MUSIKALIEN-HANDLUNG
Kaiserstraße — Ecke Waldstr. — Gegr. 1899

FR. DOERT (Inh. Fr. Müller)
MUSIKALIEN-HANDLUNG
Kaiserstraße — Ecke Ritterstr. — Gegr. 1847

Wir führen die Marken-Fabrikate wie: **Electrola / Electromophon / Ultraphon** als Allein-Vertreter u. einzige autorisierte Verkaufsstellen.
Für jedes Instrument Garantie erster Qualität!
Wir sind dem Verkaufsabkommen der Beamtenbank angeschlossen!
Grösstes Musikalienlager Badens. — Musik-Verlag.

Abends spät, es war um achte,
Kam die Mutter zu mir und bracht
Mir die Presse an das Bett
Und sagte, Erna, das wird nett,
Du mußt die kleinen Fetzen
Gar schön zusammensetzen;
Ist es Dir gelungen,
Hast Du ein' Preis errungen.
Erna Röller, Karlsruhe.

*

Bei den vielen kleinen Stücken
Wollt die Sach erst gar nicht glücken,
Abgerupft ward manches Stück
Und versetzt mit hellem Blick,
Und so hoffen wir, zu drei,
Daß beim Gewinn wir dabei.
Karl Fischer, Grünwinkel.

*

Halli! Hallo! Holla!
Das Pusselspiel ist da!
Drum gleich geschnitten fleißig,
Der Eckchen Stücker dreißig,
Jetzt wird gepappt, geflickt,
Nun ist das Bild geglückt.
Kätchen Meier, Karlsruhe.

*

Fleißig geschnitten, klebten wir
Die Schnitzel auf ein steif Papier;
Nach Fertigstellung kam heraus
Das schöne Bild vom Hexenhaus.
Die Arbeit war für uns zwei viel,
Drum bittet jedes um ein Spiel.
Else und Lotte Acker, Karlsruhe.

*

Fürwahr, s' ist nicht mehr weit,
Der Kinder frohe Weihnachtszeit.
Besorgt die lieben Eltern denken
Gedankenvoll: Was kann man schenken
Der hoffnungsfrohen Jugend heuer,
Wo alles ist heute gar so teuer?
In dieser Not zeigt groß Intresse,
Die sehr besorgte Badisch' Presse,
Daß freuen sich in diesem Winter
Die Presseleser, deren Kinder.
Günther Zimmermann, Karlsruhe

*

Jetzt isch mir's doch gut gegange,
Hans und Gret', die sinn beisamme,
Trotz dem vielen, viele G'schnipfel
Sitzt der Krabb jetzt auf em Gipfel,
Un die Hex, die alte Fraa
Guckt die beide Kinner a.
Martha Hauser, Karlsruhe.

Pussel, Pussel, Pussel,
Doch sei ja kein Schussel,
Schneid net krumm un schneid recht grad,
Schnitzel ja recht akkurat;
Man braucht ja alle Stücke,
Daß ja das Bildchen glücke.
So spricht gestrenge der Papa,
Und schon ist die Bescherung da.
Vom Tisch fliegt Leimtopf, Schnipfel,
Ein fürchterlich Gestritzel.
Statt einem schönen Knusperhaus,
Geschenk der Presse, das ist aus;
Statt dem zeigen Stuhl und Wände
Den Abdruck der verschmierten Hände.
Arthur Dossinger, Karlsruhe.

*

Geklebt hab ich die kleinen Zettel,
Die Hexe, Hänsel und die Gretel,
Nun bitte ich Herrn Redakteur,
Mir auch ein schönes Spiel bescher,
Denn bei der langen Winterszeit
Ein schönes Spiel uns immer freut.
Elisabeth Baumstark, Windschläg.

*

Nach langem Schaffen und langem Walten
Hätt' ich das Bildchen gern selbst behalten
Doch möchte ich haben das schöne Spiel
Für die Arbeit und Mühe soviel.
Paula Füßler, Friedrichs

*

Obwohl ich noch gar jung an Jahren,
Hab ich durch Mutti es erfahren,
Daß hier durch Fleiß und Findigkeit
Wird von der Press' ein Preis geweiht.
Ich hab geschafft und nachgedacht,
Die Hauptsach' hat Papa gemacht.
Ruth Hirsch, Karlsruhe.

*

Die Hustenplage geht hier um,
Beim „Pusseln" wirkt sie furchtbar dumm.
Kaum hat man die Hexe, die Kinder, das Haus,
Pustet man alles wieder hinaus.
Ein Glück nur, daß wir bei längerem Suchen
Gefunden das Dach aus köstlichem Kuchen
Nun ging die Arbeit flink voran,
Doch Mutter mußte helfen dann und wann.
Als Vater dann nach Hause kam,
Er schnell den Farbenkasten nahm
Und malte das Bild wirksam und schön,
Nun können Sie auch was Richtiges sehn.
Kuno Bärgel, Bermersbach.

Schon lange dachte ich daran,
Ob wohl der liebe Weihnachtsmann
Der Badischen Presse bringt zur Freud
Ein schönes Spiel zur Weihnachtszeit.
Nun hoff ich, lieber Weihnachtsmann,
Daß Du für mich auch dankbar bist
Und mich beim Dank auch nicht vergißt.
Gisela Weber, Gindersdorf.

*

Eins der Spiele möcht ich haben
Drum hab das Bild ich bunt geschmückt
Es würde mich bestimmt sehr laben,
Wenn es mir wirklich wär' geglückt.
Elisabeth Speck, Eppingen.

*

Einen Gruß darf ich der Redaktion doch wohl senden,
Ich möchte ihr drücken vor Freud' beide Hände,
Weil sie mir Spaß bereitet so viel
Mit ihrem schönen Pusselspiel.
Erika Schauple, Karlsruhe.

*

Glücklich, wer die Press' im Haus
Die gibt auch ab und zu was raus.
Froh bin ich, daß ich sie hab',
Fällt für mich ein Spiel auch ab.
Anton Ham, Gaggenau.

*

Aus dem schönen Hornberg hier
Schicken wir die Lösung Dir
Von dem schönen Knusperhaus,
Wo die Hexe guckt heraus,
Presse willst so freundlich sein,
Und uns einen Preis verleih'n,
Für denselben danken wir
Schon im voraus herzlich Dir.
Margarete Schonhart, Hornberg.

*

Ach Du lieber Zeitungsmann,
Was fange ich nun diesmal an?
Ein Pusselspiel hast Du gebracht,
Das war von Dir ganz fein erdacht;
In dreißig Stücke hast's zerschnitten,
Ich hab darunter sehr gelitten —
Und hast Du mir's nicht leicht gemacht,
Hab ich's halt doch herausgebracht.
Der Lohn bleibt hoffentlich nicht aus,
Schick mir recht bald ein Spiel nach Hau
Elfriede Zimmermann, Karlsru

*

Viel hab' ich geschnitten und viel gepappt,
Drum möchte ich bitten, das ihr es habt.
Karl Revellio, Villingen.

Lieber guter Pressemann,
Sieh mein Bildchen freundlich an,
Ich hab's geklebt mit vielem Fleiß
Und wünsch mir drum ein Extrapreis.
Fritz Steck, Ettlingen.

*

Liebe Press', ich will net viel,
Schick mir nur ein schönes Spiel.
Albert Firmann, Maximiliansau.

*

Aufs Pusselspiel der Badischen Press',
Ich mich schon lang gefreut,
Die Schere, Kleister und Adress',
Die lagen längst bereit.
Die Lösung wird wohl richtig sein,
Auch richtig die Adress',
Ein schönes Spiel dem Kindelein,
Dem Abonnent der Press'.
Erika Dill, Grötzingen.

*

Auch heuer hat der Journalist
Gezeigt, was Kunst und Uebung ist;
Er hat wie früher was beschlossen,
Was mich als Knirps zunächst verdrossen

Ich hab' die Mühe nicht gescheut
Und mich ob seiner List gefreut;
Es half kein Grübeln und kein Lachen,
Da hieß es vielmehr „besser" machen.

Mit Karton, Schere und mit Leim
Klebt ich sodann die Stücke fein,
Die alle Formen und auch Fetzen
Die Kinderseel' auf Probe setzen —

Mit Hilfe meines Spielfreunds John,
Behutsam auf den Pappkarton,
Das Knusperhäuschen in dem Wald
Hab ich buntfarbig ausgemalt.

Zum Zeichen, daß der Journalist
Mit Künsten auf der Höhe ist,
Umgab ich's Bild mit einem Ranken,
Um ihm aus Kindessinn zu danken
Die Sache hat er fein durchdacht
Und letzten Endes gut gemacht.

Mein Vater ist ein Dienstverweser
Und alter Badisch'-Presse-Leser;
Er sagt, die Presse macht auch heute
Den braven Kindern Weihnachtsfreude,
Und sprach zu mir: „Dies Interesse
Zeigt einzig nur die Badisch' Presse."
Lüttschwager.

Verzeichnis der Gewinner für die von uns ausgesetzten 10 Sonderpreise in Gestalt besonders schöner Spiele, die unter den Einsendern der außergewöhnlich gut ausgeführten Auflösungen verlost wurden:

Marianne Wagner, Karlsruhe, Mainstraße 29
Willi Dossinger, Rheinsheim (Amt Bruchsal)
Otto Job, Karlsruhe, Adlerstraße 18, III.
Elfriede Dauner, Bischweier b. Rastatt, Bahnhofstraße 146
Elfriede Karcher, Karlsruhe, Schützenstraße 15

Wolf Schneider, Kehl a. Rhein, Hermann-Dietrichstraße 17
Hansi Schaufler, Herrenalb, Hotel Waldhorn
Erna Merz, Karlsruhe, Vorholzstraße 11
Helmuth Zink, Bruchsal, Schönbornstraße 45
Jonny Lamm, Karlsruhe, Karlstraße 93, II. S.

Die Sonderpreise werden den glücklichen Gewinnern anfangs nächster Woche durch die Post zugeschickt.

Zahlreiche Auflösungen gingen mit unvollständiger Absenderadresse ein. Nebenstehend veröffentlichen wir die Vor- bezw. Zunamen dieser Einsender mit der Bitte, uns die genaue Adresse umgehend bekanntzugeben, damit wir auch ihnen unsere Weihnachtsgabe zusenden können.

Richard Seufert
Sophie Armbruster
Stefanie Laufer — Adolf Zimmermann
Frida Streit — Burgstr. 48.
Karl Heinz Schwaderlapps
Lisel Weiß
Hermann Stahl — Wilhelm Stahl, Friedrichstr. 24.
Gertrud — Friedrich Bausch
Gudrun Stöhr bei Scholl
Ruth Hünerkopf
Fritz
Joseph
Lieselotte Mühlfeit
Karl — Sasbachried
Gretel, Kippenheim
Gertrud Heim
Anni Fedel
Stefan Fedel
Bertold — Friedrich Nagel, Hauptstr. 37.
Gertrud Wehrle — Vinzenz Wehrle
Helmut Braun
Wolfgang Scheidler
Robert — Karl Friboln
Anneliese Jehle
Ludwig Eschweg
Maria Geisert
Klara Schmieder — Hechtengasse 2.
Willy Rudolf
Alfred R., Afterstea
Erika Allinger
Hilda Allinger
Paula — Willy Baldassari
E. Rahner
Karl Saum
Fritz u. Franz Bierenbreier
Joseph — sig. Ottenhöfen
Abel, Bruchsal
K. Duttenhöfer

Die Weihnachtsgabe der Badischen Presse kann von den Einsendern aus Karlsruhe ab Montag, den 19. ds. Mts., vormittags 8 Uhr, in unserer Zweiggeschäftsstelle, Kaiserstr. 148, gegenüber der Hauptpost, abgeholt werden. Die Abholung muß bis spätestens Freitag, den 23. ds. Mts. erfolgt sein.

Den auswärtigen Teilnehmern wird die Weihnachtsgabe der Badischen Presse so rechtzeitig zugeschickt, daß sie noch vor dem Heiligen Abend in ihren Besitz gelangt.

Der durchschlagende Erfolg
der neuen
Rosenkavalier-Zigarette
der österr. Tabak-Regie
5 ₰.
ist ein Beweis für die hervorragende Qualität dieser Marke, die wie zur Zeit keine andere dem Wunsch des modernen Rauchers nach einer milden, leicht bekömmlichen und doch anregenden Mischung entgegenkommt.

Die vornehme und originelle Ausstattung der „Rosenkavalier-Zigarette" mit einer Serie von Bildern der hervorragendsten Darsteller aus der gleichnamigen Strauß'schen Oper bildet ausserdem eine besondere Anziehungskraft für den Kunst- und Musikliebhaber.

Die polnisch-litauischen Verhandlungen.

TU. Kowno, 17. Dez. Wie die Telegraphen-Union erfährt, werden direkte polnisch-litauische Verhandlungen im Januar aufgenommen werden. Es ist beabsichtigt, da kein direkter diplomatischer Verkehr zwischen den beiden Ländern besteht, die Gesandten neutraler Mächte mit den Vorverhandlungen zu beauftragen, die eine Verständigung herbeizuführen versuchen werden. Es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß der Memelstrom im Frühjahr den polnischen Holzflößern offen stehen wird.

Woldemaras wieder in Kowno.

T.U. Kowno, 17. Dez. Heute mittag ist Ministerpräsident Woldemaras in Kowno eingetroffen. Zu dem Empfang auf dem Bahnhof waren der Staatspräsident, das gesamte diplomatische Korps, hohe Offiziere und ein nach mehreren Tausenden zählendes Publikum erschienen.

Polens Druck gegen die Minderheiten.

TU. Warschau, 17. Dez. Am Freitag wurde die Nummer 9 und 10 der Minderheitenzeitschrift „Natio" unmittelbar vor ihrem Erscheinen durch den Warschauer Regierungskommissar auf Grund des Pressegesetzes ohne Angabe besonderer Gründe beschlagnahmt. Bekanntlich wurde bereits die erste Nummer der Zeitschrift, die allmonatlich in polnischer, deutscher, französischer und englischer Sprache erscheint, unter ähnlichen Umständen beschlagnahmt. Damals konnte durch eine Interpellation im Sejm die Beschlagnahme rückgängig gemacht und die Zeitung nach Veränderung einiger Textstellen herausgegeben werden. Da dies gegenwärtig infolge der Schließung der Sejmsession nicht möglich ist, erblickt man in den Kreisen der Minderheitenführer in der neuen Maßnahme der polnischen Regierung den Versuch, angesichts der Wahlvorbereitungen einen Druck auf die Bildung eines Minderheitenblockes auszuüben. Die in den letzten Tagen in allen Teilen Polens erfolgten Verbote der Minderheitenpresse, unter anderem auch der „Deutschen Rundschau" in Bromberg, der ukrainischen „Dilo" in Lemberg und anderer Zeitungen läßt die Vermutung entstehen, daß von polnischer Seite während des kommenden Wahlkampfes die Minderheiten durch eine neue Welle von Presseverboten in ihrer Handlungsfreiheit unterdrückt werden sollen.

Die beschlagnahmte Nummer enthielt Artikel des weißrussischen Senators Bogdanowitsch über die Rechtslage der orthodoxen Kirche in Polen, des Leiters des litauischen Bildungsvereins, Ritas in Wilna, Kraujalis, über die litauisch-polnischen Schulfragen und des ukrainischen Vertreters Dr. Lysiak über den dritten Nationalitätenkongreß in Genf. Außerdem enthielt das Heft eine ausführliche Chronik aus dem politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben sämtlicher Minderheiten Polens.

Die Präsidenten des Wirtschaftskomitees.

ie. Genf, 17. Dez. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes hat gestern die Wahl seines Präsidenten vorgenommen. zum Vorsitzenden wurde für das begonnene Arbeitsjahr der französische Delegierte Serruys gewählt, zum Vizepräsidenten der deutsche Delegierte Staatssekretär Trendelenburg. Nach Ablauf der Präsidentschaft Serruys wird automatisch Dr. von Trendelenburg im nächsten Jahr zum Präsidenten aufrücken, um auf diese Weise die Kontinuierlichkeit der Leitung des Amtes sicherzustellen. In der Sitzung wurde ferner ein kleiner Unterausschuß eingesetzt, der einen Arbeitsplan entwerfen soll. Zum Studium des Problems der Ausnutzung der Reichtümer des Meeres (Fischerei und so weiter). Ferner beschloß das Wirtschaftskomitee, für den November 1928 eine Konferenz einzuberufen, die sich mit der Frage der Vereinheitlichung der industriellen Statistik befassen soll.

Französische Beschwichtigungsversuche in Brüssel.

F.H. Paris, 17. Dez. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die französisch-belgischen Beziehungen, die sich in der letzten Zeit außerordentlich verschlechterten, besonders deshalb, weil die Belgier sich darüber beschweren, daß es ihnen unmöglich sei, ihre Produkte nach Frankreich abzusetzen, erregen in Paris allmählich Beunruhigung. Deshalb wurde der frühere Kammerpräsident Senator Raoul Peret nach Brüssel entsandt, wo er gestern eine Rede hielt, in der er sagte, daß die Belgier nicht ihre Hoffnung verlieren sollten und man zu einem kommerziellen Einvernehmen gelangen würde. Außerdem wird versucht, durch die Entsendung des Marschall Foch nach Brüssel eine bessere Stimmung zu schaffen. Dieser wird morgen dem König von Belgien einen Ehrendegen als Mitglied der französischen Akademie überreichen. Foch gehört ebenfalls der Akademie an. Man weiß ferner, daß der in Brüssel großes Ansehen genießt und hofft auf diese Weise, daß er die aufgeregte Stimmung der Belgier einigermaßen beschwichtigen könnte.

Die kommunistische Wühlarbeit in China.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Schanghai, 17. Dez. Nach Meldungen aus Hankau ist gestern der Hankauer russische Generalkonsul mit vierzehn Beamten nach Schanghai abgereist, um von dort die Weiterreise nach Wladiwostok anzutreten. In Begleitung des Konsuls befinden sich seine Familie, sowie die Angehörigen der Konsulatsbeamten. Nationalistische Truppen haben in dem Gebiet der russischen Konzessionen in Hankau eine Razzia veranstaltet, wobei 60 Russen und ungefähr 20 Chinesen als verdächtig verhaftet wurden. In Ningpo sind die Behörden einem neuen kommunistischen Putschplan auf die Spur gekommen. Die Polizei verhaftete 70 Chinesen, die sich mittels eines bewaffneten Aufstandes in den Besitz des Hafens von Ningpo setzen und eine Räteregierung einsetzen wollten.

Moskau ist enttäuscht.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse").

J.N.S. Moskau, 17. Dez. Die Sowjethauptstadt, die noch vor wenigen Tagen über den Aufstand in Kanton frohlockte, sieht heute wieder schwarz in die Zukunft der chinesischen Revolution, seitdem sich die Nankingregierung veranlaßt gesehen hat, ihre Beziehungen zur Sowjetunion abzubrechen. In ihrer Antwort auf die Nankingnote über die Ausweisung der Sowjetkonsuln weist die Sowjetregierung den Vorwurf zurück, daß ihre Konsulare und Handelsvertreter kommunistische Propaganda getrieben hätten. Die russische Note erhebt ihrerseits den Vorwurf, daß das Vorgehen der Nankingregierung den wahren Interessen Chinas zuwiderlaufe und unter dem Druck der Großmächte erfolgt sei. Nach der Ausweisung der im Hohheitsgebiet der Nankingregierung lebenden Sowjetrussen werden kaum mehr als ein halbes Dutzend Sowjethandelsvertreter noch in China bleiben können.

Die Pariser Fälscheraffäre.

TU. Paris, 17. Dez. Wie die Presse meldet, begegnen die Nachforschungen in der Schweiz im Zusammenhang mit der ungarischen Fälscheraffäre größeren Schwierigkeiten, da die Schweizer Behörden der von dem französischen Botschafter am letzten Freitag erhobenen Forderung auf Ausdehnung der Untersuchung bis jetzt noch keine Antwort erteilt haben. Auf ein Rundschreiben an die verschiedenen Genfer Banken bezüglich der ungarischen Staatspapiere, die sie etwa in Verwahrung haben könnten, hat u. a. die von Girolame Rizzi geleitete Bank nicht geantwortet. Vor den Untersuchungsrichter geladen, ließ sich Rizzi durch einen Rechtsanwalt vertreten, der erklärte, daß sich sein Klient seit mehreren Wochen auf Geschäftsreisen befindet und keine ungarischen Papiere in seiner Bank habe.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. — Stuttgart: Wellenlänge 379 — Freiburg: Wellenlänge 577

RADIO-KÖNIG · KARLSRUHE i. B.
Telefon 2141 — Kaiserstrasse 112 — Geschäftszeit 8¼—6½ Uhr
Die guten Saba-Geräte wieder lieferbar!
Saba-Hann 28 Mark 254.—
Betriebsfertige Anlage mit Lautsprecher, Antenne usw. ca. Mark 425.—
Saba-Hann 2000 Mark 298.—
Betriebsfertige Anlage mit erstklassig. Lautsprecher, Antenne usw. ca. Mark 500.—
Dieselben Geräte als Baukasten Mk. 170.— bezw. Mk. 185.—
Größte Auswahl sämtlicher bekannten Fabrikate, von der einfachen 3-Röhren-Anlage (betriebsfertige Anlage ca. Mark 150.—) an, bis zum DeTeWe-8-Röhren-Uebertragungs-Empfänger.
Größte Auswahl in Lautsprechern aller Fabrikate — Lassen Sie sich die neuen Grawor-Modelle vorführen
Verlangen Sie kostenloses Angebot u. unverbindlichen Besuch meiner Fachingenieure

Sonntag, 18. Dezember. 11.30 Uhr: Morgenfeier „Friedrich Nietzsche". 1.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Vortrag Lic. Waldenmaier, Stuttgart: „Im Zauberkreis der deutschen Weihnacht". 3.30 Uhr: Unterhaltungskonzert „Das Volkslied". 6.45 Uhr: Vortrag H. O. Roecker, Stuttgart: „Ueber Bücher, Bücherlesen und Bücherschenken". 8 Uhr: Uebertragung aus der Markuskirche Stuttgart: „Weihnachtsmusik". 9.15 Uhr: „Bunter Abend".

konzert, anschl.: „Das deutsche Gedicht und die deutsche Prosa der letzten 100 Jahre"

Donnerstag, 22. Dezember. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. Freiburg sendet Schallplattenkonzert 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Stuttgart sendet: Kunstfunk. 6.45 Uhr: Aus Stuttgart und Frei-

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER — Markgrafenstraße 51, beim Rondellplatz — Tel. 6743
Für Weihnachten! Komplette Rundfunk-Anlagen
Zusammengestellte Bausätze. — Großes Lager in Lautsprechern, Röhren, Accumulatoren, Gleichrichtern u. s. w. — Heute von 11—6 Uhr geöffnet

Montag, 19. Dezember. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag R. Tschorn, Stuttgart: „Vom Schneeschuhlauf und Eissport". 6.45 Uhr: Bastelstunde: Rolf Formis, Stuttgart. 7.15 Uhr: Vortrag E. Wittich, Stuttgart: „Ueber Tierorakel und prophetische Tiere der Zigeuner". 8 Uhr: „Die Jagd nach dem Glück". 9.15 Uhr: Uebertragung aus Mannheim: Konzert.

L. Schumacher
Juwelen, Gold- und Silber-Waren
nebst Verkaufsstelle der Württembergischen Metallwaren-Fabrik Geislingen-Steige
Herrenstraße 21 | KARLSRUHE | nächst der Kaiserstr. Tel. 2136

Rundfunk-Geräte
führende Fabrikate, Baukästen, Einzelteile. Sämtliche Telefunkenröhren Billige Röhren Ladestationen. Vorführungen kostenlos und unverbindlich — Angebote bereitwilligst. — Kulante Zahlungsbedingungen.
Rheinelektra Karlsruhe, Kaiserstraße 14a Telephon 4298
Achern, Hauptstr. 70, Tel. 40. 45, 19. B.-Baden, Hirschstrasse 2, Telefon 1161. Pforzheim, Westl. Karl-Friedrichstr. 44, Telef. 2650

burg i. Br.: Aerzte-Vortrag: „Die Frau und der Sport". 7.15 Uhr: Schachfunk: Schachverein Stuttgart. 7.45 Uhr: Bäderstunde. 8 Uhr: Volkstümliches Weihnachtskonzert, anschl. Unheimlicher Abend.

Akkumulatoren-Ladestation Karlsruhe, Hirschstr. 4 - Telefon Nr. 558.
Ladung u. Repar. sämtl. Batteriefabrikate. Tag- u. Nachtbetrieb mit 3 PS-Maschinen. Keine Wartezeit. Spezialität: Reparatur elektr. Fahrradbeleuchtungen sowie aller Apparate, Instrumente und Spielwaren

Badische Lehrmittelanstalt, Inhaber Otto Pezoldt, Kaiserstrasse Nr. 14 neben der Technischen Hochschule.
Telefunken: 4 Röhren-Empfänger für alle Wellen ohne Spulenwechsel M. 145.- Komplette Anlage M. 240.-
Loewe-Radio: 5 Röhren-S.Fernempfänger mit Röhre Mk. 145.- Komplette Anlage Mk. 240.- besonders rein und tonschön
Seibt-Radio: 4 Röhren-Empfänger M. 120.- Komplette Anlage M. 227.- Tonstark und trennscharf.
Antennen-Anlagen einschl. Material Mk. 30.—. Angebote Vorführung und Prospekte zu Diensten.

Dienstag, 20. Dezember. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. C. Löwenberg: „Das historische Drama". 6.45 Uhr: Empfangsschaltungen: Rolf Formis. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. R. Peschel, Berlin: „Deutsche Weltwanderer II." 8 Uhr: „Das Mädchen von Navarra." 9.15 Uhr: Heiterer Wunsch-Abend.

Freitag, 23. Dezember. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 4 Uhr: Aus dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Kustos H. Fischer, Stuttgart: „Java und Bali". 6.45 Uhr: Vortrag Dr. Büggeln, Stuttgart: „Reiseerlebnis in Südslavien II". 7.15 Uhr: Vortrag Theodor Brandt, Stuttgart: „Weihnacht in der Pußta".

RLR ULTRA — Ultra-Röhren nie erreicht
In allen guten Radiogeschäften erhältlich. 2936
General-Vertreter: H. BANSBACH, Durlach, Pfinzstrasse 33, Telephon 148.

Mittwoch, 21. Dezember. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert; Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: s'Greile von Strümpfelbach erzählt; Georg Ott — Rundfunkorchester. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert 6.15 Uhr: Vortrag H. O. Roecker, Stuttgart: „Weihnachten und die Künstler". 6.45 Uhr: Uebertragung aus Mannheim: Berufkundliche Vorträge. 7.15 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Einführungskursus in die spanische Sprache. 8 Uhr: Symphonie-

8 Uhr: Einführender Vortrag von Georg Mühleisen, Stuttgart, zu: Schiller-Zyklus, IV. Abend: „Kabale und Liebe".

Samstag, 24. Dezember. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 2 Uhr: Märchentheater: „Schneeweißchen und Rosenrot". 3.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6 Uhr: Vortrag Dr. Schairer, Stuttgart: „Das lächelnde Bild — ein Christnachtswunder" 6.30 Uhr: Kurzgeschichten. 7 Uhr: Kammermusik-Abend. 8 Uhr: „Christnacht".

Telefunken-Röhren unerreicht
Telefunken-Vertrieb: Ing. Herbert Reis, Heidelberg, Bergheimerstraße 51

Der neue
Qualitäts-Lautsprecher
„ONTRI"
Preis nur 12.50 Mk. Lautstark, Tonrein, Billig!
Verlangen Sie bei Ihrem Händler nur „ONTRI"
Mix & Genest A.-G.
Berlin-Schöneberg.
Bau-Abteilung Baden:
Karlsruhe, Moltkestr. 29. Tel. 619.

Siemens-Rundfunk
Neutrogerät — Protos-Empfänger — Protos-Lautsprecher
erhältlich in allen einschlägigen Geschäften
Technisches Büro Karlsruhe — SIEMENS & HALSKE A.-G. Kaiserstr. 148, III. Fernruf 758 59

Großer Weihnachts-Verkauf

Leipheimer & Mende

30408

Statt Karten — Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels (B1066)

Rudolf Walther

von allen Seiten erwiesen wurden, sowie für die vielen Kranzspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir hiermit innigen Dank.

KARLSRUHE, den 17. Dezember 1927.
Sofienstr. 6.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Sofie Walther Ww., geb. Hirth.

Statt besonderer Anzeige.

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante (30362)

Adele Manz

geb. Mattern

ist heute nacht ¾11 Uhr von ihrem schweren Leiden im 49. Lebensjahr, durch einen sanften Tod erlöst worden.

Karlsruhe-Daxlanden, den 16. Dezember 1927.
Pfalzstraße 67.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Manz, Oberpostinspektor.

Feuerbestattung: Montag, den 19. Dezember, nachmittags 3 Uhr.
Es wird freundlichst gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten zur tieftraurigen Mitteilung, daß meine liebe Frau, meine innigstgeliebte Mutter

Emilie Fauti, geb. Gruber

unerwartet rasch aus dem Leben geschieden ist. (30501)

Karlsruhe, den 17. Dezember 1927.
Nuitsstr. 6.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Montag mittag ½3 Uhr in Mühlburg statt.
Von Beileidsbesuchen bitte ich dankend abzusehen.

EUGEN TRAEBERT
ANNY TRAEBERT
geb. Herzog
Vermählte

Karlsruhe, den 15. Dezember 1927.

B1043

In
Mühlburg, Rheinstraße 34
habe ich meine Praxis eröffnet.

Zahnarzt Dr. Mansky

Sprechstunden 9—12; 3—6 Uhr. Telefon 3996
Zu den Krankenkassen zugelassen. B1056

Das kürzlich erschienene epochemachende Werk von A. Minor

Der große Irrtum in unserer Weltanschauung
Die Lösung des Kosmischen Grundproblems

(XI/436 S. Mit 37 Textbildern u. 14 Kunstdrucktafeln, in Leinen geb. M. 7.50) bietet denkenden Menschen / auf wissenschaftlicher Grundlage / an einer Fülle von Material / auf allen Wissensgebieten / die solange vergeblich gesuchte Lösung der sog. Welträtsel. 5839a

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag Oskar Leiner, Leipzig.

Clubmöbel
Diwan
Chaiselongue
▼ 30228
Schmitt
Erbprinzenst. 31

Unterricht

Guitarre-, Lautenspiel
erteilt Fachlehrer Götz
Zähringerstr. 53a, III. l

Kapitalien

Konkursa wendungen
Sanierungen
Finanzierungen
führen erfahrene Fachleute **schnell, sicher u. diskret** durch Beschaffung v. Zwischen- edite, Bilanz- Steuer-Kon rolle.
I. Referenzen. Ang. u. R417 an die Bad. Presse

Reelles Unternehmen besorgt

I. u. II. Hypotheken

zu zeitgem Bedingungen. Anfragen befördert unt. Nr. B415 die Bad. Pr.

Gesucht werd. für sofort

1000 Mark

von Selbstgeb. geg. hoh. Zins u. erste Sicherheit von berufl. tätigem Frl. Angebote unt. Nr. B463 an die Badische Presse.

Teilhaber

gesucht mit 2—3000 RM. Einlage. Angebote unter Nr. B449 an die Badische Presse erbeten.

Jung. Geschäftsm. mit eig. Geschäft sucht sofort

1000 Mark

zu leihen geg. Zins und gute Sicherh. Ang. unt. L461 an die Bad. Pr.

Elvira Klingenfuss
Dipl. Ing. Ernst Greiner
Architekt
Verlobte

B994

Karlsruhe, 18. Dezember 1927
Karlstraße 119

Konstanz
Beethovenstraße 24

Sie kaufen bei unerreichter Auswahl u. Preiswürdigkeit

Cravatten

Hemden - Nachthemden - Schlafanzüge - Pullovers - Westen - Sportstrümpfe - Handschuhe - Schals - Unterzeuge etc. im

Herrenmodehaus
Berta Baer, Kaiserstr. 126

Pelze
aller Art
Reichhaltiges fertiges Lager
Auswahlsendungen franko gegen franko
— ohne Kaufzwang —
Kataloge gratis! Zahlungserleichterung!
Neubezüge, Modernisierung, auch nicht von mir gekaufter Pelze, schnell und billig
M. BODEN · BRESLAU I 118
Filiale: München, Theatiner Straße 50
Deutschlands größtes Pelzwaren-Versandhaus

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau eines Tabakforschungs-Institutes für das Deutsche Reich mit Direktorwohnhaus am Staatsbahnhof Forchheim bei Karlsruhe sollen folgende Arbeiten zur Vergebung kommen:

1. Schreiner-Arbeiten
2. Boden- und Wandbeläge:
   a) Holzfußböden
   b) Gipsestrichböden
   c) Steinzeug- Kunstasphalt- und glasierte Wandplatten.
   d) Linoleum.

Die Angebote können ab Montag, den 19. Dezember in der Zeit von 8 bis ½1 und ½3 bis 6 Uhr bei der unterzeichneten Dienststelle unentgeltlich abgeholt werden. Daselbst liegen auch die erforderlichen Pläne zur Einsicht offen.

Die Angebote müssen bis längstens Mittwoch, den 28. Dezember vormittags 10 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen verschlossen, bei dem unterzeichneten Bauamt eingereicht sein, woselbst die Eröffnung im Beisein der Bewerber erfolgt (30409)

Bauberatung d. Badischen Landwirtschaftskammer in Karlsruhe, Stefanienstraße 43.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 20. Dezember 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe Pfandlokal Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kleiderschrank, 1 Traktor, 1 Vertikow, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Sofa 1 Kommode 1 vierrädriger Handwagen,

daran anschließend: 6 cbm geschnittenes Holz, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch 1 Sofa, 2 Hobelbänke, 1 Bandsäge, 1 Hobelmaschine, 2 Motore u. a. m.

Bekanntgabe des Versteigerungsortes erfolgt im Pfandlokal. (30427)

Karlsruhe den 17 Dezember 1927.
Kiefer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Gegen bare Zahlung im Wege des Freihandverkaufs werde ich versteigern:

1 Plüschsofa mit 6 Sessel, 1 Vertiko mit Schnitzereien, 1 Trumeau, 1 achteckiger Tisch, 1 Büfett mit Schnitzereien, 1 Ausziehtisch, eichen 6 Stühle mit Ledersitz, 1 Schreibpult, 1 große Standuhr, 1 großer Spiegel, 1 Spieltisch 1 Ruhebett, 1 Büchenschrank (30348)

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete auf dem Dienstzimmer, Bismarckstraße 2, Zimmer 49, II. Stock.

Karlsruhe, den 16. Dezember 1927.
Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, den 21. Dezember 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch und 1 Schreibmaschine.

Karlsruhe, den 17. Dezember 1927. (30425)
Besserer, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 20. Dezember 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Herrenstraße 45 a gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 2 Tische, 1 Waschkommode, 1 eisernes Bettgestell, 1 Kleiderschrank 1 Schreibtischsessel aus Geweihen, 1 Gewehrständer. 30445

Karlsruhe, den 17 Dezember 1927.
Riehl, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 20 Dezember 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokale Herrenstraße 45 a gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Schreibtische, 1 Schreibmaschine, 1 Konsolspiegel, 1 Standuhr, 3 Büfets, 1 Ladentheke, 1 Violine, 1 Wurstschneidemaschine 1 Kredenz, 1 Herrenfahrrad, 2 Nähmaschinen, 1 Kommode, 1 Partie Damenstrohhüte. 30447

Karlsruhe, den 17 Dezember 1927.
Riehl, Gerichtsvollzieher.

Schluß des Sonder-Verkaufs

Samstag, den 24. Dezember.

Restbestände in
Drell-, Jacquard- und Damast-Tischzeug, Halbleinen, Leinen Bettdamaste, Mulle, Handtücher, Teedecken
werden mit hohem Rabatt ausverkauft. 30475

Waldstraße 37 **Geschwister Baer** Telefon 579

Überall zu haben!

A104

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe
in **Herrenstoffen, Mantelstoffen Futterstoffen,** Ia. Fabrikate, etc.
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Otto Holzmann, Tuche u. Futterstoffe
Karlsruhe, Karlstraße 88. 29195

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 21. Dezember 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstraße 45 gegen bare Zahlung im Auftrage öffentlich versteigern:

1 Plüschsofa, 4 Plüschstühle, 1 runder Tisch, 1 Bett m. Rost, Keil, 1 Zinkbadewanne, 2 kl. eis. Tische, 1 Gaslüster, versch. Bilder u. a. m.

Karlsruhe, den 17. Dezember 1927. (30423)
Besserer, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 20. Dezember 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Herrenstr. 45 a gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Vertiko, Plüschsofa m. Fauteuils Kassenschrank, Bücherschrank mit Jalousie, Schreibtische, Schreibmaschinentisch, 1 Damenfahrrad, 1 Herrenrad, Küchenkredenz, Piano, Bandsäge, 2 Block gesägte Bretter, Spiegelschrank, 1 Partie Grabsteine, 1 Pferd, 1 Kuh u. a. m.

Karlsruhe, den 17. Dezember 1927.
Maier, Gerichtsvollzieher. 30439

Prima Existenz

wird geboten durch Uebernahme einer gutgehenden

Pension

Angebote unt. Nr. Q416 an die Badische Presse.

Film!

Wer hätte Interesse an der Gründung eines Bundes für Filmfreunde? Angebote unt. Nr. B452 an die Badische Presse.

Zum Puppen-Bieler

Kaiserstraße 223, westlich der Hauptpost
★ 29184
Erstes und größtes
Puppen-Spezial-Geschäft
★
Von jetzt bis Weihnachten großer
täglicher
Weihnachts-Puppen-Verkauf.

1500 RM.

kurzfristig gegen hohe Vergütung und gegen Faustpfand (Ia Sicherheit) von Geschäftsinhaber gesucht

Angebote unter Nr. 5848a an die Bad. Presse

Mühe
Zeit
Geld
sparen

Sie mit Gaggenauer
Gasherden
Badeöfen
Gasheizöfen.
Frag. Sie in d. einschl. Geschäften darnach.

Gaggenauer Kasherde
Otto Stoll. Eisenwaren Kaiserp atz.

Betrachtung im Baden-Badener Schnee.

Wintersportlust. — Baden-Baden und Amerika. — Die Baden-Badener Prinzessin auf Ceylon.

(Brief unseres Baden-Badener Vertreters.)

Nun ist auch hier über Nacht der Winter gekommen. Das graue Zwielicht, das über Stadt und Land gebreitet lag, der naßkalte Nebeldampf in Straßen und Alleen, sie sind verschwunden, und über dem weißen Prachtkleid der Landschaft glänzt die Sonne aus blauem Himmel. Die Bäume glitzern im Flitter kunstvoll erstarrten Eisgeranks, ihre Kahlheit ist weiß vermummt, und sie atmen durch ihre schneeige Beladenheit die lautere Unbeschwertheit einer erfrischenden Berührtheit durch die verzauberte Natur. Der Winter ist da als der große Verwandler, der die Welt erst in blendendem Weiß uniformiert, um sie nachher zum vielgestaltigsten, buntesten Leben wieder zu erwecken. Der Winterschlaf mag ein naturgeschichtlicher Begriff sein und eine nicht zu leugnende zoologische Tatsache, von der auch die Menschheit ihren Teil abbekommt, aber, im Grund genommen, widerlegt sich dieses Wortbild beim Anblick der winterlichen Atmosphäre. Denn, wie mit einem Zauberschlag ist in ein betrübtes Hindämmern neues Leben gekommen. Die Konturen stehen in neugeordneter Vielfalt gegen den lichten Himmel, und selbst des Abends oder in der Nacht, wenn man im sanften Halbdunkel durch den knirschenden Schnee stapft, fühlt man den ungeheuren Willen der Natur, sich neugeschmückt zu bewegen und den Silhouettentanz ihrer verwandelten Gestaltung zu dirigieren. Steigt man weiter hinauf, zu den in schimmerndem Aether getauchten Bergen und Hochebenen, wo die Grimmigkeit der eiskalten Luft frischer, bewegter, freier und fast lustig wird, dann begreift man kaum mehr, daß es so etwas geben soll wie „Winterschlaf", denn hier ist alles sehr ausgeschlafen, aufgeweckt, durchsichtig, offen, hell und beschwingt. Und die Höhen sind in früher Morgenstunde schon fröhlich bevölkert, die Snobs und die Pedanten des Wintersports sind ebenso zur Stelle wie die wahrhaftigen Genießer der neugeborenen Winterwelt. Tagsüber, wenn die Sonne, je höher, desto besser brennt, dann wird für Manche sogar der Wintersport zum Sommersport, denn es macht sich gut; sich den Sonnenbrand im Winter zu holen

Eine Durchgangsstation zu den winterlichen Wundern der beschneiten Berge ist jetzt Baden-Baden geworden, bis in die Straßen der äußeren Stadt bewegt sich das Leben auf den schmalen Brettern, die wirklich eine andere und befreitere Welt bedeuten. Munter klingeln die Schlitten zu Tal, auf denen gegen Abend und bis in die späte Nacht Jung und Alt das Abenteuer der winterlichen Rutschbahn auskosten. Jetzt ist wieder Leben im Tal und auf den Höhen; noch, wenn man später heimkehrt, grüßt das frische „Skiheil!" durch die Nacht.

In der Stadt aber ist Vorweihnachtsbetrieb. Vielleicht immer noch nicht so, wie sich's die Geschäftsleute wünschen. Mancher spart, um lieber einige Tage auf den Höhen zu verbringen, als sich an Geschenken arm zu kaufen. Man ist sehr genau geworden mit den Ausgaben in Baden-Baden, und nach dem flotten Saisongeschäftsgang spüren die vielen schönen Läden doppelt, daß den Hauptverdienst eben doch die Kurgäste einbringen. Sogar die Stadt hat sich emsiger als bisher aufs Sparen verlegt, und mit Bedauern und Bedenken vernimmt man den Stadtratsbeschluß, wonach mit dem Bau des neuen Schwimmbades aus derzeitigem Mangel an Mitteln Stopp gemacht werden muß. Inzwischen aber hat man das bisherige Schwimmbad schon abgerissen, seine Mauern und Bassins sind ein kleines Trümmerfeld. Wo also wird man in Baden-Baden baden, wenn der Sommer kommt, fragen sich Alle, die trotz Kälte und Schnee schon wieder daran denken. Warum, wenn es nicht anders geht, hat man den alten Komplex nicht belassen, bis man die Baumittel beisammen hat? Denn, es geht natürlich nicht an, daß in der nächsten Saison, von der man sich aus verschiedenen Gründen Besonderes verspricht, kein Schwimmbad zur Verfügung steht. Hier muß etwas Außerordentliches getan werden, um der Situation Herr zu werden und aus der neuen Badruine recht rasch den Badestrand an der Oos entstehen zu lassen, denn mit dem Rheinbad bei Hügelsheim hat es noch gute Wege.

Allmählich stellt man die Statistik des Jahres zusammen und zieht die endgültige Bilanz. Zwar wird es noch eine Weile gehen, bis der berichtmäßige Ueberblick geschlossen vorliegt, nichtsdestoweniger ab er hat man schon vorausschauende Palitik getrieben und das amerikanische Terrain für die Anlockung der transatlantischen Kurgäste sondieren lassen. Der Kurdirektor von Hochwächter, ein weltgewandter und gereifter Mann, war mit Unterstützung der Stadt drüben, um neue Saisonkundschaft für Baden-Baden zu werben. Nur krähwinklige Nörgler halten eine solche Reise für überflüssig oder zu teuer bezahlt, obwohl sie recht billig war und sicher mehr einbringt, als dafür ausgegeben worden ist. Wer weiß, wie der Amerikaner denkt und sich behandelt sehen will, der kann auch den Wert eines solchen Besuches ermessen. Die mündliche Werbung auf gesellschaftlichem Boden, die persönliche Fühlungnahme mit den ausschlaggebenden Kreisen und Instanzen in Amerika ist mehr wert, als eine noch so eindringliche Bearbeitung durch schriftliches Material. Und drum muß man hoffen, daß die Reise des Kurdirektors, der neulich vor der Presse über seine Erlebnisse, Eindrücke und Erfolge in den Vereinigten Staaten, England und Frankreich im Plauderton berichtet hat, ihre Früchte trägt. Im Sommer angeknüpfte Beziehungen zu amerikanischen Kurgästen, wie vor allem zum Bürgermeister Walker von Newyork, zu Chamberline und anderen prominenten Bürgern der neuen Welt, kamen dem Kurdirektor, der außerdem von sich aus und aus eigener, früherer Kenntnis von Land und Leuten seine guten Beziehungen hat, zustatten. Man hat den Vertreter Baden Badens mannigfach geehrt mit den Symbolen der landesüblichen Gastfreundschaft, den „goldenen Schlüsseln", die ihren Besitzer als besonders willkommenen Gast auszeichnen sowohl, als auch mit den mehr greifbaren und fühlbaren Symptomen der Gastlichkeit die in Empfängen, Einladungen und Clubdiners bestehen. Der Kurdirektor „was standing on the platform", bei offiziellen Veranstaltungen des Newyorker Oberbürgermeister z. B. zu dem engeren, sozusagen photographiereifen Gefolge des Gastgebers zugezogen, und was dergleichen Ehrungen mehr sind, also: Baden Baden war gewissermaßen auf das fließende Band amerikanischer Gedanken aufmontiert, das kann nicht ohne gute Wirkung bleiben. Diese Saison waren es nur einige Tausend Amerikaner, die uns besucht haben, nächstes Jahr werden es, wie anzunehmen ist, sehr viel mehr sein. Es gilt, den Reisestrom zu erfassen, der überhaupt noch nicht europa- und deutschlandgewillt ist, und außerdem den unserer angestammten Freunde von jenseits des Meeres zu vermehren. Manches, was uns aus diesem reichhaltigen Kapitel der völkerversöhnenden Fremdenpropaganda nach eigenem Augenschein und Urteil der Kurdirektor zu erzählen hatte, ist über den aktuellen Anlaß hinaus und von psychologischer Bedeutung gewesen. So z. B. das, was man über die Einstellung des englischen Reisepublikums zu hören bekam. Der Engländer ist der reservierteste Ausländer Deutschland gegenüber. Erst jetzt allmählich beginnt das Eis zu brechen, das der englische Auslandsreisende uns gegenüber im Herzen hatte. Daß nun auch in England Fäden gesponnen wurden, die die Annäherung beschleunigen und enger gestalten, ist deshalb eine für die gesamtdeutsche Reiseverkehrsfrage begrüßenswerte Tatsache. Man müßte wünschen, daß Kurdirektoren jedes Jahr solche Reisen machen können wie diese.

Während diese Reise des Kurdirektors eine offizielle Sache gewesen ist, so soll man doch nicht vergessen, daß auch andere Baden-Badener Persönlichkeiten weite Reisen machen, von denen es etwas zu erzählen gibt. Und wenn es natürlich auch keine offiziellen, sondern nur höchst private Erlebnisse und Reisen sind, so darf man doch davon Notiz nehmen, wenn sie in einem Buch dargestellt werden. So hat die in der Baden-Badener Gesellschaft sehr bekannte Prinzessin Irma Odescalchi, die eine ebenso charmante, wie interessante Frau ist, soeben ihre Reiseskizzen aus Ceylon und Südindien veröffentlicht. In dem schmalen Büchlein der Prinzessin wird im angenehmen Plauderton eines unverfnobten, aber aufnahmebereiten Weltbürgertums erzählt, dem man gerne zuhört, weil jener Unterton mitschwingt, mit dem das holde Staunen einer aufgeweckten Frau so sympathisch berühren kann. Und während draußen die Schneeflocken flattern und man mit Hamlet sich sagt: „Die Luft geht scharf, es ist entsetzlich kalt", liest man von den glücklichen Tempelelefanten von Ceylon, die täglich in dem schönen, großen Fluß Mahaveli Ganga, gemütlich im Wasser liegend, geschruppt und gewaschen werden und nur wild werden, wenn sie Zahnweh haben, ein schwacher Trost in Baden-Baden bei 15 Grad Kälte und ohne Schwimmbad.

-ae-

Aus der Erzdiözese Freiburg.

Der Personalschematismus der Erzdiözese Freiburg für das Jahr 1928 ist soeben erschienen. Nach ihm blieb die Zahl der Dekanate die gleiche, nämlich 44 (40 in Baden und 4 in Hohenzollern), obgleich schon einige Jahre von einer Veränderung bzw. Vereinfachung gesprochen wird. Neue Seelsorgerstationen kamen im Jahresverlaufe auch nicht hinzu. Es sind 951 solcher. Die Zahl der Gesamtlichkeit beträgt 1556; davon stehen etwa 1250 in eigentlicher Seelsorgsarbeit, 150 leben im Ruhestand oder sind wegen Kränklichkeit sonst beurlaubt, während ungefähr 200 Verwendung finden in der Kirchenregierung, an Lehr- und Erholungsanstalten oder in anderweitigen Stellungen. So wirken u. a. allein 10 Geistliche an der von Prälat und Reichstagsabg. Lender gegründeten Lehranstalt in Sasbach-Achern. Etwa 250 Studierende bereiten sich auf den geistlichen Stand vor. Davon befinden sich im Priesterseminar St. Peter (Schwaldwald) 33 Diakone, im Theologischen Konvikte zu Freiburg 219 Alumnen, die die Vorlesungen der Universität besuchen. Der älteste (im Ruhestand) Geistliche steht im 97. Lebens- und 71. Priesterjahre, der älteste noch aktive im 89. Lebens- und 61. Dienstjahr. Jubiläen können im Jahre 1928 begehen: 3 Geistliche, davon 2 noch aktiv, ihr 50jähriges, 19, darunter Erzbischof Dr. Fritz, ihr 40jähriges, und 50, darunter Weihbischof Dr. Burger, ihr 25jähriges Priesterjubiläum. In der Erzdiözese befinden sich neben dem eigentlichen weltlichen Seelsorgsklerus noch 163 Ordensgeistliche, die 11 verschiedenen Ordensgesellschaften angehören und auf 18 Klöster verteilt sind. Außerdem wirken noch in derselben 8 verschiedene Frauenorden und ebenso 8 verschiedene andere weibliche Kongregationen, letztere besonders in der Krankenpflege, an den Kleinkinderschulen, im Lehr- und Erziehungswesen.

Das jüngste Kloster ist das vor wenigen Tagen eröffnete Kapuzinerkloster in Offenburg; in Stühlingen bereitet sich ein solches vor. Ebenso sollen wieder Ordensleute auf den St. Michelsberg bei Untergrombach kommen.

Vom Kapitel Philippsburg wurde Josef Meerbrei, Pfarrer in Hambrücken, zum Definitor gewählt.

Konsularische Vertretung.

Der zum Generalkonsul des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in München ernannte Herr Jovan Milankowitsch ist nun endgültig zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

Richtfest bei dem Kliniken-Neubau Freiburg

= **Freiburg i. Br.**, 17. Dez. Heute nachmittag fand auf dem Bauplatz des Neubaues der Freiburger Kliniken ein Richtfest der inneren Kliniken statt. Eine große Anzahl von Vertretern der Universität, der Bauleitung, der Baufirmen und der Arbeiter war erschienen. Nach einem Liedervortrag des Freiburger Männergesangvereins sprach Zimmermeister Ambs den Richtspruch. Für die Bauleitung dankte Oberbaurat Lorenz allen seinen Mitarbeitern am Werk und wünschte weiteres gutes Gelingen. Kommerzienrat Brenzinger brachte für die am Bau beteiligten Firmen herzliche Glück- und Segenswünsche und für die medizinische Fakultät dankte der Dekan Prof. Dr. Rost allen Arbeitern am Bau. Auch Vertreter der Arbeiterschaft sprachen und betonten besonders herzlich das gute Einvernehmen zwischen der Bauleitung und den Arbeitern. Mit einem kleinen Imbiß wurde die Feier beendet.

Die neuen Höhlenfunde bei Engen-Bittelbrunn.

= **Engen-Bittelbrunn**, 16. Dez. Durch die Presse geht die Nachricht von bedeutsamen Höhlenfunden bei Bittelbrunn, die in diesem Sommer und Herbst gemacht worden seien. Abgesehen von etwa unzähligen Feuersteinstücken (Werkzeugen) fanden sich reiche, bearbeitete Knochenfunde. Es darf mit einigen 100 separaten Typen gerechnet werden. Knochen und Knochenstücke, Zähne von Renntier und Wildpferden, Hufe und Geweihstücke ergeben ein ziemlich klares Bild von der Stärke der Siedlung. Verschiedene Umstände machen Funde und Fundort wichtig und geben dem Kulturbild ein neues Gesicht. Man sieht in wissenschaftlichen Kreisen mit großer Spannung der Beurteilung dieser neu entdeckten Siedlung der Madeleiner-Stufe entgegen.

)!(**Grünwettersbach** (bei Durlach), 17. Dez. **(Schwerer Unglücksfall.)** Dem elfjährigen Töchterchen des Steinhauers Dutzi explodierte ein Spirituskocher. Die Kleider des Mädchens fingen rasch Feuer. Der hinzugeeilten Mutter gelang es zwar, die Flammen zu ersticken, jedoch erlitt sie selbst schwere Brandwunden. Die beiden Verunglückten wurden in das Krankenhaus nach Durlach eingeliefert. Besonders besteht bei dem schwer verbrannten Kinde ernste Lebensgefahr.

‡ **Pforzheim**, 17. Dez. **(Bau eines neuen Finanzamtes.)** Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat nach einem Bericht des Abgeordneten Ersing (Zentr.) auf das Schreiben des Reichsfinanzministers vom 21. November 1927, betreffend den Neubau für das Finanzamt Pforzheim, sich damit einverstanden erklärt, daß der Neubau für das Finanzamt Pforzheim unter Zugrundelegung des erweiterten Bauplanes bei der Zusammenlegung der Finanzämter Pforzheim-Stadt und Pforzheim-Land ausgeführt wird

= **Schwetzingen**, 17. Dez. **(Todesfall.)** Gestern ist Waisenrat Johann Georg Moos im Alter von 78 Jahren gestorben. Er war eine sehr beliebte und stadtbekannte Persönlichkeit.

Der Mörder Keller zum Tode verurteilt.

— **Konstanz**, 17. Dez. In der letzten Sitzung der diesjährigen Schwurgerichtsperiode wurde heute vormittag gegen den 21 Jahre alten, in Radolfzell wohnhaften ledigen Teigmacher Oskar Keller wegen Mordes verhandelt. Dem Angeklagten wird, wie wiederholt zur Last gelegt, daß er in der Nacht vom 18. zum 19. August die 28 Jahre alte Dienstmagd Maria Seitz, die in anderen Umständen war, von der Aachbrücke bei Radolfzell über das Brückengeländer in die damals Hochwasser führende Aach gestürzt hat, sodaß der Tod durch Ertrinken eintrat. Keller, der mit der Seitz ein Verhältnis hatte, das nicht ohne Folgen blieb, hat die Tat mit Ueberlegung begangen. Er war geständig. Der Sachverständige teilte mit, daß Keller in leichtem Grade schwachsinnig sei, daß er aber bei der Tat in keinem Zustand der Bewußtlosigkeit gewesen sei. Der Staatsanwalt beantragte die Verurteilung wegen Mordes und damit die Todesstrafe. Der Verteidiger beantragte Bestrafung wegen Totschlags. Das Schwurgericht fällte nach 5½ stündiger Sitzung folgendes Urteil:

Keller wird wegen Mordes zum Tode, sowie zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt.

Drei Jahre Zuchthaus für einen Brandstifter

≡ **Konstanz**, 17. Dez. Der 38jährige Mechaniker Franz Krizankowski, der am 16. September das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Landwirts Fr. Schellhammer in Mühlhausen angesteckt hatte, wurde vom Schwurgericht zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

*

= **Heidelberg**, 17. Dez. **(Ein alter Sünder.)** Wegen schweren Diebstahls im Rückfalle wurde der 64-jährige Arbeiter Josef Staudt aus Nußloch wegen Einbruchs in eine Zigarrenfabrik zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

= **Linz**, 17. Dez. **(Milchpantscherinnen.)** Durch Urteil des Amtsgerichtes Kehl wurden wegen Milchfälschung bestraft: die Friedrich Schneider VII, Ehefrau Barbara, geb. Bürstner, mit 10 Tagen Gefängnis und 50 ℳ Geldstrafe, und die Ehefrau Michael Enderle IV, Luise, geb. Sänger, mit einer Woche Gefängnis und 50 ℳ Geldstrafe. Frau Schneider hatte der abgelieferten Milch 32 Prozent, Frau Enderle 14 Prozent Wasser zugesetzt.

Des Kindes Schutzengel.

Eigenartige Lebensrettung.

△ **Ludwigshafen**, 17. Dez. Am Freitag vormittag fiel der 7jährige Sohn des Matrosen Karl Werner von dem im Rhein beim Zollhafen hier vor Anker liegenden französischen Kahn „Mentor" aus in den Rhein, ohne daß der Vorfall beachtet wurde. Der Knabe trieb etwa 100 Meter stromabwärts, wo er sich an dem Drahtseil des daliegenden Kranschiffes „Vorwärts" festhielt. Zufällig zog der Matrose dieses Schiffes das ins Wasser durchhängende Drahtseil an und gewahrte den daranhängenden Knaben, der bereits unter Wasser war. Er zog das Kind, das keinerlei Schaden genommen hatte, sofort aus dem Wasser. Der Knabe war auf dem Gangbrett ausgeglitten und in den Rhein gefallen.

*

≡ **Ludwigshafen**, 17. Dez. **(Zugentgleisung.)** Heute morgen entgleiste bei der Ausfahrt aus Station Meckesheim ein Wagen des Lokalzuges Meckesheim—Ludwigshafen—Rhein und fiel um. Ein Reisender wurde leicht verletzt. Der Sachschaden ist unbedeutend. Die Entgleisungsursache ist noch nicht geklärt.

— **Deidesheim** (Pfalz), 17. Dez. **(Vom Auto erdrückt.)** Der verheiratete 49 Jahre alte Bierführer August Lamb aus Bad Dürkheim wurde von einem Lieferauto aus Neustadt angefahren und getötet. Der Fuhrmann, der sein Pferd am Kopf führte, wurde von dem ihm entgegenkommenden Auto überholt, das vermutlich infolge der glatten Straße ins Rutschen kam, Lamb erfaßte und zwischen Wagen und Auto drückte. Der Tod trat sofort ein.

⊙ **Philippsburg** (bei Bruchsal), 17. Dez. **(Schwerer Sturz vom Wagen.)** Der in den 70er Jahren stehende Landwirt Ludwig Fieser stürzte vom Wagen und verletzte sich so schwer, daß ernste Befürchtungen bestehen.

♁ **Oftersheim**, 17. Dez. **(Ein 90jähriger.)** Landwirt Jakob Pfister vollendete heute sein 90. Lebensjahr. Der Greis ist trotz seines hohen Alters sehr rüstig und führt noch immer kleine landwirtschaftliche Arbeiten aus.

= **Heidelberg**, 17. Dez. **(Zum Großfeuer in Kudach.)** Der Gesamtschaden, der durch den Brand der Feldscheune des der Stadt Heidelberg gehörenden Gutes Kudach entstanden ist, beträgt 78 000 Mark. Gewichtige Gründe sprechen dafür, daß es sich um eine planmäßige Brandstiftung handelt. Man nimmt dies umsomehr an, als in der letzten Zeit in der dortigen Gegend mehrere Brände unter ähnlichen Verhältnissen ausgebrochen sind. Die Feldscheuer ist, wie gesagt, Eigentum der Stadt Heidelberg, während die Erntevorräte und die landwirtschaftlichen Maschinen dem Pächter Knörzer gehören. Sowohl das Gebäude wie die Ernte und das vernichtete Inventar sind versichert. Die vernichtete Ernte umfaßt ungefähr 1200 Zentner Gerste, 1000 Zentner Weizen, 700—800 Zentner Hafer und 40 Zentner Kleesamen.

Ein Edelerzeugnis!
Nervenstärkend und erfrischend
Nur 30 Pfg. das Bad
die Original-Glaspackung mit 10 Bädern Mk. 3.—
Kinne G. m. b. H., Charlottenburg, Bismarkstr. 97/98
Telefon Steinplatz 3888
PINOSALLA
Fichtennadel-Wacholderbad
Tüchtige, rührige Vertreter gesucht.

Badischer Landesfeuerwehr-Verband.

Der Jahresbericht des Präsidenten.

Verbandspräsident Uberle in Heidelberg veröffentlicht eine kleine Jahresrundschau über die Arbeiten und Aufgaben des Landesfeuerwehrverbandes und schildert dabei die Eindrücke, die er bei dem Besuch von Festen und Feiern gewonnen hatte. An die Spitze seiner Betrachtungen stellt er den Satz, bei der gegenwärtigen mißlichen wirtschaftlichen Lage auf allen Gebieten wäre es angebracht, wenn man allerorts die Abhaltung von Festen und Feierlichkeiten ganz erheblich einschränken würde. Es würde genügen, wenn das 25-, 50-, 75- und 100jährige Bestehen in größerem Rahmen gefeiert würde, dagegen sollte man Feiern aus Anlaß des 30-, 40-, 60-, 70- usw. jährigen Bestehens nur unter sich ohne Einladungen an auswärtige Wehren, z. B. durch die Veranstaltung eines Banketts oder einer besonderen Uebung begehen, wie dies von einigen größeren Wehren bereits in nachahmenswerter Weise geschehen sei.

Dankbar sei anzuerkennen, daß man mit wenig Ausnahmen bemüht und bestrebt sei, die Löschgeräte nach den neuesten Errungenschaften unserer Technik selbst für die kleinste Wehr zu beschaffen. Dabei schießt man leider häufig über das Ziel und es sei eine Art Größenwahn, wenn man der Meinung sei, daß, weil die benachbarte größere Wehr eine fahrbare Motorspritze mit 1000 Liter Minutenleistung besitze, man auch eine solche haben müsse, obgleich eine tragbare Motorspritze mit etwa 500 Litern Minutenleistung den Bedürfnissen der kleineren Wehr und Gemeinde vollauf genüge, oder daß eine mechanische Leiter von 18 Metern Steighöhe angeschafft werden müsse, obgleich eine Ausziehleiter von 10—12 Metern den Zweck erfüllen würde. Außerordentlich wichtig sei daher, vor der Beschaffung der Geräte den Rat des Kreisvorsitzenden oder des Feuerlöschinspektors einzuholen und ihn dann aber auch zu befolgen.

Bei vielen Wehren werde nach den neuen Uebungsvorschriften fleißig geübt. Nur wenige Wehren arbeiteten noch nach der alten Schule. Der Präsident hofft, daß sich diese Führer recht baldig zur neuen Schule bekennen und auch danach üben lassen, da sonst die große Mühe und die großen Kosten, die für die Führerkurse aufgewendet worden seien, zwecklos wären. Der Staatspräsident und der Minister des Innern wohnten verschiedenen größeren Feiern bei. Beide haben sich lobend und mit Anerkennung über die Leistungen der Wehren ausgesprochen und versichert, daß sie jederzeit die idealen Bestrebungen der Feuerwehr fördern und unterstützen werden. Aber auch Vertreter von staatlichen und städtischen Behörden waren zu den Feiern erschienen und haben dadurch bekundet, daß sie der Arbeit im Dienste der Nächstenliebe großes Interesse und Wohlwollen entgegenbringen. Bei einigen Festen war es eine Freude, trotz Sonnenglut oder unaufhörlichen Regengüssen die Wehrmänner in tadellos strammer Haltung vorbeimarschieren zu sehen; durch diese musterhafte Haltung hätten sie einen vorzüglichen Eindruck nicht nur bei den Behörden, sondern auch bei der Bürgerschaft hinterlassen. Die Führer der Wehren sollten endlich mit der Unsitte aufräumen, daß ihre Mannschaften bei Festzügen und auch bei den Märschen zur Uebungsstätte oder bei den Uebungsvorstellungen anderer Wehren rauchen oder mit aufgeknöpfter Uniform, Helm und Gurt am Arm oder mit aufgespanntem Regenschirm herumlaufen oder in einem solchen Aufzug gar noch im Festzug mitmarschieren. Wer den Anstrengungen nicht gewachsen sei, tue besser, wenn er den Veranstaltungen fern bleibe. Wenn die ausdrückliche Bitte festgebender Wehren: das Rauchen und Mitziehen von Frauen und Kindern zu unterlassen, nicht beachtet werde, dann bekomme ein Festzug eben das Gepräge eines gewöhnlichen Umzuges.

Bei den Uebungen müsse mehr Ernst walten. Rettungsmanöver mit unschön ausgestopften Puppen seien zu unterlassen. Diese Unsitte reize das Publikum nur zum Lachen. Der Feuerwehrmann müsse in der Stunde der Gefahr auch Mut besitzen, doch soll er bei Uebungen keine Bravourleistungen vorführen, die unter Umständen mit Lebensgefahr verbunden seien. Präsident Ueberle schließt seinen Bericht mit folgenden Worten: „Wir wollen alle, Führer, sowie Mannschaften, bestrebt sein, dahin zu wirken, daß unser Badischer Landesverband durch seine anerkannten Leistungen nach wie vor mit an der Spitze der Verbände des Deutschen Reiches marschiert."

= **Weinheim, 16. Dez. (Sichtbare Steuerzahlung.)** Die Gebühren für die Kehrichtabfuhr für das Jahr 1928 werden nicht wie seither durch Forderungszettel erhoben, sondern es werden zu diesem Zwecke Metallmarken zu je 3 ℳ für einen Eimer an die Teilnehmer von der Stadtkasse abgegeben. Die Marken müssen bis spätestens 15. Januar an jedem Eimer sichtbar befestigt werden. Eimer ohne Marken werden von dieser Zeit an nicht mehr entleert.

g. **Rotenfels, 17. Dez. (Wahlanfechtung.)** Die Wahl des Bauunternehmers Huber zum Bürgermeister unserer Gemeinde ist angefochten worden, sodaß vielleicht noch ein zweiter Wahlgang nötig wird.

⊖ **Baden-Oos, 16. Dez. (Kreiskonferenz des Bauern-Vereins.)** Dieser Tage sind hier die Bezirksvorstände des Badischen Bauern-Vereins aus dem Kreise Baden zu einer Konferenz zusammengetreten, die aus allen Bezirken gut beschickt war. Sie wurde geleitet durch Bürgermeister Meier-Neuweier. Die Verhandlungen führten zu einer ergiebigen Aussprache über alle wichtigen organisatorischen und wirtschaftspolitischen Fragen. In der Konferenz wurde gleichzeitig die Wahl von zwei Vertretern des Kreises Baden in den Hauptvorstand des Badischen Bauern-Vereins vorgenommen. Wieder gewählt wurde der bisherige Vertreter, Bürgermeister Eichelberger-Sandweier, ferner tritt an die Stelle des freiwillig zurückgetretenen Bezirksvorstandes Josef Morgenthaler-Fautenbach der Bezirksvorstand aus dem Bezirk Gernsbach A. Walterspacher-Hilpertsau, der bereits früher dem Hauptvorstand angehört hat.

Badischer Kriegerbund.

In der letzten Präsidialsitzung wurde die Frage der Errichtung von Erholungsheimen wieder eingehend behandelt. Es soll zu einer öffentlichen Sammlung aufgerufen werden. Das Ergebnis wird den Grundstock für einen Fond bilden. Weitere Mittel sollen im Wege der Gegenleistung aus Versicherungen aufgebracht werden.

Neuaufgenommen in den Kriegerbund wurde der Bund ehemaliger Angehöriger des Badischen Fußartillerie-Regiments 14, Bezirksgruppe Heidelberg (Pfalzgau), Vorsitzender Leonhard Johann, 50 Mitglieder. (!)

⊻ **Lahr, 16. Dezember. (Kanarien-Ausstellung.)** Als Preisrichter während der dreitägigen Ausstellung unseres Kanarienzuchtvereins waren Jäger-Karlsruhe und Fritz-Lörrach tätig. Preise erhielten in der allgemeinen Klasse: Jos. Beha-St. Georgen, Stadtehrenpreis und goldene Medaille (333 Punkte); J. G. Schwarzwälder-St. Georgen (321); Joseph Beha-Lahr (318); Otto Peter-Freiburg (306); Schneider-Freiburg (306); Joh. Schmidt-Freiburg (300) und Fritz Bierbrauer-Mietersheim (297 Punkte). In der Selbstzucht: Jos. Beha-Lahr, Vereinswanderpreis und Ehrenpreis (312 Punkte); Gustav Wolber-Lahr, Damenehrenpreis (282); K. Hurst-Dinglingen 282 und 279); F. Schneider-Dinglingen (258 Punkte).

= **Müllheim, 17 Dez. (Vermißt — tot aufgefunden.)** Der in der Hebelstraße wohnhafte 25jährige, im Kaliwerk Buggingen beschäftigte Arbeiter Otto Schreiber wurde seit einiger Zeit vermißt. Nun kommt aus Graben bei Karlsruhe die Nachricht, daß ein vom Zuge überfahrener Mann als der Vermißte identifiziert wurde.

= **Bernau (Schwarzw.), 16. Dez. (Der Voranschlag genehmigt.)** Der Voranschlag für 1927/28 wurde vom Bürgerausschuß einstimmig genehmigt. Der Fehlbetrag beläuft sich auf 39 500 Mark und soll durch eine Umlage von 227 Pfg. vom Grundvermögen, 91 Pfg. vom Betriebsvermögen und 1710 Pfg. vom Gewerbeertrag gedeckt werden.

= **Immeneich Schlageten, 14. Dez. (Zur Nachahmung empfohlen.)** Die drei Vereine (Kunst-, Gesang- und Kriegerverein) haben sich geeinigt, daß am Stephanstage eine gemeinsame Weihnachtsfeier im Gasthaus „Zum Adler" in Immeneich stattfindet. Damit ist die Einigkeit gewahrt, und es wird, wie die heutigen Verhältnisse es erheischen, sowohl auch seitens der Vereine als auch auf Seiten des Publikums Geld gespart, indem jetzt an Stelle von drei Weihnachtsfeiern jetzt nur noch eine ist.

— **Schopfheim, 17. Dez. (Badische Landesauftragsstelle.)** In der diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung der Badischen Landesauftragsstelle wurde der Vorsitzende der Schopfheimer Handelskammer, Kommerzienrat Garnier, anstelle des verstorbenen Dr. Wagner in den Arbeitsausschuß gewählt.

= **Kandern, 16. Dez. (Versammlung.)** Der Gewerbeverein hielt eine besondere Versammlung ab, um gegen die schwerwiegenden Auswirkungen des Grund- und Gewerbesteuergesetzes Stellung zu nehmen. Es wurde erklärt, daß das Grund- und Gewerbesteuergesetz ein Verschleierungsgesetz sei, und daß zwei Drittel der gesamten Umlage in Kandern auf die hier wohnenden etwa 100 Gewerbetreibenden entfalle. An die oberen Instanzen wurde eine entsprechende Resolution übersandt.

⚒ **Wolfach, 17. Dez. (Erdbeben.)** Das gestern vormittag 11.45 Uhr von der Erdbebenwarte Hohenheim registrierte Nahbeben, dessen Herd höchstwahrscheinlich in der Schwäbischen Alb liegt, wurde auch hier wahrgenommen.

= **Bad Dürrheim, 17. Dez. (Besitzwechsel.)** Das Kurhaus, das in den letzten Jahren wiederholt den Besitzer gewechselt hat, wurde gestern zwangsversteigert. Den Zuschlag erhielt das Mutterhaus „Maria Hilf" in Bühl für 285 000 ℳ. Unter der Leitung von Schwestern wird das Kurhaus als solches weiter betrieben werden nach Art einer Pension.

= **Grafenhausen, bei Bonndorf, 16. Dez. (Keuchhusten. — Gründung eines Verkehrsvereins.)** Auch hier ist der Keuchhusten in letzter Zeit besonders stark aufgetreten. Ganze Familien wurden von der Krankheit ergriffen, besonders aber die Kinder im Alter bis zu 10 Jahren. — Interessierte Kreise von Grafenhausen beabsichtigen auch hier einen Verkehrsverein zu gründen.

g. **Ueberlingen a. S., 17. Dez.** Die Arbeiten zur Beschaffung von Ferngas aus Singen a. H. sind bald beendigt, da die Witterung bis jetzt dazu günstig war. Bald werden dann am Bodensee andere Arbeiten ihren Anfang nehmen; Die Vorarbeiten zur Herstellung der nunmehr vom Bürgerausschuß genehmigten Autofähre über den Bodensee zwischen Konstanz-Staad und Meersburg.

= **Pfullendorf, 17. Dez. (Rauhreifschäden.)** Der Rauhreif, der hier in der letzten Zeit ein prächtiges Winterbild geschaffen hatte, hat in den Waldungen erheblichen Schaden angerichtet. Das Holz wurde zum größten Teil sogar so gebrochen, daß es von seinem Wert eingebüßt hat. In der hochliegenden Seehalde wurden rund 1600 Festmeter geknickt, im Neidling rund 700 Festmeter und im Zeller Wald 220 Festmeter.

= **Konstanz, 10. Dez. (Von der Allgemeinen Ortskrankenkasse.)** Die Mitgliederzahl der Allgemeinen Ortskrankenkasse betrug am 1. Dezember: 12 544 gegenüber 12 445 am 1. Oktober l. J. Erwerbsunfähig erkrankt waren am genannten Tage 304 (347), das sind 2,4 Prozent. Als Krankenunterstützung wurden im Monat November an Bar- und Sachleistungen ausbezahlt: Für ärztliche Behandlung 32 029 (13 234) RM., für Zahnbehandlung 3827 (7234) RM., für Medikamente 9634 (9151) RM., für Krankenhausbehandlung 13 711 (12 849) RM., für Krankengeld 17 425 (21 648) RM., für Hausgeld 775 (1242) RM., für Taschengeld 347 (337) RM., für Wöchnerinnenunterstützung 3239 (2903) RM., für Hebammenhilfe 950 (810) RM., für Sterbegeld 1121 (963) RM., für Kriegsbeschädigte 3181 (889) RM.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums der Finanzen.

Wasser- und Straßenbaudirektion.

Ernannt: Zum Bauinspektor der Bauobersekretär Johannes Kinz beim Wasser- und Straßenbauamt Rastatt, zu Straßenoberbaumeistern die Straßenbaumeistre Hermann Volck in Villingen und Artur Wörner in Buchen, zu Bauobersekretären der Baumeister Adolf Pfeifer beim Wasser- und Straßenbauamt Karlsruhe und der Kulturmeister Eugen Pfaff beim Kulturbauamt Lörrach, zum Wasserbaumeister der Dammeisteranwärter Ferdinand Weiß in Weisweil, zu Vermessungsassistenten die Vermessungsgehilfen Karl Albrecht bei der Wasser- und Straßenbaudirektion und Fritz Frommherz beim Katastergeometer I, in Tauberbischofsheim.

Planmäßig angestellt: Der Straßenwärter Johannes Maurer in Oberwolfach.

Versetzt: Regierungsbaurat Feldmann bei der Wasser- und Straßenbaudirektion als Vorstand des Wasser- und Straßenbauamts nach Waldshut, Regierungsbaurat Gerhard Benitz, Vorstand des Wasser- und Straßenbauamts Waldshut als Vorstand des Kulturbauamts nach Lörrach, Regierungsbaurat Hermann Gänshirt, Vorstand des Kulturbauamts in Lörrach zur Wasser- und Straßenbaudirektion nach Karlsruhe; Bauoberinspektor Gustav Stengler beim Kulturbauamt Freiburg zu jenem in Donaueschingen, Bauinspektor Hermann Börner beim Kulturbauamt Offenburg zu jenem in Freiburg, Bauobersekretär Adolf Pfeifer in Karlsruhe zum Wasser- und Straßenbauamt Bonndorf, Straßenbaumeister August Leucht in Säckingen zum Wasser- und Straßenbauamt Heidelberg.

Uebertragen: Dem Straßenoberbaumeister Hermann Volck in Villingen der Dienstbezirk Bühl, den Straßenbaumeister Karl Blunk in Konstanz der Dienstbezirk Tiengen, Karl Denk in Lörrach der Dienstbezirk Säckingen, Franz Hechler in Karlsruhe der Dienstbezirk Villingen.

Infolge Erreichung der Altersgrenze treten kraft Gesetzes in den Ruhestand: Vermessungsobersekretär Franz Schmieg beim Vermessungsamt in Müllheim, Verwaltungsobersekretär Wendelin Frank beim Wasser- und Straßenbauamt Donaueschingen, Straßenwärter August Bruger in Wyhlen, Flußwärter Neponuk Gitzinger in Niederhausen.

Entlassen aus dem Staatsdienst: Straßenbaumeister Karl Kruß in Säckingen.

Forstabteilung.

Uebertragen: Dem Forstrat Wilhelm Restle in Stühlingen das Forstamt Ettlingen, dem Forstrat Dr. Eugen Biehler in Waldkirch das Forstamt Stühlingen dem Forstrat Emil Wiswesser in Neckarschwarzach das Forstamt Waldkirch, dem Forstrat Max Rochlitz in Pfullendorf das Forstamt Tauberbischofsheim, dem Forstrat Albrecht Stürmer in Tauberbischofsheim das Forstamt Pfullendorf.

Ernannt: Zu Forsträten die Forstassessoren Otto Woche in Karlsruhe und Franz Jäger in Waldkirch.

Gestorben: Hauptlehrer Jakob Wetterauer in Hagsfeld, Leonhard Richter, Hauptlehrer an der Volksschule in Mannheim.

Justizministerium.

Zugelassen: Rechtsanwalt August Wielandt nach Verzicht auf seine Zulassung beim Amtsgericht Schönau und unter Aufrechterhaltung seiner Zulassung beim Landgericht Waldshut beim Amtsgericht Schopfheim.

Verzichtet: Rechtsanwalt Dr. Ernst Linz auf seine Zulassung beim Landgericht Mannheim.

Ernannt: Landgerichtsrat Ottmar Wohlgemuth in Konstanz zum Oberlandesgerichtsrat; die Staatsanwälte Wilhelm Kall in Offenburg zum Landgerichtsrat daselbst und Felix Weiß in Mannheim zum Amtsgericht in Wolfach; die Gerichtsassessoren Alfred Weiler und Hans Hirschbrunn zu Staatsanwälten, ersterer in Karlsruhe, letzterer in Pforzheim.

Versetzt: Landgerichtrat Egenolf Freiherr Röder von Diersburg in Offenburg nach Konstanz, Amtsgerichtsrat Rudolf Schneider in Wolfach nach Bühl, Staatsanwalt Helmuth Holland in Pforzheim nach Offenburg, Justizassistent Karl Hug beim Landgericht Konstanz zum Amtsgericht daselbst und Aufseher Heinrich Kramer beim Bezirksgefängnis Durlach zum Bezirksgefängnis II in Karlsruhe.

Entlassen auf Ansuchen: Die Kanzlistinnen Anna Hasenfuß, geb. Birkenmeier, beim Amtsgericht Freiburg und Erna Henninger, geb. Späth, beim Notariat Karlsruhe.

Gestorben: Landesökonomierat Robert Haecker in Freiburg.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Die Polizeioberwachtmeister Adam Schäfer in Karlsruhe, Karl Kraus in Freiburg und Erwin Schwarzwälder in Mannheim zu Polizeikommissären.

Ernannt: Zum Gendarmerieoberwachtmeister Gendarmeriewachtmeister Gustav Kumm in Liptingen, zum Gendarmerieoberwachtmeister Gendarmeriewachtmeister Michael Bleich in Krautheim, Amt Adelsheim.

Ernannt: Zu Regierungsräten die Regierungsassessoren Dr. Hermann Oechsler, Hilde Bott, Dr. Wilhelm Heim und Wilhelm Holzinger.

Versetzt: Kanzleiassistent Wilhelm Winterbauer beim Bezirksamt Mosbach zu jenem in Mannheim unter Ernennung zum Verwaltungsassistenten.

Versetzt: Verwaltungsobersekretär Josef Servatius beim Bezirksamt Karlsruhe zu jenem in Bruchsal.

Versetzt: Verwaltungsobersekretär Karl Geier beim Bezirksamt Karlsruhe zu jenem in Mannheim.

Versetzt: Regierungsrat Otto Henninger beim Bezirksamt Säckingen an das Bezirksamt in Heidelberg, Regierungsrat Dr. Walter Müller beim Bezirksamt Waldkirch an das Bezirksamt in Säckingen und Regierungsrat Dr. Marzel Nordmann beim Bezirksamt Müllheim an das Bezirksamt in Karlsruhe, Revisionsinspektor Theodor Gremmelspacher in St. Blasien zum Bezirksamt Schopfheim, Oberrevisor Karl Seelig in Neustadt zum Bezirksamt Waldshut (Zweigstelle St. Blasien), Oberrevisor Paul Probst in Schopfheim zum Bezirksamt Lörrach, Oberrevisor Friedrich Adam in Schopfheim zum Bezirksamt Neustadt, Verwaltungsobersekretär Erwin Probst beim Bezirksamt Waldshut zu jenem in Lörrach, Kanzleiassistentin Frieda Heß beim Bezirksamt Ueberlingen zum Oberreichungsamt Karlsruhe.

Entlassen auf Ansuchen: Regierungsrat D. Albert Gröppler.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Professor Dr. Otto Fehringer an der Kant-Oberrealschule Karlsruhe zum Kustos für Vogelkunde und Vogelschutz an der zoologischen Abteilung der Landessammlungen für Naturkunde (Landes-Naturschutzstelle) in Karlsruhe.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Drahtmeldungen.

hd **Friedrichshafen, 17. Dezember.**

Die Maybach-Motorenbau G. m. b. H. in Friedrichshafen hat einen größeren Bootsmotorenauftrag aus dem Ausland erhalten. Da außerdem ein großer Auftrag auf Maybach-Omnibusmotoren von deutschen und ausländischen Omnibusfirmen und Verkehrsgesellschaften vorliegt, und auch Bestellungen auf Diesel- und Luftschiffmotoren in befriedigendem Umfang erfolgen, kann die Firma mit guten Erwartungen in das neue Jahr eintreten.

hd **Berlin, 17. Dezember.**

Der Abschluß des **deutsch-französischen Farbenabkommens wird jetzt** von deutscher und von französischer Seite in zwei Kommuniqués bestätigt, die beide nichts neues besagen, sodaß wir darauf verzichten, sie im Wortlaut zu veröffentlichen.

Von der Verwaltungsseite der **Ostwerke A.-G. und der Schultheiß-Patzenhofer A.-G.** wird mitgeteilt: In den heutigen AR.-Sitzungen der beiden Gesellschaften wurde beschlossen die im übrigen bereits bekannte Tagesordnung der für den 12. Januar 1928 einberufenen GV durch folgende Punkte zu ergänzen: **1. Erhöhung des AK. der Ostwerke A.-G. von 25 auf 44 Mill. RM 2. Erweiterung der Erhöhung des Stammkapitals der Schultheiß-Patzenhofer Brauerei A.-G. auf 50 Mill. RM.** 3 Gewährung folgenden Bezugsrechts: **Auf 2 Ostwerkeaktien eine junge Ostwerkeaktie zum Kurs von 180 Prozent, auf vier Schultheißaktien eine junge Schultheiß zum Kurse von 200 Prozent und eine junge Ostwerkeaktie zum Kurs von 180 Prozent.** Die jungen Aktien beider Gesellschaften sind dividendenberechtigt ab 1 September 1927. Die Ostwerke A.-G. verzichtet auf das Bezugsrecht der in ihrem Besitz befindlichen Schultheißaktien. Die ungleichmäßige Erhöhung der Stammaktienkapitalien, der Verzicht der Ostwerke A.-G. auf das Bezugsrecht der in ihrem Besitz befindlichen Schultheißaktien und die Abweichung der Bezugskurse von dem bisherigen Quotenverhältnis machen eine **Aenderung der Beteiligungsquoten** notwendig. Es wird deshalb der GV. der Antrag unterbreitet, die Beteiligungsquote der Ostwerke A.-G. auf 41.31 Prozent (bisher 33.57 Prozent), die Beteiligungsquote der Schultheiß-Patzenhofer Brauerei A.-G auf 58.69 Prozent (bisher 66.43 Prozent) festzusetzen. Diese Beteiligungsquoten sichern die bisherige Dividendenrelation. Das Stimmrecht der VA. wird auf 1/6 des Gesamtstimmrechts beider Kategorien von Aktien sowohl bei der Ostwerke A.-G. als auch bei der Schultheiß herabgesetzt

Die auf den Sitztag des **14. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer** des Statistischen Reichsamtes **ist gegenüber der Vorwoche von 139.9 auf 139.3 oder um 0.4 Prozent zurückgegangen.**

Ausland.

J. **Prag, 17. Dez. Eines der größten Seidenwarenunternehmen der Tschechoslowakei, die Firma Reisner u. Co. in Prag, hat seine Zahlungen eingestellt.** Die Gesamtpassiven übersteigen 15 Millionen. Beteiligt sind hauptsächlich Wiener und französische Firmen.

J. **Prag, 17. Dezember.** Gestern begannen **hier die Beratungen der tschechoslowakischen, deutschen und polnischen Zuckerindustriellen** über die Durchführung der Pariser Zuckerkonvention. Die deutsche Zuckerindustrie war durch drei Delegierte vertreten, Polen hatte fünf Vetreter entsandt, die Tschechoslowakei war durch fünfzehn Delegierte vertreten. Der deutsche Delegationsleiter verwies darauf, daß einige Schwierigkeiten darin bestehen, daß in der Tschechoslowakei der Zuckerkonsum im Ansteigen begriffen sei, während er in Deutschland sinke. Die Aussichten der einzelnen Industrien über die Durchführung der Pariser Konvention seien bezüglich des Exportabkommens und bezüglich einer Vereinbarung zur Hebung des Inlandskonsums ziemlich auseinandergehend. Auch hinsichtlich der Kontrolle werden Schwierigkeiten konstruiert. Nach der allgemeinen Aussprache wurde zur ziffernmäßigen Feststellung geschritten und beschlossen, zu diesem Zweck eine dreigliedrige **Kommission einzusetzen,** welche ihre Arbeiten heute aufgenommen hat.

WTB. **Schanghai.** Die Zollstatistik ergibt, **daß die Einfuhr über** Schanghai in den letzten elf Monaten um 28 Prozent, die Ausfuhr um 9 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1926 abgenommen hat. Ein- und Ausfuhr über Canton haben um 35 Prozent abgenommen.

Warenmarkt.

Schweinemarkt in Durlach, 17. Dez. Befahren mit 16 Läuferschweinen, 190 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 10 bezw. 120. Preis per Paar 36—42 bezw. 17—22 RM.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 17. Dez. (Deutscher Kurzfunk.)

Auslandzucker: Bei ziemlich gutem Geschäft ist die Tendenz stetig. Tschechische Kristalle Feinkorn, prompte Ware, 152/2¼, dto. per Januar-März 15/4½ bis 15/5¼ sh.

Kaffee: Der Hamburger Terminmarkt eröffnete behauptet und mit bis ¾ Pfg. höheren Preisen. Der Konsum bekundet ziemlich rege Nachfrage nach Santos in der Preislage um 90/— sh herum. Spezial 1.10—1.20, Perl 0.93—1.02, Extra Prima 1.03—1.10, Prima 0.98—1.03, Santos Superior 0.96—0.99, Goods 0.91—0.95, Regulars 0.86—0.91, Rio Kaffee 0.67—0.76, Viktoria-Kaffee 0.60—0.65, Sul de Minas 0.70—0.80; gewaschener zentralamerik. Kaffee: Salvador 1.10—1.45, Guatamala 1.15 bis 1.65, Costarica 1.35—2.05, Maragogype 1.75—2.05.

Schmalz: Tendenz: fest. Amerik. Steamlard 29 Dollar. Purelard in Tierces div. Standmarken 30½—31 Dollar. In Firkins je 50 Kg. netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kg. netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke „Kreuz" 34¼ Dollar.

Reis: hat sehr kleines Geschäft zu unveränderten Preisen.

Kakao: Tendenz: stetig. Accra Neuernte per Januar-Februar und Februar-März ist aus zweiter Hand nicht unter 59/— sh angeboten. Die zweite Hand ist mit 58/— sh im Markte. Schwimmende Ware wurde mit 59/— bis 54/6 sh bezahlt. Costarica per Januar-Februar 63/— sh per ausgeliefertes Gewicht bezahlt. Fein Thome, prompte Ware, von Lissabon bei 63/— sh käuflich. Trinidadofferten lauten von 62/— bis 65/— sh.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 17. Dez. (Funkspruch.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz: stetig; Dez. 126⅝, März 128¾, Mai 130⅝. — Mais: Tendenz: willig; Dez. 85, März 89⅞, Mai 93. — Hafer: Tendenz: kaum stetig; Dez. 52¼, März 54¾, Mai 56⅝. — Roggen: Tendenz: stetig; Dez. 107½, März 108⅝, Mai 109½. (Alles in Cents je Bushel).

Tabak.

Mannheim, 17. Dez. Tabak. Im Einkauf der 1927er Tabake ist es etwas ruhiger geworden, weil der größte Teil dieser Ernte bereits aufgekauft ist. Es vollziehen sich jedoch immer noch einzelne Einkäufe, namentlich in der Pfalz und im badischen Oberland. Neuerdings sind auch in der Pfalz neben den ständigen Käufern aus Süddeutschland Bremer und Oldenburger Firmen als Käufer aufgetreten. Für Sandblatt hörte man bei letzten Uebergängen folgende Preise: Büchelberg 50—60, Bellheim 65, Barbelroth 52—60, Erlenbach 50—55, Freckenfeld 47 bis 55, Hatzenbühl 60 auch für Hauptgut; Hayna 52—65, Hagenbach 52 bis 58, Herxheim 51—66, Herxheim-Weyer 50—65, Insheim 52—66, Kapellen 50, Leimersheim 50—57, Neupfortz 60, Wörth 50—65, für Hauptgut 50 RM.; Obergut erlöste in Hördt 65 RM.; Tabak in Ottersheim 50—55 RM., Rülzheim 58—60 RM. In Oberbaden hat Hugsweier Sandblätter und Obergut zu 53 RM. je Zentner nach Mannheim verkauft; Ottenheim erlöste für Sandblatt 55—60 RM., Nonnenweier 54 bis 56 RM.. Oberaut haben diese Orte noch nicht verkauft. In Schutterwald erlösten die Tabakpflanzer, soweit sie nicht der Tabak-A.-G. angeschlossen sind, für ihr Obergut 57 RM Die Pflanzer der Tabak-A.-G. haben ihr Sandblatt zu 51 RM. je Zentner abgeliefert; Marlen-Goldscheuer erlöste für unverhagelten Tabak 58, für verhagelten 45 RM. pro Zentner. In Ringsheim (Amt Lahr) hat die Lahrer Tabakmanufaktur Roth-Händle das Sandblatt von den nicht dem Verein der Landwirtschaftskammer angeschlossenen Pflanzern zu 53 RM. je Zentner erworben. Die Tabakpflanzer der Gemeinde Sand (Amt Kehl), denen die bis jetzt vom Handel gemachten Angebote „als zu nieder erschienen, wollen, falls sie bis zum 1. Januar kein ihnen genehmes Angebot erhalten, den Tabak selbst fermentieren und den Pflanzern durch ein aufzunehmendes Darlehen einen Vorschuß gewähren. Die Tabake im Bühlertal und Hanauerland erweisen sich als farbiges, leichtes Gewächs, das sich sowohl für Schneidezwecke, als auch für Füllmaterial in der Zigarrenfabrikation eignet. Im allgemeinen sind die Tabake jetzt abgehängt und gebunden und es kommen täglich große Mengen zur Verwiegung. Die Verkaufspreise sind ebenso verschieden wie die Einkaufspreise und bewegen sich zwischen 100—170 RM. der Zentner. In der Fermentation ist die Entwicklung befriedigend. Am Markt für alte Pfälzer Rohtabake zeigt sich jetzt, nachdem die Arbeit in den Zigarrenfabriken wieder begonnen hat, regere Nachfrage. Pfälzer Einlagen, entrippt und flott brennend, erzielten bis zu 110 RM., Ia Pfälzer Gundi-Tabak 95—105 RM., Schneideguttabak 90—100 RM., älter, mittelguter Zigarrentabak etwa 85 RM. je Zentner. Nach den hier vorliegenden Nachrichten aus dem Werratal und dem Bezirk Göttingen herrscht dort rege Nachfrage bei knappem Angebot in hochfarbigen Tabaken. Man bezahlt für gut fermentierte hochfarbige Zigarrentabake 85—90 RM. je Zentner, vereinzelt darüber, für Sandblatt 58—62 RM., in einzelnen Fällen bis zu 65 RM. je Zentner. Die Ernte dieser Gegend ist der Menge nach erheblich besser als die vorjährige ausgefallen, das knappe Angebot in hochfarbigem Zigarrengut erklärt sich daraus, daß die Blätter in der Fermentation vielfach eine dunkelbraune Färbung annehmen. In der Pfalz hat man von sachverständiger Seite versuchsweise eine Trocknung nach amerikanischem Muster vorgenommen. In Deutschland erfolgt die Tabaktrocknung bekanntlich in gewöhnlichen Scheunen, Schuppen, Speichern usw., mithin größtenteils in Räumen, die auch anderen Zwecken dienen und für die Trocknung nur mit Nägeln in Balken und Sparren, manchmal auch mit besonderen Stangengerüsten ausgestattet werden. Besondere Lüftungsvorrichtungen sind in Bezug auf Verstellbarkeit meist sehr kümmerlich. In Amerika trocknet man den Tabak nach einer besonderen Methode derart, daß binnen drei Tagen aus grünem sehr schöner gelber Tabak gewonnen wird. Die Trockenscheunen sind heizbar, von einem System von Blechröhren durchzogen und mit Trockengerüsten ausgestattet und es ist für Lüftungsvorrichtungen gesorgt. Bei den Versuchen in einer Versuchsscheune in Speyer wurden recht befriedigende Erfolge erzielt.

In Landau ist eine Vereinigung der rhein- und ruhrgeschädigten Zigarrenfabrikanten der Pfalz gegründet worden die in einer angenommenen Entschließung an die Reichs- und Landesbehörden ausführt, daß die Mitglieder der Zigarren- und Tabakindustrie der Pfalz im Gegensatz zu den Regierungserklärungen die ihnen zuteil gewordenen Entschädigungen aus dem Härtefond als völlig unzureichend betrachten. Die einst blühende Industrie, die tausende von Arbeitern beschäftigt hat, sei nahezu vernichtet. Es wird nochmalige Aufnahme der Schadensanträge und Vergütung der festgestellten Schäden mit 100 Prozent für die kleinen und mittleren Betriebe verlangt.

Von den Auslandsmärkten wird berichtet, daß der diesjährige Havanna-Tabak sehr viel geringe Beschaffenheiten und kurzen Tabak umfassen soll, wie er hauptsächlich für Zigaretten und die Ausfuhr in Frage kommt. In Remedios- und Vuelta-Abajo-Tabaken sind die Ernten viel kleiner als im Vorjahr. In Portorico schränkt man den Anbau ein; auch ist eine große Anzahl von Saatbeeten durch anhaltende Niederschläge für die kommende Ernte unbrauchbar geworden. Am Newyorker Tabakmarkt liegt das Geschäft sehr ruhig, obwohl die Statistik für Oktober und November eine Zunahme des Zigarrenkonsums aufweist und die 1927er Ernte amerikanischer Tabake nur rund 41 Prozent der Menge beträgt, die als Zigarrentabak im gleichen Jahre konsumiert wurde. Auf der letzten Rotterdamer Einschreibung für Java-Tabak erzielten Madura-, farbige Bezoeki-Schneidepartien und braune Kadoe-Einlagetabake Preise, die über die Taxen hinausgingen. Für farbenarme steife Bezoeki und Rembang wurden die Taxen nicht erreicht. Es waren auch 2629 Kilo bulgarischer Tabak angeboten, doch wurde dieser Tabak ohne Zuschlag zurückgezogen. H.

Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes.

In der Hauptversammlung des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes am reitag wurde vom Vorstand über die Tätigkeit des Verbandes im Geschäftsjahr 1927 wie folgt berichtet:

„Von neuem hat sich in diesem Jahre die Schwere unserer Aufgabe, aber auch die innere Kraft unserer Wirtschaft offenbart: alle Hoffnungen auf weiteren Aufstieg hängen davon ab, daß sie erhalten und geschont wird. Unser nationales Schicksal hat uns, abgesehen von den Reparationsverpflichtungen des Reiches auch wirtschaftlich zum Schuldnerland gemacht. Auf die Kredithilfe des Auslandes werden wir in dem Umfange, in dem wir ihrer bedürfen, um so sicherer rechnen müssen, je mehr das Ausland sich überzeugt, daß wir uns bei ihrer Inanspruchnahme in den Grenzen vernünftiger kaufmännischer Grundsätze halten und je stärker wir den Willen zur Wiedergewinnung unserer finanziellen Unabhängigkeit betätigen. Die Sorge um die Gesunderhaltung unserer öffentlichen Finanzen beansprucht heute in unserem Denken und in unseren Bemühungen bei weitem den ersten Platz. Dabei hat die Tatsache, daß der Generalagent für Reparationszahlungen sich veranlaßt gesehen hat, diesem Fragenkreise vom Standpunkte der Aufgaben seines Amtes aus seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, für uns lediglich die Bedeutung, daß das, was von uns bisher in erster Linie als eine Forderung volkswirtschaftlicher Selbsterhaltung angesehen wurde, nunmehr auch zu einer Forderung nationalen Selbstbewußtseins geworden ist. Nichts könnte mit größerer Beruhigung und mit größerer Hoffnung erfüllen, als wenn uns die Gewißheit würde, daß der Reichswirtschaftsminister im Namen aller deutschen Regierungen, Parlamente und Parteien gesprochen hat, als er unlängst im Reichstag verkündete, daß auf diesem Gebiete die Stunde des Handelns nunmehr geschlagen hat. Einen Beweis für die Ernsthaftigkeit ihres Willens zu notwendigen Reformen werden die maßgebenden Instanzen insbesondere auch bei der weiteren Behandlung des Steuervereinheitlichungs-Gesetzentwurfs zu erbringen haben. Neben der Senkung der Gesamtbesteuerung und der Vereinheitlichung der Besteureungsgrundlagen haben die Beratungen des Steuervereinheitlichungsgesetzes dem Zentralverband Veranlassung gegeben, erneut für die alte Forderung der Wirtschaft nach Rückkehr zum Dreijahresdurchschnitt sowohl auf dem Gebiete der Gewerbeertrags- wie auf dem der Einkommenbesteuerung einzutreten. Der Verband hat sich im volkswirtschaftlichen Interesse dafür einsetzen zu müssen geglaubt, daß der notwendigen Versorgung der deutschen Wirtschaft mit langfristigem ausländischen Leihkapital sowie einer sonstigen erwünschten langfristigen Beteiligung des Auslands an deutschen Wirtschaftsunternehmungen nicht auf steuerlichem Gebiete Schwierigkeiten bereitet werden. Eine vernünftige Begrenzung der steuerlichen Belastung der Wirtschaft, wie sie dem ursprünglichen Entwurf des Steuervereinheitlichungsgesetzes vorschwebte, ist in unseren Augen nach wie vor die wichtigste Voraussetzung für ein gesundes Fortschreiten der innerdeutschen Kapitalbildung, in deren Förderung wir das vornehmste und wichtigste Mittel zur Einschränkung übermäßiger Kreditabhängigkeit vom Ausland erblicken. Wir halten deshalb auch den Gedanken einer Wiederinkraftsetzung der Vermögenszuwachssteuer für unzeitgemäß.

Um die Vermögensneubildung zu fördern, haben wir uns in diesem Jahre von Verbandswegen in umfassender Weise an der Sparpropaganda des Weltspartages am 31. Oktober beteiligt und auch unsere Mitglieder zu gleichem Verhalten angeregt. Aus dem gleichen Grunde haben wir es begrüßt, daß die zuständigen, örtlichen Bankvereinigungen ihren Mitgliedern die Gewährung eines erhöhten Einlagezinsfußes für solche Guthaben freigegeben haben, die sich nach gewissen, äußeren Merkmalen als Sparguthaben darstellen. Als Kampfmaßnahme gegen die öffentlichen Sparkassen war dieser Entschluß weder gedacht noch hat er sich als solche praktisch ausgewirkt. Je ferner wir heute der Verwirklichung des Gedankens der Arbeitsteilung sind, um so wichtiger ist die Aufgabe der beiderseitigen Spitzenorganisationen, darüber zu wachen, daß der Wettbewerb zwischen ihren Mitgliedern sich in den Grenzen guter, bankgewerblicher Gepflogenheiten hält. Wir geben unserer Genugtuung darüber Ausdruck,

daß die Verhandlungen mit den Sparkassen über generelle Richtlinien und Maßnahmen für Beseitigung ungehöriger Wettbewerbsformen im Geld- und Kredi verkehr nunmehr unter Beitritt der Organisationen des Genossenschaftswesens einen Fortgang genommen haben.

Die zwischen den verschiedenen Gruppen des Kreditgewerbes in einigen großen Fragen nun einmal bestehenden Gegensätze werden allerdings durch diese Verhandlungen nicht zu beseitigen sein, sondern sachlich ausgetragen werden müssen. Wohl aber erwarten wir als Ergebnis der schwebenden Verhandlungen die Beseitigung örtlicher Reibungsflächen, die wir als störend für die notwendige Zusammenarbeit von Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften empfinden. Ein besonders wichtiges Gebiet dieser Zusammenarbeit betrifft vor allem die technische Rationlisierung im Bank- und Zahlungsverkehr. Unserer Unterstützung kann die Sparkassenorganisation ferner in ihrem Kampfe gegen das Projekt einer Postsparkasse gewiß sein. Gemeinsam ist allen Gruppen des Bank- und Kreditgewerbes, ferner der Kampf gegen Auswüchse und Mißstände im Bank- und Zahlungsverkehr. Ein wichtiges, gemeinsames Arbeitsgebiet für Banken, Sparkassen und Genossenschaften betrifft schließlich den Schutz des Bankgeheimnisses. Mit den Sparkassen und Genossenschaften werden wir ferner dahin zu wirken haben, daß bei der Regelung der Arbeitszeit im Bankgewerbe neben den maßgebenden, sozialen Gesichtspunkten auch das Interesse des Publikums und der Wirtschaft Berücksichtigung finden. Die deutschen Börsen haben die Vorgänge des Frühjahrs 1927 ohne schwere Erschütterungen überstanden. Eine nicht unwesentliche, technische Erleichterung des Börsenverkehrs wird die 7. Durchführungsverordnung zur Goldbilanzverordnung zur Folge haben. Ueber das amerikanische Freiabgabegesetz ist eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen und der Haager Schiedsspruch ist im wesentlichen ungünstig ausgefallen. Der Entwurf des Kriegsschädenschlußgesetzes hat nach vielen Richtungen schwer enttäuscht. Eingehende Besprechungen zwischen dem Zentralverband und andern Stellen hat zur Errichtung einer Ständigen Kommission zur Wahrung der Interessen deutscher Besitzer ausländischer Wertpapiere in Berlin, Frankfurt (Main) und Hamburg geführt. Zum Zwecke einer internationalen Bekämpfung von Akkreditivfälschungen fand eine Zusammenarbeit mit ausländischen Bankenvereinigungen statt. Von der sonstigen Betätigung des Zentralverbandes im Berichtsjahr ist bemerkenswert die Stellungnahme zur internationalen Regelung des auf Kaufverträge zwischen Angehörigen verschiedener Staaten anzuwendenden Rechts, zum Entwurf der Vergleichsordnung, zum Entwurf des Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuches, sowie zur Frage der Postgebührenerhöhung. Im Zusammenhang mit der Schaffung eines Gesetzes über den Reichswirtschaftsrat erwartet der Verband dringend eine Erhöhung der vom Bankgewerbe zu besetzenden ständigen Sitze.

Wieder, wie in allen früheren Jahren, nahm die Unterstützung der Verbandsmitglieder in Einzelfragen rechtlicher und banktechnischer Art die Tätigkeit der Geschäftsführung in großem Umfang in Anspruch, desgleichen die Erstattung von Gutachten für Gerichte und Behörden. In dem Sonderausschuß für Hypothekenbankwesen betraf der Arbeitsstoff wie im Vorjahre die Abwicklung der Hypotheken und Pfandbriefe alter Währung und den Ausbau des Neugeschäftes, Ein erfreuliches Ergebnis haben die Bemühungen des Sonderausschusses in der Ausgabe von Liquidations-Goldpfandbriefen gezeitigt. Bei einem Aufwertungs-Hypothekenbestand von etwa 1800 Mill. ℳ sind zur Zeit schon Liquidations-Goldpfandbriefe in Höhe von 865 Mill. ℳ ausgegeben. Allerdings befinden sich die gleichen Arbeiten für die Kommunalobligationen infolge der nicht hinreichenden Rechtsprechung noch im erheblichen Rückstande. Der Wiederaufbau des Realkredits blieb zu Beginn des Jahres in der im Jahre 1926 begonnenen Aufwärtsentwicklung, bis die zunehmende Kapitalverknappung im Laufe des Jahres leider den Pfandbriefumlauf zeitweise fast zum Stillstand brachte. Der gesamte Pfandbriefumlauf der Hypothekenbanken betrug für den 31. Oktober 1927 schätzungsweise 2290 Mill. RM. (31. Oktober 1926 1 360 881 000 RM.). Der Hypothekenbestand erreichte etwa die Zahl von 2500 Mill. RM., während bei Kommunal-Darlehen mit einer Ziffer von 425 Mill. RM. gerechnet werden kann. Auf landwirtschaftliche Grundstücke sind insgesamt 670 Mill. RM. Hypothekenbank-Darlehen ausgegeben. Der städtische Grundbesitz ist mit etwa 1900 Mill. RM. Realkredit versorgt worden. Noch bis in den Herbst des Jahres hinein war es den Hypothekenbanken möglich, an dem 7proz. Pfandbrief festzuhalten. Auch über die zu gewährenden Verkaufs-Bonifikationen war der Sonderausschuß bemüht, eine Verständigung aller Realkreditinstitute herbeizuführen. Der Verband war vielfach bemüht, um die Aufhebung der Kapitalertragssteuer. Anläßlich der Vorlage des Entwurfes eines Gesetzes über Pfandbriefe und verwandte Schuldverschreibungen öffentlich rechtlicher Kreditanstalten, sah sich der Sonderausschuß genötigt, darauf hinzuwirken, daß durch dieses Gesetz eine Verschlechterung der Lage der Hypothekenbanken nicht geschaffen werden dürfe. Der Sonderausschuß hatte ferner Gelegenheit, sich gutachtlich zu der Frage der Errichtung eines internationalen Agrarinstitutes zu äußern. Die steuerrechtliche Reichsrahmengesetzgebung nahm zu ihrem Teil durch das Gebäudeentschuldungssteuergesetz die angespannte Aufmerksamkeit des Sonderausschusses in Anspruch.

Zum Schluß widmet der Verband in seinem Jahresbericht dem verstorbenen Vorstandsmitglied, Kommerzienrat Dr. Georg Heimann, dessen reiche Erfahrungen den Bestrebungen des Verbandes stets in hervorragendem Maße gedient haben, einen warmen Nachruf."

Die Versammlung, die sehr zahlreich besucht war, sprach dem Vorstand sowie insbesondere dem Präsidenten, Geheimrat Rießer, für die geleistete Arbeit ihren Dank aus.

In einer hieran sich anschließenden Diskussion wies Bankier Mainz-Hamburg darauf hin, daß die Verdienstmöglichkeit im Devisen- und Diskontgeschäft außerordentlich gering sei, und er ersuchte den Vorstand des Verbandes, nach Möglichkeit darauf hinzuwirken, daß für diese Geschäfte günstigere Minimalsätze festgesetzt werden. Auch der Satz für Reportgeld, das immer viel zu teuer sei, müsse auf eine den jeweiligen Verhältnissen entsprechende angemessene Höhe reduziert werden. Rechtsanwalt Dr. Bernstein bemerkte in seiner Entgegnung, daß die Festsetzung von bankgewerblichen Konditionen nicht Sache des Zentralverbandes, sondern Aufgabe anderer Gremien sei. Er sprach die Hoffnung aus, daß die anwesenden Vertreter dieser Stellen die von Bankier Mainz gegebenen Anregungen ernsthaft prüfen werden. Danach wurden einige neue Mitglieder in den Ausschuß gewählt und der Provinzialausschuß auf acht Personen erweitert. Präsident Geheimrat Dr. Rießer teilte sodann noch mit, daß im Herbst 1928 der 7. Allgemeine Deutsche Bankiertag in Köln stattfinden werde. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß man auf dieser Tagung über ein etwas erfreulicheres Ergebnis und einen weniger schweren Abwehrkampf werde berichten können.

Wirtschaftliche Rundschau.

Gotthard Allweiler, Pumpenfabrik A.-G., Radolfzell. Einschließlich 8165 RM. Vortrag ergeben sich für das Geschäftsjahr 1925/26 Roheinnahmen von 870 840 (782 867) RM. Nach Abzug der Unkosten von 607 137 (591 828) RM. und nach Abschreibungen von 85 182 (86 888) RM. verbleibt ein Reingewinn von 178 519 (104 156) RM., aus dem die Dividendenausschüttung eine Erhöhung von 4 Prozent auf 5 Prozent erfahren kann, 17 000 RM. sollen dem Beamtenpensionsfonds, 20 000 RM. dem Wohlfahrtsfonds und 14 000 RM. dem Delkrederefonds überwiesen und 7519 RM. sollen vorgetragen werden. Nach dem Bericht des Vorstandes hat sich erreichte die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre den höchsten Umsatz seit bestehen der Firma. An dieser Zunahme habe der inländische wie der ausländische Markt Anteil. Intensive Bearbeitung der Märkte, wie der Ausbau der Absatzorganisation, aber auch Verbesserungen auf technischem Gebiete hätten zu diesem Erfolge besonders beigetragen. In der Bilanz sind die greifbaren Mittel (Kasse, Bankguthaben, Außenstände, Effekten und Beteiligungen) auf 1 001 540 (719 590) RM. gestiegen. Die Warenvorräte betragen 1 239 584 (1 311 386) RM. Die Kreditoren stiegen auf 313 923 (252 929) RM., die Bankschulden und Akzeptverpflichtungen auf 569 333 (487 063) RM.

Neue Industrieaktien an der Berliner Börse. Am Freitag wurden am Einheitsmarkt der Berliner Effektenbörse zwei neue Industriepapiere eingeführt und erstmalig notiert. Die Aktien der Pongs und Zahn Textilwerke A.-G. in Viersen stellten sich auf 151 G. rep. Die Nachfrage war so erheblich, daß eine scharfe Rationierung erfolgen mußte. Aufträge über 10 000 RM. wurden nur mit 1000 RM. und Aufträge unter 10 000 mit 300 RM. Zuteilung berücksichtigt. Der Umsatz betrug auf dieser Basis ca. 200 000 RM. — Die erste Notiz für Concordia Bergbau-Aktien, die schon im Laufe der Woche festzustellen versucht wurde, lautete auf 107½ G. Umsatz ca. 150 000 RM.

Kohlenförderung im Ruhrgebiet. Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 4.—10. Dezember im Ruhrgebiet in 5½ Arbeitstagen 2 375 627 Tonnen Kohle gefördert gegen 2 407 273 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei sechs Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den 7 Tagen der Berichtswoche auf 571 626 Tonnen gegen 573 301 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 67 581 Tonnen gegen 69 378 Tonnen in 6 Arbeitstagen. Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 4.—10. Dezember 413 153 Tonnen gegen 401 212 Tonnen in der vorhergehenden Woche. Die arbeitstägliche Kokserzeugung stellte sich auf 81 661 Tonnen (81 900 Tonnen), die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 11 753 Tonnen (11 563 Tonnen). Die Zahl der wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten stellte sich in der Berichtswoche auf 10 357 (arbeitstäglich 1801),

Die Wirtschaftswoche.

Moderne Emissionstechnik des Farbentrustes. — Sparkassen und Banken.

Die J. G. Farbenindustrie A.-G. hat es sich seit jeher zum Grundsatz gemacht, ihre Produktionstätigkeit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen anzupassen und darüber hinaus die chemische Wissenschaft selbst weiterzubilden. Ebenso fortschrittlich wie auf dem chemisch-technischen Gebiet ist sie aber auch in den übrigen Fragen der Geschäftsführung. Der Typ der 250 Millionen RM. neuen Farbenbonds dürfte jedenfalls das Modernste sein, was auf dem Anlagemarkt bisher geschaffen wurde. Er ist dafür allerdings auch das Komplizierteste. Es handelt sich um konvertible Bonds, die aber einen beweglichen Zinssatz und einen gleitenden Umtauschkurs in Aktien haben. Aus diesen beiden Gründen ist es zum Beispiel möglich, den Bezugsrechtswert festzustellen. Man müßte dazu wissen, wie sich in den kommenden Jahren der Landeszinsfuß gestaltet, wie sich der Börsenkurs der Farbenaktien bis 1941 bewegt und welche künftigen Emissionen die J. G. noch an den Markt bringen wird. Alle diese Fragen betreffen unbekannte Größen, mit denen aber in der Mathematik und vor allem in der Finanzmathematik nichts anzufangen ist. Grundsätzlich ist an dieser Emission bemerkenswert, welche Reize einem Anlagepapier schon anhaften müssen, wenn es unter den heutigen Kapitalverhältnissen in Deutschland absatzfähig sein soll. Die Staffelung der Einzahlungstermine dient ebenfalls dem leichteren Verkauf der Obligationen. Man hat es hier also mit einem festverzinslichen Anlagepapier zu tun, das trotzdem auf die Spekulationslust des Erwerbers rechnet. Die Obligationen wurden den Aktionären angeboten, denen so ein gewisser Bonus zufließt. Durch die ratenweise Einzahlung berücksichtigt die Gesellschaft einmal die angespannte Situation am Geldmarkt, andererseits aber auch den erst nach und nach eintretenden Kapitalbedarf je nach dem Stadium des Ausbaues der vorgesehenen neuen Anlagen. Hoffentlich wird ihr geschäftlicher Optimismus durch programmäßigen Verlauf der neuen Produktionen und deren Absatz bestätigt, damit sich die riesigen Kapitalinvestitionen rentieren.

★

Es ist ein vielleicht ungewolltes, aber dennoch merkwürdiges Zusammentreffen, daß gerade einen Tag vor der Jahreshauptversammlung des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes eine grundsätzlich bedeutungsvolle Rede über die Kreditpolitik der Sparkassen und deren Verhältnis zu den Banken gehalten hat. Da der nunmehr vorliegende Jahresbericht des Zentralverbandes der Banken, den wir in der vorliegenden Ausgabe an anderer Stelle zum Abdruck bringen, sich seinerseits ebenfalls über das Verhältnis zwischen Banken und Sparkassen äußert, so kann man als übereinstimmende Meinungsäußerung beider Parteien die Ansicht feststellen, daß eine Arbeitsteilung im engeren Wortsinne nicht möglich sei und daß sich eine Abgrenzung nach Geschäftsgebieten oder auch nach Kundenkreisen nicht durchführen lasse. Damit ist von jeder der beiden Interessentengruppen die Erklärung abgegeben, daß sie von ihren ursprünglichen Forderungen und Standpunkten in keiner Weise abzuweichen gedenken. Als erfreulich ist dabei immerhin der Umstand zu bezeichnen, daß beide Parteien sich nach Kräften befleißigen, die Auseinandersetzung in loyaler Weise durchzuführen und etwaige Entartungserscheinungen in der an sich durchaus gesunden Konkurrenz zu vermeiden. So sind z. B. die Verhandlungen zwischen Banken und Sparkassen über allgemeine Richtlinien und Maßnahmen zur Beseitigung ungehöriger Wettbewerbsformen im Geld- und Kreditverkehr unter Hinzuziehung der genossenschaftlichen Kreditorganisationen fortgesetzt worden. Weiterhin haben die Vertreter sowohl der Sparkassen als auch der Banken gerade in letzter Zeit einträchtig in der Frage der technischen Rationalisierung im Bank- und Zahlungsverkehr zusammengearbeitet und schließlich auch in dem Kampf gegen die Errichtung einer neuen Postsparkasse vermutlich nicht ohne vorherige Fühlungnahme dieselbe ablehnende Stellung eingenommen. Die Einrichtung besonderer Sparkonten durch die Privatbanken scheint dem Passivgeschäft der Sparkassen bisher keinen wirksamen Abbruch getan zu haben, noch viel weniger dürfte das Aktivgeschäft in seiner Zusammensetzung von dieser Maßnahme berührt werden. Die Sparkassen werden aber selber eine Neuordnung und -verteilung im Aktivgeschäft ihrerseits vornehmen.

Börse und Geldmarkt.

Wir steuern jetzt dem Jahresultimo zu, der am Geldmarkt seine Schatten vorauswirft und teilweise Kapitalklemmungen herbeiführt. Der Medio ist noch nicht ganz überwunden, die Monatsgeldsätze ziehen an, die Geldbedürfnisse der Kommunen werden gedrosselt, die Inlandskonjunktur hat nach den Feststellungen sachverständiger Seiten ihren Höhepunkt erreicht und befindet sich langsam im Abschwingen. Trotzdem herrscht an der Börse neuerdings ein bemerkenswerter Optimismus. Die Baissepartei ist in den letzten Tagen mehrfach „aufgeschwänzt" worden, verschiedene Spezialmärkte haussieren, Baisseangriffe werden immer wieder in kürzester Zeit von stärkeren Kurserhöhungen abgelöst. Selbst die Hochspannung, in der sich die Schwerindustrie befand, und die auch nach der jetzt erfolgten Fällung des Schiedsspruches noch keineswegs gelöst ist, hat die Zuversicht der Effektenbörse nicht schmälern können. Der Montanaktienmarkt ist im Gegenteil zum Mittelpunkt spekulativer Interessen geworden. Vereinigte Stahlwerke-Aktien, die noch vor kurzem unter 96 Prozent notierten, haben sich sprungweise auf 106—108 Prozent erhöht, die übrigen Montanwerte verzeichneten ähnliche Befestigungen. Dabei tauchten auch wieder mehrere Transaktionsgerüchte auf, u. a. solche von einer bevorstehenden Kapitalerhöhung bei der Harpener Bergbau Gesellschaft und einem angeblichen Aktienumtausch Phönix — Vereinigte Stahlwerke. Beide Versionen sind bisher nicht bestätigt. Die bessere Meinung für Montanwerte mag zum Teil in der Hoffnung auf Beilegung des Arbeitskonfliktes und Aufhebung der Auftragsbeschränkungen der Reichsbahn nach Auflegung der in Aussicht stehenden großen amerikanischen Anleihe begründet liegen. In der Hauptsache scheint es sich aber um Deckungskäufe der berufsmäßigen Spekulation zu handeln, die gerade auf diesem Gebiet lebhafte Blankoabgaben getätigt hatte und sich jetzt zu Deckungskäufen veranlaßt sieht. Erfreulich ist, daß vereinzelt auch ausländische Käufer für Montanwerte auftraten. Das Hauptinteresse des an der Berliner Börse interessierten Auslandes scheint jedoch am Markt der Elektrizitätsaktien zu liegen. Das Geschäft ist in diesen Werten ständig recht lebhaft und die Kursgestaltung nach oben gerichtet. Dabei verlautete nicht nur von günstigen Geschäftsergebnissen und Beschäftigungsverhältnissen bei den Elektrizitätsunternehmungen, sondern auch von Kapitalbeschaffungsplänen, u. a. der Siemens-Gruppe. Die Emissionsvorschläge der J.-G. Farbenindustrie A.-G. gaben der Effektenbörse in der jetzt zu Ende gehenden Woche trotz mancher hier noch bestehender Unklarheiten eine kräftige Anregung, ebenso neue Freigabehoffnungen, die an die Behandlung der Eigentumsvorlage im Repräsentantenhaus anknüpften. Das Privatpublikum legt weiter größere Zurückhaltung an den Tag, lediglich reine Kassawerte und Nebenpapiere des Terminmarktes werden in kleineren Beträgen von der Bankenkundschaft angeschafft. Immerhin spiegelt sich darin eine Wiederkehr des Vertrauens in die Wertpapierbörse wider. Eine Ueberwindung der seit dem Mai d. Js. bestehenden Vertrauenskrise könnte nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Am Geldmarkt wurde der Satz für Reportgeld unverändert auf 8—8½ Prozent festgesetzt. Die Flüssigkeit des Tagesgeldes dürfte in der Hauptsache mit der Ultimovorsorge zusammenhängen, zumal Termingeld stark gefragt und kaum unter 9 Prozent zu haben ist. Für Warenwechsel bestand selbst zu 7⅞ Prozent wenig Interesse. Die Lage am Privatdiskontmarkt wurde zeitweise durch Abgaben der Reichspost und Großbanken verschärft, eine Erhöhung der Sätze konnte dennoch zunächst vermieden werden. Nach Ueberwindung des Jahrestermines erwartet man wieder eine Erleichterung am internationalen Geldmarkt.

Industrie und Handel.

Deutsche Acetat-Kunstseidenfabrik AG. Rhodiaseta in Freiburg. In der AR.-Sitzung am Freitag wurden die Herren Dr. Altwegg in Lyon und Dr. F. A. Freundt in Berlin zu Mitgliedern des Vorstandes der Gesellschaft ernannt.

Allweiler Pumpenfabrik AG. Radolfzell. Das Unternehmen schließt das Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 178 519 RM. ab, aus dem auf das 2,4 Mill. RM. betragende Aktienkapital eine Dividende von fünf Prozent zur Verteilung gelangt. U. a. wurden überwiesen dem Beamtenpensionsfonds 17 000 RM. und dem Wohlfahrtsfonds 20 000 RM. Die Gesellschaft verzeichnet in diesem Jahre den höchsten Umsatz seit ihrem Bestehen.

Sir George Paish: „Der Weg zur wirtschaftlichen Gesundung der Welt". Mit Einführung von Reichsbankpräsident Dr. Schacht. (Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW. 61).

In viel höherem Maße als vor dem Kriege sind die einzelnen Nationen in ihren wirtschaftlichen Interessen und in ihrem Gedeihen aufeinander angewiesen. Gegenseitige Ergänzung und Hilfe tun mehr denn je not. Um so erwünschter und notwendiger ist die Verbreitung und die ernsthafte Lektüre eines Buches wie das vorliegende von Sir George Paish, weil hier von einer führenden Persönlichkeit des englischen Wirtschaftslebens mit wirklich manhafter Offenheit die Gefahr der Lage aufgezeigt wird. Die Grundursache der gesamten internationalen Wirtschaftslage sieht er sehr richtig in der Tatsache, daß das meiste, was heute auf wirtschaftlichem Gebiet getan wird, nicht dazu angetan ist, den Wohlstand zu heben, die Konsumkraft zu verbessern und die Produktion zu vergrößern. Die Folge sind neue Hemmungen und Störungen. Der Verfasser hält es für an der Zeit, die Streichung der internationalen Kriegsschulden überhaupt ins Auge zu fassen. Er bringt den Leser in überzeugender Weise zu dieser Erkenntnis. Das Buch ist ein Weckruf und rüttelt das Weltgewissen auf, indem es die Frage aufwirft, ob die Welt aus der theoretischen Erkenntnis heraus zum praktischen Handeln schreiten wird.

Hauptausschuss-Sitzung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hielt am Freitag eine aus allen Wirtschaftsgebieten Deutschlands stark besuchte Hauptausschußsitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Geheimrat Prof. Dr. C. Duisberg, wies in seiner Eröffnungsrede die in jüngster Zeit wiederholt aufgestellte Behauptung zurück, daß der Reichsverband eine Interessenvertretung der Großindustrie sei und die Belange der kleineren und mittleren Industrie nicht genügend wahrnehme. Gerade die Arbeiten des Reichsverbandes in dem zu Ende gehenden Jahr lieferten den Beweis dafür, daß der Reichsverband sich vornehmlich der mittleren und kleineren Industrie annehme. Die Großindustrie könne notfalls ohne die eigentliche Verbandsarbeit des Reichsverbandes auskommen. Daß Gegensätze im Reichsverband vorhanden seien, solle nicht bestritten werden, diese seien aber selbstverständlich und notwendig. Es sei aber bisher immer noch gelungen, sie auszugleichen und so geschlossen nach außen und innen dazustehen. So müsse und solle es auch in der Zukunft sein und bleiben.

Herr Prof. Dr. Heidebroek von der Technischen Hochschule in Darmstadt sprach in überaus anregender Weise über „Stellung und Aufgaben des Ingenieurs in der Wirtschaft". Er stellte den Primat der Technik über die Wirtschaft fest, die schöpferische Tätigkeit des Technikers weise dem Wirtschafter neue Wege, deshalb sei auch der Zusammenhang des Ingenieurs mit dem wirtschaftlichen Teil der Aufgaben des Unternehmens herbeizuführen. In der Arbeitskraft, der wissenschaftlichen Gründlichkeit, der Organisationsfähigkeit und nicht zuletzt in dem unerschütterlichen Optimismus des Ingenieurs besitze die Industrie ein Aktivum von ungeheurem Werte. Herr Geheimrat Duisberg richtete im Anschluß an die Ausführungen Prof. Heidebroeks einen Appell an die industriellen Unternehmer, sich nach Möglichkeit des jungen Akademikernachwuchses (des Ingenieurs, Chemikers, Physikers etc.) durch Beschäftigung auch in solchen Betrieben der mittleren und kleineren Industrie anzunehmen, die bisher geglaubt haben, ohne solche Kräfte auszukommen, die aber sicherlich in ihrem eigenen Interesse gut tun würden, sich auch wissenschaftlicher Arbeitsweise zu bedienen, wie es die Großindustrie, insbesondere die chemische, schon seit Jahrzehnten getan habe und nunmehr auch die Früchte dieser Methodik ernte.

In der der Tagung vorausgehenden Vorstandssitzung sprach Herr Direktor Dr. Hausmann über aktuelle Steuerfragen auf dem Gebiete der Einkommen- und Vermögensbesteuerung und der bevorstehenden Reichsrahmenregelung. Er betonte die Notwendigkeit einer Umgestaltung der sogenannten lex Brüning und kam zu dem Ergebnis, daß unter den gegenwärtigen Umständen Verbesserungen einzelner Steuergesetze der Wirtschaft nicht helfen könnten, vielmehr nur ein durchgreifender organischer Umbau des Verwaltungs- und Steuersystems von Reich, Ländern und Gemeinden. Die baldige Verabschiedung der Reichsrahmengesetze sei hierzu als erster Anfang erforderlich, habe aber nur Zweck, wenn die Wünsche der Wirtschaft viel weittragender als bisher berücksichtigt würden. Herr Prof. Dr. Flechtheim und Herr Dr. Reichert, M. d. R., behandelten die Kartelle in ihrer Eigenschaft als Förderer der Produktion. Herr Direktor Kraemer berichtete über die in Rom geführten Verhandlungen zwischen der deutschen und der italienischen Regierung. Er gab der Erwartung Ausdruck, daß es gelingen werde, die Schwierigkeiten, die sich durch die protektionistischen Verwaltungsmaßnahmen der italienischen Regierung für den deutschen Export nach Italien ergeben haben, aus dem Wege zu räumen.

H. Mannheim, 17. Dezember.

In der heutigen GV. der **Joseph Vögele A.-G. in Mannheim**, in der das gesamte AK. vertreten war, wurde der Geschäftsbericht genehmigt, demzufolge die Gesellschaft zu Beginn des Jahres eine langfristige Anleihe von 1,5 Mill. RM. abgeschlossen hat, die eine bedeutende Vergrößerung des Geschäftsumfanges ermöglichte. Nach den Versandziffern wäre ein günstiges Ergebnis zu erwarten gewesen, doch hielt die Preisbewegung in keiner Weise Schritt mit der Steigerung der Produktionskosten. Bei der Gesellschaft war der Auftragsbestand fast doppelt so hoch wie zu Beginn des Geschäftsjahres und bietet für eine Reihe von Monaten volle Beschäftigung. Die Dividende aus 201 704 RM. wurde auf 5 Prozent festgesetzt. Der Vorsitzende Wilhelm Vögele, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, machte einige Ausführungen, in denen er die Frage aufwarf, wie sich die Lage der deutschen Unternehmungen gestalten werde, wenn der Apparat nicht mehr voll beschäftigt sei. Es sei fraglich, ob die weitere Hereinnahme von Auslandskrediten in gleichem Tempo auch für die Wirtschaft heute noch tragbar und nicht vielmehr das Verhältnis zwischen dem eigenen umlaufenden Betriebskapital und den fremden Mitteln vielfach so geworden ist, daß eine weitere Erhöhung der eigenen Mittel oder Aktienausgabe bei den geringen Erträgnis des Aktienkapitals oder gar völliger Dividendenlosigkeit unmöglich. Diese Tatsache sollte von den maßgebenden und für die Wirtschaftspolitik Deutschlands verantwortlichen Kreise mehr beachtet werden. Zu einer wirklichen Konjunktur müßten sich auch Reinerträge gesellen, die eine Neubildung von Kapital ermöglichten. Mit der Größe des Umsatzes sei es nicht getan.

★

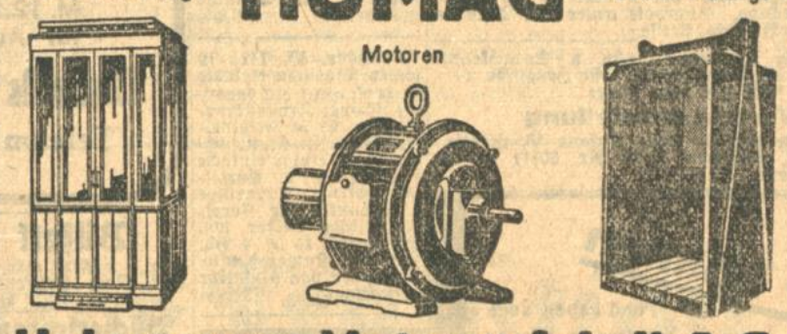
hd **Newyork, 17 Dez.** Die amerikanische **Kunstseidengruppe Dupont-Rayon** hat die Patente für das Zellulosecacetatverfahren der zum Konzern der Soc. Chimiques des Usines du Rhône gehörigen **Soc. pour la Fabrication de la Soie „Rhodiaseta" in Roussillon erworben**, nach dem bekanntlich **auch die deutsche Rhodiaseta-Gesellschaft in Freiburg i. Br. arbeiten wird.** Die Dupont-Rayon Co. hat ferner einen Lieferungsvertrag mit der Rhodiaseta Roussillon abgeschlossen, der die Einfuhr und den Vertrieb von deren Fabrikaten in den USA. vorsieht.

WINSCHERMANN G. m. b. H. Kohlengroßhandlung Stefanienstr. 94 Tel. 815, 816, 817

Für Weihnachts-Transporte
Telephon 6402

Viertakt-Motor 8 u. 11,5 P.S.
General-Vertreter für Mittelbaden:
Karl Denner, Kaserstraße Nr. 5
Meine Reparatur-Werkstätte steht unter meiner persönlichen fachmännischen Leitung. 30164

Für Weihnachtsgeschenke
Orient-Teppiche
konkurrenzlos preiswert
Ich kalkuliere mit einem ganz geringen Nutzen auf meinen billigen Einkauf
Klein-Vorlagen . ab 24.—
Beludschen . . ab 67.—
Gebet-Teppiche . . ab 72.—
Feine Bocharas . . ab 150.—
PAUL SCHULZ
Waldstr. 33, gegenüb. dem Colosseum
30149

HUMAG
Personen-Aufzüge
Lasten-Aufzüge
Motoren

Hebezeug- u. Motorenfabrik A.G.
KARLSRUHE-BULACH
Fernsprecher 3544 Drahtanschrift: Lift
repariert
Maschinen jeglicher Art
und
Elektromotoren
prompt preiswert
28516

BERNHARD MÜLLER
Offenbacher Lederwaren
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
KAISERSTRASSE 235 BEI DER HIRSCHSTR.
Dem Ratenkaufabkommen der Bad Beamtenbank angeschlossen. 30211

Zeugn.-Abschr. Vervielf., Diktatschr. t. Schreibbüro Traub Kaiserstr. 34a III. Tel. 2020

Lesen Sie gerne spannende u. gute Romane? Dann bestellen Sie bei Ihrem Postamt die billigste Roman- und Familien-Wochenschrift „Die Romanwoche" sie kostet im Vierteljahr nur 90 Pfg. Postgeb. extra. Verlagsort Villingen. (5481a)

Rollbahnen
Baumaschinen / Betonmischer / Ersatzteile
eiert preisgünstig ab Lagervorrat 2543
Martin Eichelgrün & Co.,
Feldbahnfabrik
Telefon 5124 Karlsruhe Friedenstr. 1

Gallensteine
werden in 2 Tagen ohne Operation entfernt. — Preis ℳ 15.— frei Nachn. Prosp. kostenlos.
Jean Auel, Köln 73 Barbarossapl. 3.
Verf.-Abtlg. d. Paradies-Apotheke (A2831)

Oefen
Fünf Kachelöfen, 4 eiserne Oefen und Spülstein preiswert zu verkaufen. (30092)
Reichsbankstelle.

Pianos-Harmoniums erste Weltmarken zu günstigen Preisen und Bedingungen KARL LANG Karlsruhe, Kaiserstraße 167 Telefon 1073 gegenüber Tietz

Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien
empfiehlt als sehr praktische
Weihnachtsgeschenke
Stores, Gardinen, Bettdecken
Madras-Vorhänge
Dekorationen — Dekorationsstoffe
in modernster und größter Auswahl und jeder Preislage.
Paul Schulz
33 Waldstrasse 33
gegenüber dem Colosseum. 30471

Die neuesten Modelle in
MÖBEL
Schlafzimmer. Wohnzimmer
Speisezimmer. Herrenzimmer.
Küchen. sowie einzelne Möbel.
prachtvolle Formen in wunderschöner, gediegener Ausführung finden Sie
sehr billig bei
Carl Thome & Co.
Möbelhaus – Karlsruhe
Herrenstraße 23 gegenüber der Reichsbank
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Streng reelle Bedienung! 30253
Glänzende Anerkennungen
Garantie für jedes Stück. Franko-Lieferung. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Stets riesig großer Vorrat und Auswahl
Mitglied des Ratenkaufabkommens der Badischen Beamtenbank

DENNIG's
BUTTERSTOLLEN
Ein Hefegebäck aus nur reiner Süßrahmbutter und den besten Rohstoffen hergestellt, sollte seiner Güte wegen auf keinem Weihnachtstisch fehlen!
STOLLEN
von Mk. 1.— an
in großer Auswahl vorrätig!
Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet. 30384

Stellengesuche

Kautionsfähig. Reisender, mit gut Zeugniss., sucht sofort od. 1. Jan. eine Stelle als
Kassier oder Reisevertretung
mit Gehalt und Anstellg. 1 Mille in bar. Führerschein u. Lager vorhand. Angebote unt. Nr. J459 an die Badische Presse.

Aelteres Fräulein,
Schneiderin
sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Angebote u. Nr. F.H.3434 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kräft. Mädchen, 21 J. alt, sucht Stelle als
Anfängerin
in Metzgerei oder Aufschnittg., beste Empfehlg. Angebote unt. Nr. F306 an die Badische Presse.

Kraftwagenführer
Führerschein IIIb, verh., zuverlässiger Fahrer und Maschinenkenner, mit 1a. Zeugn., sucht per 1. oder 15 Jan. 1928 Stellung. Angebote unter Nr. T419 an die Badische Presse.

Erfahrener Kaufmann, techn. u. Sprachkenntnisse, mehrjähr. Bankpraxis, beste Zeugnisse, kautionsfähig, sucht jetzt oder später
Vertrauensstellung
in Industrie oder Handel. Anfang 40, verheir., evgl. Gefl. Angebote unter Nr. 30411 an die Badische Presse.

Wir können
und geben auch kommende Woche
auf alle Arten
PELZE -Mäntel -Jacken -Besätze
15% Rabatt
da wir die teuere Ladenmiete sparen.
Nur **32 Zirkel 32**
Ecke Ritterstr. – 1 Treppe.
Ratenabkommen der Beamtenbank.
Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet.
W. LEHMANN. 30388

UHREN
Goldwaren Trauringe
empfiehlt äußerst — billig —
L. Theilacker
Uhrmacher.
(26301) Hebelstr. 23 gegenüb. Café Bauer.

D. Schäferhund
Ia Stammbaum, gegen Schreibmaschine zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. F.W.2111 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Zu verkaufen

Schlafzimmer
Mahagoni, Frisiertoilette, neueste Form, weit unter Preis zu verkf. (30215 Grenzstr. 6, Schreinerei

Speisezimmer, Schlafzimmer, und Küchen,
in bester Ausführung liefert sehr billig (25422)
Schreinerei Rastätter,
31 Westendstraße 31.
Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

Diplomaten-Schreibtisch f. guterh., zu verkaufen: Kaiserstr. 145. Eingang Lammstr., b. Berger. (B943)

M. Kahn
Möbel
30172
Waldstr. 22

Pol. 1tür. Spiegelschr., M 100, Vertiko, 60 M, Schreibtisch m. Aufsatz, M 65, Diwans, M 60, neuer Mocette-Diwan, M 140, Chaiselongue M 35 u. 40, neu, M 60, Flurgarderobe M 25, neu, M 50, Kommode, M 30, ein 1tür. Schrank, M 20, 2tür Schrank, M 40, Bücherschrank M 85 u. 130, neue Liegestühle, M 25, Kredenz, M 75, Waschkommoden, eiche, nußb. u. weiß, Nachttische, b. Walter, Ludw.-Wilhelmstraße 5. Am Sonntag geöffnet. (B957)

Kriegsstr. 39, III., ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen: ein harmiger schöner Kristallkronleuchter, 95 M, origineller Besenritt-Kronleuchter, 12 M, einige einfache Lampenzüge u. Porzellan-Schirme, Turnringe u. Schaukel für Korridor, einige Bilder, wtz. Eisschrank, 15 M 4 Bd. Der gute Kamerad usw. Anzusehen von 9—1 Uhr vormittags. (30293)

Möbel
Prachtmodelle
Erstklassig in
Qualität und Form
finden Sie zu
Sonder-Preisen
im
Möbelfabriklager
J. Oetzel
Verkauf alter Bahnhof Karlsruhe.
Dem Ratenkaufabkomm. der Bad. Beamtenbank angeschlossen. 30389

Es treffen im Laufe dieser Woche noch
ca. 50 Marmor-Garnituren
aus wertvollem italienischem Portormarmor ein
19.50 28.50 35.50
3teilige Garnitur:
Schreibzeug, Löscher, Kartenständer.
Noch am letzten Tage wird gekaufte Ware durch mein Geschäftsauto auch nach auswärts zugestellt.
30326
Geschenkhaus
Wohlschlegel
Kaiserstraße 173.

Für die Feiertage
Bock-Bier
Brauerei Schrempp-Printz
Karlsruhe

Kühlerhauben von 14 Mark an
Heizöfen M. 13.50 Schneeketten
Automützen, warm gefüttert M. 6.80
Automützen mit echtem Lammfell M. 12.50
Herrenschildmützen aus prima Nappaleder, eigene Fabrikation
Handschuhe, braun Nappa mit echtem Pelzfutter M. 12.50, sowie sämtliche Zubehörteile für Autos und Motorräder kauft man bei
Burkhardt, Autozubehör
Telefon 546. Hirschstraße 28.
F.H.3454

Büfett
gebr., massiv eich., zu verk. Reitz Rittersir 8. B1059

Bücherschrank
Biederm., ant. Schreibtischch, bill. z. vkf. B1063 Uhlandstraße 11, part.

Weihnachts-Geschenke!
Nähtische
Nipptische
Schreibtische
Chaiselongues
Divans. usw.
in großer Auswahl, zu billigsten Preisen.
Möbelhaus
Maier Weinheimer
32 Kronenstraße 32
(30113)

Herrenzimmer
in modernst. Formen bei best. Ausführung außergewöhnl. billig
Gebr. Klein
Möbelfabrik
Durlacherstraße 97.
Rüppurrerstraße 14.

Zu verkaufen:
1 gebr. Kindertisch, 1 Bänkchen, 1 Metallbaukasten, sow. 1 P. Kinderschlittschuhe. (B1053) Jollystraße 53, 4 Stock.

Flurgarderoben,
Bettstellen und Kleiderschränke in eichen und poliert beste Werkstattarbeit billig zu verkauf.
E. Schweitzer
Mühlburg,
Lamenstr. 51. (29946)

Weiß emaill. Gasherd mit Tisch zu verkaufen. Zu erfr. Zigarrengeschäft Waldstraße 17. (B1048)

MÖBEL
auch Kleinmöbel, zu Geschenken, gut und billig.
J. Kühn
Ritterstraße 11, bei der Kriegsstraße. (30407

Das Spezialgeschäft für Qualitätswaren
23279
Teppiche, Vorlagen, Tisch- und Diwandecken, Läufer ohne Kokoslläufer, Kokosmatten, Felle, Reise- und Autodecken
Teilzahlung gestattet.
Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenbank
Teppich-Haus
Carl Kaufmann
Karlsruhe
Kaiserstraße 157
1 Tr. hoch gegenüber der Rhein Creditbank

BECHSTEIN
„Das Klavier mit der Seele"

BLÜTHNER
„Der singende Flügel"

Grotrian-Steinweg
„Das Piano des Kenners"
Alleinvertreter: 30382
Ludwig Schweisgut
Karlsruhe Erbprinzenstraße 4 beim Rondellplatz

Vaillant Wand-
Gasbadeofen, m. Wanne zu verkaufen. (30461) Südendstr. 21, 4. St. lks.

Matratzen Chaiselongues Diwans u. Röste
in großer Auswahl verkauft billig (28560)
L. Kehrsdorf,
Karlstr. 68, Hilda-Apoth.

Gas- u. comb. Herde Gasheizöfen
Konrad Schwarz
50 Waldstraße 50

Grotrian-Steinweg
PIANO
wie neu, äußerst günstig auch gegen Raten zu vkf. Pianohaus A. Herrmann Baden-Baden. (4957a)

Pianos Harmoniums
in großer Auswahl, nur anerkannt beste Marken, zu äußerst mäßig. Preis. auch bei Teilzahlung. Pianohaus A. Herrmann Baden-Baden. Aeltere Instrum. werd. in Zahl. genommen. (4957a)

Drei
Harmoniums
kaum gespielt, erste Marken-Fabrikate, weit unter Normalpreis zu verkauf. Pianohaus A. Herrmann Baden-Baden. (4957a)

Tafelklavier
spottbillig abzugeb. B959 Schützenstraße 62, II.

Nur erst Marken Mäßige Preise
29905
Piano Kaefer
Amalienstraße 67
Teilzahlung nach Wunsch des Käufers

Ein wirklich gutes
Piano
neu od. gebr., kauf. Sie am best u. billigst. beim
Fachmann
kl. Raten. ev. ohne Anz.
Ph. Hollenstein Sohn
Karlsruhe, Sofienstr. 8.

Kleiner (4957a)
—Flügel—
gute Marke, noch neu, äußerst billig zu verkf.
A. Herrmann,
Pianol., Baden-Baden.

Pianos Harmoniums
neu u. gebraucht, in groß. Auswahl nur bestbewährter Fabrikate empfiehlt sehr preiswert, auch bei günstiger Teilzahlung.
Heinr. Müller
Klavierbauer,
Schützenstraße Nr. 8.
Aeltere Instrumente werden in Zahlung genommen. (FW.2018)

RIMA
Schuhinstandsetzungs-Fabrik
Elegantestes Geschäft am Platze
Karlstr. 15 / neben Moninger
Spezialität:
Crep-Gummi-Besohlung, auch auf Lederschuhe
Sohlen und Fleck . . von 5.— an
In Ia Kernleder:
Herrensohlen . . . Mk 3.20
Fleck von Mk. 1.— an
Damensohlen . . . Mk. 2.20
Fleck von Mk. 0.80 an
Kindersohlen u Fleck v. 1.80 an
Genäht u. geklebt 30 Pfg. mehr
Umsteigestelle der Städt. Straßenbahn nach allen Richtungen der Stadt, doch werden Schuhe auf Wunsch kostenlos abgeholt und zugestellt
Telephon 420 30465

Lasten-Aufzug
Ein fast neuer Lastenaufzug Fabrikat C. Flohr, Berlin ca. 4 m Förderhöhe 700 Kg. Tragkraft, Korbgröße 1×1.40 m. mit Maschine und allem Zubehör, preiswert zu verkaufen
Reichsbankstelle.

Kaufgesuche

Gut erhaltenes
Kinderbett
mit Matr., von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 30434 an die Badische Presse

Teppich, Chaiselongue u. Laute, gut erh., zu kaufen ges. Angebote unter Nr. 3450 an die Badische Presse

Wollen Sie Ihr
Auto
oder Motorrad, auch reparaturbedürftig, verkf., so stellen Sie es kostenlos zu mir. Habe laufend größere Anzahl Käufer vorgemerkt. (5700a)
Karl Dürr, Rastatt,
Postfach 66.

Kleinauto-Chassis
wenn auch reparaturbed., jedoch komplett, für Lehrzwecke, zu kaufen gesucht. Angebote unt Nr. N438 an die Badische Presse.

Photogr. Apparat, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. W447 an die Bad. Presse

Schreibmaschine
gebraucht, gut i. Stande, wird zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 30458 an die Badische Presse.

Gebrauchte Lederjacke od. dicke Joppe für stark. Kraftfahrer zu kauf. ges. Angebote unt. Nr. O441 an die Bad. Pr.

FELLE
Hasen, Kanin, Geiß-, Maulwurffelle kauft zu höchsten Tagespreisen.
Chr. Baier,
Werderstraße 72—74.
Telefon 3554. (30326)

Zahle
die höchsten Preise für getrag. Kleider, Schuhe, Keller- u. Speicherkram.
J. Zimmermann,
Markgrafenstr. 3 (27711)

FELLE
aller Art kauft (28890)
Kirschner Neumann,
Erbprinzenstraße Nr. 3

Großer Meyer- oder Brockhaus
Lexikon
gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 30131 an die Badische Presse.

Mundharmonikas Ziehharmonikas
Koch-, Hohner- Bozener-Fabrikate 29341
Musikalienhdlg., Kaiser- Ecke Waldstr
Fritz Müller
Dem Ratenkaufabk. d. Beamtenb angeschloss.

A. LEINER, Hirschstraße 28, **Vergolderei und Einrahmungen** Stets Gelegenheitskäufe in Oelgemälden

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 18. Dezember 1927.

Der goldene Sonntag.

Der letzte Sonntag vor dem großen Fest der Liebe ist angebrochen. Eine Woche trennt uns nur noch von Weihnachten. Selbst die Säumigen reißen sich zusammen, um ihren Liebsten etwas auf den Gabentisch zu bringen, was sie selbst nicht anfertigen konnen. Wohl dem, der schenken kann, der jemanden hat, den er beglückt. Man sieht es an der innerlichen Freude auf den Gesichtern aller, die heute nach langer, sorgfältiger Wahl endlich das Richtige getroffen zu haben glauben, wie froh sie bewegt sind.

Goldener Sonntag heißt der heutige Tag. Er hat seinen Namen noch aus der Zeit, da das gelbe Metall nicht allein in betongepanzerten Tresors ängstlich behütet wurde und sich nicht durch elende Papierfetzen vertreten ließ. Goldener Sonntag wird er auch immer heißen, denn nicht das weltbeherrschende Gold, das in die Ladenkassen floß, hat ihm allein den Namen gegeben. Die goldenen, gebefreudigen Herzen sind es, dern Glanz und Schimmer in dem lauendkerziger Abendlicht funkelt und alle erwärmt, die sich ihm nähern. Am kupfernen und silbernen Sonntag war der Ansturm auf die Geschäfte noch nicht so groß, denn die meisten durchforschten nur als „Sehleute" die vollen Magazine, um aus allem das Beste und Preiswerteste zu wählen.

Daß wir endlich aus dem Inflationswust heraus sind, merkt man so recht in diesen Tagen. Nicht wahllos wird alles Gebotene zusammen gerafft, nur um Ware als Sicherheit in der Hand zu haben. Das Sprichwort: „Wie das Geschenk, so die Wertschätzung", findet allseitig volle Anwendung. Das Geld ist zwar knapp, aber für Weihnachten wird doch gekauft. Dabei wird das Nützliche, Praktische bevorzugt, wenn auch dann und wann ein goldener Ring mit sprühenden Brillanten seinen Besitzer wechselt, um im Lichterglanz ein Paar schöner Augen in dankbarer Freude aufleuchten zu lassen.

*

Vorsicht bei Annahme von Geldscheinen. In hiesigen Geschäften ist es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß gewisse Käufer versuchten, an den Kassen Inflations- und Vorkriegsgeld in Zahlung zu geben. Insbesondere wird dieses Mannöver mit dem Zwanzig-Mark-Vorkriegsschein versucht, der eine gewisse Aehnlichkeit in Farbe und Zeichnung mit dem heute gültigen Zwanzigmarkschein hat. Sowohl die Geschäftswelt als auch das Publikum selbst sei vor diesen Schwindlern dringend gewarnt.

Guthaben verstorbener ehemaliger Kriegsgefangener. Angehörige verstorbener ehemaliger Kriegsgefangener haben, wie die Arbeitsgemeinschaft der Vereinigung Ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands mitteilt, Rechtsanspruch auf ein eventuell vorhandenes Guthaben des Verstorbenen. Das Guthaben kann aus zurückbehaltenem Arbeitslohn, Postgeld und Sanitätsgebühren bestehen. In Betracht kommen in erster Linie ehemalige englische, aber demnächst auch ehemalige französische Kriegsgefangene. Auf ein Gesuch, das die Arbeitsgemeinschaft an den Reichsjustizminister richtete, sind die Justizministerien der Länder dazu übergegangen, entsprechend den einschlägigen Vorschriften der Landesgesetze und unter weitestgehender Berücksichtigung der gerechten Wünsche der ehemaligen Kriegsgefangenen entweder durch allgemeine Anordnung oder auf dem Wege der in Aussicht genommenen Kostenniederschlagung im Einzelfalle keine Gebühren mehr für die Beschaffung von gerichtlichen Erbscheinen von erbberechtigten Hinterbliebenen von Kriegsgefangenen zu erheben. Es empfiehlt sich in jedem Falle, in dem sich Erben verstorbener ehemaliger Kriegsgefangener bei den zuständigen Gerichten um einen solchen Erbschein bemühen, gleichzeitig zum Erlaß der Kosten und Auslagen für Hergabe des Erbscheines einzukommen, unter Hinweis auf die erwähnte Petition.

Ansichtskarten als Drucksache. Das Reichspostministerium teilt folgendes mit: „Gedruckte" Ansichtskarten und sonstige Bildpostkarten, auf denen — gleichviel ob auf der linken Hälfte der Vorderseite oder auf der Rückseite — handschriftlich mit höchstens fünf Worten Reiseberichte, Grüße, gute Wünsche, Glückwünsche, Danksagungen, Beileidsbezeugungen oder andere Höflichkeitsformeln zum Ausdruck gebracht sind, wobei die Unterschrift nicht mitzählt, können offen für drei Pennige verschickt werden, wenn sie auch sonst den Postordnungsbestimmungen entsprechen. Zulässig sind hiernach handschriftliche Zusätze wie: „Gut angekommen, herzliche Grüße. — Prachtvolles Wetter, kommt bald. — Guter Aufstieg auf den Berg. — Ansichtskarten usw. bei denen die Nachtragungen oder Aenderungen über den Rahmen der Bestimmungen im § 7, VIII der Postordnung hinausgehen, unterliegen bei offener Versendung der Postkartengebühr.

He. **Konzert des Akademischen Orchesters.** Unter dem Titel „Tanz und Lied im Wechsel der Jahrhunderte" brachte das Akademische Orchester im dicht besetzten Tagesheim der Technischen Hochschule einen frischen Abend mit heiterer, lebensfroher Musik. Reizvoll, das Spiel der Formen, die Art der Melodik und Rhythmik durch etwa vier Jahrhunderte an treffend ausgelesenen Beispielen zu verfolgen: Neben alten Tanzweisen, Gouranten, Gavotten, neben derber Dorfmusik reizvolle Sarabanden, Menuette und liebenswürdige Ländler von Mozart und Beethoven, neben den prächtigen deutschen Tänzen von Franz Schubert schmiegsame Walzer von Johann Strauß. Unter der kundigen und sicheren Stabführung des Mad. Musikdirektors Heinrich Cassimir spielte das gut besetzte Orchester diese Musik mit bestem Gelingen. Barbara Lorenz, die geschmackvolle Solistin des Abends, bereicherte die Vortragsfolge durch eine Reihe auserlesener Lieder, die sie mit klangvoller und geschulter Stimme sang. An dankbarem Beifall ließen es die Hörer nicht fehlen.

:: **Schloßkirche.** In der Abendliturgie singt Frl. Hildegard v. Fabeck Weihnachtslieder von Cornelius.

Bad. Forstfragen und der Hardtwald bei Karlsruhe

Plant der badische Staat die Zerstörung des Karlsruher Stadtwaldes? Das Hardtwald-Sportprojekt in Gefahr.

Aus Karlsruher Turn- und Sportkreisen wird uns geschrieben:

In Nummer 283 der „Karlsruher Zeitung" vom 5. Dezember 1927 verbreitet sich ein „Badische Forstfragen" überschriebener Artikel über gewisse Fragen einer Verwaltungsreform im Badischen Forstwesen, die eine rationellere und zielsicherere Bewirtschaftung der Badischen Staatswaldungen ermöglichen soll. Ueber die in dem Artikel enthaltenen, allgemeinen Ausführungen soll hier weiter nicht gesprochen sein. Das Karlsruher Publikum wird im Augenblick an den aufgeworfenen grundsätzlichen Fragen kaum ein tiefergehendes Interesse nehmen. In tiefster Seele aber getroffen werden die Karlsruher durch einen konkreten Vorschlag besonderer Art, der den Schluß des Artikels bildet und dessen Verwirklichung nicht mehr und nicht weniger bedeuten würde, als die Zerstörung des Karlsruher Hardtwaldes. Der (hoffentlich nicht offiziöse!) Artikelschreiber empfiehlt nämlich die Ausschlachtung des Hardtwaldes westlich der Linkenheimer Landstraße und östlich der Parkstraße für Villenbauten. Er glaubt damit der badischen Forstverwaltung jährlich Millionen von Mark an Erbbauzinsen zuzuführen und sie in den Stand zu setzen, den staatlichen Wald durch Aufkauf von Privatwaldungen zu vermehren und ganz allgemein intensiver zu bewirtschaften. Der Herr Artikelschreiber (Dr. H. Rfd.) ist der etwas optimistischen Erwartung, 800 bis 1000 Hektar Hardtwaldgelände als Villenbauplätze im Erbbaurecht zu 30 bis 40 ₰ Erbbauzins für den Quadratmeter abgeben zu können und damit dem Fiskus eine Jahreseinnahme von 3—4 Millionen Mark auf die Dauer von 70 bis 80 Jahren zu verschaffen.

Der Herr Artikelschreiber gehört wohl zu den gewiß nicht zahlreichen Menschen, die an eine Entwicklung der Stadt Karlsruhe zur Weltstadt glauben, im Schnellzugstempo, so daß er es für möglich halten kann, im Verlauf einiger Jahre oder Jahrzehnte in Karlsruhe 800 bis 1000 Hektar Villengelände an den Mann zu bringen. Leider sieht die rauhe Wirklichkeit wesentlich anders aus. Die Stadtverwaltung und ihr der Großzügigkeit gewiß nicht entbehrender Generalbebauungsplan sind demgegenüber denn auch von einer geradezu kläglichen Bescheidenheit. Der Karlsruher Generalbebauungsplan rechnet im Zeitraum der nächsten 50 Jahre mit (nur?) einer Verdoppelung der Bevölkerung und dementsprechend für das Jahr 1975 mit einer Gesamtwohnfläche in Karlsruhe von 1250 Hektar, darunter 120 Hektar, d. i. 10 Prozent, Villenbebauung (die derzeitig bewohnte Fläche beträgt 540 Hektar, darunter 43 Hektar, d. i. 8 Prozent Villenbebauung). Nach dem Karlsruher Generalbebauungsplan ist also in den nächsten 50 Jahren mit einem Bedarf an neuem Villengelände von jedenfalls nicht über 70 bis 80 Hektar zu rechnen. Dieses Villengelände wird seitens der Interessenten selbstverständlich da in Anspruch genommen werden, wo sie es sich wünschen; eine bauliche Erschließung des Hardtwaldes wird nicht verhindern, daß auch im Gebiet zwischen Hildapromenade und Moltkestraße, im Beiertheimer Feld südlich der Gartenstraße, an der Alb südlich der Reichs- und Ebertstraße, im Gebiet des Beiertheimer Wäldchens, im Fasanengarten usw. Villenbauplätze gekauft und bebaut werden. Im Hardtwald würden im Verlauf der Jahrzehnte möglicherweise ebenfalls eine Anzahl von Grundstücken zur Bebauung kommen können, aber sicher noch nicht 10 Hektar! Damit schrumpft die wunderolle Idee des Artikelschreibers, schon rein bauwirtschaftlich betrachtet, auf ein Hundertstel (!) ihres ursprünglichen Umfangs zusammen. Ihre Verwirklichung in diesem Miniaturmaßstab hätte allerdings einen durchschlagenden, großen Erfolg: Die Zerstörung des Hardtwaldes ein für allemal!

Es ist ja nun wohl kaum anzunehmen, daß der badische Finanzminister entgegen der Politik seines Herrn Vorgängers, entgegen auch, wie wir zu wissen glauben, seiner bisherigen eigenen Politik, die Hand dazu bieten wird, dieses Zerstörungswerk zu vollbringen und der Stadt Karlsruhe ihren stärksten städtebaulichen Reiz zu nehmen. Es ist aber doch erstaunlich, wie ein offenbar von übergeordneter, staatlicher Stelle informierter Artikelschreiber im Amtsblatt derartige Pläne gedankenlos in die Welt setzen und angebliche, fiskalische Interessen gegen den Karlsruher Stadtplan aufputschen darf, ohne daß er gewissenhafter Weise den Plan selbst einmal zur Hand nimmt und seiner Betrachtung diejenigen Maßstäbe zugrundelegt, die der Wirklichkeit entsprechen, ganz davon zu schweigen, daß es auch seine Pflicht gewesen wäre, sich mit den Gedanken des Plans auseinanderzusetzen und wenigstens das eine sich klar zu machen, daß der Karlsruher Hauptbahnhof heute am Südrand der Stadt liegt, und daß eine auch noch so begünstigte Südentwicklung noch nicht entfernt dahin führen wird, daß der Bahnhof einmal als Mittelpunkt der Stadt gelten könnte, wie es doch erwünscht wäre, daß es infolgedessen nicht den geringsten städtebaulichen, aber auch nicht wirtschaftlichen Sinn haben kann, eine auch nur irgendwie nennenswerte Nordentwicklung für möglich oder auch nur wünschenswert zu halten.

Wo bleibt deine Weihnachtsspende

für die Weihnachtsbescherung armer Karlsruher Kinder in der Festhalle.

„Selig, o selig, ein Kind noch zu sein!" Strahlende Kinderaugen warten in Sehnsucht, — was Christkind wohl bringt —. Glücklich die Kinder, die wohlgeborgen in warmer Stube beim Mütterlein sitzen, das ihnen vom Christkind erzählt, das zu den braven Kindern jetzt kommt und ihre Wünsche erfüllt. In froher Erwartung singen die Kinder Weihnachtslieder. — Ein anderes Bild — in enger Stube sitzt eine Schar Kinder, auch sie singen Weihnachtslieder, auch sie haben Wünsche an das Christkind — werden sie aber erfüllt werden? Das älteste der 6 Kinder kaum schulpflichtig, dem die Not schon den Stempel aufgedrückt, sitzt still in der Ecke und schaut mit wissenden Augen zur blassen Mutter hinüber, die über eine Flickarbeit gebeugt, beim kranken Säugling sitzt und weiß, Christkind kann nicht kommen. Vater hat keine Arbeit, es reicht kaum zum täglichen Brot. Wieviele Wünsche ruhen auch in diesem Kinderherzen, wie nötig würden sie ein warmes Kleidchen brauchen, — Brüderlein braucht Schuhe, das kleine Schwesterlein hat keine warmen Strümpfe — und Mütterlein war erst krank und sollte kräftige Kost haben und das kleinste Brüderlein braucht Wäsche, und all das kostet viel Geld, sagt Vater. — Ob Christkind das wohl bringen wird? Ihre Kinderwünsche nach Puppen und Leckereien dürfen nicht laut werden, sonst werden Vater und Mutter wieder traurig. Ein Stern erlischt am Kinderhimmel — warum kommt Christkind nicht zu den Armen?

Im Hofe einer Mietskaserne spielen Kinder, blasse, durchsichtige, abgemagerte Geschöpfchen, Not und Krankheit in den großen Kinderaugen. Frierend stehen sie umher. Die Kleidchen sind viel zu dünn, die Schuhe zerrissen, überall dringt die Kälte durch. Die einzige Stube, in der die Familie wohnt, ist öde und kalt, denn es fehlt am notwendigen Brennmaterial. Der Verdienst des Vaters reicht für die vielköpfige Kinderschar kaum zum allernotwendigsten Lebensunterhalt. Wie schön müßte es doch sein, sich doch einmal so recht satt essen zu können, warme Kleider und Schuhe zu haben und eine recht warme Stube. Ob Christkind auch Kohlen bringen kann? Hei! das wäre schön, und warme Kleider und Schuhe, auch Pferdchen und Kuchen, ruft klein Hansi dazwischen. Sei still, ruft der 8jährige Willi, erst Kohlen und warme Kleider, damit Vater und Mutter nicht mehr so traurig sind und wir nicht mehr frieren müssen. Wir wollen recht brav sein, damit Christkind gute Leute schickt.

Hilft jeder durch möglichst viele Spenden für die Weihnachtsbescherung armer Kinder der Stadt Karlsruhe. Geldspenden nehmen die Hauptgeschäftsstelle der „Badischen Presse" und die Filialen bei der Hauptpost und auf dem Werderplatz entgegen.

Voranzeigen der Veranstalter.

≡ **Städtisches Weihnachtskonzert in der Festhalle.** Zu dem heute Sonntag, im großen Festhallesaal stattfindenden Weihnachtskonzert (für Sozialrentner, Kleinrentner und Blinde der Stadt) ist noch ein kleiner Rest von Eintrittskarten, und zwar für vorbehaltenen und nicht vorbehaltenen Platz, verfügbar, der morgen vormittag an den Kassen in der Festhalle (Kleiderablage Ost und West) abgegeben wird (zu 1 RM. und zu 50 Pfg).

♀ **Der Karlsruher Turnverein 1846** veranstaltet heute abend 8 Uhr im Saale der Gesellschaft „Eintracht" seine Weihnachtsfeier. Erste Künstler, Mitglieder des Vereins sind für diese Veranstaltung verpflichtet; gesangliche, musikalische, deklamatorische und Tanz-Darbietungen werden in einem äußerst geschickt zusammengestellten Programm geboten. Eine reichhaltiger Gabentempel wird ebenfalls seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Es ist somit alles auf das beste vorbereitet, um der großen Turnerfamilie nebst ihren Angehörigen einen genußreichen Abend zu verschaffen.

⊙ **Der Verein der Köche Karlsruhe und der Karlsruher Konditor-Gehilfen-Verein von 1887** werden am Mittwoch, den 4. Januar 1928, in der Festhalle hier, ihre diesjährige Jubiläumsfeier gemeinsam abhalten. Mit seiner Ausstellung, seinem kulinarischen Gabentempel und den künstlerischen Darbietungen dürfte dieses Fest besondere Anziehungskraft ausüben. Wer einmal ein derartiges Fest besuchte und durch Fortunas Gunst von den vielen schönen und leckeren Erzeugnissen der gastronomischen und süßen Zunft mit nach Hause nehmen durfte, wird sich dieses Ereignis gewiß nicht entgehen lassen. Da die Köche zudem noch das Vereinsbanner einweihen, werden sie bemüht sein, ihr Allerbestes zu bieten. Im Programm wird u. a. Kammersängerin Malte Franz ihre Sangeskunst und Paulchen Müller seinen köstlichen Humor zu Gehör bringen. Neben der Tanzschule Mertens-Leger, welche neue und bekannte Solo- und Gruppentänze vorführen wird, wird auch die Harmoniekapelle, unter der Stabführung von Herrn Kapellmeister Hugo Rudolph, zur Verschönerung des Festes beitragen. Am Festtage ist die Ausstellung, die von vormittags 10 bis nachmittags 6 Uhr in der Glashalle der Festhalle einem weiteren Publikum zugänglich ist, ganz besonders hervorzuheben.

Stimmen aus dem Leserkreis.

Schlechte Verhältnisse der Lokalbahn Karlsruhe-Durmersheim.

c. Fährt man über die Wintermonate einmal mit der Karlsruher Lokalbahn, so kann man Sachen feststellen, welche nicht mehr der heutigen Zeit entsprechen. Kommt man morgens oder abends in einen Wagen herein, so sieht man noch die alten, rußigen Oelfunzeln, welche manchmal vor lauter Ruß ersticken, oder ein Licht geben, daß man kaum eine Person im Wagen erkennen kann. Manchmal ist etwas geheizt und manchmal auch nicht, und öfters passiert es auch, daß in den Wagen ein Rauch vom Licht und von der Heizung ist, so daß man fast erstickt. Das sind üble Verhältnisse. Der Fahrpreis ist über 30 Prozent gestiegen, aber gebessert hat sich nichts. So ist es auch mit der Fahrzeit. Von abends zwischen 6.15 und 11 Uhr fährt kein Zug mehr ab Karlsruhe. Wie lange wird es noch gehen, bis dieselbe mal elektrisch fährt. Wird das auch ausgeführt, oder ist es schon vergessen.

Symbole alter Tradition

sind die berühmten

KANTOROWICZ-SPEZIALMARKEN

die Ruf und Beliebtheit ihrem besonderen Charakter verdanken. — Original-Erzeugnisse, wie Blackberry-Brandy, Reiterlikör (Podbipięta), Goldorange und Allasch-Orlow wurden in hundertfacher Nachahmung zum nie erreichten Vorbild und zur anerkannt gleichwertigen Konkurrenz für teurere Auslandserzeugnisse. — Sie alle – je nach Vorliebe und Geschmack –

GEHÖREN AUF DEN WEIHNACHTSTISCH

Jubiläum des Weihnachtsbaumes.

Am diesjährigen Weihnachtsfest sind es 325 Jahre, daß in einem Pfarrhaus in Straßburg i. E., das damals noch eine freie deutsche Reichsstadt war, der erste Tannenbaum als Weihnachtsbaum mit Aepfeln, Zuckerwaren und bunten Papierstreifen, aber ohne Lichter, die erst viel später dazu kamen, am Weihnachtsfest geschmückt war. Der Weihnachtsbaum ist also süddeutschen Ursprungs. Von Süddeutschland verbreitet sich die schöne Sitte in die anderen deutschen Gaue. Um die Wende des 18. Jahrhunderts bürgerte er sich in Nassau, vor allem in den evangelischen Gebietsteilen des späteren Herzogtums Nassau ein, während in den nassauischen Gebieten die einst zum Kurfürstentum Mainz und zum Kurfürstentum Trier gehörten, er sich erst später einführte. Aus ihrer nassauischen Heimat brachte Prinzessin Henriette von Nassau-Weilburg, die sich am 17. Dezember 1815 in Weilburg mit Erzherzog Karl von Oesterreich, dem Sieger von Aspern vermählt hatte, die schöne Sitte nach Wien und schmückte zum ersten Male am Weihnachtsabend 1916 einen Weihnachtsbaum in ihrer neuen Heimat, von welcher Zeit an er sich in Wien und dann in Oesterreich eingebürgert hatte. Allgemein in Deutschland wurde der Weihnachtsbaum erst im 19. Jahrhundert. Christbaummärkte gibt es seit etwa 40 Jahren.

Denkt an die armen Karlsruher Kinder

denen aus dem Ertrag einer allgemeinen Spende der Karlsruher Bevölkerung am 20. Dezember im grossen Saale der Festhalle eine

Weihnachtsfreude

bereitet werden soll. Geldspenden nimmt entgegen die Hauptgeschäftsstelle der Badischen Presse, Lammstrasse (Ecke Zirkel), sowie die Zweigstellen: Kaiserstrasse 148 (gegenüber der Hauptpost) und Werderplatz 34 a.

Auch die kleinste Spende ist willkommen!

Für die Weihnachtsbescherung armer Karlsruher Kinder

gingen weiter folgende Geldspenden bei der „Badischen Presse" ein:

von: Ungenannt 2.—, L. K. 1.50, Albert 1.—, F. M. 1.50, K. K. 2.—, Ungenannt 1.—, Ungenannt 2.—, Unbekannt 1.—, Unbekannt 1.—, Unbekannt —.40, Lotte Crocoll 1.—, Kurt Crocoll 1.—, N. N. 2.—, Skatklub Moninger 25.—, C. F. 3.—, G. L. 3.—, Abonnent B. 2.—, Ungenannt 3.—, Frau Helm 3.—, K. R. 2.—, Frau H. S. 3.—, Ungenannt 1.—, W. N. 2.—, Ungenannt 2.—, Richard T. und Ingeliese A. 2.62, M. B. 1.—, Ungenannt 1.—, Ungenannt 2.—, K. 1.—, Ungenannt 10.—, Ungenannt 1.—, F. E. 1.—, Fa. Jul. Weinheimer 3.—, Ungenannt 1.—, Sammlung der Lehrwerkstatt des Telegr.-Bauamts Karlsruhe 4.50, Ungenannt 3.—, J. W. 3.—, H. D. 2.—, Karl Hartmann, Sonntagstr. 3, 20.—, A. Hamberger, Philippsburg (Bad.) 5.—.

	127.52
bisher veröffentlicht	1015.05
Summa: ℳ	1 142.57

Für diese freundl. Spenden quittieren wir mit besten Dank und bitten um weitere Gaben.

Verlag der „Badischen Presse".

Ein Wiedersehen alter Karlsruher Realschüler

Nach vierzig Jahren trafen sich vergangenen Samstag im Rothausbräu dahier etwa zwanzig ehemalige Schüler der Realschule zu Karlsruhe, Abiturienten der O. I, Absolventen der U. Ia und U Ib (Einjährigen-Klasse) und Besucher der damals der Anstalt als 8. Jahrgang angegliederten kaufmännischen und technischen Fachklassen aus den Jahren 1885, 1886 und 1887 zu einem Wiedersehen. Landtagsstenograph Fritz Seiberlich und seine Mitschüler Justizinspektor Oskar Kasper und Gerichtsoberverwalter Theodor Kern, hatten in verdienstlicher Weise eine große Zahl der früheren Schüler dieser Jahrgänge ausfindig gemacht und zu der Zusammenkunft geladen. Dabei ist festgestellt worden, daß eine stattliche Zahl der Schulkameraden in alle Winde zerstreut sind; in Nordamerika, in Aegypten, in Polen und an den verschiedensten Orten Deutschlands haben sie ihre Wirkungsstätte mit mehr oder weniger Glück und Erfolg aufgeschlagen, den verschiedensten Berufen gehören sie an; Beamte und Kaufleute überwiegen dabei, aber auch Zahnärzte, Apotheker, Chemiker, Bank- und Fabrikdirektoren, Ingenieure. Architekten, Theaterdirektoren und Hotelbesitzer zählen zu den einstigen Schülern der unter Hofrat Direktor Dr. Firnhaber mit viel Liebe und väterlicher Fürsorge geleiteten Anstalt, die sich heute in der Kant-Oberrealschule präsentiert. Leider fehlten bei diesem Stelldichein viele, die der Tod unterdessen abgerufen hat: von etwa 80 Schülern sind 33 nicht mehr.

Die Lebenden aber begrüßten aus Nah und Fern, in Wort und Schrift den Gedanken des Wiedersehens und manche Jugenderinnerung, mancher längst vergessene Freund trat den Versammelten in frohen und freudigen Farben aus den zustimmenden Begrüßungsschreiben wieder vors Auge. Auch der einstigen Lehrer, von denen noch wenige hier oder auswärts am Leben sind, war in der Einladung gedacht. Landtagsstenograph Seiberlich entbot allen Erschienenen herzlichen kameradschaftlichen Gruß und widmete den abgeschiedenen Mitschülern Worte ehrenden Gedenkens. Verwaltungsdirektor Lacher, Gerichtsoberverwalter Kern, Justizinspektor Kasper, Kaufmann Pfeiffer, Oberbetriebsinspektor Steude, Bankbeamter Edelmann, Reichsbahngüterinspektor Günth und Großkaufmann Wilhelm Zeumer machten dann verschiedene Vorschläge für die fernere Pflege dieser Schulkameradschaft und die Gewinnung weiterer, an unbekannten Orten noch abwesender Mitschüler. Danach werden die nunmehr Zusammengekommenen als lose Vereinigung, die ab und zu einen kameradschaftlichen Abend veranstaltet, zusammenbleiben, um das Freundschaftsband, das die Schule einst schlang, enger zu knüpfen, Lebenserinnerungen und Lebenserfahrungen auszutauschen und mit Rat und Tat einander beizustehen, solange die Vorsehung es noch will.

Es soll auch Anschluß gesucht werden an eine hier bereits bestehende Realschülervereinigung und an den Reichsverband ehemaliger Realschüler. Besonderes Interesse erweckt die im nächsten Jahre stattfindende Feier des 65jährigen Bestehens der früheren Anstalt, die seinerzeit als eine der ersten ihrer Art in Süddeutschland starken Zulauf hatte. An zahlreiche ehemalige Mitschüler und an die Lehrer wurden Postkartengrüße abgesandt. Landtagsstenograph Fritz Seiberlich hat mit einer kleinen Kommission die weitere Gestaltung der neuen Vereinigung in die Hand genommen. Er wird auch danach streben, möglichst viele noch lebende Mitschüler für sie zu gewinnen und in ihr die edlen Motive zur Geltung zu bringen, die Anlaß zu dem in allen Teilen erhebend und harmonisch verlaufenen Abend boten.

Geschäftliche Mitteilungen

Unter Weglassung aller Zierrate hat die Mix u. Genest A.-G. in dem Ontri-Lautsprecher ein Qualitätsprodukt herausgebracht, dessen billiger Preis jedermann die Anschaffung ermöglicht. Große Lautstärke und Tonreinheit sind die Hauptmerkmale dieser beachtlichen Neuerscheinung auf dem Radiomarkt. (Siehe Inserat in der heutigen Nummer).

Tages-Anzeiger

Sonntag, den 18. Dezember.

Landestheater: „Die Reise ins Schlaraffenland", 15—17 Uhr; „Aida", 19½—22½ Uhr.
Konzerthaus: „Der Glückspilz", 19½—21½ Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Robin Hood, 4 Uhr.
Festhalle: Weihnachtskonzert f. d. Sozialrentner, Kleinrentner und Blinden, ½12 Uhr.
Volkskirchenbund evangel. Sozialisten: Religiös-sozialistische Feier in der evangel. Stadtkirche, 6 Uhr.
Reichsbund der Kriegsbeschädigten: Weihnachtsfeier und Kriegerwaisenbescherung in der Festhalle, 3 Uhr.
T.-V. 46: Weihnachtsfeier in der „Eintracht", 8 Uhr.
Colosseum: Zauberschau Katzner und Variete-Vorstellung, 4 und 8 Uhr.
Städt. Ausstellungshalle: Hallen-Tennis-Wettspiel Mannheim gegen Karlsruhe, 10—1, 3—5 Uhr.
K.T.V. 46-Platz: Kreismeisterklasse Tb. Durlach I gegen K.T.V. 46 I, 3 Uhr.
KFV. gegen FC. Mühlburg, 11 Uhr.
V.f.B. gegen F.V. Offenburg, ½3 Uhr.
F.C. Baden gegen Bruchsal, Verbandsspiel, ½3 Uhr.
Germania Durlach-Sportplatz: Südstern Karlsruhe gegen Germania Durlach, Verbandsspiel, 2½ Uhr.
Hotel Germania: Abendkonzert, 8 Uhr.
Kaffee Odeon: Frühkonzert, ½12 Uhr.
Kaffee Roland: Täglich erstklassige Konzerte.
Excelsior-Künstlerspiele: Erstklassiges Programm und Tanz.
Mozart-Künstlerspiele: Kabarett-Vorstellung und Tanz, ½9 Uhr.
Wiener Hof-Spiele: Kabarett und Tanz.
Röderer: Konzert und Tanz.
Theater-Restaurant Rotes Haus: Konzert.
Weinhaus Just (Gold Ochsen): Täglich Konzerte.
Felseneck: Familienkonzert, 6 Uhr.
Restaurant Blume, Durlach: Großes Stimmungskonzert, 5 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: nachm. 2 Uhr: Kalif Storch.
Kammer-Lichtspiele: Das geheimnisvolle Schweigen am Starnberger See; Beiprogramm.
Atlantik-Lichtspiele: Die Familie ohne Moral.

ROEDERER KORALLENGROTTE
Arabisches Kaffee
Die gemütliche Gaststätte

Atlantik-Lichtspiele Heute letzt. Tag
des grossen Wiener SITTEN-FILMS **Die Familie ohne Moral**
6 hervorragende Akte mit der entzückend. Lolotte Brettl, Carmen Cartellieri, Daisy Holms usw.
Beginn der Vorstellungen um 2 Uhr. Kassenöffnung um ½2 Uhr.

Täglich ab 7 Uhr KONZERT
Weinhaus **Just** Weinhaus z. goldenen Ochsen
Jeden Sonntag 11—1 Uhr Frühschoppenkonzert

KAFFEE ROLAND
Gastspiel der Essener Konzertsängerin
Käthe Speich
Erstkl. Künstler-Konzerte

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören, dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

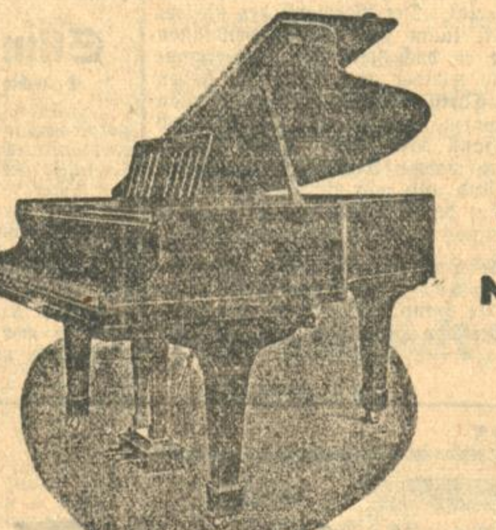
Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden. Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen, statt Verzweiflung und Mißgeschick welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Sie können, wenn Sie wollen 50 Pf in Briefmarken (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Professor ROXROY Dept 807 J. Emmastraat 42. Den Haag (Holland) — Briefporto 25 Pfg A3292

Malen Sie?
Dann decken Sie ihren Bedarf an **Farben, Malleinwand, Malpappen** etc. i. Künstlermagazin
KIRCHENBAUER
Versandhaus f. Mal- u. Zeichenbedarf
Karlsruhe **Passage 9/11** 2495

Praktische Geschenke für den **Haushalt**
Reiche Auswahl Billigste Preise
OTTO BÜTTNER
Kaiserstrasse Ecke Douglasstr.

Yachtklubmützen
Sport-, Schüler- und alle sonstigen Mützen empfiehlt bestens. (23615)
Otto Rübenacker, Mützengeschäft
Erbprinzenstraße 3.

Die drei unübertroffenen Weltmarken:

Flügel  **Pianos**

Ibach
Richard Strauß:
Ihre Instrumente stehen an Schönheit und Fülle des Tones, an angenehmer Spielart und schönster Ausgeglichenheit aller Oktaven jetzt in vorderster Reihe.

Schiedmayer
Max von Schillings:
Klangschönheit und Tragfähigkeit des Tones sind hervorragende Eigenschaften Ihrer Instrumente.

Steinway
Eugen D'Albert:
Nachdem ich die verschiedensten Klaviere aller Länder gespielt habe, komme ich zu der Ueberzeugung, daß kein Instrument alle Anforderungen so restlos erfüllt, wie der Steinway-Flügel.

Dauernde Befriedigung verschafft nur der Kauf eines bekannten, seit Jahrzehnten bewährten Fabrikates
ALLEINIGE NIEDERLAGE IN KARLSRUHE:
Eckhaus Hirschstraße **H. Maurer** Straßenbahn-Haltestelle
Kaiserstraße 176
Günstige Zahlungsbedingungen. Umtausch alter Instrumente
Lagerbesichtigung erbeten. Kataloge kostenlos zu Diensten

CAMEZA
C·M·S C·M·S
FABRIK-MARKE SEMPER BENE
DIE BESTEN DEUTSCHEN HANDARBEITSGARNE
sind besser als jedes ausländische Fabrikat
unverwüstlich im Glanz
garantiert echt.
CARL MEZ & SÖHNE A.-G.
FREIBURG i. B. - WIEN
GEGRÜNDET 1785
NUR DIE MARKEN:
CAMEZA und C·M·S
in jedem einschlägigen Geschäft verlangen.

Billige Weihnachtspreise

Wintermäntel für Damen	Mk. 8.75 an
Ottomanmäntel m. imit. Pelzbes.	Mk. 19.75 an
Tuchmäntel mit Biesenarbeit	Mk. 1?.75 an
Velourmäntel mit Pelzkragen	Mk. 20.— an
Seal-Plüschmäntel	Mk. 49.— an

Kindermäntel in allen Größen, **Jacken** Gummimäntel, Windjacken, Westen, Pullover, Herrenwäsche, Damenstrümpfe, Pelze, Damenwäsche billigst — Besonderer Gelegenheitskauf: Reinwollene u. flotte Tanzkleider Mk. 7.50 an
Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe, Wilhelmstraße 36, 1 Treppe
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank. 9978
Sonntag ab 11 Uhr offen.

Schadhafte Perser-Teppiche
Kelims u. **deutsche Smyrnateppiche** werden prompt und billig repariert durch:
Fabrik handgeknüpfter Teppiche G. m. b. H. 1741
Karlsruhe, Karlstraße 91. Telefon 2967

Grenzacher Wasser 15062
ist erstklassig, es übertrifft die anderen Quellen. Ideales Weihnachtsgeschenk. Gesundheit v. Allem. Kiste — 30 Fl. ℳ 12.— u. Pfand. Zahlungserleichterg. Keine Anzahlung. General-depot: Hirschstraße 10, (Ecke Kaiserstraße) Telefon 3726 und 1125.

Der Wunsch jeder Dame eine Weihnachtspackung Dietrich's Soisette-Strümpfe / Rud. Hugo Dietrich

Herren-Winter-Ulster

flott, modern, von bester Stoffqualität, solidester Verarbeitung **83.–**
Hauptpreislagen: 132.– 126.– 108.– 104.– 86.–

Sporthaus
Freundlieb
Karlsruhe
30328

Herd
BECKER
bei der Beamtenbank
Irische Rundöfen
Mk. 14.50 19.50 25.– 27.–
13 Waldstrasse 13

Sprech-Apparate
nur mit Doppel-Federwerk (30001)
Hg. David, Herrenstraße 20. 1 Tr. Schallplatt., Reparatur.

Tisch-, Schrank-
Sprechapparate
Platten, Ratenabkommen mit der Beamtenbank,
Luisenstraße 50

Mk. 40.–, gebrauchter Sprechapparat abnehme Textilwaren. (F.W.2114)

Schöner Schrank-**Grammophon** w. neu, ganz bill. z. vk. Schützenstr. 55, II 30463

Einige Grammophone zu verkaufen. Evtl. Teilzahlung. Leopoldstr. 2a, IV, Reinmuth. (F.H.3447

Sprech-Apparate, Platten, Nähmaschinen zu billigst. Preisen, da keine Ladenmiete. (29947) Kaiserstraße 21, Hof. E. Müller Nachf.

Konzertzither
mit Kasten zu verkauf.: Yorkstraße 17. (B938)

Konzertflöte, Mandoline, Gitarre, spottbill. z. verk. Nelkenstr. 27, 4. St., lks. (B901)

Laute, Geige, Mandoline, Gitarre, sehr bill. zu verkaufen (29719) Markgrafenstraße 22.

Lauten Guitarren Mandolinen sowie sämtl. Zubehörteile staunend billig M. Ernst, Musikalienhandlg. Schützenstr. 62, 1 Treppe. (B950)

Gitarre
fast neu, zu verkaufen. Lessingstraße 2, 4. Stock, links. (F.H. 3427)

3/4 Geige
mit Kasten u. Bogen, für 20 Mark zu verkf. (B966) Zähringerstr. 53a, IV., l.

Geige, g. gespielt, mit schö. Kasten u. Noten f. 32 M z. verk Schützenstr. 76, part (F.W.2112)

Geige und **Koffergrammophon** sehr bill. zu verk. B1047 Kaiserstraße 225, H., II.

Das
persönliche Klavierspiel
berühmter Künstler, wie:
d'Albert, Busoni, Lamond, Schnabel usw.
gibt in höchster Vollendung wieder
das **Reproduktions-Piano**
Bechstein-Welte. Vorführung bei
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstraße 4 (beim Rondellplatz). 30380

Perl-Halskette, echt franz., sehr billig zu verkaufen. (B1049) Kaiserstraße 225, H., II.

ADLER
6/25 PS., 4 Sitzer, 1 offen, 1 geschlossen, wenig gefahren, preiswert zu verkaufen. (5871a)
J. Hatz, Bühl.

Luma-Lichtmaschine 6 Volt 30 Watt mit Regler 15.– M, Solex-Vergaser 26 mm. komplett 15.– M, zu verkaufen. Waldhornstraße 17. B1043

Gasmotor stehend, ¾ PS., gut erh., billig zu verkauf B844 Waldhornstr. 2, 1. Stock.

1 zweirädriger
Handwagen
mit Federn und ein Transportschlitten zu verkaufen. (30394)
Karl Billmann. Scheffelstraße 56.

4/16 Opel
3sitzer, offen, dunkelblau, sehr gut erhalten, bis Herbst 1928 versteuert u. versichert, zu 1200 M bar zu verkf. Gefl. Ang. unter Nr. B... an die Badische Presse.

Wandschoner
für Kohlenherde, Gasherde

Mk. 7.20 8.20 9.– 10.80 12.80
HERD-BECKER, Waldstr. 13

Das Weihnachtsgeschenk
für Schwerhörige!

Ein neuer Siemens-Phonophor mit Mikrophonverstärker
Ein Hör-Apparat mit regulierbarer Lautstärke, reiner Tonwiedergabe ohne Nebengeräusche und unauffällig im Tragen.
Kostenlose Vorführung in unseren Geschäftsräumen Wochentags von 8–12 und 2–6 Uhr Samstags von 8–1 Uhr
Fordern Sie Druckschrift. Auf Wunsch Teilzahlung.
Vielhöreranlagen für Kirchen. Taubstummenanstalten, Vereine usw. A3338
Siemens-Reiniger Veifa
Gesellschaft für med. Technik
Kriegsstraße 86 Karlsruhe Telef 5638

Glücklich harmonische Ehe
erstrebt der technisch-kaufmännische Leiter einer kunstgewerblichen Anstalt Münchens. Alter 30 Jahre, blond, mittelgroß, sympathisch, mit regen geistigen Interessen u. lebensfroher Gesinnung. Vorläufiges Einkommen M 5000.–. Erwünscht ist eine Dame im Alter von 20–26 Jahren, von vornehmer, schlanker, mittlerer Erscheinung, mit Freude an Natur, Liebe zu Musik und Gesang sowie großem Verständnis für eine gemütvolle, geordnete Häuslichkeit. Zur Erlangung der Teilhaberschaft des betr. Unternehmens ist ein Vermögen von 20 000 M erwünscht. Der Besitz liegt in wunderbarer Lage und bietet später ein selten dastehendes, geschmackvolles Heim. — Sicherheit für die Einlage ist vollkommen vorhanden. Einleitende Korrespondenz von Eltern, die ihr Liebstes glücklich und gut verheiratet sehen möchten, erwünscht. Vertrauliche Behandlung. Zuschriften mit Bild erbeten unter Nr. D454 an die Badische Presse.

Einheiraten
in Geschäft, Landwirtschaft, Fabrik, Gut usw werden tägl. bei uns gemeldet, besonders aus Baden und Süddeutschland. Interess. Bundesschrift 53 kostenfrei u. unverbindlich gegen 30 Pfg., verschlossen u. ohne Aufdruck. Keine Vermittlung, daher vorschußfrei. Wir machen Ihnen kostenlos Vorschläge, wenn Sie uns über Ihre Wünsche unterrichten. A193
„Der Bund"
Zentrale Kiel-E'hagen.
Zweigstellen überall. Gegr. 1914.

Anerkannt beste Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund graue, gute, geschliss. Bettfedern 80 ₰ bessere Qualität 1 M halbweiße, flaumige 1 M 20 u. 1 M 40; weiße, flaumige geschliss. 1 M 70 2 M, 2 M 50, 3 M; feinste, geschlissene Halbflaum - Herrschaftsfedern 4 M, 5 M, 6 M Graue Halbdaunen 2 M 75: Rupffedern, ungeschlissene mit Flaum gemengt, halbweiße 1 M 75 weiße 2 M 40 3 M; allerfeinster Flaumrupf 3 M 50, 4 M 50. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei geg. Nachnahme von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos. A2288
S. Benisch in Prag XII., Amerika ul Nr 26/838, Böhmen

Zu verkaufen
Pianos
neu und gebraucht, bei
Chr. Stöhr Piano-fabrik
Karlsruhe Ritterstr. 30
Mehrfach höchstprämiiert!

Gelegenheit.
Piano
schwarz poliert tadellos erhalten, billig abzugeben.
Kaefer
Amalienstraße 67. 30438

Sprechapparate, Schallplatten,
in allen Preislagen zu verkaufen. Ersatzteile. Reparaturwerkstätte Adlerstraße 40. (B1064)
Sprechapparate
Platten, Zubehör, billigste Preise Reparat. Zirkel 30 (Laden).

Sprechapparate
sowie Schallplatten aller Art empfiehlt auch bei Zahlungserleichterung.
Pianohaus
Heinr. Müller,
Schützenstraße 8. (F.W.2017)

3/4 Cello
zu verkaufen. (30421)
Westendstraße 29a, II. Stock.

Laute, Mandoline und Ziehharmonika bill. zu verkf. Uhlandstr. 11, pt. (B974)

Radio-Apparat
mit Zubehör sowie Herrenrad, beinahe neu, billig zu verkaufen. B1082 Marienstraße 58, II., r.

Radioapparat
6 Röhren, m. sämtl. Zubehör, sehr bill. abzugeb. Adresse zu erfrag. u. Nr. 30419 in der Bad. Presse.

1 Spieluhr
1 Trichter-Grammophon
1 Fagott
billig zu verkf. (30467) Sofienstraße 38, part., Sonntag zwischen 11 u. 1 Uhr.

Für Liebhaber!
3 Engel, 1791 gestempelt,
Zinnteller
30 Ztm. Durchmesser, zu verkaufen. (B1051 Telefon 2974.

Ein guterhaltener Hahnendrilling, 16 × 16, zu 9/3 × 7.2 zu verkaufen. Westendstr 52, III. B1050

Auto-Verkauf.
Wegen Anschaffg. eines Lastkraftwagens zu verkf. 4Sitzer Personenwagen, in gutem Zustand Barpreis 1350 M. Elektr. L., Boschhorn.
1 Lieferungswagen geeignet für Metzger od. Gärtner, Barpreis 1200 M. Die Wagen werden auch in Gegenrechnung oder Teilzahlung abgegeben. Angebote unter Nr. 29908 an die Bad. Pr.

„Peugeot"
7/20 PS. Sportviersitzer m. obengesteuert. Motor, 4 Radbremse (Perrot), offen, mit Seitenteilen, luftdicht abzuschließen, all. Schikanen noch nicht zugelassen 2000 M unter Preis, für 4500 M zu verkauf. Solvente Käufer Zahlungserleicht., kl. 2 Sitzer oder Motorrad wird in Zahl. genomm. Näh. unt. A. B. C. postlagernd B.-Baden. (B436

Herd
BECKER
bei der Beamtenbank
Gasherd **Junker & Ruh** Neues Modell
Mk. 120.– 135.– 165.–
Anzahlung im Januar
Mk. 8.– 13.15 12.40
Monatliche Rate Mk. 11.– 12.– 15.–
13 Waldstrasse 13

PIANOS
kaufen Sie in jeder Beziehung vorteilhaft in der Filiale der
Harmonium- und Piano-Fabrik H. GOLL A.-G. 30324
Karlsruhe, Waldhornstraße 30
Teilzahlung auch **ohne** Anzahlung

Herren- und Damenfahrräder
neue u. gebr.. bill. z. vkf. Adlerstr. 40. (B1065)

Weihnachtsgeschenk.
Torpedo-Räder
v. 10–30 M Anzahlung. Knaben- u. Herr.-Rad Mädchen- und D.-Rad wie neu, 35 u. 50 u. 60 M zu verkf. Werner, Schützenstr. 55, II. 30453

Gebr. Damenfahrrad 35 M, Herrenanzug 15 M, Reitstiefel, Gr. 44/45, 35 M, Damenmantel 10 M, Damen-Touren-Kostüm, braun, 15 M, Karl May u. Sir John Retcliffes Romane, wie neu, pro Bd. 1.50 M z. vkf. (30426 Belfortstraße 4, III.

Damenrad gut erh. 45 M, zu vkf. Irion, Schützenstr. 40 (F.W.2070)

Versenkb. neue Nähmaschine, geg. bar für 175 M zu verkf. Leopoldstr. 2a, IV, Reinmuth. (F.H.3446

Singer **Nähmaschine** tadellos erhalt., zu verkf. Waldstr. 13, pt. (F.H.3452

Oelgemälde
v. H. Rustige 1862, z. vkf. Rheinstr. 97, IV, links. (F.H.3401)

Verkaufe billig großes Gemälde (Rosen), breit Gold-Barockrahmen 130×110, 50 M, 2 Landschaften, breite Goldrahmen, gemalt von Eck, Waldpartie, 94 × 75 M 120. 4 Holländer Kopien, alt, der Raucher v. Brower, Venus u. Amor auf der Jagd der große Kurfürst u. Gemahlin auf der Jagd, Kaffeestunde, viele Figuren, alle kleine Bildchen, Hofmann v. Fallersleben d. Sänger des Deutschlandliedes (1798–1874) 200 M (auch einzel). Friedrichsplatz 9, I Tr., Jeger. 30429

Elektrisierapparat Hochfrequenz, voll gebrauchsfähig, bill., kleine **Gundka-Schreibmasch.** für ältere Kinder, als Weihnachtsgeschenk, billig zu vkf. Anzuf. Rüppurr, Ostpowstr. 12 (B910)

Ski
neu, zu verkf (F.W.2113) Anz. Kapellenstr. 74, II, l.

Wer will
gute, schöne
Herren- und Knaben Anzüge, Mäntel Hosen Schuhe
für wenig Geld kaufen,
der bekommt
solche bei Gelegenheitsverkäufe
Färber
Schützenstr. 32 part.
Kein Laden
Ankf. v. Konkurs- und Restlager 29802
Sonntag 11-6 Uhr durchgehend geöffnet!

Ski
Hikory mit Huitfeldbindung, wenig gefahren 2,30 m lang, für 30 M zu verkaufen. (B1024) Karl-Wilhelmstr. 32, II

Ski-Anzug
Gr. 1.75, zu verkaufen. Anzuseh. Waldstraße 35, 4 Stock. (B1037)

Ski-Ausrüstung
m. Stiefel 40, bill abzugeben Laukisch, Karl-Wilhelmstr. 66 B1055

Ski-Ausrüstung!
Wer liefert solche geg. Kohlen u. Holz bei mäßig Preisen. Angeb. u. Nr. B890 an die Bad. Presse erbeten.

Moderner (B992)
Winter-Ueberzieher
sehr gut erh., u. Cut-Anzug, beid. f. jugendl. Figur, billig abzugeben. Welzienstr. 38, 3. Stock, von 12 bis 4 Uhr.

1 gebr. Anzug f. starke Figur, Hirsch- u. Rehgeweihe z. verk. Schützler, Marienstr. 1. B1088

Für Landwirte, Fuhrleute! Neuer Militär-Reitermantel zu verk. Wendtstr 13, IV. B998

Cutaway, Weste, gestr. Hose, br. Anzug, weiße Flanellhose, mittl. Figur im Auftrag billig zu vkf. Kimmel, Kriegsstraße 84, 3. Stock, (B1040)

Ueber 100 guterhalt.
Maß-Anzüge Mäntel, Ueberz.
von 10 M an, in all. Gr. u. Farben, sowie Gehrock-, Smoking- u. Cutaway-Anzüge, Hosen, Joppen, neu und gebraucht, sowie Gelegenh.-Post, neue
Anzüge, Mäntel,
staunend bill. (30262) Zähringerstr. 53a, II. Sonnt. 11–6 U. offen.

Winter-Ueberzieher
gut erh., mit Seide, für mittlere Figur;
Damen-Skianzug mit lang. Hosen (Maßarbeit), f. mittl. Figur, billig abzugeben. Leopoldstr. 1 a. 1 Treppe. F.H.3437

Ganz billiger Pelz-Ausverkauf. Hirschstr. 38, part. (B999

Schwarzer Fuchspelz preiswert zu verkaufen. Vormittags. Amalienstraße 40, II. (F.H.3436)

Dampfmaschine (schönes Weihnachtsgeschenk), Präzisions-Ing. Prüfungsarbeit, m. vern. Kupferkessel, Wasserpumpe, Ventile u. Manometer etc., äuß. billig zu verkaufen. Stabil. Werkgetriebe wird dazugegeben. Näheres Karlstr. 39, 1 Tr 30449

Puppenwagen m. Gummirädern, **Puppensportwagen,** billig zu verkauf. **W. Köhn,** Uhlandstr. 42, 2 Stock (B1031)

Schöne, neue **Puppenküche** mit Möbel zu verkaufen. Nelkenstraße 33, Tertzer. (B1052)

Große
Puppenküche
aus gutem Hause, preiswert abzugeben. (30374) Karlstr. 87, III.

Zu verkaufen:
Märklin-Metallbaukasten Nr. 3,
neu. (F.H.3448 Roggenbachstraße 3a.

Flaschen
Bordo, Weißweinflaschen ¾ und 1/1 hat zu verkaufen. (30358)
Chr. Baier,
Werderstraße 72–74. Telefon 3554.

Münzensammler
Kaiser-Friedrich Goldstück 10 Mk., zu Liebhaberpreis abzugeb. Angebote unter Nr 1712 an die Badische Presse Agentur Rastatt. (5889a

Tiermarkt

Zu verkaufen: Junger **Schäferhund** 10 Monate alt erstklass. Stammbaum. Morgenstraße 22, I. (B916)

Gut sprechender
Papagei
sowie guterhaltener
Papagei-Käfig
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Es kommt nur gut sprechendes Exemplar in Frage.
Angebote unt. Nr. 30237 an die Badische Presse.

Kanarienvögel
verkl. Tag- u. Lichtsäng. empf. L. Jäger, Karlsruhe, Amalienstr. 22, III (Inhab. höchst. Auszeichnungen). NB. Gekaufte Vögel werd. bis Weihnachten gerne zurückgest. (28796)

Herd
BECKER
bei der Beamtenbank
Kohlenherde
Mk. 89.– 98.– 105.– 165.– 180.–
13 Waldstrasse 13

Gelegenheitskauf!
7/28 PS., Mathis, Cabriolet, 4sitzig Luxusausführung 6fach bereift, mit Koffer fabrikneu.
5/22 PS., Mathis Weymann-Limousine, 4 Türen mit Koffer wie neu, beides weit unter Preis zu verkaufen.
Anzusehen Montag u. Dienstag v. 9 bis 5 Uhr.
Stefanienstr. 59, part., Tel. 6830.
(B1007)

Gelegenheitskauf.
9/25 PS Adler
6fach bereift el. Licht und Anlasser ebenso ein
8/26 PS Hansa
sehr wenig gefahren, 5fach bereift el. Licht und Anlasser, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 30401 an die Badische Presse

Rippen-Heizrohre
hat billig abzugeben. (29820)
H. David,
Karl-Wilhelmstraße 33. Telefon 5063.

Günstige Gelegenheit für Weihnachtskäufe.
Aus aufgelöstem gutem Haushalt im Auftrag zu verkaufen:
1 Dielengarnitur (Schleiflack).
1 Beethovenbank, Mahagoni.
1 Teewagen aus Messing.
1 Gasherd mit Backofen.
1 Gasherd mit Tisch.
1 Lucullus Backapparat.
1 Bouncekrone, 6flammig.
1 Kristallschale mit Tellern.
Echte Kopenhagen Vasen und Teller
1 silberner Weinkühler.
1 P. Nickelschlittschuhe
1 Gasbügelgarnitur.
Damen- u. Herren-Tourenstiefel.
je 1 Tee- u. Kaffeemaschine.
1 Schachspiel mit Elfenbeinfiguren
1 Schaukelpferd.
1 Marmor-Visitenkartenschale mit Bronceschwänen.
1 Sanax Massage-Apparat.
1 Wäschemangel.
Diverses Küchengeschirr, darunter 1 Satz Kupfertöpfe
2 Bettstellen, antik.
6 silberne Salzschälchen mit Löffeln.
1 Hängematte, 1 Kinderschaukel.
1 Jagdruckjack, 1 Gugnaco-Autopelzdecke.
6 Obststeller Nymphenburg.
Mehrere elegante Vorhänge, Valkenstores, Filet, Mull sowie Uebergardinen und verschiedenes mehr.
Anzusehen Sonntag v. 11–1 u. 2–6 Uhr sowie an Wochentagen v. 9–6 Uhr (30451
Stefanienstraße 59, parterre, Büro.

PIANOS
eigener Fabrikation und andere erste Marken wie Schiedmayer Ibach Lipp, Krauß usw.
Ohne Anzahlung
Kleine Monatsraten. Große Vorteile.
Sprechapparate — Platten
Sämtliche Musikinstrumente
Willy Knobloch, vorm. Fritsche
Musikhaus Steinstr 21 **Offenburg** Pianofabrik: Hildastr 85–87.

Bechstein-Pianino
wie neu erhalten, preiswert zu verkaufen.
Ludwig Schweisgut Erbprinzenstr. 4.

Anzugstoffe – Mantelstoffe
an Beamte Angestellte und Arbeiter in guter Stellung gegen
7monatliche Ratenzahlung
zu verkaufen. Unverbindlichen Vertreterbesuch. Ang. u. Nr. F.H.3444 a. d. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Herd
BECKER
bei der Beamtenbank
Nachttisch-Lampen
Mk. 6.– 6.40 9.–
Tisch-Lampen
Mk. 7.50 9.50 23.–
13 Waldstrasse 13

Turnen · Spiel · Sport

NEUE TE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHE PRESSE

Vorspiele um die Hochschul-Kreismeisterschaft des Kreises Südwest.

Fußball.

Stuttgart — Freiburg 5:3 (1:1).

Am Freitag standen sich obige Mannschaften in Karlsruhe zum fälligen Kreisspiele gegenüber. Eine leichte Schneedecke lag auf dem Sportplatze der Technischen Hochschule Karlsruhe und ließ ein einwandfreies Spiel nicht zu. Die bessere Mannschaft war Stuttgart und hat verdient gewonnen.

Stuttgart wird jetzt in der Zwischenrunde gegen Karlsruhe oder Tübingen anzutreten haben.

Handball.

Technische Hochschule Stuttgart — Universität Freiburg 4:1 (4:1).

Anschließend an das Fußballspiel betraten obige Handballmannschaften das Spielfeld. Kaum war der Anpfiff ertönt, saß das erste Tor im Freiburger Kasten und nach 3 bezw. 6 Minuten war das Ergebnis 3:0 für Stuttgart. Stuttgart ließ nunmehr nach und Freiburg stand fast ausschließlich vor dem Stuttgarter Tor. Wenigstens ein Ehrentor konnte Freiburg in der 20. Minute erzielen und gleich darauf lautet das Ergebnis 4:1 für Stuttgart.

Hocken.

F.H. Karlsruhe — U. Freiburg 3:5 nach Spielverlängerung (2:2, 2:1).

Am Samstag trugen obige Mannschaften ihr fälliges Kreisspiel aus. Der Schnee war sehr behinderlich und ließ eine Kombination nicht zu. Die besten und sichersten Leute waren auf beiden Seiten die Verteidiger. Bis zur regulären Spielzeit waren beide Mannschaften gleichwertig. Nach der Spielverlängerung konnte Freiburg durch ein außerhalb des Schußkreises geschossenes Tor in Führung gehen. Dieses gegebene Tor wirkte deprimierend auf die Karlsruher Mannschaft und Freiburg kann noch zweimal einsenden.

★

= **Michele Bonaglia-Italien** hat den Vertrag für den Europameisterschaftskampf im Halbschwergewicht gegen Max Schmeling am 6. Januar in Berlin unterzeichnet.

L. **Der Lehrwartkurs des D. S. B.** unter Führung des ersten Lehrwartes im D. S. B. und unter technischer Leitung von C. J. Luther-München und Hannes Schneider-Arlberg, kann infolge rechtzeitig eingetroffener Schneeverhältnisse programmäßig vom 18.—22. Dezember in Nesselwang durchgeführt werden.

Das strenge Winterwetter im Schwarzwald.

Der hochwinterliche Charakter der Witterung im Gebirge hat sich im Laufe des Samstags noch mehr ausgeprägt. Nach vielfacher Aufheiterung in den Frühstunden stellten sich unter Tags vereinzelte neue Schneefälle ein, die aber nur strichweise etwas kräftiger waren, jedoch die allgemeine Schneedecke um einige Zentimeter erhöhten. Der Nordostwind braust weiterhin kräftig über die völlig verschneiten Kammhöhen, wo der Schnee an den Nordseiten bereits 30—35 Zentimeter hoch liegt und da und dort über halbmeterhoch angeweht ist.

Während des Samstag nachmittag ist die Temperatur infolge zeitweiliger Bewölkung, die neue Wärmeausstrahlung behinderte, eher etwas angestiegen, doch ist die Kälte namentlich im Gebirge noch wie vor grimmig. Gegen Abend werden uns vom nördlichen Hochschwarzwald etwa 14 Grad unter Null, vom Feldberggebiet 16 Grad Kälte bei schneidendem Nordwind gemeldet. Die durchschnittliche Schneedecke beträgt im Kurgebiet der Badener und Bühler Höhe (Hundseck, Herrenwies, Sand, Plättig Bühler Höhe) 30—32 Zentimeter, darunter etwas Neuschnee, 13—15 Grad Kälte und sehr gute Skibahnen bis ins Bühlertal, wo die Schneedecke gleichfalls 10 Zentimeter hoch ist. Die Hornisgrinde und der Ruhestein verzeichnen 30—35 Zentimeter. Allerheiligen 30 Zentimeter Schneehöhe bei besten Sportverhältnissen. Die Fahrstraßen Obertal—Höhengebiet und Ottenhöfen—Unterwasser—Allerheiligen und Seebach—Ruhestein—Freudenstadt sind breit gebahnt worden, sodaß der Verkehr aufrecht erhalten bleibt.

Von den Hochkämmen (Vogelskopf, Seekopf, Schliffkopf) wird Frost bis zu 18 Grad gemeldet; eisiger Nordost fegt über die Höhen, die stark verschneit sind; zahlreiche Waldwege sind noch nicht gespurt. Vom Dobel und von Wildbad werden 15—18 Zentimeter Schnee gemeldet; auch hier sind die Wintersportverhältnisse sehr gut.

Furtwangen, Schönwald, Triberg und die umliegenden Höhenbereiche haben durch weitere Schneefälle bereits 35—40 Zentimeter Schneelage; allerdings setzt sich der Schnee jetzt stärker, wodurch jedoch die Skiföre besser wird. Bis zu den Bahnstationen besteht die Möglichkeit der Ausübung des Skisports. Feldberg und Herzogenhorn melden 35—40 Zentimeter Schneehöhe, vereinzelte Verwehungen, aber durchweg ausgezeichnete Sportverhältnisse. Titisee, Hinterzarten, Altglashütten und Saig sowie Neustadt erwarten am Sonntag großen Wintersportbetrieb. Der Schnee liegt 30, am Hochfirst 40 Zentimeter hoch, die Kälte schwankt zwischen 12 und 16 Grad. Von Bärental nach dem Feldberg ist die Straße gut gebahnt; auch die Höhenzugangswege nach Todtmoos, Höchenschwand und St. Märgen sind gebahnt und für Kraftwagen benützbar.

Große Scharen von Wintersportlern, hauptsächlich Skiläufer, zogen bereits Samstag mittag von Karlsruhe, Mannheim und Freiburg nach den Wintersportzentren des Schwarzwalds. Die Bahnverwaltung hat umfassende Vorkehrungen zur glatten Abwicklung des Verkehrs getroffen. Die nach Bärental fahrenden Freiburger Züge der Dreiseenbahn brachten Samstag vor- und nachmittag einige Hundert Skisportler nach der Tausendmeterhöhe.

Im Rheintal hat es Samstag mittag wieder zeitweilig geschneit. Der auch hier fallende Pulverschnee konnte sich bei der strengen Kälte behaupten und die bereits vorhandene Schneedecke auffrischen. So bietet auch die ganze Rheinebene das in den letzten Wintern selten gewordene Bild einer prächtigen, stimmungsvollen Winterlandschaft. Die Temperatur bewegte sich in Karlsruhe nach —15 in der Frühe auf —9 Grad um die Mittagszeit, nach Eintritt des Schneefalls am Nachmittag auf —7 Grad. In den Abendstunden verstärkte sich der Schneefall bei 8 Grad Kälte. Die Schneedecke innerhalb der Stadt beträgt 6—7 Zentimeter.

Fußball-Länderspiele 1928.

Die kommenden Ereignisse.

Januar: 1. Italien— Schweiz in Genua; 8. Belgien—Oesterreich in Lüttich; — Februar: 5. Italien—Ungarn in Rom; Belgien—Irland in Lüttich; 21. Frankreich—Irland in Paris, 25 Schottland—Irland in Glasgow. — März: 11. Schweiz—Frankreich in Lausanne; Holland—Belgien in Amsterdam; Luxemburg—Belgien B in Luxemburg; 22 Holland—Dänemark in Amsterdam; Ungarn—Tschechoslowakei in Budapest; 28 Schottland—England (Amateure) in Glasgow; 29. Schweiz—Italien in Italien; Frankreich—Portugal in Paris. — April: 1. Belgien—Holland in Antwerpen, Luxemburg—Belgien B in Luxemburg; 15. Schweiz—Deutschland in Bern; Frankreich—Belgien in Paris; Luxemburg—Frankreich B in Luxemburg; 22. Holland—Dänemark in Amsterdam; Ungarn—Tschechoslowakei in Budapest; 28. Schottland—England (Amateure) Budapest; 13. Frankreich—Tschechoslowakei in Paris; 17 Frankreich gegen Portugal in Paris. — Mai: 5. Deutschland—England in Berlin? 6. Schweiz—Holland in Basel; Ungarn—Oesterreich in Budapest; 13. FrankreichTschechoslowakei in Paris; 17. Frankreich gegen England in Paris; 27. Mai bis 15. Juni: Olympisches Fußballturnier. — September: 23. Norwegen—Deutschland in Oslo; 30. Deutschland—Schweden in Göteborg.

Sportbücher für den Weihnachtstisch.

Der Sportkalender 1928 (im Dorado-Verlag Wiesbaden soeben erschienen) bringt eine lebendige Uebersicht über die verschiedentsten Sportarten von bekannten Fachleuten. Der Reichstrainer äußert sich über die Situation unserer Olympiamannschaft. Dr. Diem schreibt das einleitende Kapitel. Interessante Sportskizzen bereichern den sachlichen Text. Der Norddeutsche Verbandstrainer Hole schreibt aus eigener Erfahrung über amerikanische und europäische Trainingsmethoden. Leichtathleten, Schwimmer, Turner, Fechter, Rugby und Handballspieler finden interessante Neuigkeiten aus ihren Sportarten. Die Aufstellung der Fußballnationalmannschaft wird eingehend erwogen. Ein prächtig angeordnetes Bildermaterial fällt auf. Der Preis ist mit 1.50 RM. bei 128 Seiten außerordentlich niedrig zu halten.

Beim Weihnachts-Einkauf
von
Musikinstrumenten
sparen Sie viel Geld
wenn Sie unsere zahlreichen
Gelegenheitskäufe
gebrauchter Instrumente in allen Abteilungen besichtigen.

Zupf-, Streich- und Blas-Instrumente:
Harfenzithern Mk. 20.–
Mandolinen, Gitarren, besonders preiswert.
Alte Meistergeigen in großer Auswahl
Stabile Stehnotenpulte von Mk 2.50 ab
Erstklass. Cello gebraucht
Violin-Formetuis von 6.— ab
1 Aithorn gebr. sehr preisw.
1 automatisches Bandonium mit vielen Notenrollen, gebr., zu günst. Preise
Großer Posten Ziehharmonikas, schöne Bauart, großer Ton, Mk 20.—
Christbaumständer mit mehreren Musikstücken zu reduz. Preisen.
Musik-Taschen, Vollrindleder von Mk 8.— ab
Klavierstühle, eiche oder poliert in allen Holzarten mit echt Ledersitz Mk 18.—.
Noten-Etageren in Holz und Messing, Pianolampen f. elek. Beleuchtung besond. preisw.

Sprech-Apparate:
Geschnitzte Stehlampe mit elektr. eingebautem Sprechapparat Mk. 140.—.
Prachtvolle, stilechte Musiktruhen mit Schnitzerei, eiche gebeizt oder in allen Holzarten poliert, mit bestem Elektro-Motor oder erstklass. Feder-Schneckenwerk zu äußerst günstigen Preisen.
Eine Anzahl Tisch- und Schrank-Musikapparate zu reduz. Preis, eiche gebeizt, oder in allen Holzarten poliert, mit Federaufzug oder elektrisch.
Kindersprechapparate Mark 3.50, 5.50, 7.50

Pianos u. Kunstspiel-Instrumente
Einige gebr. Pianos, gute bewährte Marken, mit Garantie, sehr preiswert.
Tafelklaviere, sehr billig.
Feurich-Konzertpiano mit elektr. Kunstspieleinb. Welte Mignon, neuwertig, mit zahlreichen Rollen seltener Gelegenheitskauf.

1 Vorsetzer f. Piano z. Treten, mit vielen Rollen, gebr.

Teilzahlung gestattet!
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschl.
Das Spezialhaus
MUSIKHAUS SCHLAILE KARLSRUHE
FERNRUF 359 KAISERSTR. 175

10 %
bei Barzahlung auf sämtliche
PELZWAREN
Kürschnerei NEUMANN
Erbprinzenstraße 3
Kaiserstraße 185
24642

Deutsche, kauft deutsche Automobile!!

Warum?

Weil die deutsche Automobil-Industrie heute in der Lage ist, Ihnen **qualitativ bessere** Wagen zu liefern, als das Ausland.

Weil die deutschen Wagen den schlechten Strassenverhältnissen besser angepasst sind.

Weil die deutschen Käufer aus wirtschaftlichen Gründen **das deutsche Geld in Deutschland lassen** sollten.

Weil Deutschland heute **nur 22 % (ab 1. 7. 1928 nur 11 %) Einfuhrzoll** nehmen darf.

Weil dagegen die anderen Länder ihre heimische Industrie gegen die Einfuhr deutscher Wagen schützen und zwar: **Belgien mit 65 %, England mit 33⅓ %, Frankreich mit 65 %** (bisher 180 %), **Italien mit 45 %, Amerika mit 35 %** Einfuhrzoll.

Weil Deutschland für Wagenteile nur 12 % Einfuhrzoll nehmen darf!
Daher das Zusammenbauen ausländischer Wagen in Deutschland!
Daher eine noch grössere Schädigung der Handelsbilanz!

Weil beim Kauf eines deutschen Wagens **dem deutschen Arbeiter Brot** gegeben wird. — Bedenkt, dass die deutsche Automobil-Industrie noch **tausende von deutschen Arbeitern** mehr beschäftigen **kann**, wenn der

Deutsche deutsche Automobile kauft!

Adlerwerke
vorm. Heinrich Kleyer A.-G.
Filiale Karlsruhe
Zirkel 32

Mercedes-Benz
Automobilgesellschaft
Schoemperlen & Gast
Ecke Hans-Sachs- u. Sofienstr.

Wanderer
Automobilhaus
Peter Eberhardt
Amalienstr. 55/57

KARLSRUHE
30386

Kinderbetten
in Metall und Holz.
– Größte Auswahl –

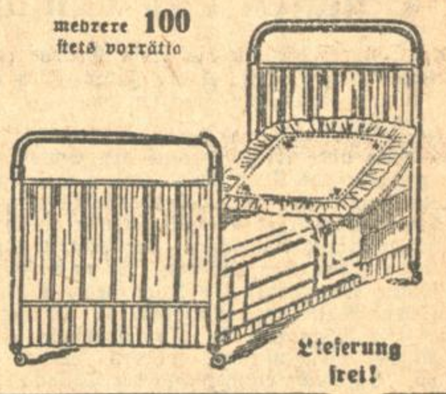
Versand frei!

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Darum tätigen Sie Ihre Einkäufe stets in dem großen Spezialhaus, wo Sie **fachmännisch, freundlichst, billigst** mit besten Fabrikaten bedient werden. Alles wird frei geliefert. Alle Betten sind **komplett** oder in **einzelnen** Teilen zu haben. Bei Prüfung aller Angebote werden Sie finden, daß Sie nirgends vorteilhafter kaufen können, als im

Bettenhaus Buchdahl, Karlsruhe Kaiserstr. 164
bei der Post

Betten für Erwachsene
mehrere **100** stets vorrätig



Lieferung frei!

Hans Kissel

Zu Weihnachten
empfehle als passendstes Geschenk meine

Präsent-Körbe

in jeder gewünschten Zusammenstellung und allen Preislagen

Weihnachts-Gänse **Mast-Geflügel**

Bill. Hasen Pfd. **1.10**
Hasenrücken Pfd. **1.40**
Hasenschlegel Pfd. **1.40**
Hasenragout Pfd. **0.80**
Rehrücken Pfd. **2.—**
Rehkeulen Pfd **2.—**
Rehblatt Pfd **1.20**
Fasanen
Wildenten
Schnepfen

Frischeste Fluß- u. Seefische - Russischer Caviar - Hummern
Gansleber-Pasteten und Terrinen
fl Schinken - Wurstwaren aller Art
Feines Tafelobst und franz. Gemüse - Getr u cand. Süd- und Dessertfrüchte - Nürnberger Lebkuchen - Schokoladen - Pralinen - Bisquits - Kaffee in bekannt vorzüglicher Festtagsmischung
Obst- und **Gemüse-Konserven**
Weiß- und Rotweine

Konsumwein, weiß	. 90 ₰	**Konsumwein, rot**	. . 90 ₰
Haushaltwein, weiß	. 1.10 ℳ	**Haushaltwein, rot**	. . 1.10 ℳ
Kissel's Tischwein, weiß	1.30 „	**franz. Naturrotwein**	. 1.40 „
Deidesheimer, weiß	. 1.50 „	**Bordeaux St. Emilion**	1.80 „
Rüdesheimer, weiß	. 1.70 „	**Burgunder Beaujolais**	1.80 „
Ruppertsb. Reiterpfad	2.— „	**Bordeaux Chateau Blaye**	2.20

sow feinste Gewächse von Bürklin, Bassermann, v. Buhl Rupprecht usw.
Weißer Bordeaux und Burgunder, Dessert- u. Krankenweine.
Liköre: Sinner — Gilka — Kantorowicz — Cusenier — Bols etc.
Spirituosen: Cognac deutsch u franz — Kirschwasser — Himbeergeist — Arrac — Rum — Whisky etc
Punschessenzen: Burgunder - Arrac - Rum - Schwedenpunsch.
Schaumweine: Burgeff — Deinhardt — Henkel — Kupferberg Math. Müller — Heidsceck — Monopol
Meine Hausmarken: Oppmann **4.50** — Kupferberg **5.—**

Hans Kissel

Kaiserstraße Nr. 150 — **Telefon Nr. 186** und **187**
Lieferung frei Haus — Prompter Versand — Verpackung frei
Vorausbestellung auf Präsentkörbe u Weihnachtsgänse erbitte baldigst.

Gute Verdienstmöglichkeit

bietet sich abgebauten Beamten, Bankprokuristen, Offizieren a. D., durch Uebernahme der General Vertretung von hochangesehenen Vers.-Konzernen. Bei Eignung evtl. sofortiges garantiertes Einkommen. Gefl Angebote unter Nr. B424 an die Badische Presse erbeten

Gebildeter Herr sucht gut möbliertes
Zimmer
elektr. Licht, in gutem Hause. Angebote unter Nr. F.H.3453 an die Badische Pr. Fil. Hauptpost

2 leere Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimm.) in gut. Hause von höh. Beamten zu mieten ges. Angebote unt Nr. S443 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
in der Nähe v. Marktpl., per 15. Januar gesucht Angebote mit Preis unter Nr. B425 an die Badische Presse.

Diplom-Ingenieur sucht
gut möbliertes
Zimmer
zum 1. Januar. Angebote unter Nr. D439 an die Badische Presse.

Aelt. Ehepaar sucht über Weihnachten (14 Tage) eine möbliertes
Zimmer.
Angeb. m. Preis u. Nr. B440 an die Bad Pr.

Herren welche Gelegenheit haben für eine sehr renommierte Erfurter Firma an gemüsebautreibende Landwirte wertvolle Gemüsesamen, auch Futterrübensamen, z. verkaufen, finden lohnenden, schnellen Verdienst Off. u. D.P.8942 an Rudolf Mosse, Leipzig. (A4227

Mädchen
Suche auf 1. Januar braves, fleißig. Mädchen für Haushalt, welches etwas kochen kann, (evtl. selbständig), bei hohem Lohn und guter Behandlung Angebote unt. F.H. 3379 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Weg Erkrankg. meines Mädchens auf 1. Jan. ein ehrliches
Mädchen
für vorm. auf den Markt und Haushalt gesucht. Marienstr. 31, 1. Stock. Bäckerei. (30392)

Ehrliche, fleißige
Putzfrau
2—3 Stunden für Samstag nachmittag sofort gesucht. Angeb. unter Nr. 30477 an die Badische Presse.

Wenn schon -
dann nur
etwas Gediegenes
umsomehr, als Sie Zahlungs-Erleichterung genießen können.

Höchste Ton- und Formvollendung

Reiche Auswahl in
Tisch-, Schrank- u. Kofferapparaten
Schallplatten, Nadeln, Zubehör- u. Ersatz-Teilen
Ferner:
Nur Ia Marken:

Fahrräder, Nähmaschinen

mit 3 Jahren schriftl. Garantie
bis zu 9 Monaten **bis zu 18 Monaten**
Abzahlungsfrist
Das Beste ist stets das Billigste.
Schönste und gediegenste Weihnachts-Geschenke!
Auf Wunsch Zustellung am hl. Abend.
Besuchen Sie bitte unverbindlich meine reichhaltige Ausstellung!

P. BERNARDS, Passage 56
Ecke Akademiestraße

Kaufmänn. Lehrling

aus gutem Hause mit Obersekunda-Reife von hiesiger Filiale einer Weltfirma zu evtl. sofortigen Eintritt gesucht.
Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild befördert unter Chiffre „Kaufmänn. Lehrling" Rudolf Mosse, Karlsruhe, Kaiserstraße 118. (A3404)

Offene Stellen

Vertreter! Spielzeug aus Seife 9½ cm, Dtz. ℳ1.60, Blumen-Fettseife, 24 St. 1 ℳ, Rosenform 6 Stck. 52 ₰, Buchform 40 ₰, Parfüm Dtz. 80 ₰ ff. Dtz. 3 ℳ Nachn. (A2699) **P. Holfter, Breslau Sr.409**

Angesehene
Auskunftei
sucht sofort tüchtigen
Akquisiteur.
Angeb. unt. Nr. D414 an die Badische Presse.

Verkaufskanonen für die Privatkunde sucht Augol-Vertrieb, Zittau Sa., Zeichenstraße. (B427)

Bei Drogen- und Materialwaren-Geschäften gut eingeführte Herren finden schnellen, lohnenden Verdienst durch Verkauf von Samentütenpackungen für eine renommierte Erfurter Firma. Off. u. D.D.8952 an Rudolf Mosse, Leipzig. (A3426

Tücht., erstklassiger
Fahrlehrer
od. tücht. langj. Chauffeur-Monteur, der sich hierzu eignet, von größ. Fahrschule Mittelbadens gesucht. Angebote u. Nr. M437 an die Bad. Pr.

Hotelsilber.
Leistungsfähige Firma sucht für gut eingeführte Tour in
Bayern
tüchtigen
Hotelreisenden.
Ausführliche Angebote mit Referenzen, Lichtbild und Ansprüchen unt. Nr. 30485 an die Bad. Pr.

Mädchen
gewissenhaft, in allen Teilen des Haushalts erfahren, mit gründlichen Kochkenntnissen, per 1. Januar gesucht. Zu erfrag. u. Nr. 30397 in der Badischen Presse.

Fleiß., sauberes Mädchen
für größeren Haushalt, sofort oder zum 1. Januar sucht (30399)
Frau Hauf, Kloseſtraße Nr. 28.

Tüchtiges Büroſräulein
aus guter Familie, perfekt in Buchhaltung, **per 1. oder 15. Januar** gesucht Büroschluß 4 U., Samstags nachm. frei. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschrift. u Gehaltsansprüchen sind unter Nr. N442 an die Badische Presse zu richten.

Leistungsfähige Firma von Weltruf

sucht für den Vertrieb ihrer Bäckereimaschinen und Dampfbacköfen einen verkaufsgewandten

Generalvertreter

gegen hohe Provision. Herren mit guten technischen Kenntnissen, die bei der in Frage kommenden Kundschaft eingeführt sind, und die evtl über Motorrad oder Auto verfügen, wollen sich mit näheren Angaben (insbesondere bisherige Verkaufserfolge, Referenzen, Lebenslauf), sowie Lichtbild melden unt. H. J. 789/A3419 an die Badische Presse.

Bedeutende Leipziger Kalenderfabrik

sucht noch einige tüchtige **Vertreter.** Herren, welche die in Frage kommende Kundschaft bereits in ähnlichen Artikeln wie Kassenblocks, Zugabeartikel, besuchen, werden bevorzugt. Gefl Angebote erbeten unter **L. L. 969 Invalidendank Leipzig.** (A3412)

Genera Vertreter

für größeren Bezirk gesucht. Monatl Fixum und Gewinnanteil. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da Anleitung vom Stammhause erfolgt. Kapital und Altersangabe erwünscht Genaue Bewerbungen unter Nr. X873 an die Bad. Presse.

General-Vertreter

für neuen, gesetzlich geschützten, **begehrten Bedarfsartikel** für die gesamte **Landwirtschaft** u chem. Industrie in allen Kreisen Süddeutschland gesucht. In Organisation bewanderte Herren, die über ein Kapital von mindestens Rm. 500.— verfügen, belieben ausführl. Bewerbungen unter Nr. K460 an die Badische Presse einzureichen.

Achtung! **Achtung!**
Direktions-Generalagentur!
Große sehr angesehene und leistungsfähige **Lebensversicherungs-Gesellschaft** mit äußerst konkurrenzfähigen Tarifen u. Einrichtungen sucht tüchtigen, erfolgreichen Lebensfachmann als
selbständig. Generalagenten
gegen **feste** Bezüge und zeitgemäße Provisionen. Unmittelbarer Verkehr mit Direktion! Ausführl. Bewerbungen unter Ta. N. 2587 an **Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauentzienstraße 2.** (A3425)

Zur Verstärkung unserer Organisation suchen wir eine arbeitsfreudige Persönlichkeit mit guten Umgangsformen als

Bezirksbeamten

Geboten werden feste Bezüge und Provisionen, bei Bewährung auch Pensionsberechtigung.
Für diesen Posten kann evtl. (nach entsprechender Einarbeitung) auch ein Nichtfachmann in Frage kommen der einen Berufswechsel anstrebt und gewillt ist, seine ganze Arbeitskraft zielbewußt in den Dienst unseres Unternehmens zu stellen.
Berücksichtigung finden nur ausführliche Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf.

Allianz-Lebensversicherungsbank,
Direktion für Baden:
Karlsruhe, Karlstraße 84. (30436)

Maschinenfabrik sucht für baldigsten Eintritt einen jüngeren, tüchtigen

Kontoristen

welcher in allen kaufmännischen Arbeiten bewandert, flotter Stenograph und Maschinenschreiber ist und möglichst Sprachenkenntnisse besitzt. Nur Herren, welche bereits in Maschinenfabriken tätig waren und Materialkenntnisse besitzen, wollen sich unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 5851a an die Badische Presse wenden.

Infolge Neuorganisation vergeben wir die nachw rent.

Generalvertretung

unserer gef. gesch. Spezialartikel an Herren welche Organ.-Talent u. ca ℳ 1500.— Barkapital besitzen. Branchek. bef. Räume nicht erforderl. Einarbeitung u. weitgeh. Unterstütz., sowie ein Jahreseinkommen von ca. ℳ 15 000.— wird geboten. Ausf Bewerb unter 14 459 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35. (A3428)

Wir suchen zum sofortig. Eintritt einen erstklassigen

Reisechauffeur

mit guten Umgangsformen, möglichst Spezialist in Mercedeswagen (Schiebermotor). Zeugnisabschriften mit lückenlosem Lebenslauf mit Lichtbild unter Nr. 30377 an die Badische Presse.

Gewandte jüngere Verkäuferin
für Manufaktur- u. Kurzwarengeschäft
zum baldig. Eintritt gesucht
Bewerbungen mit Bild an Ala-Haasenstein u. Vogler, Karlsruhe, u. K. E. 1990.

Zu vermieten

Zentrum der Stadt, schöne helle
Büro- oder Lagerräume
ca. 90 qm, evtl geteilt, sofort vermietbar. Anfragen unter Nr. 30398 an die Badische Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer zu vermieten (B1026) Adlerstraße 7, 5. Stock.

Gut möbl. Zimmer evt. mit Pension auf 1 Jan. zu verm Kronenstr. 6, 1 Tr., am Schloßpl., Straßenbahnhalteſt. (B1028)

Möbl. Zimmer mit Kost an 1 od. 2 sol. Arbeiter billig zu verm. Ettlingerstraße 21, pt. (B1084)

Zwei Zimmer möbliert od. unmöbliert zu vermieten. (B1039) Wielandtstraße 26, 4. St.

Möbl. Mansardenzimmer sofort oder 1 Jan zu vermiet Pechtold, Rheinstraße Nr. 42, Karlsruhe-Mühlburg. (B1035)

Möbl. Zimmer
auf sofort oder 1. Jan. zu vermiet. Adlerstr. 1, 3. St. b. Bach. (B1044)

Groß., einf. möbl., heizb. sep. Zimmer i. Rüppurr an nur berufst., sol. Frl. od. Herrn auf 1 Jan. zu verm Adr. unt. Nr. E430 in der Bad. Presse.

Schöne, sonn. 3 Zimm.-Wohnung, Eckhaus, mit Keller, Waschküche und Gartenanteil, sof. gegen Vorauszahlg der Miete abzugeb.: Schauinslandstraße 26, **Henn.** (B983)

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
an einz besseren Herrn zu vermieten. (F.H.3359) Amalienstr. 3, im Laden.

Kleines, möbl Zimmer an Herrn zu vm. (B1046 Hirschstraße 40, H., III.

Mansarde,
Küche, mit Zubeh., auf 1. Jan. zu verm. Nur Wohnberechtigte. Gunz. Nankestr. 2. (B1057)

Gut möbl. Zimmer
z. verm. Schönfeldstr. 2, III B1058

Ein schön möbliertes Zimmer ist sofort oder auf 1. Januar an ein berufst. Fräul z. verm Westendstr. 25 I B1061

Mietgesuche

Büro
auf 1. Jan. zu mieten gesucht, möbl. m. Telef. 1 bis 2 Zimmer möbl. oder auch unmöbliert. Angeb. unt. Nr. H433 an die Badische Presse.

Laden
mit 2—3 Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht Tauschwohnung vorhanden. Angebote unter Nr. F.H 3445 an die Bd. Pr. Filiale Hauptpost.

Werkstätte
mit Einfahrt, Oststadt, auf 1. März 1928 gesucht. Angeb. unt. Nr. W422 an die Bad. Pr

Lagerraum
mit Stallung und Hof, womöglich in der Weststadt, oder Nähe Mühlburg gesucht. Angebote unter Nr. G357 an die Badische Presse erbeten

Zum 1. April 1928 eine beschlagnahmefreie
4 Zimmerwohnung
mit Bad und allem Zubehör in Karlsruhe zu mieten gesucht Angeb. mit Preisangabe erbeten unter Nr D464 an die Badische Presse.

Solider Arbeiter sucht einfach
möbl. Zimmer
womöglich Südstadt. Angebote mit Preisangabe unter Nr F431 an die Badische Presse

Beamter sucht 1 od. 2 schön möblierte
Zimmer
in der Nähe der Bonifaziuskirche. Gefl. Angebote mit Preisangabe u Nr. T444 an die Badische Presse.

Auf 1. Januar von Studierendem gut möbl.
Zimmer
gesucht West- od. Mittelstadt. Ang. unter Nr. F.H.3426 a. d. Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Per 1. April spätestens 1. Juli 1928 schöne geräumige, sonnige

4 Zimmer-Wohnung

in I. oder II. Etage, neuzeitlich eingerichtet (Etagen- oder Zentralheizung angenehm) mit allem Zubehör, in guter Lage (möglichst Südweststadt) von 2 erwachsenen, ruhigen Personen zu mieten gesucht. **Evtl. kann 6—7 Zimmerwohnung in Tausch gegeben werden**
Gefl. Angeb. mit Mietpreis unter Nr. 29426 an die Bad Presse erb

---

Gebr. Himmelheber A.-G. Möbel-Fabrik

Kriegsstrasse 25 — dauernd grosse Auswahl mustergültiger **Zimmer-Einrichtungen** zahlreicher **Einzelmöbel**, Beleuchtungskörper etc. zu **vorteilhaften Fabrikpreisen.**

Schlafen und Einschlafen.

Der Schlaf gehört in die große Gruppe regelmäßiger Lebenserscheinungen, die vom Spiel der Jahreszeiten bis zu den Schwankungen unserer organischen Funktion im ganzen Umkreis des Lebens anzutreffen sind.

Es wäre aber irrig, daraus den Schluß zu ziehen, daß der Schlaf eine einfache Körperhaft, etwa eine lediglich auf Anhäufung von Ermüdungsstoffen zurückgehende Erscheinung sei. Wäre dies der Fall, dann müßte jeder normale Mensch abends zu einer gewissen Zeit unwiderstehlich einschlafen. Der Eintritt des Nachschlafes ist im wesentlichen jedoch von unserem Einverständnis abhängig. Wir können sehr wohl eine Nacht wach bleiben und unter Umständen den Beginn der Nachtruhe zu beliebiger Stunde ansetzen. Der normale Nachtschlaf ist also keinesfalls in seinem Wesen mit einer Narkose gleichzustellen, sondern hängt irgendwie von uns selber ab. Es bleibt entsprechend der Tatsache daß wir selbst unser eigenes Einschlafen seelisch bejahen müssen, auch im normalen Schlaf ein deutlicher Rest von Verbundenheit mit der Außenwelt. So erwacht eine besorgte junge Mutter sofort, wenn ihr Kindchen geringste Laute von sich gibt, während draußen vorbeifahrende Automobile und Straßenbahnen, die akustisch einen weit stärkeren Reiz bedeuten, sie nicht zum Erwachen führen. Der Schlafende ist also durchaus in der Lage, eine gewisse Auswahl unter seinen Umweltreizen zu vollziehen. Charakterisiert wird der Schlaf durch die weitgehende Entspannung der körperlichen Funktionen. Die Körpermuskeln werden schwach, Atmung und Puls werden flacher, die Körpertemperatur sinkt, und die chemischen Umsetzungen zeigen sich vermindert, wie das der Erholungsaufgabe des Schlafes entspricht.

Die Aufgabe des Einschlafens besteht also darin, einen Lösungszustand zu finden. Deshalb haben wir vorhin nicht gesagt, das Einschlafen sei mit unserem Willen verbunden, sondern mit unserem seelischen Einverständnis. Wille im alltäglichen Sinne bedeutet immer Spannung, Leistung, Erwartung und klare Zielschau; genau das Umgekehrte braucht der Einschlafende. Ganz gelöst, ganz erwartungs- und spannungsfrei muß er sich dem Eindruck seiner eigenen Ermüdung hingeben, wenn ein Schlafzustand eintreten soll, während alles bewußte Schlafenwollen, jede Anstrengung, den Schlaf zu finden, eine Spannung bedeutet und damit das Einschlafen ausschaltet. Aengstliche Ueberlegung, ob der Schlaf der kommenden Nacht gut ausfallen werde, krankhafte Bemühungen, den ersehnten Schlaf herbeizubringen, pedantische Befolgungen irgendwelcher Einschlafübungen, wie Zählen, Buchstabieren und dergl. mehr, alle diese Maßnahmen sind nur geeignet, den Schlaf zu verscheuchen. Der bekannte Berner Nervenarzt Dubois hat mit romanischem Esprit dieses Problem in das schöne Bild zusammengedrängt: „Der Schlaf ist eine Taube; halten wir die Hand hin, so läßt er sich nieder, greifen wir nach ihm, so fliegt er davon."

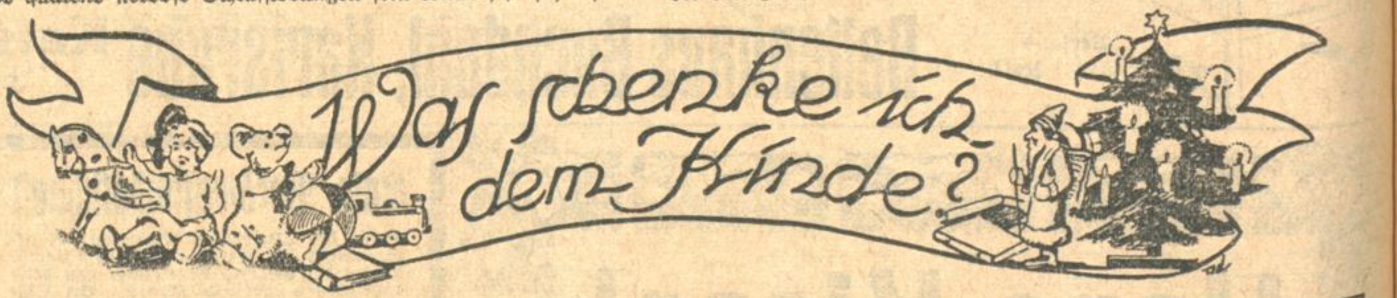
Die Behandlung von Schlafstörungen — eigentliche Schlaflosigkeit kommt außerhalb schwerer und seltener Krankheitszustände fast nie zur Beobachtung — muß entsprechend dem biologischen Charakter des Schlafes eine ganz allgemeine sein. Erste Aufgabe ist, durch gründliche Untersuchung aller Organe, die nur der Arzt durchführen kann, festzustellen, ob die vorliegenden Schlafstörungen Ausdruck irgendwelcher körperlichen Erkrankung gröberen Sinnes sind. Findet sich, wie in der Mehrzahl der sogenannten Schlafstörungen, ein regelrechter Organbefund, so ist eingehende nervenärztliche Untersuchung erforderlich, um das Vorliegen ernstlicher nervöser Störungen zu erkennen oder auszuschließen.

Handelt es sich nur um akute Störungen des Schlafes bei sonst immer normal schlafenden Menschen, die meist in seelischen Erregungen ihre Ursache haben, wenn kein körperliches akutes Leiden vorliegt, so vermögen einige leichte, ärztlich verordnete Schlafmittel die durchbrochene Schlafgewohnheit, wieder in Gang zu bringen. Sinngemäße Wasseranwendungen, richtig angefaßte leichte Körperübungen und diätetische Vorschriften werden in vielen Fällen gute Dienste leisten, jedoch im allgemeinen nur dann, wenn sie im Rahmen einer verständnisvollen individuellen Erfassung des Kranken verordnet werden. Es ist eine jetzt ärztlich allgemein anerkannte Tatsache, daß gerade bei nervösen Schlafstörungen die seelische Krankenbehandlung (Psychotherapie) in ihren verschiedenen Formen, sei es im Sinne der Hypnose und Suggestion oder der Aufklärung und Belehrung oder in komplizierten Fällen der Psychoanalyse außerordentliche Erfolge erzielen kann. In den letzten Jahren sind Verfahren angegeben worden, die es ermöglichen, direkten Unterricht im Einschlafen zu erteilen und in gemeinsamer Uebung dem Kranken seine Fehler beim Versuchen des Einschlafens zu zeigen und abzugewöhnen.

So quälend nervöse Schlafstörungen sein können, so sehr ist die neuere Medizin in der Lage zu helfen, wenn nur der Patient die Aufgabe richtig erfaßt, die man ihm stellt: Mitarbeiter und Helfer des Arztes bei der Gesundungsarbeit zu sein. Dr. Sch.

Geschäftliche Mitteilungen.

Noch 8 Tage trennen uns vom Feste! Da ist eben noch Zeit, den wichtigsten Einkauf zu machen, und sich einen Musikapparat zuzulegen. Odeon, Parlophon und Columbia sind die Marken, die wegen der durch sie verbürgten unvergleichlichen Güte den Markt beherrschen. Sie können in jedem Odeon-, Parlophon- oder Columbia-Spezialhaus und in jedem besseren Fachgeschäft der Phonobranche sich von den Vorzügen der Lindström-Fabrikate persönlich überzeugen. Nicht nur die Apparate allein, sondern namentlich auch die in der ganzen Welt gepriesenen Musikplatten der drei gleichen Marken sind von größter Vollkommenheit.



Weihnachts-Ausstellung von Spielwaren und Korbwaren bei F. Wilhelm Doering
Gegr. 1831 Tel. 5159
Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße.

Weihnachtsausstellung in Spielwaren für Knaben und Mädchen
Gesellschafts-Spiele
Puppen, Puppenwagen etc. etc., Roller, Holländer, Autos
C. Garbrecht, Inh. C. Vohl
Kaiserstraße 193 zwischen Herren- u. Waldstraße

Schöne Puppen
groß und klein, billig u. fein kaufen Sie bei Bieler ein.
H. Bieler, erstes Puppen-Spezialgeschäft
Kaiserstr. 223, westlich der Hauptpost

Metall-Baukasten
Märklin, Stabil, alle Größen
Kliptiko-Metall-Baukasten ohne Schrauben
Matador — Rekord
Eisenbahnen und Zubehörteile in großer Auswahl
C. Garbrecht, Inh. C. Vohl
Kaiserstraße 193 zwischen Herren- u. Waldstraße

Puppenküchen und -Möbel, Kaufläden, Puppen u. Spielwaren jed. Art, Bürstenkasten, Manicures, Lederwaren
Christbaumschmuck und Ständer Weihnachts-Kerzen
EMIL DENNIG
Telefon Nr. 1141 Kaiserstrasse 11

Billige Puppen kaufen Sie am besten in der
Puppen-Klinik Wilhelm Schmitt
Lammstraße nächst Café Bauer
10% Rabatt auf alle fertigen Puppen (solange Vorrat)
Sämtliche Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Beliebte Weihnachts-Gesch. sind gute Solinger Stahlwaren und Tafelbestecke. Löffel
Diese kauft man am vorteilhaftesten im Spezial-Geschäft
Geschw. Schmid
Kaiserstr. 88, Nähe Marktplatz, und Waldstr. 46, zwisch. Amalien- u. Sofienstr.
Feinschleiferei — Reparaturen.

Uhren-Reparaturen
Grammophone und Lautwerke jeder Art werden bei billig. Berechnung unter Garantie ausgeführt.
Träger, Zähringerstr. 48 14898

Billiger Weihnachts-Verkauf
DAMENHÜTE 29837
Große Auswahl moderner Filz- und Samthüte in allen Farben u. Weiten. 3.—, 5.—, 7.—, 10.— und höher Bächtold, Amalienstr. 47. b. Hirschstr.

Wellengitter Drahtgeflechte Schutzgitter Durchwürfe kompl. Einfriedigungen liefert preiswert
Joh. Peter Niebes
Drahtwarenfabrik Wolfartsweiererstr. 5 Telefon 5881

Weihnachts-Verkauf
denkbar niederste Preise für nur gute Qualitäten
in:
Herren- und Damenkleider-Stoffen; Leinen- und Baumwollwaren, Aussteuerartikeln, weiße und farbige Damenwäsche, Schürzen, Trikotagen, Taschentücher, Tischdecken, Bett-Vorlagen, Kamelhaar-, Woll- und Baumwoll-Decken usw.
Reste u. Abschnitte aller Art in großer Auswahl.
Joh. Hertenstein
Inhaber: F. Kuch
Ecke Erbprinzen- und Herrenstraße 25
Beachten Sie stets meine 8 Schaufenster.
Sonntag, den 18. Dez. von 11–6 Uhr geöffnet. 30390

Eisu- Metall- Betten
Stahlmatr., Kinderbetten günst. an Priv. Katal. 544 fr. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.) 7 A2/8

Herd-Ofen
Waschkessel-Reparaturen, Schlosserarbeiten aller Art, auch Rolladen, Türschließer rc., sow. Schweißarbeiten, auch Massenartikel, werd. pünktlich u. billig ausgeführt. Näheres bei T. Kleinhans, Körnerstr. 38. Postkarte genügt (29193)

Wenn Sie schlafen arbeiten die Lorscher Klosterpillen als ideales Abführmittel Abends einzunehmen, dauernd sehr unschädlich, da nur aus Pflanzenstoffen. Preis M 1.50 (1938a)
In allen Apotheken, oder direkt von der Klosterapotheke Lorsch (Hess.)

Ihr Haarausfall wird durch die Ottwe-Methode unbedingt beseitigt. Wirkung verblüffend. Auch dünnes Haar wird wieder voller. Alleinverk. K. Berger, Damen- u. Herrenfriseur Ritterstraße, gegenüber dem Tagblatt. (27626

Pianos Flügel Harmonium
Alleinige Niederlage der Klavierfabriken: Ibach, Schiedmayer, Steinway, Uebel & Lechleiter, Gebr. Zimmermann 25971
Spezialabteilung für Harmoniums: Hinkel, Hofberg, Liebig, Liebmann, Schiedmayer.
H. MAURER Gegründet 1879
Eckhaus Hirschstraße Kaiserstraße 176 Straßenbahn-Haltestelle
Günstige Teilzahlung * Umtausch gespielter Instrumente * Mietpianos
Gelegenheitskäufe stets vorrätig * Stimmungen * Reparaturen

Ein schönes Weihnachts-Geschenk sind aparte HAUS-SCHUHE von Eugen Loew-Hölzle
Schuhwaren — Kaiserstr. 187 20100

Briefmarken u. Album in großer Auswahl 27-34
E. JUSTI, Herrenstraße 15.

Lassen Sie bei Phönix
älteste und größte Spezial-Wascherei in Stuttgart
Kragen u. Oberhemden waschen und bügeln, sie werden wie neu!
Annahmestelle: Färberei Lasch 29833
Filialen in allen Stadtteilen.

Bauschreiner-Zentrale
Telefon 3337 Yorkstr. 65
übernimmt Montage für Innenausbau sowie das Verlegen sämtl. Arten von Fußböden (Parkett). Abziehen und Spänen alter Böden bei tadelloser Ausführung u. billigster Berechnung 28521

Schlittschuhe
Rodel
Oefen
Wärmflaschen
J. Bähr
Eisenwaren
Waldstrasse 51 Telefon 5249
29350

Ankauf von Rohfellen zu höchsten Tagespreisen
Zuchtkanin 1–2.50 Mk.
Kurt Franz, Kürschner
Karlsruhe, Karl-Schremppstraße 3, I
Hardtwald-Siedlung. B969

Klubmöbel in Stoffen und Leder
Chaiselongue, Decken, Wandbehänge, Bettvorlagen, Matratzen, Patentröste
Beachten Sie meine Schaufenster
D Ratenabkommen d Beamtenbank angeschlossen
Wilh. Schütze, Göthestraße 2, Polstermöbel u. Deko

Waschtischgarnituren
Das Neueste Das Beste finden Sie preiswert bei
Edmund Eberhard Nachf. 29819
am Ludwigsplatz

Für das Weihnachtsfest! Schinken aller Art wie: Roll-, Nuß-, Vorder- u. Lachsschinken sowie Delikateß-Körbchen und Bücher in reicher Auswahl empfiehlt HENSEL

besseren Vorschlag mit dem Unteroffizier Schneider beredet: über die große Terrasse nach hinten hinaus, die Treppe hinab und links durch die Gärten zu den Sachsenschen Ruffen. Das ist zwar ein Kunstreiterstück über die sechzig steinernen Stufen, aber eben darum!

Und weil die Falle nur dieses Loch hat, durch das die Tirailleurs selber kamen, aber die schießen und rennen in ihrer Verblüffenheit vorn hinaus den Weg abzuschneiden; und oben im Schloß hat der Spürhund Hilfe geholt, den großen Wildfang zu tun: geschieht diese seltsame Flucht so, daß sie dem Feind mitten hinein ins Gehege reiten; denn den steinernen Abhang hat er nicht mitbedacht, und daß da Pferde hinunter könnten. Und der das Kunstreiterstück mitmacht und bannige Freude daran hat, ist der alte Blücher mit zweiundsiebzig Jahren. Einmal bockt sein Schimmel, als es zu lange hinab in das dunkle Loch geht; er läßt die Zügel, als hätte er Zeit, auf seine Besinnung zu warten, und spricht leise zu ihm: Du wirst doch nicht Furcht haben, Hans? und nimmt ihn fest in die Schenkel, bis er die Hufeisen wieder über die Kante hinab setzt.

Als sie fast unten sind, schwelt ein Brand in der Nähe so auf, daß er das Bild überleuchtet, wie sie zu sechs Pferden da in der steinernen Treppe hängen, dicht gedrängt, als suchten die Leiber der Tiere Mut aneinander, die Reiter steil hintenüber, als ob die Vorderfüße der Pferde ihre eigenen Storchbeine wären.

Ein Tirailleurposten sieht sie und schießt; die Kugeln knattern und springen wie Erbsen unter den Beinen durch. Das Brandlicht verblaßt und vergeht in der Dunkelheit, wie es kam; und als es nach einer Minute noch einmal die Augen aufmacht, liegt die Treppe schon leer, und nur der Hufschlag von Pferden verstiebt nach links, die wieder Erdboden unter den Füßen, harte Hände in ihren Zügeln und Sporen in ihren Weichen haben, wie sie es von ihren Reitern gewohnt sind.

Karl Rolf Brechtel : Badische Ortsnamen.

Geschichte und Sage über ihre Entstehung.

Mannheim. Mehrere Geschichtsschreiber behaupten, ein Mannus, König der Deutschen, habe vor Christi Geburt schon hier eine Stadt gegründet. Daß die Römer hier eine Niederlassung hatten, dafür spricht vieles, besonders mehrere hier gefundene Münzen, Scherben antiker Gefäße und ein im alten Rathause eingemauerter Stein, auf dem man eine heidnische Sündenabwaschung mit dem Blute von Opfertieren erkennen konnte. Heller wird Mannheims Geschichte vom Jahr 764 an, wo es noch Mannenheim hieß. Der Boden, auf dem Mannheim gebaut ist, hieß in altgermanischen Zeiten „Mann im Hain", d. i. Schutzgeist des Waldes (Götterhain). Die Stätte war also geheiligt. Im dreizehnten Jahrhundert wurde es kurpfälzisch und blieb es bis zum neunzehnten Jahrhundert. Kurfürst Friedrich IV. baute hier 1606 eine feste Burg, die Friedrichsburg; Wallonen (Niederländer), von dem Tyrannen Alba vertrieben, siedelten sich an und vermehrten die Zahl der Bevölkerung um ein Bedeutendes. Der dreißigjährige Krieg brachte auch Mannheim gänzliche Zerstörung; doch die von Natur aus günstige Lage der Stadt, und die großen Freiheiten, deren sie genoß lockten bald wieder viele Ansiedler. Auch die Pest, welche im siebzehnten Jahrhundert hier wütete, vermochte nicht die emporblühende Stadt zu vernichten. Kurfürst Karl Ludwig baute die Concordienkirche, worin auch seine Geliebte Degenfeld ihre Ruhestätte fand. Alle christlichen Konfessionen sollten hier in inniger Eintracht Gott ihre Verehrung darbringen. Neue Not brachten die folgenden Kriege, bis endlich Kurfürst Karl Philipp, mit Heidelberg in Zerwürfnis geraten, seine Residenz nach Mannheim verlegte. Als der eigentliche Schöpfer von Mannheims Größe und Schönheit ist Karl Theodor zu betrachten.

Heidelberg. Ueber den Ursprung der Stadt und ihres Namens sind die Meinungen sehr geteilt. Einige Gelehrte wollten ihre Benennung von dem jenseits des Neckars sich erhebenden Heiligenberg herleiten, der, wie sie behaupten, entweder in Bezug auf die einst dort angesiedelten Römer, oder auf altgermanische Wohnplätze, nach Einführung des Christentums Heidenberg genannt worden und sodann den jetzigen Namen erhielt. Andere dachten an eitel Berge, weil der Ort mit so viel Höhen umgeben ist, noch andere an Edelberg. Die gründlichsten Gelehrten aber nehmen an, daß die Stadt ihren Namen von der Menge der in den Waldungen des Gaisbergs und hinter dem Schloß wachsenden Heidelbeeren erhielt. Sie begründen ihre Meinung, die unstreitig viel Wahrscheinliches für sich hat, durch den Umstand, daß sich auf einem alten Wappenstein eine Abbildung des Berges mit Heidelbeerstauden und zugleich eine Jungfrau befindet, und daß ferner der Löwe auf dem ältesten Wappensiegel mit einem Heidelbeerkranze geschmückt ist.

Lahr. Ihren Namen soll die Stadt von dem Gewerbe haben, das auch jetzt noch in ihr blüht, von den Lohgerbern. Man nannte nämlich den Ortsanfang „in der Loh" wegen der Lohmühlen und Gerbehäusern an der Schutter, aus welchen wahrscheinlich nach und nach sich eine Dorfgemeinde bildete, woraus zuerst der Flecken Lohr, und später das Städtchen Lahr entstand. Die Grafen von Geroldseck erbauten sich hier ein Schloß und eine Linie nannte sich von Geroldseck-Lahr. Im dreißigjährigen Kriege, besonders aber im französischen Raubkrieg unter Ludwig XIV. litt auch Lahr sehr viel und brannte im Jahre 1677 ganz ab. Es lebten damals zweiunddreißig adlige Familien dort die von dieser Zeit an alle hinwegzogen. Später unter nassauischer Herrschaft in den glücklichen Zeiten des Friedens, fing die Stadt wieder an aufzublühen, und der Hauptmarktplatz für das Schuttertal und das Ried zu werden. Gerberei, Weberei, Garn- und Leinwandhandel, Krämerei [illegible] Art bildeten die vorherrschenden Gewerbe. Aus den Krämern wurden endlich wohlhabende ja reiche Kaufleute und Fabrikbesitzer. In der Zeit des französischen Revolutionskrieges als der Rhein und Straßburg gesperrt waren, zogen die betriebsamen Lahrer den Spediteurshandel von Straßburg und Kehl größtenteils in ihre Stadt. Seither erfreut sich Lahr einer blühenden Entwicklung und heute ist es eine der bedeutendsten Handelsstädte Badens.

Offenburg. Es soll von Offo, einem englischen Fürstensohne, um das Jahr 600 gegründet worden sein. Offo bekehrte in diesen Gegenden die Alemannen zum Christentume, stiftete das Kloster Schuttern und nahm als Statthalter des Königs der Franken in Offenburg seinen Sitz. Man gibt in dieser Stadt noch die Gegend an, wo sein Schloß gestanden haben soll. Auch zeigt man Münzen, von denen behauptet wird, das er sie habe schlagen lassen. Das von ihm gegründete Kloster Schuttern hieß anfangs Offenzell. Die Münzen trugen einen Engel eingeprägt. Der König Offa von Mercien verließ damals Thron und Gemahlin, pilgerte nach Rom, wurde Mönch und bekehrte die Heiden.

Baden-Baden. Der Stadt Baden Ursprung ist vom Dunkel des grauesten Altertums umwoben, und nur mühsam vermochte das Auge des Geschichtsforschers die Nebel zu durchdringen, welche sich über die ersten Ansiedelungen in dieser Gegend gelagert haben. Eine Sage meldet, daß schon zu Zeiten des Römerkönigs Tarquinius Priscus eine keltische Kolonie sich hier niedergelassen habe. Die Markomannen, verbrüderte schwäbische Stämme (so benannt, weil sie die Marken [Grenzen] mannlich schirmten), säuberten das Land von eingedrungenen Galliern, die sie bis hinter die Vogesen zurückwarfen. Den Namen Baden finden wir zuerst in einer Urkunde Dagoberts II. vom Jahre 675 als eine ostfränkische Besitzung unter dem Namen „Badin" erwähnt. Ueber Badens Entstehung erzählt die Sage folgendes:

Einst hüteten Hirten ihr Vieh in der Nähe des Herrenwieser- und Mummelsees. Da stieg ein schwarzer Stier aus demselben hervor und gesellte sich zu den andern Rindern. Aber alsbald kam ein kleines Männlein aus dem See nach, in Rattenpelz gekleidet, um den Stier zurück zu holen. Da dieser jedoch nicht gehorchen wollte, bat das Männlein zwei von den Hirten, sie möchten ihm behilflich sein, den Stier wieder einzufangen und in den See zurückzutreiben. Diese waren sogleich dazu bereit und es gelang ihnen, den wilden Stier bis an den Rand des Sees zu treiben, wo er sich augenblicklich in die Fluten stürzte und nicht mehr zum Vorschein kam. Das Männlein im Rattenpelz aber sagte zu den Hirtenknaben: „Hier schenke ich jedem von euch als Zeichen meiner Dankbarkeit einen Stein; wohin ihr ihn werfen mögt, da wird auf der Stelle ein warmer Quell entspringen, der heilsame Kräfte besitzt gegen mancherlei Krankheiten."

Die Knaben nahmen vertrauensvoll die Steine und bewahrten sie lange Zeit auf, ohne davon Gebrauch zu machen. Zufällig kam eines Tages einer der Hirten in das Tal, wo jetzt Baden-Baden liegt und ruhte sich auf dem Hügel aus, in dessen Innern die meisten heutigen Heilquellen der Stadt kochen. Da gedachte er plötzlich des Steines, den er vom Seemännlein erhalten hatte, nahm ihn aus der Tasche und ließ ihn den Felsen, auf dem er saß, hinabkollern. Und siehe da! wo der Stein auffiel, öffnete sich ein Spalt im Felsen, aus welchem heißes Wasser heraus sprudelte. So entstanden der „Ursprung", die „Höllenquelle" und die „Klosterquelle" in Baden-Baden. Der andere Hirt aber warf seinen Stein im oberen Enztal nieder, worauf die Quellen entsprangen, welche jetzt das Wildbad bilden.

Muggensturm, hieß bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts noch Muckensturm und leitet seinen Namen aus folgender Sage ab: Einst wurde es belagert, die Stürmenden wurden aber mit von den Zinnen auf sie herabgeschleuderten Bienenkörben begrüßt, deren ergrimmte Bewohner ihnen so derb zusetzten, daß sie unverrichteter Sache schleunigst die Flucht ergreifen mußten.

Schriftleitung: Emil Belzner, Karlsruhe. / Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe.

Volk und Heimat

Nr. 51. Wochenschrift der „Badischen Presse" Sonntag, den 18. Dezember 1927.

W. Salewski : Der Wanderer spricht.

Ich kehre heim von allen Dingen,
aus rauchenden Städten, wildwachsenden Dörfern,
von alten Glocken, die abends schwingen,
aus einsamen Hütten und brausenden Wäldern,
von Freunden und Frauen, die kamen und gingen —
ich kehre heim von den kleinsten Dingen
zu dir,
der Welt in mir,
meine Seele.

Du bist der Klang, daraus ich klinge,
ein Wissen, das ich nie durchdringe,
das Licht, daraus ich flammend schwinge,
der hohe Chor, da ich anbetend singe.
Ich schließe mich in deine tiefsten Hüllen
und berge mich in deinem Heiligtume
und will nur sein der Atem einer Blume,
ein Schein der Strahlen, die dich ganz erfüllen.

Der Wanderer spricht zur Seele:

Ich will durch alle Länder wandern,
denn alle sind ein Traum von dir,
und deine Grenzen sind nicht wie die andern,
denn alle Wege führen heim zu mir.

Ich wachse aus den dunkelsten der Gründe
und sprenge noch einmal den Mutterschoß,
befreit von Fluch und Menschensünde
reißt du mich von dem Leib der Erde los.

Nun halt ich dich an dieser einen Hand,
doch meine andre streckt sich Gott entgegen,
um sich in seine ewige zu legen,
besiegelnd unvergänglich Bund und Band.

Hans Friedrich Blunck : Hein Oi und der Düwel.

Es war einmal ein Schuster in der Stadt Kiel, der hieß Hein Oi. Er wohnte nur drei Häuser vom Rathaus entfernt und hatte sich bis über die Ohren in des Bürgermeisters Tochter verliebt.

Ihr könnt euch denken, daß die Liebe unglücklich war. Hein Oi hat jedoch den Mut nicht verloren, er hat sich Tag und Nacht bedacht, wie er die schöne Dotte doch noch gewinnen könnte.

Nun hat Hein Oi eines Nachts bei Vollmond sehr spät vor seiner Tür gestanden, vielleicht hat er nicht schlafen können, denn es war ein sehr schwüler und heißer Tag gewesen. Da ist es geschehen, daß die Wittefru mit einem großen Zug Vögel vorbei kam. Das war ein Zirpen und leises Schilpen und Singen dazu, man mußte seine Lust daran haben.

Wie Hein Oi aber noch die Augen aufreißt, kommt die gute Frau selbst auf ihn zu und bittet ihn, ein wenig Wasser für die Tiere hinzustellen. „Gewiß," sagt der Schuster eilfertig, bringt einen großen Eimer voll, und es ist eine Freude zu sehen, wie die kleinen Tiere darüber herflattern.

Hein Oi ist sehr vergnügt über seine gute Tat, er tritt neben die Wittefru und wartet ja nun auch, daß er drei Wünsche tun darf. Aber die Holdselige sagt und sagt nichts, sie hat ihn wohl ganz vergessen. Da wird er bange, daß er um sein Glück kommt, er räuspert sich und kratzt sich vernehmlich hinterm Ohr.

„Schlechte Zeiten, Fru Gode!" fängt er an.

„So," sagt sie milde und lockt die fernen Vöglein, die das Wasser noch nicht gefunden haben.

„Das Bier wird immer teurer und die Kunden sehen sich alles an und laufen wieder aus dem [illegible]."

Die Wittefru nickt freundlich, aber es ist, als wollte sie ohne Dank bei Hein Oi vorbeiziehen. Dem wird bald heiß, bald kalt.

„Ich möchte —", sagt er da tapfer und sieht verlangend Fru Gode an.

„Was möchtest du denn?" fragt sie gewährend, „aber bedenke es gut."

Da merkt Hein Oi, daß er einen Wunsch frei hat, aber er ist schlau und will drauf drauf machen.

„Ich möchte," sagte der Schuster, „daß jeder, der auf meinen Stühlen anprobiert, so lange kleben muß, bis er was gekauft hat." Er grinst ein wenig, er hat nämlich drei Stühle.

Frau Gode nickt und seufzt, aber vielleicht hat sie von Hein Oi keinen besseren Wunsch erwartet. Dann lockt sie die Vögel, und sie wandern wie in gläsernem Mondlicht von dannen.

Na, das ging ja von nun an hoch her im Schusterladen. Gleich den ersten Vormittag ruckt und drückt die Kundschaft auf den Stühlen herum und wählt dies und das, und wahrhaftig geht keiner von dannen, ohne daß er nicht ein Paar Stiefel mitwandern. Kaum kommt Hein Oi noch zum Flicken, so viel hat er zu tun. Zwischendurch aber rechnet er aus, wie rasch er reich sein wird, und wann er sich in den Rat wählen lassen will. Und er träumt weit voraus, wie er den Herrn Bürgermeister zwicken und zwacken wird bis er eines Tages selbsteigen in seinen Laden kommt und ihn fragt: „Hein Oi, das beste ist doch, wir vertragen uns. Wie wär's, wenn du meine Tochter zur Frau nähmst?"

Wie der Schuster nun so vergnügt hin und her denkt und blinzelt und in den Schrank langt und seine Schläue auf ein Schlückchen hochleben läßt — ausgerechnet da kommt die schöne Dotte von der er eben träumt, auf seinen Laden zu. Na, er Flasche und Glas kopfüber ins Schapp hinein und mit einem Kratzfuß die Tür aufgerissen.

„Ach", sagt das Fräulein etwas hochmütig, „ich will mir nur flink ein Paar Tanzschuhe aussuchen, was hat der Meister denn auf Vorrat?" Spricht's und setzt sich auf einen der drei Klebstühle, daß Hein Oi ganz kunterbunt zumute wird.

„Ach du lieber Gott", stöhnt er, „Tanzschuhe habe ich nun gerade nicht da, sind alle ausverkauft. Aber, ich will gleich Maß und Elle holen!" Und er sieht mit einem langen Seufzer auf den Schuh der schönen Dotte, der unterm Rock herauswippt.

Ob er's bis zum Abend machen könne? fragt die Jungfer.

Na, er wolle sein Bestes tun! sagt Hein Oi flink.

Das genügt der schönen Dotte aber nicht, sie will weitergehen. Heute abend ist ein Prinz da, da muß sie bestimmt die allerschönsten Schuhe haben.

Mit dem Aufspringen ist es aber nichts. Der Stuhl hoppt ein wenig, aber die schöne Dotte muß sitzenbleiben und Hein Oi rennt in Todesangst umher. Er kommt mit zwölf Schuhen angelaufen, er beschwört das Fräulein, dies Paar und das Paar nur eben zu versuchen. Oh, er schlägt märchenhaft billige Preise vor, er hat ja ein schwefelgelbes Gewissen und hat die einzige Hoffnung, daß die schöne Dotte sich mit einem Kauf vom Stuhl ablöst.

Aber die Jungfer ist hochfahrend und dunkelrot vor Zorn. Sie rückt und drückt und meint, der Schuster wolle sie narren. Und am Ende sprüht sie ihn nur so an, hebt verzweifelt den Bock hoch, wirft ein Tuch darüber und trägt ihn hinter sich schnurstracks zu ihrem hohen Vater aufs Rathaus hinüber.

Wie Hein Oi nun währenddes alle klebenden Stühle verwünscht und doch die anderen zwei mit zollangen Nägeln in den Boden schlägt, damit sie ihm nicht mehr aus dem Hause getragen werden, kommt auch schon der Bürgermeister angehumpelt. Er ist so dick, daß man in Kiel sagt, der Düwel habe ihn schon zweimal holen wollen, aber nicht mitschleppen können, und hat ein puterrotes Gesicht vor Zorn. Aber er ist ein ebenso gestrenger wie gerechter Herr, und weil es eine peinliche Sache ist, läßt er die zwei Amtsschreiber noch vor der Tür zurück.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Er schnauft ja schon mächtig, der Bügergermeister, wie er bei Hein Oi in den Laden tritt, und sieht sich nach einem Platz um. Der Schuster will ihn gerade noch warnen, da setzt er sich auf den zweiten Stuhl und Hein Oi steht mit hängenden Ohren da und gibt heimlich zu, daß er heute noch am Galgen hängen müßte.

Der Bürgermeister räuspert sich noch eine Weile, bis er wieder Luft hat, dann fragt er von unten herauf, was beim Donnerwerttter Hein Oi in die Krone gefahren sei. Und er schwingt den silbernen Knüppel und will sich erheben und brüllt, ob der Schuster nun augenblicks und in Drei Düwels Namen seiner Dotte das doppelte Gefäß wieder abnehmen wolle?

Hein Oi ist ja ganz ergeben in sein Los. Er kann nicht einmal das Grinsen lassen, und wie der Bürgermeister das sieht, will er hoch und der Schande an die Kehle fahren. Da hoppt er aber nur, als habe ihn der Schlag gerührt. Und er merkt jetzt selbst, in dieser Schusterei wird gehext.

Was er denn in Kuckucks Namen eigentlich wolle? fragt der Bürgermeister, so verdutzt ist er.

„Ach," sagt Hein Oi, „ich hab' mich so in die schöne Dotte verliebt. Und ich möchte sie zur Frau haben," sagt Hein Oi auch. Er ist jetzt ganz frech, er wird ja doch hängen müssen, denkt er.

Der Alte schreit wie ein Stier, und die zwei Amtsschreiber hören es durch den Türspalt, treiben das Volk von allen Fenstern und lassen keinen näher.

Ist aber doch einer bei ihnen vorbeigekommen, und das ist nicht ihre Schuld. Wie sich die zwei Bullerbässe nämlich gerade noch wegen der schönen Dotte anschrein, ist ein dritter feiner Herr in den Laden getreten, und als der Bürgermeister ihn sieht, hält er mitten in einem langen Fluch an und wird so weiß, wie er rot gewesen ist.

„Ist hier wohl von Schuhputzen die Rede?" fragte der Teufel lächelnd — der ist es ja.

„Gewiß werden hier auch Schuhe geputzt," sagt Hein Oi grob und spuckt dem fremden Herrn gleich auf die bestaubten Schnabelspitzen, und er solle sich nur setzen, er käme auch noch daran. Da ist ja kein anderer Stuhl da als der dritte, und Bellhorn, der Düwel, setzt sich.

Inzwischen hat der Bürgermeister wieder Luft gekriegt, aber ihm grimmelt und wimmelt es vor den Augen, er weiß wohl, weswegen der fremde Herr kam.

„Hein Oi," stöhnte er, „hör' mal zu!" Der scheint ihm auf einmal der einzige, der noch helfen kann. „Hein Oi, alles was du haben willst, meinetwegen auch die schöne Dotte. „Er merkt ja, daß dieser Oi ein Zauberer ist, und so einer ist vielleicht doch gut in Not und Stadtregiment.

Gerade zu dieser Zeit ist draußen auf der Straße allerhand Lärm. Ach, die arme Jungfer Dotte kommt noch einmal in Hein Ois Laden herübergewandelt. Sie hätte sich den Weg durch das Volk gern gespart, aber wie ihr Vater nicht heimkommt, hat sie eine Ahnung, als wenn auch er in große Not geraten sei. Sie tritt in den Laden, erkennt auch gleich den Fremden und setzt sich voll Grauen ganz still auf ihren mitgebrachten Stuhl. Und sie merkt, daß sie einen von beiden erweichen muß, Hein Oi oder den Düwel. Da scheint es ihr doch besser, sich mit dem stolzen Schuster zu vertragen.

„Gewiß sitzt er," sagt der Schuster mutig, „und er soll wohl sitzenbleiben."

„Was?" sagt der Böse und will hoch und knattert und rattert und vergißt seine fürnehmen Kleider.

„Hein"! sagt die schöne Dotte, „wenn der hier kleben bleibt, und Vater und ich deine verwünschten Stühle loswerden, kann tanz' ich heut abend mit dir statt mit dem Prinzen."

„Kann geschehen", sagt der Schuster und hält ihr treuherzig die Hand hin; er ist und bleibt ja ein vorsichtiger Mann.

Da ist der Vertrag ja nun eigentlich fertig, und Hein Oi tut wie ein Zauberer und fängt an, der Jungfer und dem Dicken jedem ein neues Paar Stiefel anzupassen, sehr kurz bei dem Dicken und ganz langsam bei der Jungfer Dotte. Und er verlangt drei Goldpfennige und sie bezahlen und begreifen immer noch nicht, warum er's will. Wie sie jedoch wieder einmal rücken, sind sie wahrhaftig vom Stuhl los und im großen Bogen um den schwefligen Düwel zur Tür. Nur der Bürgermeister kriegt fast noch einen mit der Schwanzquaste an den Kopf, solche Wut hat der Böse.

Na, kaum sind die drei draußen, geht ja ein großes Hallo los. Der Bürgermeister fällt Hein Oi um den Hals und verkündet, der Schuster habe den Düwel gefangen. Und der Rat der Stadt tritt zusammen und beschließt einen riesigen Graben um Hein Ois Haus zu ziehen; mit Feuer meinen sie ja, könnte man dem Düwel nicht zu Leibe.

Und sie graben gleich einen richtigen neuen Hafen darum, und die ganze Stadt wird zur Hochzeit eingeladen und vierzehn Tage lang haben sie gefeiert, so vergnügt sind die in Kiel, den Düwel gefangen zu haben.

P. Berglar-Schröer : Der Weihnachtsweg des Jacob Demme.

Jacob Demme stand im Winkel des Eisentores, das die hinter ihm liegende Welt vergitterter Zellen und dahindämmernder Menschen gegen die Straße abriegelte, als ein Laternenmann durch den Schnee stampfte, sorgsam die Lichter entzündete und den Reglosen musterte. Erst auf die Anrede hin hob der in seinen Gedanken Versunkene den Kopf, doch fiel sein Blick gleichsam durch den Frager hindurch ins Ungewisse, und die Antwort kam wie aus weiter Ferne: „Nein, ich bin nicht krank; mir fehlt nichts!"

Im Stillen dachte er: „Warum drängt der Fremde sich in meine Einsamkeit?"; aber es war auch eine leise Dankbarkeit in ihm, daß da ein Mensch war, und Anteilnahme. Freier flossen darum seine Worte: „Was soll ich sagen? Wer dort hinter den Mauern saß, der wird wunderlos!" (Und doch hoffe ich noch, auf irgend etwas, ging es wie ein leichter Hauch über seine Bitterkeit). Behutsam tröstete der Alte: „Es muß furchtbar sein; aber man muß es nehmen und zu Ende tragen. Alles andere steht außer uns!"

Eindringlich sagt er das und Antwort heischend. Langsam sind ihre Schritte, und so kommen sie in den Lichtkegel einer armen Bäckerei, die kaum die kargen Weihnachtsgaben bietet, die man in dieser trüben Straße kaufen mag. Dennoch fällt ein festlicher Schimmer in die Straßeneinsamkeit; ein paar Kerzen glimmen, und eine Tanne streckt ihr Grün an die Scheiben; daß der Laternenmann sagt: „Wir wollen hineingehen! Es wird euch gut tun! Die Stube ist warm und man ist da ungestört! Erzählt mir, wenn ihr mögt!"

Da tat sich das Herz des Einsamen weit auf und seine Worte stürzten mit der Inbrunst der Befreiung. Von seiner Jugendliebe erzählte er. Von dem Dorf nicht weit von hier. Von der Hanne und einem leuchtenden Sommertag. Lange ist das nun schon und fast verschüttet unter dem Krigesleid, das kam. Zwar waren erst noch Briefe da und sprachen von Liebe; aber dann schwiegen sie in Not und Gram und Grauen; und Sommersüße starb unter Kanonenschüssen.

Und doch nicht! — Als die Nachricht kam, die Hanne halte es mit dem Magister, da ist Liebe und Schicksal wieder über ihm! Wie ein Irrer ist er aus dem Graben in den Urlauberzug gestiegen. Lustigere Kameraden sagen: „Der Demme spinnt!" Er hört es nicht! Immer nur knistert der Brief in der Tasche, und immer ist das Bild da: Die Hanne und der Andere; und seinen Weg gehen sie in seine Sommerszeit! . . . Wie ein Irrer taumelt er aus dem Zug durch die Stadt, dann durch die Felder ins Dorf. Und hält vor der Tür der Hanne.

Er rüttelt, daß die drinnen glauben, ein Sturm steht auf. Und da der Magister sehen will, was da los ist, hat der Demme ihn schon bei der Gurgel! Der wehrt sich nicht. Ist's feige Schwäche und schlechtes Gewissen? . . . Egal: Er soll sich wehren! — Der Jacob drückt ihm das Seitengewehr in die Hand; er selbst hat den Spaten! Und schlägt zu! Das ist alles! . . . Er hört noch den Schrei der Hanne, und später, daß der Haider zum Krüppel wurde! — „Was dann war, wißt ihr ja: Das ist hinter jenen Mauern begraben; und mein Herz ist tot! Aber heute tat es doch wieder einen Sprung ins Licht, und nun brennt da drinnen wieder die Sommerszeit!"

Ein wildes Stöhnen brach aus seiner Brust. Der Alte ihm gegenüber nickte begütigend: „Ich weiß wie weh das tut! Doch man muß drüber wegkommen! Lange dauert das! Siebenzig Jahr brauchte ich dazu, und mein Haar ist dabei silbern geworden! . . . Und nach kurzem Schweigen tastete eine Frage vor, als rührte sie scheu an Heiliges: „Liebt ihr die Frau immer noch? . . . Müßt ihr ihr begegnen?". Da sank die Stirn des Anderen an das harte Tischholz, und sein Mund zuckte ein armseliges: Ich weiß es nicht, was nun sein wird . . ." — Ratlos fielen die Hände des Alten: „So helf euch Gott über dies letzte!"

Doch als sie gingen, war plötzlich ein Licht in den Augen des Greises und ein kindhaftes Lächeln blühte aus sorgenden Gedanken: „Wenn ihr daheim seid, denkt einmal an den alten Laternenmann! Und auch daran, daß heute Weihnachtabend ist!". — Damit nahm er zwei billige Schokoladenmännchen und steckte sie dem Anderen eilig zu. Dann schieden sie . . .

Das war so merkwürdig, daß Demme leise lächelte. Aber schnelle Bitterkeit verdrängte die kleine Freude: „Ich will die dummen Dinger wegwerfen!". — Aber er tats dann doch nicht, freute sich wieder ein wenig, und der Gedanke an den sonderbaren Geber begleitete ihn. Wie eine mahnende Stimme war der Gedanke. Wenn der Einsame die Augen hob oder in die Felderweite schickte, war

Dunkel und rieselnder Schnee wie Endliches aus Unendlichkeit. „So ist's auch bei den Menschen", ging es ihm durch den Sinn; „ihr Weg geht zwischen finsteren Rätselzäunen! Jetzt kenne ich die nächste Stunde nicht; aber in einer Stunde werde ich es sicher wissen! Vielleicht steht in dieser nahen Ferne schon eine neue Tat!"

Und jäh springt es ihn aus tiefem Sinnen an: „Ob ich nicht noch umkehre? . . . Fliehe vor mir und dem Unbekannten?". Beschwichtigung flüstert in ihm: „Jahre sind dazwischen! Ich trage keinen Spaten! Nicht mal ein Messer haben sie mir gelassen! Nur die armen Christmännchen da in der Tasche!". — „Und zwei Fäuste!", schreit sein Blut," stark genug, eine Kehle zu zerdrücken!". — Unheimlich jagen die Gedanken; doch kehrt er nicht um . . . „Das muß das Dorf sein!", überfüllt es ihn; „und ganz zu Ende erst liegt meine Kate! Zuvor aber muß ich bei der Hanne vorbei! Kinder wird sie haben, und einen Lichterbaum, und singen werden sie heut! . . . . Und nachher?" . . .

Flammende Kreise glüht der Herzschlag ihm ins Hirn, und ein Unbekanntes stößt ihn vorwärts. Bis zur Haustür der Hanne! Da taumelt er und hält sich an den Pfosten. „Was jetzt kommt? . . . Ich weiß es nicht!", zuckt es in ihm auf. „Doch geschehen muß etwas! Muß!!". — Hat er das hinausgeschrien? War's gespenstisches Echo des kaum Geahnten? . . . . Seine Füße wanken vor. Er ruckt gewaltsam eine Tür auf . . . Und steht wie in einem Wunder, das ihn übermannt: Groß ist der Fragblick der Hanne auf ihn gerichtet. Bleich lehnt sie an dem Tisch . . . In die lauernde Stille aber treten zwei Kinder, falten die Hände, knien vor ihm und vertrauend heben sich ihre Stimmchen:

Du lieber, guter Weihnachtsmann,
sieh uns nicht so böse an,
steck deine Rute wieder ein,
wir wollen immer artig sein!

Da wußte der Jacob Demme nichts anderes mehr; er beugte sich nieder zu den Kleinen, streichelte sie, holte die beiden Schokoladenmännchen und gab sie ihnen. Die Kinder dankten froh und zutraulich. Die Augen der Großen aber suchten und fanden sich. Und sie hielten sich an den Händen, und das Vergangene klang zwischen ihnen wie ein fernes Lied in eine milde Vergessenheit. „Alles kommt, wie es kommen muß, Jacob; wir wollen nie mehr davon sprechen!", sagte die Frau leise. Und zart rührte sie an Vergangenes und Zukünftiges: „Willst du dich nicht auch mit meinem Manne versöhnen? . . ." Er ist dir nicht mehr Gram!"

Ein tiefes, befreites Aufatmen war da in dem Heimgekehrten: „Wo treffe ich den Haider?" Die Hanne lächelte und ein blankes Licht stand in ihrem Blick: „Er ist zur Kirche! . . . Uebt zu morgen die Choräle! . . . Wir wollen beide zu ihm gehen!". — Und so nahmen sie den verschneiten Weg zwischen den verwundert gereckten Hecken; und just, als sie die ausgewetzten Stufen zur Orgelempore stiegen, präludierte der Haider und füllte den Traum des Kirchenraumes mit brausendem Jubelruf. „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden! . . ."

W. Groos : Alfred Huggenberger.

Zum 60. Geburtstag des Schweizer Heimatdichters.

Dem Abschlusse seines 60. Lebensjahres nahe (26. Dezember 1927), greift Huggenberger, der bisher in seinen Dichtungen in gebundener und freier Form seine Umwelt besungen und geschildert, in das eigene Leben zurück in seinem neuesten Buche „Die Brunnen der Heimat" — Jugenderinnerungen (Verlag L. Staackmann, Leipzig).

Huggenberger ist ja über die Grenzen seines Heimatlandes hinaus schon durch sein „Hinterm Pflug — Verse eines Bauern" (1907), aus dem sogar Schullesebücher geschöpft haben, wie durch spätere Gedichtsammlungen Vielen bekannt geworden, allgemein im großen gesamtdeutschen Leserkreise aber besonders durch seine Heimatromane und Erzählungen.

Aber weniger bekannt sind die Verhältnisse, unter denen aus dem Thurgauer Bauern der Dichter geworden, oder richtiger der Bauer ein Dichter. Denn er ist seinem Berufe und Stande dabei treu geblieben; in ihm ruhen „die Wurzeln seiner Kraft".

Aus kinderreichem Hause in knappen Vermögensverhältnissen, hat Huggenberger, ein lernbegieriger Knabe, sich mit einfacher Volksschulbildung begnügen, von jung auf in der elterlichen Landwirtschaft fest mit angreifen und dann mit 27 Jahren den Hof übernehmen müssen. Das Unglück, daß in der gleichen Nacht, in der ihm ein Töchterchen geboren wurde, das Haus durch Brandstiftung in Asche sank, ist zum Glück für den Dichter geworden, durch sein weniger beschwerliches neues Heimwesen in der Gemeinde Gerlikon bei Frauenfeld. Ohne fremde Hilfe mit seiner, auch für das geistige Streben des Mannes verständnisvollen Frau die kleinere Landwirtschaft umtreibend, fand er dabei nun mehr Muße als bisher, sein Wissen und an Vorbildern des deutschen Schrifttums sein eigenes geistiges Schaffen zu erweitern und zu vertiefen. Und Huggenberger hat, auch als die Erfolge seiner Werke sich steigerten, die weise Selbstbeschränkung geübt, wie in seinem Berufe, so in seiner schriftstellerischen Arbeit nicht aus der Welt, in die er hineingeboren wurde, herauszutreten, sondern, Seelenkenner seines Landvolkes, die Vorwürfe für seine Arbeiten allein aus dessen Leben zu nehmen.

Gleichwertig mit den bekannten anderen Werken des Heimatdichters, in der Mustergültigkeit der Sprache und dem ausgeglichenen Aufbau der Handlung, gehen — neben vielem anderem — auch einen Einblick in die schon früh beginnende Entwicklung zum ausgereiften Dichter diese schlichten ländlichen und doch an unser aller Erleben anklingenden Jugenderinnerungen.

So viel aus eigenen persönlichen Beziehungen zu dem stammverwandten und treudeutschen Schweizeralemannen! Eingehenderes über sein Leben, Wesen, Werden und Wirken bringt zu dem 60. Geburtstag das eben im Verlag Staackmann, Leipzig, erschienene fesselnde Schriftchen: „Alfred Huggenberger — Persönlichkeit und Werk" seines Landsmannes R. Hägni.

Wilhelm Schäfer : Die Treppe von Brienne.

Eine Anekdote

Der Feldmarschall Blücher hat sich den ganzen Januartag mit den Franzosen herumgeschlagen und noch zuletzt die Attacke auf das Korps Duchesmes mitgeritten, als er zur Nacht durch die brennende Stadt Brienne in das Schloß zurückkehrt, wo er beim Frühstück schon durch Kanonenkugeln gestört worden ist und wo er rasch seinen Abendtrunk halten will. Es sieht übel aus, wie sie hinein kommen; das Dach hat gebrannt und mitten in das Portal ist eine Bombe gefallen, daß die Zwischendecken eingestürzt und die Fenster zersplittert sind.

Die Herrschaften haben gedacht, ich wäre zu Hause! spottet der Alte, dem unterwegs ein brennendes Holzstück den Rock angesengt hat und der krebsrot über dem weißen Schnauzbart ist von der nächtlichen Winterluft. Bis sie den Wein aus dem Keller gebracht haben, steigt er ins Dach hinauf, durch die Löcher rundum in schwarzen Land die Lage der Feuer zu sehen oder was sonst noch vom Feind sichtbar ist; und er findet sich gesichert genug, den Pferden im Hof Ruhe zu lassen bei Wasser und Haferstroh, ehe sie reiten.

Aber wie er darnach im Speisesaal sitzt, breitbeinig nach seiner Gewohnheit, und die Stuhllehne zwischen den Knien — die Tafel ist schon gedeckt und das Licht einiger Kerzen zeigt die Wände noch ungestört — wie er das erste Glas in einem Schluck nimmt, und es schmeckt ihm trotzdem: fällt dicht unter dem Fenster ein Schuß; und ehe sie noch das Wie und Warum dieser Schießerei wissen, ist das Gefecht schon im Gange, weil die Tirailleurs sich durch die Gärten herangeschlichen haben und eben dabei sind, das Schloß zu besetzen.

Hoho! sagt der Alte und streckt das leere Glas der Ordonnanz hin, daß sie es wieder fülle: Der Bonaparte hat hier seine Kriegsschule gelernt! Er will uns examinieren! Aber wie er noch trinkt, geht schon die Tür auf und einer von den Tirailleurs guckt herein, ein kleiner Kerl mit einem messinggelben Gesicht, der als Spürhund zu hitzig vorgerannt ist und, sich selber zum größten Schrecken, das Wild findet. Denn weil er allein mit seinem schwarzen Augenpaar steht, hier aber bitzt ihm derer ein halbes Dutzend entgegen, reißt er sein Gegner bei Fuß und sieht eher kläglich als kriegerisch aus.

Au Diable! ruft der Graf Nostiz und wirft ihm sein volles Glas vor die Füße, daß der rote Wein mit den Scherben aufspritzt; und der Tirailleur tut, wie ihm befohlen, zieht die Tür hinter sich zu und verschwindet so rasch, daß der Alte herzhaft lacht und sich noch ein drittes Glas einschenken läßt.

Aber darum sitzen sie doch in der Falle; und es ist gut, daß der Unteroffizier Schneider, den sie als Ordonnanz bei sich haben, die unangenehme Tür sogleich verrammelt und über die engen Umstände der hinteren Treppe Bescheid weiß, auf der sie unangefochten hinab in den Hof zu den Pferden kommen. Da ist die schwarze Dunkelheit schwankend vom Flackerlicht der Brände, und überall platzt das Feuer aus den Gewehren; wie Nadelstiche sehen die blitzenden Schüsse aus gegen den feurigen Schwall in der Luft; aber darum knackt es doch in den Steinen bedenklich von Kugeln. Und als sie vorreiten wollen gegen das Tor, ist es besetzt und die Stabswache darin schon überwältigt.

Attackieren! flucht der hitzige Blücher und reißt seinen Säbel heraus: aber der kühlere Gneisenau reitet quer vor, legt ihm die Hand an den Arm und sagt: Halt! Das wäre der geradeste Weg nach Paris, nämlich gefangen! Auch hat der Graf Nostiz rasch einen

Geschäfts-Eröffnung.

Heute eröffnen wir im Laden **Akademiestraße 35,** neben der Passage, unsere **neue Abteilung,** bestehend in **Herrenwäsche aller Art** in nur guten Qualitäten und gutem Geschmack. Günstige Einkaufsgelegenheit für Weihnachtsgeschenke. Zur Einführung gewähren wir **10 Proz. Rabatt.** Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank sind wir angeschlossen.

Val. Drach & Cie., Kaiserstrasse 174 u. Akademiestrasse 35.

30487

Schenken ist eine Kunst!

ETERNA

Ein dezenter Schmuck
ein aparter Ring
gediegene Berndorf-Bestecke
eine moderne Eterna
Taschen- oder Armbanduhr
ist stets ein passendes Geschenk.

Ich empfehle Ihnen daher, meine reichhaltige u. preiswerte Auswahl vornehmer Edelmetallwaren zu besichtigen.

Frau Frieda Kampßues

Kaiserstraße 174 Fernruf 5218

Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen. Bitte genau auf Firma achten.

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Nachdem wir Grund und Pläne bei unserem

3. Umbau

dargelegt haben, berichten wir abschließend noch:

Wie wird die Neueinteilung sich darstellen

Die Sparabfertigung wird an der altgewohnten Stelle am Marktplatz in größerem Ausmaße und in schönerer Aufmachung sich darbieten, vor allem in einem breiteren Schalterraum für unsere zahlreichen Einleger. Ebenda wird auch die Hauptkasse untergebracht werden. Die Hinterlegungsabteilung bleibt an der bisherigen Stelle.

Die Giro-, Scheck- und Kontokorrentkasse, ebenso die Benachrichtigungsabgabe werden in das neu hergerichtete Haus Zähringerstr. 96 verlegt und erhalten einen besonderen Eingang durch die Toreinfahrt.

Durch diese Toreinfahrt — woselbst ein ausführlicher Wegweiser angebracht wird — geht es zum Scheckbüro im 2. Stock und zum Vorstand der Giroabteilung, ferner zur Geschäftsleitung im 3. Stock.

Wenn wir auch hinsichtlich der Verteilung der Kassen u. Kanzleien uns dem vorgezeichneten Grundriß der beiden Häuser anpassen mußten, so dürfen wir doch mit Befriedigung feststellen, daß unsere Wünsche in Bezug auf die Geschäftslage und Zusammenfassung der Räume im Interesse unserer Spareinleger und Girokunden größtenteils erfüllt sind.

*

Die Inbetriebnahme der neuen Räume erfolgt baldigst, jeweils nach Fertigstellung der einzelnen Räume; nur noch kurze Zeit wird unser „Sparkassen"-Schalter im **3. Stock** verbleiben. (30106)

Städt. Sparkassenamt

Als letztes und bestes Weihnachtsgeschenk

Odeon-, Parlophon-, Columbia-Musikapparate u. Musikplatten

Erhältlich in allen Odeon-, Parlophon- und Columbia-Spezialhäusern sowie in den besseren Fachgeschäften.

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Pfannkuch

Die

Weihnachts-Gans

soll man sich rechtzeitig sichern!

Hafermastgänse
zirka 9—12 Pfund schwer.

Bayr. Mast- und Bratgänse
zirka 7—10 Pfund schwer.

Junge Hahnen, Suppenhühner, Enten

5% Rabatt

Sämtliche Filialen nehmen Bestellungen entgegen.

Unsere Filialen sind heute von 1-6 Uhr geöffnet

Pfannkuch

Vortrags-Künstlerin
empf. sich für die Feiertage, Verein. u. Gesellsch. Angebote erb. an Wilma Rode, Haizingerstr. 10, part., lks. (FS3440)

Kind.
Hübsch, gesund, Mädchen, nicht über 3 Jahre alt, wird von solid., kinderlos. Ehep. g. monatl. Pflegegeld od. einmalige Abfindung an Kindesstatt angenommen. Angebote vermitt. unt. Nr. M462 die Bad. Presse.

Immobilien

Häuser, Geschäfte
Ackermann, Kriegsstr 86.

Feinkostgeschäft
kompl., neuzeitl. Einrichtung u. gr. Warenlager, mit Wohnung zu verkf. Zur Uebernahme sind M 12 000.— bar erforderl. Anfragen nur ernster Interessenten mit dem erf. Kapital unt. Nr. 30169 an die Badische Presse.

Gutgeh. Lebensmittelgeschäft
in Mitte d. Stadt, baldmöglichst zu verkaufen. Schöner Laden, mit geräumigem Nebenzimmer. Niedere Ladenmiete. Erforderlich ca M 6500.— Angebote unt. Nr K435 an die Badische Presse.

Gasthof u. Metzgerei
Vorort (Straßenb.) flottgehend, 300 Hl. Bierumsatz, umstellgh. beziehbar, Preis 36 000. Anzahlung 10—15 000; ferner

Einfamilienhaus
Stallg., Garten (Dahl.), sof. beziehb., Preis nur 8000 M, 5000 bar verk. Ackermann, Kriegsstr 86

Existenz!
Besonderer Umstände halber verkaufe mein Fabrikations-Geschäft, große Absatzmöglichkeit, Verdienst über 100 %. Preis 4000.— Fachkenntnisse nicht erforderlich. Angeb. unt Nr. G432 an die Badische Presse.

Etagen-Wohnhaus
Weststadt, in gutem Zustand, 4 od. 5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer, b. 8—10 000 M Anzahlung gesucht. Ausführliche Angebote unter F.H. 3377 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Zu verkaufen:
1 Haus mit 5 Zimmer, Küche, Bad, Diele, Waschküche, Speicher u. Garten; ferner 1 Haus m. 6 Zim., Küche, Bad, Diele, Waschküche, Speicher u. Garten, sofort beziehbar. Anzahlg nach Uebereinkunft.
Zu erfragen bei Maurermeister Ludwig Heber, Kastenwörthstraße Nr 68, Telephon 3431. (B937)

Haus mit Einfahrt
gute Südstadtlage, W.C., Elektr., sehr gute Kapitalsanlage, Preis ca. 7000.— Anz. 7—8000.—

Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft
in Karlsruhe, Tageskasse ca. Mark 90.—, Preis Mark 6 000.—

Zigarren-Geschäft
in Karlsruhe, Preis ca. Mark 5000.—.
Otto Raab, Erbprinzenstraße 33, Telefon 4124. (B1041)

Geschäftshaus
Zentrum, Laden, Mag. Wohng., Miete 6500 M, Preis 45 000 M, Anzahl. 10 000 M.

Geschäftshaus
Süd, Laden, Wohnung, Miete 2800 M, Preis 27 000 M, Anz. 10 000 M.

Geschäftshaus
Ost, Werkstatt, Wohng., Preis 27 000 M, Anzahl 6000 M.

Wohnhaus
Ost, Miete 2600 M, Prs 30 000 M, Anz. 4000 M. Villen, Einf.-Hs., Wirtschaften, in allen Preisl. zu verkaufen. (30268)
M. Busam, Herrenstraße 38.

Geschäftshaus
mit gr. Laden, in guter Weststadtlage zu verkauf.

Eckhaus.
Angebote unt Nr. F.H. 3451 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost.

2-Familienhaus
mit Vor- und Rückgarten zu verkaufen. 1×6 Zim.-Wohnung auf April 1928 eventl. früher beziehbar. Angebote unt. Nr. 30187 an die Badische Presse.

Haus
mit großem Hof
mit Einfahrt oder groß. Garten, bei 10 000 Mk. Anzahlg., sofort zu kaufen gesucht in Karlsruhe od. Umgebung. Angebote an Postfach 179, Karlsruhe. (B1068)

HAUS
sofort zu kaufen gesucht, bei 6—8000 Mark Anzahlung. Angebote an Postfach 179, Karlsruhe. (B1069)

Eckhaus Kaiserstraße
mit freiwerdend. Läden. Steuerwert 195 000 Mk., Kaufpreis 160 000 Mark, Mieteingang 17 500 Mk. Angebote an Postfach 179 Karlsruhe. (B1067)

Acker
oder Bauplatz, West- od. Südwest, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. H408 an die Badische Presse erbeten.

Haus
Weststadt, mit Garten, 3 mal 4 und 1 mal 3 Zimmer, die 3 Zimmer sind ohne Tausch zu beziehen. Preis 36 000 M. Angebote unt. Nr. F.H. 3449 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Wohnhaus
in der Nähe v. Bahnhof, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkf. Angebote unter Nr. F.H. 3443 30413 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gasthof oder Speise-Restaurant
von kautionsfähigen, tüchtigen Geschäftsleuten zu pachten gesucht.
Angebote unter Nr 30037 an die Bad. Presse.

MUSIKHAUS SCHLAILE
ODEON-HAUS
DAS GRÖSSTE SPEZIALHAUS
Telephon 339 KARLSRUHE I. B. Kaiserstr. 175

Odeon-, Parlophon-, Columbia-Elektric-Apparate und Platten
finden Sie in großer Auswahl **M. Godelmann,** Zirkel 30 gegenüber der Badischen Presse
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen 29206

Reichhaltiges Lager in Odeon-, Parlophon- u. Columbia-Electric- **Platten** Pianohaus **Goll** Karlsruhe Waldhornstr. 30

Odeon-, Parlophon- und Columbia-Electric-Apparate u. Platten
in großer Auswahl ständig am Lager 29104
MUSIKHAUS HALTER, Kaiserstr. 14.

Odeon-, Parlophon- und Columbia-Apparate und Platten 29352
in größter Auswahl
Fritz Müller, Musikalienhandlung Kaiserstr., Ecke Waldstraße.
Dem Ratenabkommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen

Textilfachmann
in Arbeiter- und Berufskleidung gut eingeführt, ist Gelegenheit geboten, sich an einem Fabrikationsgeschäft zu beteiligen.
Angebote unter Nr. 30403 an die Badische Presse.

Neu eingetroffen!
Raumtonplatten v. Dez. Nachtrag
Weihnachtsplatten, nur schöne Aufnahmen von **95** Pfg. an
Sprechapparate von **30** Mk. an
Columbia-, Odeon-, Parlophon- u. Majestrola-Apparate mit wenig Anzahlung und bequemen Raten. 30415
Reparaturen werden fachgemäß, schnell und billig ausgeführt.
Schill, Amalienstr. 23
Ecke Waldstraße.

Violinen Violas Celli
Schüler- und Solo-Instrumente nur allererste Qualität, mäßige Preise!
Musikalienhdlg. Kaiser- Ecke Waldstr.
Fritz Müller
Dem Ratenkaufabk. d. Beamtenb. angeschloss.

Recker & Haufler am Ludwigsplatz
Spezialgeschäfte für Herde Oefen und Bäder
Büro und Lager Belfortstraße 9.
Juno-Fabrikate

Gasherde Modell 1927 herausnehmbare Brenner	von Mk	76.50 an
Kohlenherde 76 × 58 cm	von Mk	72.— an
Kombinierte Herde 86 × 68 cm	von Mk	126.— an
Bade-Einrichtungen (Wanne und Kupferofen)	von Mk	180.— an
Dauerbrand-Ofen irisches System	von Mk	18.— an
Gas-Heizkörper div. Systeme	von Mk	39.— an

Günst. Zahlungsbedingungen. Gasapparate zu städt. Gaswerksbedingungen. Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen. Geringer Brennstoffverbrauch bei allen Herdarten, hervorragend gute Backwirkung, weitgehendste Garantie. 28453
Sonntag den 18. Dezember geöffnet von 11—6 Uhr

Einfamilienhaus
Konradin-Kreutzerstraße 5 gelegen, ohne Gegenüber, mit freiem Blick nach der Alb und den Bergen, bestehend aus 2 Etagen mit 5 schönen, großen Zimmern, 2 Dielen, Bad, Küche, Loggia nach der Straße, Terrasse nach dem Garten mit Vor- und Hintergarten, Gas, Wasser u. elektr. Licht sofort beziehbar, zu günstig. Bedingungen zu verkaufen. (30405)
Marktfahler & Barth, Karlsruhe, Neureuterstraße 4. Telefon 6496/6497.

---

2 Einfamilien-Wohnhäuser
bestehend aus je 6 Zimmer mit Diele und allem Zubehör sowie Garten in ruhiger Lage, zu verkaufen. „Bühlag" A. G. für Schrauben- und Maschinen-Industrie, Bühl i. B. (3275)

Geschäftshaus
(Lebensmittelgeschäft) 2½stöckig Stadt in Mittelbaden ca 5000 Einwohner im Industrieviertel zu verkaufen
Angebote unter Nr 5862a an die Badische Presse

Baden-Baden.
Neuerbautes Fabrikanwesen
mittlere Größe, für eine Belegschaft von 50—80 Arbeitern geeignet sofort beziehbar, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 5852a an die Badische Presse.

Einfamilienhaus
7 Zimmer Bad Zentralheizung u. ca. 800 qm Garten in bester Lage von Rüppurr, preiswert zu verkaufen. Das Haus ist sofort beziehbar. Ein Tausch-Wohnung ist nicht erforderlich. (3391)
Nähere Auskunft:
Baischstraße 4 (Graebener).

Jakob Finkelstein G. m. b. H. **Holz- und Kohlenhandlung**
Karl-Friedrichstr. 21 (Rondellplatz) 18998 Fernsprecher 6275

Eine Tasse **Messmer-Kaffee** erhöht die **Feststimmung!**

In schöner Geschenkdose:
Frauenlob . . ½ Pfund 2.–, Baden-Baden . . ½ Pfund 2.20

5% RABATT

Unsere Filialen sind heute von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Zu haben in sämtlichen **Plannkuch-Filialen**

Badisches Landestheater

Sonntag, 18. Dezember.
Nachmittags 15 Uhr.

Die Reise ins Schlaraffenland

von Ulrich v. d. Trenck.
In Szene gesetzt vom Autor.

Heinz Schulz-Breiden
Hanne Quaiser
Mutter Frauendorfer
Tante Ziegler
Silpelit Rademacher
Wind Gemmecke
König Herz
Königin Bertram
Faul Reinath
Frech Brand
Feist Müller
Hofmarschall Graf
Müßiggang Kloeble
Laster Schellenberger
Hunger Prüter
Krieg Schulze
Friede Höcker
Arbeit Frauendorfer
Genügsam Ziegler
Lustig Silber
Ehrlich Schneider
Fleißig Schnetzler
Freude Lautenschläger
Sauber Schneider
Ordnung Möderl
Sicher Mehner
Tau Mietens
Schlaf Ermarth
Traum Willer
Kammerfrauen Genter u. Lautenschläger
Tänze: Edith Bielefeld.
Anfang 15 Uhr.
Ende gegen 17 Uhr.
I. Rang und I. Sperrsitz 3.00 M.

Sonntag, 18. Dezember.
* C. 11 Th.-G. 201—300.

Aida

von Verdi.
Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz.
In Szene gesetzt von Otto Krauß.

König Vogel
Ammeris Strack
Aida von Hartung
Radames Witt
Ramphis Dr. Wucherpfennig
Amonasro Rühr
Bote Kalnbach
Priesterin Blank
Tänze einstudiert von Edith Bielefeld.
Anfang 19½ Uhr.
Ende 22½ Uhr.
I. Rang u. I. Sperrsitz 8.00 Mark.

Montag, 19. Dez. Der Diktator. In d. Festhalle: 3. Volks-Sinfonie-Konz. Dienstag, 20. Dezember: Ein besserer Herr.

Städt. Konzerthaus

Sonntag, 18. Dezember.

Der Glückspilz

von Rickelt.
In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck.

Reinhold Kloeble
Wachtel Müller
Brown Schulze
Jean Herz
Ulrike Frauendorfer
Grete Quaiser
Ohlsen Prüter
Aurelie Ziegler
Müller Gemmecke
Dr. Werner Höcker
Dr. Heuer Schneider
Otto Mehner
Biermann Graf
Levi Brand
Adelheid Genter
Standesbeamte Reinath
Küfer Ostholt
Kellner Schellenberger
Stubenmädchen Lautenschläger
Anfang 19½ Uhr.
Ende nach 21½ Uhr.
I. Parkett 4.20 Mk.

Nur noch bis Dienstag, den 20.
Kassner
der grosse
Zauberer
und das grosse
Varieté
im 30325
Colosseum
Tägl. abds. 8 Uhr; Sonntags 4 und 8 Uhr.

Heute Konzert
Theater-Restaurant
Diner So per Spatenbräu.

MOZART
Täglich 8¼ Uhr
Kabarett-Vorstellung
Kein Eintritt
Kein Weinzwang
Eugen Kistner

Wiener Hof
Bes.: Rich. Löwe
Kabarett

Weihnachtsgeschenk.
Landestheater
abzugeben 1 Drittel Ant.
Platzsicherung
Balkon 1. Rang, 5 Opern, 5 Schausp. Zu erfragen unt. Nr. F.H.3332 in der Badischen Presse.

Weihnachtskerzen
Kerzenhalter
Christbaumständer
Rodelschlitten
Schlittschuhe
Wiederverkäufer erhalten Rabatt
Otto Stoll
Eisenhlg. Kaiserplatz

Heiratsgesuche

— Einheirat. —
Ingenieur
in guten Verhältniss. u. sich., angeseh. Stellg., 40 bis 50 Jahre, aus bester Familie, tadell. Charakt., als Gatte f. spät. Erbin, mittelgr. Fabr. d. Eisenbranche ges. Nur Selbstangeb. m. Bild u. Nr. X423 an die Bad. Pr.

Geschäftsmann (Herren- und Damenschneiderei) wünscht mit Fräul. oder Witwe mit etw. Verm., zweck. baldiger
Heirat
in Verbindung zu treten. Angebote unt. Nr. C453 an die Badische Presse.

Weihnachtswunsch!
Frl., 23 Jahre, einzige Tochter aus bess. Kreise, evgl., hübsche Erscheinung, von heit. Wesen u. tadellosem Ruf, schön. Heim u. Aussteuer, spät. gröss. Vermögen, wünscht mit charaktervoll., sol., evgl. Herrn bis 32 Jahre, zw. späterer Heirat bekannt zu werden. Fabrikant oder Staatsbeamter bevorzugt. Nur reelle Angebote m. Bild u. Darlegung der Verhältnisse unt. Nr. G332 an die Bad. Presse. Diskr. zugesich. Bild sof. zurück. Gewerbsmäßige Vermittler verbeten.

Kaufmann (Fabrikant), 30 Jahre alt, sucht steh. kath. Fräul. zwecks spät. **Heirat** kennen zu lernen. Suchender hat flottgehenden Betrieb u. selbst gröss. Vermögen. Strengste Diskretion beiderseits. Zuschriften evtl. auch durch Eltern oder Verwandte unt. Nr. X124 an die „Badische Presse".

Jg. Geschäftsm., 30 J., sucht die Bekanntschaft einer Dame mit einigen Mitte. zur Uebernahme eines flottgeh. Geschäfts zwecks späterer
HEIRAT
Angebote unt. Nr. F.S. 3455 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Heirat.
Für Verwandten Ingenieur, 30 Jahre alt, mit gutgeh., eigen. Geschäft, wird eine Frau im Alter von 26—30 Jahren mit Vermögen gesucht. Anonyme Briefe zwecklos. Vermittler verboten. Angebote unter Nr. 30479 an die Badische Presse.

Welcher Herr, im Alter von 25—38 J., besserer Arb. od. mittl. Beamter, sucht treue
Lebensgefährtin.
Angebote unt. Nr. F.S. 3439 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Gesellschaft für Deutsche Bildung Theaterkulturverband

Dienstag, den 20. Dez., abds. 8¼ Uhr, im Handelskammersaale, Karlstr. 10, liest 30309
HILDE WILLER
Mitglied des Bad. Landestheaters
Dorothea Angermann
Schauspiel von Gerhart Hauptmann.
Eintritt für Mitglieder frei. Unkostenbeitrag für Mitglieder der Gesellschaft f. geistigen Aufbau, Kantgesellschaft, Kaufmännischer Verein, sowie f. Studierende RM. 1.—, f. Nichtmitglieder RM. 2.—. Abendkasse am Eingang.

Café Odeon

Sonntag, 18. Dez., ab 11½ Uhr vorm.
Früh-Konzert
Leitung: G30414
Kapellmeister E. Friedewald.

GOLDENER STERN / Mühlburg
Lindenplatz 2
Jeden SONNTAG
Familien-Konzert
Es ladet freundl. ein Oskar Dewald u. Frau

..und abends ins Excelsior das Kabarett von Karlsruhe
Kein Weinzwang Tanz Eintritt frei

Kaffee Etzel
Wilhelmstraße 19
Das Südstadt-Kaffee
30323

Gegen die Kälte schützen Sie sich durch wärmere Kleidung. — Erkrankungen veranlassen Sie, einen Arzt zu Rate zu ziehen. — Ihren durch anstrengende Berufsarbeit erschöpften Nerven gönnen Sie eine Ferienreise.

Was tun Sie für Ihre Augen?

Sie werden wahrscheinlich zugeben müssen, nichts oder nur wenig für ein so kostbares Gut.
Bedenken Sie, daß Ihre Augen durch die spezifischen Schäden intensiver ultravioletter Strahlen der Sonne gefährdet werden können. Benutzen Sie die Gelegenheit der notwendig gewordenen Anschaffung oder Ergänzung von Augengläsern dazu, die farblosen

N.G.-BUSCH-Ultrasin-Brillengläser
zu verlangen, die nicht nur infolge ihrer punktuell abbildenden Wirkung ganz ausgezeichnete Gläser für den täglichen Gebrauch sind, sondern auch die ultravioletten Strahlen des Lichts absorbieren!
Sachgemäße Anpassung durch den fachkundigen Optiker ist Vorbedingung.
Ultrasin-Gläser sind kenntlich an der Marke NGB
Aufklärende Druckschriften Nr 561 kostenlos!

Nitsche & Günther, Optische Werke A.-G. | Emil Busch A.-G., Optische Industrie
Rathenow

Kammer-Lichtspiele

KAISERSTR. 168 — Telefon 3058
Haltestelle Hirschstrasse.

Nur ganz kurze Zeit!
Das geheimnisvolle Schweigen am Starnberger See
Das Leben des Märchenkönigs Ludwig II. von Bayern.

Vorzügliches Beiprogramm!
Beginn der Vorstellungen: Sonntag 2.30 Uhr letzte 9 Uhr; werktags 3.30, 5, 7 und 9 Uhr.

Mikosch
Ungarns größter Witzbold kommt morgen mit der
dritten Eskadron
nach Karlsruhe. 30410

Gasthaus zur Blume Durlach
Sonntag, den 18. Dezember, ab 5 Uhr:
Großes
Stimmungs-Konzert
im Blumenkeller
ausgeführt vom Instrumental-Musik-Verein.
Ausschank Doppel-Bock u. Pilsner direkt vom Faß. 30404
Gute Küche Reine Weine
II. Stock
Angenehmes Familien-Kaffee.

Nehmt Musik-Unterricht
bei der Musiklehrerschaft des Deutschen Musikerverbandes. Lehreradressen erhältlich in den Musikalienhandlungen. 28146

Konditorei und Kaffee Friedrich Nagel
Waldstr. 41—45, nächst d. Kaiserstr.
699 Telefon 699
empfiehlt in bekannter Güte:
Gänseleberpasteten in allen Größen von Mk. 6.— an
Früchtebrot
Dresdener Stollen
Marzipan-Torten 30437
Feinste Pralinés
offen und in Packungen nur erster Firmen, sowie eigener Fabrikation
Feines Weihnachts-Gebäck

Parfümerie Bieler
Kaiserstraße 223, westlich der Hauptpost
Von jetzt bis Weihnachten
täglicher Verkauf
von 29982
Parfümerien und Toilette-Artikel
passend für
Weihnachts-Geschenke

Wo? Kaufe ich billig und gut
Beleuchtungs-Körper u. Bügeleisen, Staubsauger, Heiz- u. Kochapparate, Kaffeemaschinen, Wasch-Maschinen, Motore u. Radio-Anlagen
Licht- u. Kraft-Installation
bei G. Maier, Körnerstr. 55
Kein Laden! — Große Auswahl!
F.H.3441

Alleinige Spezialvertretung in Karlsruhe
nur
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Eckhaus Hirschstrasse
Strassenbahnhaltestelle

Große Auswahl Apparate - Platten

Grammophon / Brunswick
Apparate u. Platten
in größter Auswahl
Fritz Müller
Musikalienhandlung
Kaiserstraße, Ecke Waldstraße

Siedlungslustige u. Freunde des Siedlungsgedankens
werdet Mitglied des Vereins zur Förderung der Innenkolonisation e. V. Karlsruhe in Baden, Stefanienstrasse 43, (Gebäude der Landwirtschaftskammer)
Der Verein erstrebt aus nationalen, sozialpolitischen, wirtschaftlichen und bevölkerungspolitischen Gründen die Schaffung v. Bauernsiedlungen - Jahresbeitrag 2 M 140
Verein zur Förderung der Innenkolonisation.

Wer gute Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche erzielen will, schreibt an (29301) Fuchs, Zähringerstr. 23

Feuerwerk
Beste Qualitäten (B658
Sebastian Münch
Scheffelstraße 55.

Der Sonnenhof zu Holzinhaus bei Schönau i. W.
Das neue Haus der Lebensreformer im Schwarzwald nimmt noch
Weihnachts- u. Skigäste auf. (4709)
Prospekt frei.

Treffbube ist Trumpf

Von *Edgar Wallace*
DEUTSCH VON C. Mc. CALMAN.

28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Als Sie alle Brücken abbrachen und gemeinsame Sache mit mir machten," sagte der Oberst, „vernichteten Sie alles, was sich zu vernichten lohnte. Ich sage Ihnen ja, Sie werden nicht verfolgt. Jetzt gilt die Jagd mir oder niemand — alles oder nichts will man haben. Es ist möglich, daß man versuchen wird, Sie ins Bockshorn zu jagen", fuhr er nachdenklich fort, „in der Hoffnung, daß Sie dann Kronzeuge werden. Aber ich habe das Gefühl, daß Sie das nicht tun werden — wenn ich es nicht hätte, Pinto, na, dann würden Sie den Vorhang heute abend im Orpheumtheater nicht aufgehen sehen. Und jetzt", sagte der Oberst, „wollen wir ausgehen."

Er stand plötzlich auf, ging in sein Schlafzimmer und kam mit dem großen weichen Filzhut auf dem Kopf zurück. Pinto kaute indessen nervös an den Nägeln und schaute aus dem Fenster.

„Ich habe keine Lust, auszugehen", erwiderte er.

„Kommen Sie nur", sagte der Oberst. „Wozu sollen wir hier herumsitzen? Außerdem, wenn die „Blauen" Sie wirklich holen sollten, wäre es mir lieber, es geschieht nicht in meiner Wohnung. Es macht einen schlechten Eindruck."

Sie gingen beide die Treppe hinunter auf die Straße hinaus. Einige Minuten später schlenderten sie durch den Park. Der Oberst mit seiner halbaufgerauchten Zigarre im Munde und die Hände auf dem Rücken unter den Schößen seines Alpakajacketts gefaltet, war das Bild eines behaglich lebenden, zufriedenen Bürgers.

„Ich verstehe aber nicht, wie Sie sagen können, daß man keine Beweise gegen Sie erbringen kann. Wenn Crotin pfeift, was dann?"

„Ach, der hat sich von seinem Schreck noch nicht erholt!" meinte der Oberst philosophisch, „aber ich begreife nicht, was das mit der Sache zu tun hat. Ich sehe, Pinto, Sie haben immer noch nicht kapiert, wie ich meine Geschäfte mache, und ich zweifle daran, ob Sie es je erfassen werden. Sie sind ein ganz schlauer, nützlicher Bursche, aber wenn Sie die Kolonne leiten müßten, würde es nicht einen Monat dauern, und wir wären eingelocht. Nehmen Sie den Fall Crotin zum Beispiel", sagte er. „Ich vermute, er wird sich noch nicht beruhigt haben, und vielleicht steht dieser verdammte Treffbubekerl hinter ihm und sagt ihm — — —" Er hielt inne. „Aber nein, das wird er auch nicht tun" sagte er nach einigem Ueberlegen, „Treffbube weiß ebenso viel wie ich."

„Was reden Sie da?" fragte der andere ungeduldig.

„Crotin hat gar keine Beweise gegen mich", sagte der Oberst. „Ich mache meine Geschäfte ohne Briefe, wie Sie wissen. Ihr habt oft gewollt, daß ich an diesen oder jenen schreibe, aber Briefe sind immer Beweise. Verstehen Sie mich? Und welche Beweise hat Crotin? Absolut keine. Ich habe ihm niemals eine Zeile geschrieben, und Crewe brachte ihn in meine Wohnung. Wir luden ihn zum Diner ein und unterbreiteten ihm in einigen deutlichen Worten unseren Vorschlag. Da hat er nichts — absolut nichts — was er einem Richter oder Rechtsanwalt vorlegen könnte."

Er nahm die Zigarre aus dem Mund und blies eine Rauchwolke in die Luft.

„Auf diese Weise habe ich mein Geschäft aufgebaut — keine Briefe, keine Dokumente, nichts, aus dem ein Rechtsanwalt etwas machen kann."

„Und wie steht es mit den Dokumenten, von denen Hanson sprach?"

Der Oberst runzelte die Stirn, aber dann lachte er.

„Ach, das sind nichts weiter gewesen als Aufzeichnungen unserer geschäftlichen Transaktionen und würden nicht als Beweise gelten. Selbst die Polizei hat aufgehört, sie zu suchen. Ich bin übrigens mit Crotin noch nicht fertig."

„Aber er mit Ihnen, nehme ich an", sagte Pinto ironisch.

Der Oberst nickte.

„Das meine ich auch, aber die Kolonne ist noch nicht mit ihm fertig. Diesmal können **Sie** mit ihm anbändeln."

„Ich?" rief Pinto erschrocken. „Nun, hören Sie, Oberst, finden Sie nicht, daß es an der Zeit wäre, sich eine Weile ruhig zu verhalten — — "

„Ruhig verhalten?" sagte der Oberst verächtlich. „Entweder sitzen wir in der Tinte, oder wir sitzen nicht drin. Wenn wir **nicht** drin sitzen, können wir ebensogut weiter arbeiten. Außerdem brauchen wir Geld. Das Geschäft ist in letzter Zeit sehr schlecht gewesen. Seit der Spillsburyaffäre haben wir nichts realisiert, und das Spillsbury-Geld wird nicht mehr lange reichen. Sie müssen bedenken, daß die Beute immer sechsmal geteilt wird, Pinto, da bleibt nicht viel für den einzelnen übrig."

„Wohin gehen Sie jetzt?" fragte Pinto, als der Oberst die Richtung änderte.

„Es fiel mir gerade ein, daß wir nach der Bank gehen könnten und sehen, wie unser Guthaben steht. Da das Pfund etwas gefallen ist, will ich auch Ferguson beauftragen, einige Dollars zu kaufen."

Das imposante Gebäude der Viktoria- und City-Bank lag nur einen Steinwurf weit vom Park. Was auch der Bankdirektor Ferguson sonst von Boundary dachte, als Finanzier schien er ihn sehr hoch zu schätzen, denn Dan Boundary wurde sofort in das Privatzimmer des Bankiers geführt.

Pinto mußte ziemlich lange draußen auf den Oberst warten. Dieser forderte niemals andere Mitglieder der Kolonne auf, selbst nicht die des innersten Rates, seine Kenntnisse in Finanzfragen zu teilen. Sie wußten alle den ungefähren Stand der Kasse, aber eigentlich gehörte das Guthaben auf der Viktoria- und City-Bank dem Oberst. Es war Sitte bei der Boundary-Kolonne, daß nach jeder geschäftlichen Transaktion der Gewinn verteilt wurde, und jedes Mitglied nahm die ihm zukommende Rate. Das Geld wurde unter den fünf Kollegen verteilt, und der sechste Teil wurde für einen gemeinsamen Fonds verwandt, den sie das Kolonnekapital nannten, von dem jeder im Notfall etwas abheben konnte.

Dieser Fonds wurde in den Büchern der Bank mit „Guthaben B." bezeichnet. Die Unkosten des Betriebs wurden meistens aus dem Privatguthaben des Oberst bestritten und ihm bei der Verteilung des Gewinns beim Geschäftsabschluß wiedererstattet, aber drei Unterschriften waren nötig, um das Geld von dem Guthaben B. abzuheben. Unter anderem beabsichtigte der Oberst mit seinem Besuch, die Zahl der erforderlichen Unterschriften auf zwei herabzusetzen, da mit dem Tode von Salomon White einer der Signatoren gelöscht war.

Als der Oberst zu Pinto zurückkehrte, sah er nicht allzu befriedigt aus.

„Das gemeinsame Guthaben der Kolonne ist noch recht groß", sagte er. „Ich habe Salomons Namen gestrichen, und jetzt genügen entweder Ihre und meine Unterschriften oder meine und Crewes, um Geld vom Guthaben B. abzuheben."

„Oder meine und Crewes', nehme ich an?" meinte Pinto.

„Nein doch", erwiderte der Oberst lächelnd. „Ich bin kein Anhänger der Theorie, daß jeder entbehrlich ist, darum ist Dan Boundarys Unterschrift bei dem Abheben jeder Summe unentbehrlich."

Sie gingen durch den Park zurück, während der Oberst einen Vortrag über Geschäftsmoral im allgemeinen hielt.

„Man nennt unser System Erpressung, aber das ist es gar nicht. Ein Erpresser verlangt etwas umsonst, darum muß er früher oder später erwischt werden. Wir hingegen bieten wenigstens Geld, wenn auch einen Spottpreis, für Sachen, die wir stehlen, und dadurch nehmen wir der Polizei jegliche Handhabe gegen uns. Und wir sind nicht die einzigen Leute in London oder in England oder gar in der Welt, die gute Gewinne erzielen, indem sie ihre Kunden durch Einschüchterung ihrem Willen gefügig machen.

„Das passiert täglich in London. Das Leben ist ein Raubzug, Pinto. Das Dümmste, das unsereiner machen kann, ist sein Geschäft zu vergessen und sich von anderen Rücksichten beeinflussen zu lassen, statt einzig und allein an das Sammeln von Reichtümern zu denken."

„Was wollen Sie mit alledem sagen?" fragte Pinto müde. Er konnte den Oberst nicht leiden, wenn er in so mitteilsamer Stimmung war.

„Ich meine", sagte der Oberst langsam, „ich wäre nicht auf die Sache mit Maisie so erpicht gewesen, wenn ich nicht gemerkt hätte, daß Sie sich in sie verliebt hätten. So etwas, sehen Sie, nenne ich, sich in seinen Geschäften durch die Liebe ablenken lassen."

„Aber Sie sagten doch, daß Sie Angst hätten, sie könnte sich verplappern. Und jetzt wollen Sie mir die Schuld in die Schuhe schieben", brauste Pinto entrüstet auf.

„Teils fürchtete ich sie, teils nicht", sagte der Oberst. „Ich glaube, ich redete mir ein, daß das Mädchen eine Gefahr für uns wäre."

Er hielt plötzlich inne und tippte dann langsam und nachdrücklich bei jedem Wort mit seinem großen Zeigefinger auf die Brust des anderen.

„Merken Sie sich folgendes, Pinto: ich hege gegen Fräulein White keine Spur von Groll und bin nicht der Meinung, daß sie uns schaden kann. Ich persönlich werde ihr niemals ein Haar krümmen. Ich glaube auch, daß sie nichts gegen mich hat, und ich habe allen den Menschen, mit denen ich zu tun habe, das heißt, meinen sämtlichen Geschäftsfreunden — gesagt, daß dem Mädchen nichts geschehen darf."

Langsam, nachdrücklich, jedes Wort betonend, sprach der Oberst, während Pinto keine Miene verzog. Er hatte den Oberst schon einmal in seiner sanften Stimmung gesehen, und er wußte jetzt, daß Maisie White dem Tode verfallen war.

XXIV.

Pinto macht eine Reise.

Wäre Pinto ein besserer Psychologe gewesen, so hätte ihn Boundarys Erwähnung von dem Guthaben der Kolonne stutzig gemacht, denn das war ein Thema, über das er sehr selten sprach. Erst recht war es keins, über das er sich zu verbreiten liebte. Die Ursache dieser Mitteilsamkeit lag darin, daß die Prüfung, der er sein Privatguthaben unterzogen hatte, nicht so befriedigend ausgefallen war, wie er gehofft hatte.

Er pflegte der Kolonne die notwendigen Mittel für ihre Geschäfte vorzuschießen, und seine Kollegen schuldeten ihm infolgedessen eine ganz hübsche Summe, die in letzter Zeit zur Ausführung der verschiedenen Pläne benötigt worden waren. Dieses Geld jetzt abzuheben, hätte das gemeinsame Guthaben der Kolonne sehr erheblich angegriffen, und das konnte er jetzt, wo sie alle reichlich nervös waren, nicht riskieren. Nicht nur seine zwei Haupthelfer waren in einer derartigen Gemütsverfassung, daß sie bei jedem Geräusch und jedem Schatten zusammenfuhren, sondern von allen Orten hatte er besorgte Anfragen erhalten, so daß er sich nun zu einem Schritt entschloß, den er seit drei Jahren nicht unternommen hatte — nämlich eine Generalversammlung des „Vorstandes" seiner verbrecherischen Organisation einzuberufen.

(Fortsetzung folgt.)

Messmer-Kaffee
Der Kaffee für **Sie** 27877
Zu haben in sämtlichen **Pfannkuch-Filialen**

Kunst-Stopferei und Handweberei
Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art, bei allerschwersten Geweben, auch werden Kleider zum unsichtbaren Flicken angenommen
Reparaturen von orientalischen sowie aller Arten von Teppichen.
Mäßige Preise. — Gute Bedienung. 29843
Telephon Nr 4598 **Gottfried Wolf** Karlsruhe in Baden
Herren- und Damenschneiderei, **27 Zirkel 27**

Harmonium

Beste Fabrikate. Ratenzahlung, bei Barzahlg. bedeutende Ermäßigung (28000)
Evangelische Buchhandlg., Musikalien- u. Harmoniumlager
E. A. Hildenbrand, Karlsruhe, Zähringerstr. 77.

Für wenig Geld in guter Qualität
Herr Greiff sich einen Schirm ersteht
In Weinig's Laden am Rondell
Bedient wird man dort gut und schnell.

Wer einen Schirm will billig kaufen
Der kommt zu Weinig schnell gelaufen
Die Auswahl ist dort rie engroß
Die Preise, die sind beispiellos.

Schirme / Stöcke u. Herrenartikel
zu
konkurrenzlos billigen Preisen
bei fachkundiger Bedienung empfiehlt
Schirmfabrik
Andr. Weinig jr.
nur Karl-Friedrichstr. 21, a. Rondellplatz
Telefon 5476 2-102
Bitte diese Inserate zu sammeln!

Sie suchen ein Weihnachtsgeschenk
das viel vorstellt u. doch preiswert ist?
Wählen Sie die formvollendeten
BER-KA Bestecke
in leicht- u. schwerversilberter Ausführung
Sie machen jedem Beschenkten eine lang vorhaltende Freude
Zu erhalten in den ersten Fachgeschäften am Platze

Erzeugnisse von
Odeon
Parlophon
Beka
Columbia
Elektroplatten

Sie wollen sich einen Schrank kaufen?
Schlagen Sie einen Nagel in die Wand und hängen daran Ihre Kleider, dagegen verwenden Sie das Geld, damit es Ihnen Freude macht, zum 30393
Ankauf eines Sprech-Apparates
beim
Musik-Heim
29865
Zähringerstr. 53a nächst dem Marktplatz
Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet.
Kleinste Monatsraten. Neueste Weihnachtsplatten

Grammophon und Laufwerke
lassen Sie am besten und billigsten beim Fachmann reparieren. (30441
Träger, Zähringerstraße 48.

Dürkopp-Nähmaschinen
von ℳ 2.50 Wochenrate an. (A3174)
Georg Wlosik
Mannheim P4, 13
Ausstellungsraum Karlsruhe, Uhlandstr. 20.

Gas-Kochherde, Elektr. Koch u. Heizapparate
liefert billigst (12987
Emil Nied,
Hirschstr. 1. Tel. 7203

Wer benötigt für Weihnachtskommissionen einen kleinen
Lieferwagen mit Chauffeur
bei billig. Berechnung. Angebote unter Nr. X448 an die Badische Presse.

Kleine Anzeigen haben den größten Erfolg in der **Badischen Presse**

Ihre Weihnachtsgeschenke
in **Schuhwaren** aller Art, für Damen, Herren und Kinder
Korsett - Ersatz, Leibchen, Büstenhaltern
Wäsche aller Art, auch Stoffe am Stück
Gesundheits. Nahrungsmitteln
kaufen Sie ganz einwandfrei im
Reformhaus Neubert
Karlstraße 29a KARLSRUHE Karlstraße 29a
Nur Qualitätsware preiswert.

Tafel-Bestecke
90 Gr. Silberauflage
6 Löffel RM 15.—
6 Gabeln RM 15.—
6 Messer RM 16.50
6 Dessertmesser RM 14.50
6 Kaffeelöffel RM 6.80
Bernhard Müller
Kaiserstraße 235 bei der Hirschstr.
Dem Ratenabkommen der Bad. Beamten-Bank angeschlossen. (30209)

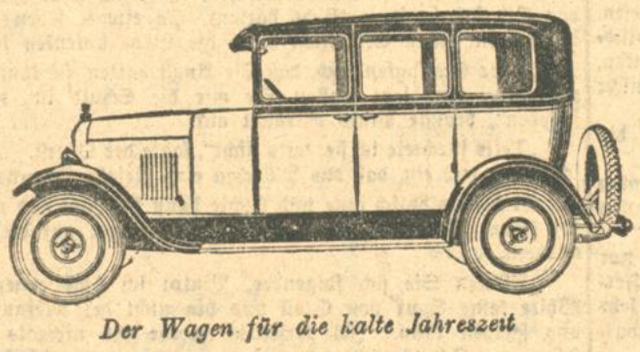
Verlobungskarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten

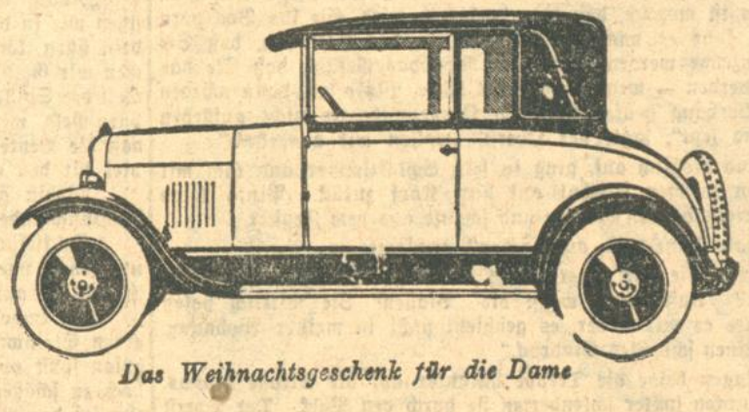
Praktische Geschenke für den Gabentisch!
J U Gegr. 1896
Original Körper-u. Gesichtspunktroller, Expander (Brusterweiterer) beste Fabrikate. **Hosenträger** in allen Arten und Preislagen, **Katzenfelle** gegen Gicht, Rheumatismus etc. **Elektr. Heizkissen.** Haus- u. Taschenapotheken. **Bidets, Klosett-Stühle, Krankenbettische** etc.
JOHANN UNTERWAGNER, Karlsruhe i. B.
Prakt. Bandagist u. Orthopädist Passage 22/26, Tel. 1069

Phaeton 4-sitzig ..... RM 4400.—
Phaeton kombiniert ..... RM. 4400.—
Innenlenker-Limousine . RM. 4950.—
Innenlenker-Cabriolet ... RM 4950.—
Droschke ..... RM. 5400.—

CITROËN
6/25 PS

Pritschenwagen mit abnehmbarem Verdeck u. Rollvorhängen, Nutzlast 500 kg ..... RM 4450.—
Kastenlieferwagen Nutzlast 500 kg ... RM. 4600.—
Chassis B 15 Nutzlast 1000 kg mit geschlossenem Führerhaus ..... RM 4200.—
Pritschenwagen B 15 mit abnehmbarem Verdeck und Rollvorhängen, Nutzlast 1000 kg .. RM. 4850.—


Der Wagen für die kalte Jahreszeit


Das Weihnachtsgeschenk für die Dame

W. Hertenstein, Karlsruhe, Stefanienstraße 59. Fernruf 6830.

Ab 1. Januar 1928 sind Büro und Werkstätte Bahnhofstr. 13.

General-Vertreter der Citroën Automobil A.-G. Köln-Poll. R1012

Waisenhaus.
Weihnachtsbitte.

Wir beabsichtigen, für unsere Pfleglinge, wie in früheren Jahren, eine bescheidene Weihnachtsbescherung zu veranstalten. Um diese zu ermöglichen, müssen wir die große Mildtätigkeit der hiesigen Bevölkerung in Anspruch nehmen und um Spendung von Liebesgaben bitten.

Zur Empfangnahme ist der Direktor der Anstalt gerne bereit. (30286)

Karlsruhe, den 18. Dezember 1927.

Der Verwaltungsrat des Waisenhauses.

Bitte!

Für die in den städt. Fürsorge-Anstalten — Städt. Kinder- und Säuglingsheim, Sybelstr. 11, Städt. Altersheim, Zähringerstr 4, Städt. Jugendschutzheim, Kaiserallee 12a — untergebrachten Kinder, Jugendlichen und alten Leute soll auch in diesem Jahre wieder eine

Weihnachts-Bescherung

bereitet werden

Wir richten an alle Freunde und Gönner dieser Anstalten die herzliche Bitte, durch Zuwendung von Gaben die Weihnachtsbescherung der armen Kinder, Jugendlichen und alten Leute zu ermöglichen.

Zur Empfangnahme der Gaben sind bereit: die Leiterinnen bezw. Leiter und die Hausärzte der Anstalten, die Pfleger (Frau Stadträtin Matheis, Westendstr. 6 für das Kinder- und Säuglingsheim; Frau Stadträtin Müller, Sofienstr. 167 für das Altersheim; Stadtrat Herrmann, Sommerstr. 6 für das Jugendschutzheim), die Zentralstelle des städt. Fürsorgeamts, Amalienstr. 35, Eingang D Zimmer 63, das städt. Jugendamt, ebenda, Zimmer 67, sowie die Mitglieder des Fürsorge- und Jugendamtsausschusses. (29135

Städt. Fürsorgeamt und Jugendamt.

Heute geöffnet
Möbel-Baum
Erbprinzenstrasse 30
(am Ludwigsplatz)
Spottbillige Preise.

Detective Werner u. Müller Karlsruhe. GEHEIME AUSKÜNFTE GELDEINTREIBUNG DISKR. ERMITTLUNGEN u. BEOBACHTUNGEN etc. Erbprinzenstr. 31, Tel. 5436

Genau beachten!
33 Nur Zirkel 33
Ecke Herrenstraße
ist der noch billigere reelle
Weihnachts-Verkauf
echter **Pelze**
ab heute **10% Rabatt**
29222 Beamtenbankabkommen.
33 Nur Zirkel 33
Neben Beamtenbank

Weihnachts-Geschenk

in Form einer **neutral dekorierten Kaffeedose** für 1 Pfund Inhalt **oder 1 elegante Goldrandtasse** bei Einkauf von 1 Pfund Kaffee oder ½ Pfund Tee.
Bei Einkauf von ½ Pfund Kaffee oder ¼ Pfund Tee eine **ebensolche Kaffeedose** für ¼ Pfund Inhalt
Bei Einkauf von 1 Pfund Kakao **1 elegante Kakaodose**
Bei Einkauf von 2 Pfund Thams & Garfs Margarine das Pfund zu nur **58 Pfg. 1 Glasdessertteller**

Zum Weihnachtsfeste nur **Thams & Garfs** rühmlichst bekannte **Kaffee's**

Brasil-Mischung	Pfd. ℳ 2.40	¼ Pfd. 60 ₰
Konsum-Mischung	Pfd. ℳ 2.80	¼ Pfd. 70 ₰
Hausmarke	Pfd. ℳ 3.20	¼ Pfd. 80 ₰
Special-Mischung	Pfd. ℳ 3.60	¼ Pfd. 90 ₰
Westindische Mischung	Pfd. ℳ 4.—	¼ Pfd. 1.—
Mexiko Maragogaype (Riesenbohne)	Pfd. ℳ 4.40	¼ Pfd. 1.10

Thams & Garfs Tee's sind unerreicht

Moning Congo	¼ Pfd. nur ℳ —.90
Java Orange Pekoe	¼ Pfd. nur ℳ 1.15
Ceylon Orange Pekoe	¼ Pfd. nur ℳ 1.35
Darjeeling Orange Pekoe	¼ Pfd. nur ℳ 1.60

Thams & Garfs Kakao, lose 1 Pfund Mk **0.90** und Mk. **1.40,** in Paketen ¼ Pfund von Mk. **0.35** an

Konfitüren und Schokoladen

Pflastersteine ¼ Pfd. nur	15 ₰
Schokoladennüsse ¼ Pfd. n.	30 ₰
Spitzkuchen ¼ Pfd. nur	35 ₰
Delikatwürfel ¼ Pfd. nur	35 ₰
Allertkeks, offen ¼ Pfd. n	25 ₰
Teegebäck . ¼ Pfd. nur	35 ₰
russ. Brot . ¼ Pfd. nur	50 ₰
Schokoladenwaffel ¼ Pfd.	30 ₰
Fondant Ringe ¼ Pfd. n.	20 ₰
Baumkeks ¼ Pfd. nur	30 ₰
Marzipankartoffel ¼ Pfd	45 ₰
gebr. Mandeln ¼ Pfd. nur	40 ₰
Likörbohnen ¼ Pfd. nur	30 ₰
Rumtrüffel . ¼ Pfd. nur	30 ₰
Milchkaramellen ¼ Pfd. n.	20 ₰
Kokosflocken . ¼ Pfd. nur	20 ₰

Schokoladen

Thams u. Garfs, Vollmilch-Schokolade 3 Tfl.	95 ₰
Haselnuß Vollmilch 3 T.	ℳ 1.—
Mocca . . 3 T.	ℳ 1.—
Creme-Schokolade 2 T.	ℳ —.45

Weine und Spirituosen

roter Tischwein 1/1 Fl.	ℳ —.95
Tarragona, extra 1/1 Fl.	ℳ 1.45
Malaga . . . 1/1 Fl.	ℳ 1.50
Kaiserstühler . 1/1 Fl.	ℳ 1.—
Edenkobener . 1/1 Fl.	ℳ 1.10
St. Martin, Bera 1/1 Fl.	ℳ 1.35
Hamb. Schloßberg 1/1 Fl.	ℳ 1.45
Weinbr.-Verschnitt 1/1 Fl.	ℳ 2.45
Rein. Weinbrand 1/1 Fl.	ℳ 3.25
Rum-Verschnitt 1/1 Fl.	ℳ 3.25
Arac-Verschnitt 1/1 Fl.	ℳ 3.40
Allasch . . . 1/1 Fl.	ℳ 3.40
Maraschino . . 1/1 Fl.	ℳ 3.40
Curacao . . . 1/1 Fl.	ℳ 3.60
Cherry-Brandy 1/1 Fl.	ℳ 3.60

Pralinen Geschenk-Packungen in großer Auswahl und sehr, sehr preiswert.
Lieferung frei Haus.

Hamburger Kaffeelager
Thams & Garfs
Karlsruhe Zähringerstraße 53a — **Durlach** Hauptstraße 25

Baumständer
von **80** Pfg. an
J. Bähr
Eisenwaren
Waldstraße 51.
30376

KLISCHEES
ENTWÜRFE
ZEICHNUNGEN RETUSCHEN
AUTO-U. STRICHÄTZUNGEN
HOLZSCHNITTE
GALVANOS
MATERN STEREOS
GRAPH. KUNSTANSTALT
ADOLF SCHÜTZLE
TELEFON 3669 BRAUERSTR. 19

Grosser Weihnachts-Verkauf
zu herabgesetzten Preisen
Besichtigen Sie unsere Schaufenster

Dem Ratenkaufabkommen d. Beamtenbank angeschlossen

Herren-Wintermäntel mod. Dessins u. la Verarbeitung 90.- 68.- 52.- **35.-**
Herren-Wintermäntel schwze. m. Samtkr. u. Gehrock-Palet. 88.- 68.- **48.-**
Windjacken für Herren und Damen in vielen Ausführungen von **8.-** ℳ an
Streifhosen hübsche Muster . . von **6.-** ℳ an
Winter-Lodenjoppen für Herren mit warm. Flanellfutter von **16.50** ℳ an

Unsere starken bewährten Qualitäten
Blaue Arbeitsanzüge
ℳ 12.- 9.50 8.50
sind wieder eingetroffen

B. Borgwardt & Co.
Karlsruhe, Poststrasse 12, gegenüber dem Bahnpostamt.

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei F. Thiergarten.

GEORG DAUB
Fabrikation feiner Wurst- und Fleischwaren
Karlsruhe / Lachnerstraße 5

ZU WEIHNACHTEN
empfehle ich
Gänse-, Trüffel-, Braunschweiger Leberwurst
Thüringer Land-Leberwurst 30109
Thüringer Blutwurst
Schinkenwurst / Servelatwurst / Salamiwurst
Delikatess-Würstchen, ff. Rouladen
ferner
Beinschinken / Rollschinken roh und gekocht und im Sutt.
Lachsschinken / Nußschinken / Schinkenstücke
Cassler und Schäufele.
Aufschnittplatten in jeder gewünschten Preislage.

Jeden Mittwoch ab 5 Uhr hausgemachte Leber- und Griebenwürste